

29. JAHRGANG · Nr. 1 · JANUAR 1977 — A 1666 E

765/6

Der Bergbote



Hinein
ins
Vergnügen



29. JAHRGANG · Nr. 1 · JANUAR 1977 — A 1666 E

765/6

Der Bergbote



Hinein
ins
Vergnügen

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



1977

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1 29. Jahrgang Januar 1977

Inhalt

Neujahrsgedanken — Dr. H. Gutzler	5
Talhatscher — H. Kornacher	6
Olpererhütte — K. Hetzner	8
Korsika — H. Schymik	5
Der DAV informiert	10
Alpine Zeitschriften	11
Mitteilungen der Sektion	13
Alpine Lehrabende	15
Sektionswanderungen	16
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Wolfgang Schliemann, Stuttgart
Skitour im Bereich des Brandenburger Hauses — Öztaleralpen.

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier
Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion.

Redaktionschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerel GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900.

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

*Mitgliedern eine glückliche Zeit,
die Ziele des Alpenvereins und
die längere Zeit des Alltags aber*

*llen, daß die Sektion Berlin wie-
dienen und entsprechende Aner-
er großzügige Um- und Erweite-
öffnung des Höhenweges in unse-
für Nichtmitglieder offenen alpi-
bergfahrten ausgeführt und Aus-*

*vorgesehen. An mehreren Hütten
geplant und eingeleitet werden.
Jubiläum, und das soll wieder in*

*zeit und Genugtuung empfinden
ß es mit seiner Beitragszahlung
Zweck dient, so sollten wir dabei
st, allein der unermüdlichen Tä-
tüttenausschuß verdankt werden
und dauernde Opfer an Freizeit
ochmals herzlich gedankt.*

*ht die Hände in den Schoß legen
üglich gegangen, so wird auch in
Entwicklung der Mitgliederzahl
it wird auch nicht gestört durch
r Aufgabenstellung und geistige
n gutes Zeichen, daß man sich in
n Diskussionen beteiligt. Wenn
ie „Renaissance des DAV“ und
aß der Gesamtverein sich nur in
h die Erkenntnis durchsetzt, daß
Anpacken materieller Tatsachen
wie der unsere nicht leben kann
n Einsatz und mit dem Wissen,
sollte jeder besonders in diesem
bläuft und im Vorstand und Hüt-
e Ablösung erwarten dürfen.*

Dr. Helmut Gutzler

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratur
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

Januar

- 2. 1. Wanderungen
- 3. 1. Gymnastik/Turnen
- 4. 1. Geruhssames Klettern · Kindergruppe — Fahrtenvorbesprechung · Gymnastik
- 5. 1. Havellauf
- 7. 1. Fotogruppe — Übungsabend
- 8. 1. Waldlauf · Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 9. 1. Lauf-Treff · Wanderungen · Kindergruppe — Kletterübung
- 10. 1. Alpiner Lehrabend · Gymnastik/Turnen · Singekreis — Übungsabend
- 11. 1. Geruhssames Klettern · Gymnastik
- 12. 1. Havellauf · Wanderung · Wandergruppe — Altwanderertreffen
- 13. 1. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 15. 1. Waldlauf
- 16. 1. Wanderungen
- 17. 1. Alpiner Lehrabend · Gymnastik/Turnen · Singekreis — Übungsabend
- 18. 1. Geruhssames Klettern · Gymnastik
- 19. 1. Havellauf · Kindergruppe — Heimabend · Jugendgruppe — Heimabend
- 20. 1. Skigruppe — Gruppenabend
- 21. 1. Fotogruppe — Filmabend · Spree-Havel — Gruppenabend
- 22. 1. Waldlauf · Bergsteigergruppe — Kletterübung · Wandergruppe — Monatsversammlung
- 23. 1. Wanderungen · Kindergruppe — Kletterübung
- 24. 1. Alpiner Lehrabend · Gymnastik/Turnen · Singekreis — Übungsabend
- 25. 1. Geruhssames Klettern · Gymnastik · Wandergruppe — Wanderführersitzung
- 26. 1. Havellauf · Wanderung · Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- 29. 1. Waldlauf
- 30. 1. Wanderungen
- 31. 1. Alpiner Lehrabend · Gymnastik/Turnen · Singekreis — Übungsabend

Februar

- 4. 2. Fotogruppe — Diavortrag
- 6. 2. Wanderungen · Kindergruppe — Kletterübung

1977

Zum Jahreswechsel wünsche ich der Sektion und allen Mitgliedern eine glückliche Zeit, der Sektion eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Arbeit für die Ziele des Alpenvereins und den Mitgliedern schöne und frohe Tage in den Bergen, für die längere Zeit des Alltags aber Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg.

Rückblickend auf das vergangene Jahr können wir feststellen, daß die Sektion Berlin wieder viele Leistungen erbracht hat, die der Allgemeinheit dienen und entsprechende Anerkennung in der Öffentlichkeit gefunden haben. Hier sind der großzügige Um- und Erweiterungsbau der Olpererhütte und die Fertigstellung und Eröffnung des Höhenweges in unserem Zillertaler Arbeitsgebiet zu erwähnen, sowie die auch für Nichtmitglieder offenen alpinen Lehrabende. Von der Jugend wurden viele wertvolle Bergfahrten ausgeführt und Ausbildung betrieben.

Für das kommende Jahr ist die Fortsetzung dieser Arbeit vorgesehen. An mehreren Hütten müssen umfassende Sanierungen und Verbesserungen geplant und eingeleitet werden. Gaudeamushütte und Hochjochhospiz haben 50jähriges Jubiläum, und das soll wieder in angemessenem Rahmen begangen werden.

Wenn wir dies betrachten, wenn die Sektion Zufriedenheit und Genugtuung empfinden kann, wenn manches Mitglied sich deshalb sagen mag, daß es mit seiner Beitragszahlung nicht nur eigenen Nutzen erkaufte, sondern einem guten Zweck dient, so sollten wir dabei nicht übersehen, daß die Leistungen, von denen die Rede ist, allein der unermüdlichen Tätigkeit einiger ganz weniger Mitglieder im Vorstand und Hüttenausschuß verdankt werden darf. Diesen wenigen, durch deren Einsatzbereitschaft und dauernde Opfer an Freizeit alles ermöglicht wird, sei deshalb auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Wir, d. h. alle Mitglieder der Sektion sollten aber nun nicht die Hände in den Schoß legen und sagen, auch im vergangenen Jahr ist wieder alles vorzüglich gegangen, so wird auch in Zukunft alles zum Besten weitergehen. Zwar bereiten die Entwicklung der Mitgliederzahl und der Finanzen der Sektion keine Sorgen. Unsere Arbeit wird auch nicht gestört durch fern von Berlin stattfindende Auseinandersetzungen über Aufgabenstellung und geistige Standortbestimmung des Alpenvereins, allerdings ist es kein gutes Zeichen, daß man sich in den Kreisen unserer Mitglieder überhaupt nicht an diesen Diskussionen beteiligt. Wenn Klaus Gerosa im Dezember-Heft der „Bergwelt“ über eine „Renaissance des DAV“ und über „verpaßte Chancen“ philosophiert, so meinen wir, daß der Gesamtverein sich nur in einer gesunden Anpassungsphase befindet, in der sich auch die Erkenntnis durchsetzt, daß ideelle Zielsetzung nüchternes Handeln und realistisches Anpacken materieller Tatsachen erfordert. Eine dieser Tatsachen ist aber, daß ein Verein wie der unsere nicht leben kann ohne Menschen, die mit der Bereitschaft zum persönlichen Einsatz und mit dem Wissen, worum es geht, die Dinge in die Hand nehmen. Daran sollte jeder besonders in diesem Jahr denken, da die Amtszeit des bisherigen Vorstandes abläuft und im Vorstand und Hüttenausschuß viele ein Alter erreicht haben, in dem sie eine Ablösung erwarten dürfen.

Dr. Helmut Gutzler

Talhatscher im Wetterstein

Zwei Kenner berichten

Mit genau 2964 m Meereshöhe ist die Zugspitze Deutschlands höchster Berg, Kulminationspunkt des Wettersteingebirges. Mit der Zahnradbahn zum Schneefernerhaus, mit 4 Kabinenbahnen und 6 Schleppliften zugleich der mit Aufstiegshilfen am „besten“ erschlossene Berg der Alpen, wenn nicht der ganzen Welt. Für viele Bergsteiger Anlaß genug, diesen Berg zu meiden und eine Besteigung von vorne herein, sozusagen aus prinzipiellen Gründen, abzulehnen. Nun, die Zugspitze wird auch das überstehen.

Trotz alledem: Der Anstieg durch das Höllental — mit der großartigen Höllentalklamm als Auftakt — ist noch immer eine anspruchsvolle Bergfahrt, der Gang über den Jubiläumsglat oder über den Riffelwandkamm hat noch nichts von seinem hochalpinen Nimbus verloren, und der Weg durch das Reintal ist — wie eh und je — ein Weg voller Schönheit und stillem Zauber.

Es gibt Leute, die behaupten, die Tour durch das ellenlange, stinklangweilige Reintal sei nichts als ein gräßlicher Talhatscher. Wahrscheinlich sind das Menschen, die keine Zeit haben, bedauernswerte Zeitgenossen, die ganz schnell irgendwohin wollen. Für die ist das Reintal natürlich ein Reinform. Die sollten eher der Alptrippe ihre Aufmerksamkeit schenken, dem Höllentorkopf oder den Kletterzielen im Oberreintal, obwohl man dort hinauf von Garmisch aus auch schon gut 5 Stunden unterwegs ist.

Freilich, im Reintal kann man nun einmal keine Erstbegehungen vollbringen. Seil und Haken sind dort überflüssig, und auch für existenzielle Mutproben bieten sich zwischen Bockhütte und Reintalanger kaum Gelegenheiten. Es wäre aber doch die Frage zu stellen, ob Gipfelglück allein seligmachend sei? Überhaupt: Sind Berge von unten gesehen nicht auch recht reizvoll? Ja vielleicht sogar eindrucksvoller als aus der Vogelperspektive, etwa vom Gipfel eines unermesslich hochragenden Berges? Es ist

eine Sache des Standorts, vielleicht sogar des Standpunkts . . .

So war's vor 170 Jahren

„Am 7. August brachen wir schon sehr frühe auf, bei herrlichem Wetter, und zogen die Partnach hinauf. Wir alle waren von jenen Empfindungen des Glücks und des Frohsinns erfüllt, die die erhabenen Schaustücke der Natur einflößen. Das schöne Wetter, die Reinheit der Luft, unsere Übereinstimmung in Geschmack und Empfindung, die Harmlosigkeit der Freuden, die uns erwarteten — all das machte diesen Ausflug zu einem äußerst reizvollen für uns.“ So berichtet im Jahre 1807 Graf Bray über eine Reise von Partenkirchen über das Gatterl nach Mittenwald.

Dabei wußten die gelehrten Alpenreisenden von damals noch nichts vom wirklich „erhabenen Schaustück“ der Partnachklamm, die heutzutage jedermann gegen Entrichtung eines bescheidenen Obolus besichtigen kann. Wer freilich nicht sehr früh dran ist bei dieser Tour, dem kann es dann schon passieren, daß ihm die Sonne nach Verlassen der schattigen Partnachklamm auf der neuen Fortstraße zu schaffen macht. Ein Eindruck, den Graf Bray folgendermaßen beschreibt:

„So zogen wir nun in die Berge hinein. Die Sonne stand hoch über uns, die Hitze war sehr stark und der Weg beschwerlich. Jeden Augenblick mußten wir steile Höhen erklimmen, um sie sobald wieder hinabzusteigen und von neuem zu beginnen. Es war eine Sisyphusreise. Endlich waren wir dort, wo die Partnach sich über zerbrochene Felsen stürzt und dann mit Getöse in einem Abgrund verliert.“

Zum Glück reicht die staubige Forststraße nur bis kurz vor die Hinterklamm, wobei sie die Mitterklamm der Partnach hoch oben am Hang passiert. Fast eben verlaufend nähert sich der gute, alte Reintalweg wieder dem Wasserlauf, wechselt einigemal vom linken

auf das rechte und dann wieder hinüber auf das linke Ufer, um dann bei der Bockhütte (1052 m) den von rechts herunterkommenden Bernadesteig aufzunehmen.

Auch heute: Zeit zum Schauen

Hier sollte man sich ein wenig Zeit nehmen, die Geschlossenheit eines eiszeitlichen Trogtals auf sich wirken zu lassen: Zur Linken und zur Rechten himmelhohe, bis hoch hinauf dunkel bewaldete Steilflanken, im Hintergrund aber, über den karstigen Ausläufern des Platts die Kalktafeln der Plattspitzen, Schuttströme und Muren, die von beiden Seiten herniederziehen, prächtige Studienplätze für Geröllpflanzen aller Art. Freilich, dafür müßte man sich wiederum etwas Zeit nehmen. Schon der unscheinbare Schildpflanz (Rumex Scutatus) wäre es wert, einmal nachzuforschen, wie dieser charakteristische Schuttsiedler seinen ewigen Kampf mit der beweglichen Schuttdecke führt: Während die oberirdische Pflanze mit ihren seegrün bereiften Blättern (Verdunstungsschutz) kaum handspannenhoch ist, kann die vom Schutt freigelegte, spindelartige, verholzte Wurzel eine Länge von 2 m erreichen.

Nach einem kurzen Steilaufstieg steht man dann unvermutet vor einem kleinen Bergsee, der berühmten Blauen Gumpen: „Seine Wasserfläche von unvergleichlicher Reinheit glich von ferne einem Wunderspiegel aus Chrysopas und Malachit,“ schreibt Graf Bray. Ganz Mutige wagen vielleicht ein paar Schwimmstöße in diesem eiskalten Gewässer, andere begnügen sich mit einem schüchternen Fußbad, bevor sie weiterwandern, an der inzwischen versandeten, von Geröll aufgefüllten Oberen Gumpen vorüber zum weiten Wiesenplan des Reintalangers.

Immer wieder sieht man links und rechts des

Weges Beobachtens- und Nachdenkenswertes: Die nackten Plattenschüsse der linken Talseite sind von schwarzen Tintenstreifen überzogen. Man hält es nicht für möglich, daß die Latsche auch noch über solche Steilwände ihre dunklen Teppiche hängen kann. Oberhalb des Wasserfalls sind, gleich bei der Brücke, wannenförmige Strudellöcher im glatt polierten Wettersteinkalk zu sehen. Hier beginnt auch schon wieder das Reich der Felsenflora: Herzblättrige und nacktstenglige Kugelblume, Schwarze Schafgarbe, Felsenbaldrian. Und während die fast 1500 m hohe Nordwand des Hochwanners dahinterbleibt, kommt schon die Angerhütte — richtiger: Reintalangerhütte der AV-Sektion München — in Sicht. Wo Graf Bray und seine Weggenossen noch in einer mehr als bescheidenen Hirtenhütte Unterkunft für die Nacht fanden, die von späteren Zugspitzbesteigern als Floh-Hütte verschrien war, da steht den Reintalwanderern seit 1912 eine freundliche, selten überlaufene Alpenvereinshütte zur Verfügung. Der „Talhatscher im Wetterstein“ hat sich gelohnt.

Man könnte nun über die Knorrhütte und den Plattsteig hinüberqueren zum Gatterl und absteigen nach Mittenwald — wie seinerzeit Graf Bray. Oder man könnte auf dem Schützensteig, der kurz vor der Reintalangerhütte in nordöstlicher Richtung abzweigt, hinaufsteigen zum Stulbensee, zur Hochalm und zum Kreuzeck. Man könnte aber auch das Reintal wieder hinauswandern und sich dabei die „erhabenen Schaustücke der Natur“ in umgekehrter Reihenfolge vor Augen führen lassen: Die Hochwanner-Nordwand, die Obere und die Untere Blaue Gumpen, die Bockhütte und die Partnachklamm . . .

Hermann Kornacher

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei . . .

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Der Hüttenausschuß berichtet:

Erweiterungsbau Olperer-Hütte 2385 m

Abschlußbericht über den Bauverlauf 1975/76

Vorgeschichte: Im Jahr 1881 entstand durch die Sektion Prag des D.Ö.A.V. eine bescheidene kleine Unterkunft von ca. 37 qm Grundfläche. 1901 ging die Hütte in den Besitz der Sektion Berlin über, da Prag anderweitig stark engagiert war. Bis 1931 war die Hütte unbewirtschaftet und erfuhr um diese Zeit eine Vergrößerung (etwa 35 qm umfassend) und wurde von da an ständig bewirtschaftet.

Erst der Bau des Schlegeisstausees und die neue Straße von Breitlahner für Pkw und Busse brachte einen Zustrom der Besucher, so daß eine grundsätzliche Verbesserung der sanitären Verhältnisse, der Nächtigungsmöglichkeiten und des Aufenthaltsraumes notwendig wurde.

Die erforderliche Erweiterung der Grundstücksfläche — die Besitzerin wohnt im Pfitscher Tal in Südtirol — konnte nach jahrelanger Verhandlung abgeschlossen werden. Eine neue Quellwasserfassung, neue Sanitäranlagen und eine 3-Kammer-Klärgrube wurden als Voraussetzung für einen Erweiterungsbau von der Gemeindebehörde Finkenbergr bzw. der Bezirkshauptmannschaft Schwaz verlangt und vorab anfangs der 70er Jahre von der Sektion errichtet.

Genehmigungsverfahren: Das Baugesuch wurde bei der Gemeinde Finkenbergr am 16. 4. 74 eingereicht und der Bauschein am 22. 11. 74 erteilt.

Der Entwurf sah vor: Im Erdgeschoß 2 zusätzliche Gastzimmer, so daß jetzt 85 Sitzplätze in 3 Räumen vorhanden sind. Eine geräumige Küche mit Sitzzecke für das Personal. 2 Durchreichen, davon eine für Selbstbedienung. Im Obergeschoß 3 Matratzenräume für 22 Lager. 2 kleine Personalräume für 4 Personen und einen Pächterraum. Im Nebengebäude (Winterraum) befinden sich noch 16 Lager und eine Abstellkammer. Es muß erwähnt werden, daß beim Entwurf auch Herr Leitenstorfer vom Hüttenreferat in München einige gute Vorschläge über Raumaufteilung der Sektion gegeben hat.

Die **Angebotseinholung** für das Bau-Haupt- und Nebengewerbe erforderte viel Zeit und Arbeit. Sie war aber notwendig, um eine Übersicht über die von uns veranschlagten Kosten zu erhalten. Die Vorkalkulation der Sektion ergab Gesamtkosten von etwa 300 000 DM.

Baudurchführung: Der Materialtransport erfolgte im Frühsommer 75 ab Schlegels durch die Airkraft, Innsbruck, reibungslos. Die Bau- und Zimmerarbeiten wurden an die Fa. Paul Hotter, Mayrhofen, vergeben, die mit 8 Mann Belegschaft — vom Wetter begünstigt — den Bau Mitte Juli begann und Mitte September 75, bis auf einige unwesentliche Innenarbeiten abschließen konnte. Die Zusammenarbeit mit den anderen einheimischen Firmen (Tischler, Boden- und Fliesenleger, Installationen) war mustergültig.

Die **Bauabnahme** durch die Gemeindeverwaltung Finkenbergr verlief einwandfrei. Auch die Bewirtschaftung der Hütte konnte mit „Umziehen“ aufrechterhalten werden. Unsere Pächterin Frau Olga Platzer sorgte vorbildlich für die Verpflegung der Arbeiter. Ihr gilt unser besonderer Dank, daß sie und ihr Personal mitgeholfen haben, eine zufriedene Belegschaft und Hüttenatmosphäre während der Bauzeit zu garantieren.

Die Einweihungsfeier fand am 25. Juli 1976 bei sehr schlechtem Wetter und Schneefall statt. Herr Pfarrer Margreiter aus Mayrhofen hielt die Messe, verschönt von der Musikkapelle Ginzling. Unser Ehrenmitglied, Herr Landesrat i. R. Hermann Scheidle, Innsbruck, hielt die Festansprache. Vom Verwaltungsausschuß des DAV und der Praterinsel waren die Herren Frank, Schelle und Leitenstorfer anwesend.

Abschließend sei allen gedankt, die irgendwie durch tatkräftige Hilfe und Unterstützung mitgeholfen haben, den Erweiterungsbau und die Modernisierung der Olperer-Hütte in so kurzer Bauzeit zu vollenden.

Karl Hetzner Hüttenreferent

Eine Gegendarstellung zu

„Klettern in Korsika“

von K. Kundt in „Bergbote“ 4/76

Der Beitrag muß wegen einigen unrichtigen Passagen als irreführend bezeichnet werden!

Über die Beurteilung meiner Person durch Herrn Kundt habe ich mich eigentlich köstlich amüsiert und es ergab sich sofort die Frage, wie er überhaupt zu dieser gekommen ist? Mir ist er noch nicht begegnet, ich kenne ihn nicht! Auf die Beurteilung meiner Führer „Korsika für Bergsteiger“ und „Bergwelt Korsika“ durch Herrn Kundt bin ich wirklich nicht angewiesen, das ist bereits mehrfach und positiv aus berufenem Munde geschehen.

Wer meine Führer besitzt und diese auch aufmerksam durchgelesen hat, der wird feststellen können, daß ein Hans Schymik mit seinen Kameraden eine ganze Reihe von Erstbegehungen und sogar Erstersteigungen aufweisen kann, die durchaus Kletterkenntnisse erfordern. Seit 1948 hat der Autor der Korsika-Führer Klettertouren durchgeführt und daß er das Klettern sehr ernst nahm, geht u. a. auch aus der Teilnahme an zwei Lehrwartkursen des Deutschen Alpenvereins hervor. Und wenn diese Kenntnisse nicht vorhanden wären, würde die Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins mich nicht für Führungstouren in den korsischen Bergen verpflichten, die für 1977 erstmals ins Programm aufgenommen wurden.

Da von meiner Seite jedes Alpengebiet in seiner Gesamtheit und nicht nur von einer Kletterroute aus betrachtet wurde, ist zumindestens bei Herrn Kundt der Eindruck entstanden, der Mann ist ja nur ein „Bergwanderer“.

Und was die Schwierigkeitsbewertung der Kletterrouten auf Korsika betrifft, sollten alle Bergfreunde vor einer Korsika-Fahrt die einleitenden Kapitel in den Führern aufmerksam durchlesen. In diesen steht nämlich geschrieben, daß viele Routen nicht gerade oft begangen wurden und erst dann als weitgehend vollkommen bezeichnet werden kön-

nen, wenn sie mehrmals wiederholt und wenn notwendig auch korrigiert wurden. Korrekturen können aber nur dann durchgeführt werden, wenn Bergsteiger diese den Autoren der deutschen und französischen Führer (Hans Schymik oder Michel Fabrikant) mitteilen. Wer pauschale und durch nichts bewiesene Urteile fällt, der hilft weder dem Autor der Führer irgendeines Gebietes, noch den Bergsteigern, die eines Tages dorthin fahren möchten. Bis zum heutigen Tage ist von Herrn Kundt kein Korrekturhinweis eingegangen!

Ehe jemand z. B. über eine Erstbegehung in einer Veröffentlichung berichtet, sollte er sich bei den Führer-Autoren darüber informieren. Weder in den Führern „Korsika für Bergsteiger“ und „Bergwelt Korsika“, noch in den französischen Ausgaben konnten alle vorhandenen Routenbeschreibungen veröffentlicht werden.

Die **Westwand der Punta Minuta** wurde nämlich nicht von Herrn Kundt zum ersten Mal begangen, sondern bereits am 12. 6. 1930 durch Alfred Noske, Dr. H. Wimmer und Wilhelm Gnams. Otto Mayer und Sepp Seligmann wiederholten die Route 4 Jahre später, wenn auch mit kleineren Varianten.

Einige Berliner Bergfreunde kenne ich als recht liebenswürdige Menschen, und bei einer Führungstour in den korsischen Bergen lernte der „Korsika-Bergwanderer“ Hans Schymik eine ganz reizende Berlinerin kennen, mit der er seit 3 Jahren verheiratet ist. Und alle lieben und netten Bergfreunde Berlins, die nach Korsika fahren, möchte ich bitten, mir alle notwendigen Korrekturhinweise mitzuteilen. Nur dadurch können die Führer stets dem neuesten Stand angepaßt werden. Auf Seite 3 des Führers „Korsika für Bergsteiger“ steht geschrieben: „Ein Gemeinschaftswerk der Kenner und Freunde der Berge Korsikas.“ Helfen auch Sie mit, durch Taten und nicht durch Meckern!

Hans Schymik

Der DAV informiert

Ärger mit den Winterräumen 60% in schlechtem Zustand

Fast alle der rund 500 Hütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins haben einen Winterraum, der von Bergsteigern in der Zeit, wo die Hütte nicht bewirtschaftet ist, benutzt werden kann und in dem Decken, Kochgelegenheit, Geschirr und die notwendigsten Dinge, wie Verbandszeug vorhanden sein müssen.

Eine Fragebogenaktion der Jugend des Deutschen Alpenvereins, bei der 50 Winterräume auf ihren Zustand überprüft worden sind, hat leider folgende Ergebnisse gebracht:

bei 70% sind kein oder zuwenig Rettungs- und Verbandszeug vorhanden;
bei 75% waren keine oder zuwenig Spülmittel vorhanden;

in 50% der Fälle fehlten Kerzen zur Beleuchtung ganz oder waren nicht ausreichend;
in 45% der Fälle war kein oder zuwenig Brennholz vorhanden.

Der Deutsche Alpenverein appelliert an alle Bergsteiger, die während der Spätherbst- und Wintermonate die Winterräume benützen, mit diesen Dingen sparsam umzugehen und auf persönliche Ordnung in den Winterräumen zu achten. Er appelliert aber auch an die hüttenbesitzenden Sektionen, sich stärker um den Zustand der Winterräume zu kümmern und daran zu denken, daß der Hüttenpächter, der während des Sommers gutes Geld verdient, auch für den ordnungsgemäßen Zustand der Winterräume zu sorgen hat. Im übrigen sind Winterräume in der Regel nur mit dem AV-Schlüssel zugänglich, den die Mitglieder bei ihren Sektionen gegen Hinterlegung einer Gebühr kostenlos ausleihen können.

Kinder-Skiausrüstung richtig einkaufen!

Kinder im Gebirge — dieses Thema hat sich der Deutsche Alpenverein für 1976/77 als Schwerpunktprogramm gesetzt. Hier ein paar Tips zum Thema Kinder-Skiausrüstung:

- Die Ski nicht zu sehr auf „Wachsen“ der Kinder kaufen.

Sie sollten höchstens körperlang sein.

- Gute Sicherheitsbindungen sind sehr wichtig, denn ein Beinbruch in den „Wachstumsfugen“ der Knochen kann einen Schaden für das ganze Leben bedeuten.
- Leider sind nur wenige Bindungsmodelle wirklich sicher. Der Fachhandel weiß, welche IAS- oder TÜV-geprüft sind.
- Die Kleidung sollte nicht modisch, sondern praktisch sein. Overall sind chic, aber oft schwer zu bedienen, wenn Kinder einmal „müssen“.
- Handschuhe werden ständig verloren. Sie sollten bei kleineren Kindern an einer Leine zusammenhängen, die durch die Ärmel des Anoraks geführt wird.
- Kinder sind kälteempfindlicher als Erwachsene — sie bewegen sich andererseits aber viel mehr, so daß sie nicht übermäßig warm angezogen werden müssen.
- Ein Tip für den Kinder-Skikurs: Bestes Alter zum Anfangen ist vier Jahre. Eltern sollen ihre Kinder ruhig allein in der Gruppe lassen, sie nicht ständig vom Rand der Piste aus beobachten oder dauernd mit Anweisungen und Ratschlägen eindecken.

400 Jahre alpine Bücher

Die größte alpine Bibliothek der Welt feiert ihr 75jähriges Bestehen. Im Alpenvereinshaus auf der Münchner Praterinsel stehen 31 000 Bände aus vier Jahrhunderten und 2500 Karten allen Interessenten zur Verfügung — bibliophile Kostbarkeiten in lateinischer Sprache aus dem Jahre 1538, aber auch alpine Neuerscheinungen aus vielen Ländern der Welt. Jedes Jahr werden der Alpenvereinsbücherei 1000 Bände und 200 Karten neu einverleibt, dazu auch die genauen Berichte aller Expeditionen und Kundfahrten.

Im Jahre 1901 wurde der Grundstock zur alpinen Bibliothek gelegt durch ein Geschenk von 5000 Bänden des Alpinisten Willy Rickmer Rickmers. Zehn Jahre später waren es

schon 25 000 Bände geworden, 1932 50 000 Bände. 1943 gingen leider die meisten der inzwischen 60 000 Bücher und fast 7000 Karten durch Bomben zu Grunde, nur 2000 Bände konnten gerettet werden. Aber 1969 ist dieser Bestand wieder auf 25 000 angewachsen und heute sind es 31 000 Bände. Jedes Alpenvereinsmitglied kann diese Bü-

cher (mit Ausnahme der überaus wertvoller alten Exemplare) ausleihen. Vom 1.—10. 12. 1976 wurden auch, wie alle Jahre vor Weihnachten, alpine Neuerscheinungen gezeigt. In einer Feierstunde am 1. 12. 1976 hat der Deutsche Alpenverein mit viel Bergsteiger-Prominenz das 75jährige Jubiläum seiner Bibliothek begangen.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 11/76

Dieter Hasse führt uns ausführlich in „Die Felsen von Metéora“. Wer das Gebiet sucht: es liegt ziemlich in der Mitte von Griechenland, ca. 30 km nordwestlich von Trikala. Diese bizarren Konglomeratfelsen, die schon sehr früh erstiegen (9. Jahrhundert?) worden sind, werden jetzt auch nach allen Regeln bergsteigerisch erschlossen.

„Vier am Nanga Parbat“ schildert den Verlauf einer erfolgreichen Kleinexpedition. Für die Nachsaison werden nicht nur Voralpengipfel wie Ruchenköpfe, Kampenwand, Buchstein, Rotwand u. a., sondern auch Kletterziele im Fränkischen wie die „Walberla“ vorgeschlagen.

Toni Hiebeler bringt eine Reportage von der Schweizerischen Rettungsflugwacht „Alpine Luftrettung“.

Mit diesem Heft führt Alpinismus eine ständige Seite „Kajak alpin“ ein. Diese wird der aktuellen Information im Wildwasserbereich dienen. Wildwasserberichte aus Alaska schreiben Erich Vanis „Kenai River“ und Walter Knezicek „Cheechako bei Elch und Bär am Whitewater“. Erich Vanis gibt auch Hinweise über das Wie und Wo. In diesem Heft ist nur eine Serie vertreten und auch keine Anstiegsblätter. Porträt einer alpenländischen Stadt: „Aosta“.

U. L.

Alpinismus 12/76

„Segeln auf Gletschern“! Man kaufe sich einen Fallschirm (nur 2000—4000 DM!) und lasse sich in geeignetem Gelände, fast blind, denn man hat ja immer den Fallschirm vor Augen, bei vorhandenem Wind auf seinen Ski den Berg hinaufziehen! Da man sich bei den komplizierten Steuermanövern scharf konzentrieren muß, hat man natürlich besonders viel Landschaftsgenuß! Es kann

auch mal passieren, daß man über den Gipfel oder Grat hinausgezogen wird. Ein neuer „Sport“?

Der Bericht zweier Berliner: „Zwei Bergsteiger am Ararat überfallen“ zeigt die Unsicherheit dieses türkischen Grenzgebietes.

Eine „Rundtour im Bergell“, „Riffelsee; Pisten, Loipen, Skidreitausender im Kaunergrat“ und „Bregenzerwald, Bergland hinter dem Bodensee“ sind die Gebietsthemen des Heftes.

Der Winter ist da, und in: „Viel Neues für den Skifahrer“ wird auf fünf Seiten der Neuheitenmarkt abgegrast!

„Kajak alpin“ stellt sich jetzt schon mit „Drachenflug + WW = Aero-Nautic“ vor, natürlich aber auch mit allgemeinen Informationen.

Porträt einer alpenländischen Stadt: „Sondrio“.

Die Serie Gebirgsvögel stellt den Kolkkraben vor.

Der Ostgrat der Wilden Leck, II bis III zwei Stellen IV, wird für das Winterbergsteigen vorgestellt.

U. L.

Der Bergsteiger 12/76

Wie sind Spaltenstürze zu vermeiden? Experten wurden befragt, sie berichten von eigenen Erfahrungen und geben Ratschläge. Für Skihochtouren im Hoch- und Spätwinter wird das Brennergebiet empfohlen, das durch die Autobahn leicht erreichbar ist und dennoch nicht überlaufen, lange und schneesichere Abfahrten aufweist. Beschrieben werden weiter zahlreiche Skitouren um Obertauern.

Vorgestellt wird das Velebit — Gebirge an der jugoslawischen Adria, ein Bergland von

extremen Gegensätzen: karstig an der Küste, waldreich zum Landesinneren hin und seit 1949 Nationalpark. Zum Wandern und Klettern werden vor allem die Monate Mai und Oktober angepriesen.

Weitere Tourenvorschläge für Familien führen zu den Churfürsten, dem Alpstein und den Toggenburger Erhebungen in der Schweiz. In den Schladminger Tauern liegt diesmal der einsame Berg: Reiteralm — Gasselhöhe.

Kletterer werden die Kletterrouten im Bereich der Karlsbader Hütte (Lienzer Dolomiten) interessieren sowie Neutouren am Gosaukamm (IV—V), im Tennengebirge (IV+) und Gesäuse Dachstein (V).

Anlässlich des 20. Todestages gedenkt man in einem ausführlichen Artikel des berühmten Dolomitenbergführers Angelo Dibona.

Auf den Ausbildungsseiten wird zum Compact-Ski Stellung bezogen. —ik—

Bergwelt 12/76: Vom Rezensenten nur im Regen erlebt, aber in Bild und Geschichte so vorgestellt, wie auch er schon davon gehört hatte, widmet die Dezember-„Bergwelt“ ihr Titel-Thema diesmal einem der Gebiete, bei

dessen Namen viele Bergsteigerherzen höher schlagen: den südlichen Bergeller Bergen. Piz Badile—Nordkante und Nordwand, Cengalo, wer kennt sie nicht. Ausführlich wird das Gebiet beschrieben, auf die Geschichte eingegangen, die geologische Entstehung gestreift und anhand zahlreicher Erlebnisgeschichten und Tourenvorschläge im Sommer und Winter ein umfassender Überblick geschaffen.

Ansonsten ist das Heft ziemlich dem Winter gewidmet: vom Konditionstraining der dritte Teil, weitere Anmerkungen zur Lawinengefahr in Zusammenhang mit dem geplanten neuen Lift am Gelgelstein, einige kritische Gedanken über Pisten- und Langlauf, einige pessimistische Überlegungen (bei gleichen Zuwachsraten) über die Zukunft des Skilaufs, und eine ganze Menge neuer Dinge aus der Industrie zum Skikonsum.

In den Serien: Pflanzen der Berge — Bergkiefer, Winter — die Skihochtour, Trickski — der Rückwärtssalto, Hütten der Berge — Pilatte, Hütte in der Dauphiné, Berge der Welt — Nevado de Copa, ein 6000er in den Anden, Bergfreund und Fotograf — Winter, Fernsicht — Schneibstein.

Alles in Allem: Ein gutes Heft zum Jahresende.

Achtung vormerken!

Fasching mit der Ski Gruppe

am 12. Februar um 18 Uhr in der „Bagatelle“, Frohnau, Zeltlinger Straße 6

für alle, die ein paar Stunden lang innerlich und äußerlich ihrem alten Adam entschlüpfen möchten, um mit unseren „Lupies“ — die drei an Schifferklavier, Gitarre und Schlagzeug gehören ja schon zur Skigruppenfamilie! — närrischen Unsinn zu treiben.

Wenn allein aus der Begeisterung des so gelungenen Nikolausabends spontan der Faschingsgedanke aufkam und auf Antrieb sowohl unser „Privatklubhaus Bagatelle“ als auch die Kapelle am 12. Februar frei waren, dann ist es das beste Omen für einen wirklich tollen Narrenabend.

Frau Jung will wieder liebevoll für Magen und Kehle sorgen, für sonstige Überraschungen tun's nicht nur die originellen Kostüme unserer Gäste . . .

Anmeldung bei Frau Hildegard Jung tel. ab 18 Uhr unter 8 31 29 69.

Unkostenbeitrag: 7,— DM Jugendliche und Studenten 3,50 DM

Ende 23 Uhr

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. Januar, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag: Olaf Beer, Farchant.

„Das Wettersteingebirge“

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,—.

Nach der Versammlung Belsammenseln im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Daß das Wettersteingebirge trotz der mannigfachen Erschließung durch den Massentourismus ein Gebirge voll Schönheit geblieben ist, will uns der Referent mit diesem Vortrag zeigen. Der „Wettersteinstock“ bietet eine herrliche Umwanderung an, die sowohl für den Kletterer als auch für den Wanderer zu jeder Jahreszeit interessant ist.

Reintal — Höllental — Schachen — Meilerhütte — Oberreintal — Übergang zur Leutasch-Kreuzeck und Alpstizgebiet sowie Interessantes über Erschließung des Wettersteingebietes bringt dieser Vortrag.

Geburtstagsjubilare

Am 10. Dezember 1976 konnte unser Hüttenreferent **Karl Hetzner** seinen 70. und am 25. Dezember der Hüttenwart der Berliner Hütte, **Kurt Becher**, seinen 75. Geburtstag feiern. Die Sektion gratuliert beiden Jubilaren recht herzlich und wünscht Ihnen vor allem recht gute Gesundheit für noch viele Jahre! Gleichzeitig dankt die Sektion beiden für Ihre langjährige, unermüdlige und aufopfernde Arbeit, die sie vorbildlich und mit großem Erfolg geleistet haben. Wegen dieser Arbeit sind beide Jubilare in der Mitgliederversammlung am 11. November in Anwesenheit der Senatorin für Familie, Jugend und Sport, Ilse Reichel, und des Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Reinhard Sander, im überfüllten Hörsaal der TU öffentlich geehrt worden. Wie bereits im November-Heft des Bergboten berichtet, wurde dabei Herrn Hetzner das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz überreicht. Herrn Becher wurde die goldene Erinnerungsmünze des Deutschen Alpenvereins übergeben. Frau Senatorin Reichel und Herr Sander würdigten bei ihren Ansprachen nicht nur die Verdienste des einzelnen, sondern die gesamte Arbeit des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektion Berlin für die Allgemeinheit.

Jubiläum-Ehrung 1977

Die Jubiläum-Ehrung findet statt am 17. Februar im Prälat Schöneberg — Kronensaal.

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1917, 1927, 1937 und 1952 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, dies der Geschäftsstelle schriftlich mitzuteilen (m. Paßfoto).

Beitragszahlung für 1977

Die Beiträge für 1977 sind unverändert:

A-Mitglied	DM 60,—
B-Mitglied	DM 30,—
C-Mitglied	DM 30,—
Junioren 15—18 Jahre	DM 33,—
Jugendbergsteiger 10—18 Jahre	DM 16,—
Kinder von Mitgliedern bis einschl. 10 Jahre	DM 10,—

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die sich dem **Bankeinzugsverfahren** angeschlossen haben, werden in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1977 von den Bankkonten abgebucht; die Beitragsmarken werden durch die Bank zugestellt.

Die übrigen Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge möglichst **bar auf der Geschäftsstelle** während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen; die Marken können dabei sofort in Empfang genommen werden.

Andernfalls ist der Beitrag auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins Nr. 533 53-106 Berlin-W. zu überweisen. Die Beitragszahlung ist am 31. Januar 1977 fällig. Bei verspäteter Zahlung müssen Mahgebühren berechnet werden.

Dr. Gutzler, 1. Vors.

Grundsatzprogramm des DAV

Die Hauptversammlung des DAV 1976 in Würzburg hat den Entwurf für ein „**Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins zum Schutz des Alpenraumes**“ verabschiedet. Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung 1977 in Rosenheim wird die Beschlußfassung über dieses Programm stehen. Sein wesentlicher Inhalt ist in den „Mitteilungen“ des DAV abgedruckt (vgl. Hefte 3 und 4 der Mitteilungen). In der Zwischenzeit soll Gelegenheit gegeben sein, das Programm in den Sektionen zu diskutieren. Der Vorstand bittet deshalb die Mitglieder der Sektion um ihre Meinungsäußerung. Möglichkeit zur Diskussion des Grundsatzprogramms ist in den Gruppen der Sektion gegeben; der Vorstand hat die Gruppenleiter gebeten, eine Meinungsbildung innerhalb der Gruppen herbeizuführen.

Dr. Gutzler

Alpenvereinsjahrbuch 1976

Das Alpenvereinsjahrbuch 1976 (Schwerpunkt des Inhalts und Kartenbeilage: Gosaukamm — vollständige Inhaltsangabe in den „Mitteilungen“ Heft 6) liegt vor und kann auf der Geschäftsstelle gegen Barzahlung erworben werden.

AV-Plattenalbum

Das AV-Plattenalbum (alpine Musik und Lieder) hat sich in Berlin zum „Hit“ entwickelt und mußte von der Geschäftsstelle mehrfach nachbestellt werden. Im Gegensatz dazu meldet die Vereinsleitung in München, daß der Absatz von Platte und Kassette in den meisten anderen Sektionen nur geringe Zahlen aufweist. — Bergliederfreudiges Berlin!

Akkordeonlehrer **Fichert**

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

Alpine Lehrabende 1977

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die **Alpinen Lehrabende** die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden diesmal im Vortragssaal der Amerika-Gedenk-bibliothek statt. Der Saal ist noch größer und verkehrsgünstiger gelegen. Von den U-Bahnstationen Hallesches Tor und Mehringdamm ist der Saal in wenigen Minuten erreichbar. Auch mit den Buslinien 19, 24, 28, 41 und 95 ist der Veranstaltungsort direkt oder mit kurzem Fußweg zu erreichen.

Wann? Welches Thema?

10. Januar	Bekleidung und Ausrüstung
17. Januar	Vom Tal zur Hütte — Planung und Durchführung von Bergfahrten
24. Januar	Von Hütte zu Hütte — Im leichten und mittelschweren Gelände
31. Januar	Mit Seil und Haken — Klettern im schwierigen Gelände
7. Februar	Das Gehen in Firn und Eis — Gletscherwanderungen
14. Februar	Mit Pickel und Steigelsen — Im steilen Eis und kombinierten Gelände
21. Februar	Was tun im Notfall? — Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
28. Februar	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz
7. März	Mit Karte und Kompaß — Orientierung im unbekanntem Gelände

Beginn: jeweils 19.30 Uhr Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpinen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben. Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM 1,— alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,—.

Skigemeinschaftsfahrt zum Torfhaus/Harz

Vom 4.—6. 2. 77 veranstaltet die Skigruppe eine für alle Sektionsmitglieder und Gäste offene Skigemeinschaftsfahrt nach der Torfhaushütte der Sektionen Hannover/Braunschweig. Die gemütliche Hütte ist voll bewirtschaftet und liegt 800 m hoch an der Harz-Hochstraße mitten im Skigebiet. Je nach Schneelage ist Gelegenheit zu Touren- und Pistenlauf (Lift), bzw. Wandern und Klettern.

Unterkunft in Lagern oder Mehrbettzimmern (bitte Leinenschlafsack oder Bettwäsche mitbringen, sonst DM 5,— Leihgebühr).

Preis für Busfahrt: für Skigruppenmitglieder DM 30,—, sonst DM 40,—, zu zahlen bei Anmeldung auf das Postscheckkonto Berlin-West 136612 — 104 DAV — Sonderkonto Skigruppe.

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, Hochstr. 17, 1000 Berlin 45, Tel.: 7 72 30 80, unter Angabe von: Name, Vorname, Geb.-Datum u. -ort, Anschrift, ggf. Tel.-Nr., Nummer von Personalausweis bzw. Paß.

Auskünfte erteilt auch Erich Teubner 8 01 66 11.

Abfahrt: Freitag, 4. 2., 17.30 Uhr Busbahnhof.

Rückkehr: Sonntag, 6. 2., gegen 23 Uhr.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Zahlungseingänge berücksichtigt.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 2. 1. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 2. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 2. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg

Sonntag, 9. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 9. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald

Mittwoch, 12. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 16. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 16. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Lisbeth Scheiba

Sonntag, 16. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg. (Nur gute Läufer) Mittag Rest. Pfaueninsel. Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 23. 1. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstr. Westseite — rund um Erkner ca. 20 km — Visum Kr. Fürstenwalde. Führung: R. Aue

Sonntag, 23. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 23. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 23. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann — Mittag: Terrassenrestaurant

Mittwoch, 26. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 30. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 30. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer- Ecke Heerstr. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 30. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann — Mittag: Erlenwäldchen

Sonntag, 6. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9.30 Uhr Lübars Kirche — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 6. 2. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 6. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche, Mittag Schloß Glienicke — Führung: Ilse Ninnemann

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7 unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele, Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Havellauf

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung. Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

Der Sportreferent lädt ein zum 1. LAUF-TREFF der Sektion Berlin. Termin: 9. Ja-

nuar 1977 um 11 Uhr Treffpunkt: auf dem Gelände des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 e. V., Sven-Hedin-Str. 1—37 (aus Richtung Schützallee rechts die erste Einfahrt nach der Linkskurve). Laufziel: Krumme Lanke und Umgebung

Der LAUF-TREFF der Sektion Berlin ist für alle da, die sich in Gemeinschaft mit netten Leuten fit halten wollen. Falls Sie schon lange nicht mehr gelaufen sind oder sogar noch nie durch die Natur getrabt sind, dann ist der LAUF-TREFF für Sie eine gute Möglichkeit, mit dem Ausdauersport zu beginnen, denn wir laufen in mehreren Gruppen, so daß jeder sein Tempo bestimmen kann und viel Spaß beim Traben hat.

Vom Kind bis zum Opa können alle mitmachen. Haben Sie schon lange überhaupt keinen Sport mehr getrieben oder fühlen Sie sich nicht ganz gesund, so fragen Sie bitte vorher Ihren Arzt. Also bis dann H.-H. Abel

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. Januar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Diavortrag von Ilse Koch: „Reisterrassen, Mumien und ein tropisches Bergziel“, Fahrten, Wanderungen und Bergsteigen auf den Philippinen.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 8. und 22. Januar, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhiges Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr. Telefon: 7 72 79 44, Burchard.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Altwanderertreffen am Mittwoch, 12. Januar, im Alten Krug in Dahlem ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 22. Januar, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Es spielt das Quartett des Ersten Berliner Mandolinen-Orchesters „1000 bunte Takte“ und die Schöneberger Stubenmusik.

Kaffee, Bier, Wein und alkoholfreie Getränke werden ausgegeben. Dirndl und Tracht erwünscht.

Wanderführersitzung am Dienstag, 25. Januar, pünktlich 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“.

Vorankündigungen

Jahresversammlung Sonnabend, 12. Febr. Vorträge mit Dias:

- 1) Bericht über die Herbstfahrt Pfälzer Wald, Hunsrück und Nahetal;
- 2) Bericht über die Herbstfahrt in den Soling.

Kappenfest am 26. März

Kapitän und Crew laden zum Bordfest auf MS Schwindelfrei mit Kreuzfahrt durch die Weltmeere am 26. März ein. Seemäßige Verpackung empfehlenswert. Smutje an Deck sorgt für internationale Küche.

Gertrud Göhre

*Zum neuen Jahr allen Mitarbeitern und Lesern
Gesundheit, Zufriedenheit und schöne Bergerlebnisse*

Ilse Koch

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Gruppenabend 20. 1., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg.

Skihochtouren — ein Gespräch mit Aktiven der Jungmannschaft über ihre Erfahrungen auf der Haute Route mit kurzem Film.

Ski-Wochenendfahrt 4.—6. 2. zum **Torhaus/Harz** (Näheres unter Sektionsmitteilungen).

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 21. Januar (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen. Farblichbilder-Vortrag von Manfred Farchmin:

Urlaub in Italien — Adria, Abruzzen und Aostatal —. Bilder Val Sugana/Trento, Venedig, Gran Sasso, Abruzzen, mit M. Corno, 2914 m, und Aostatal mit Mont-Blanc und Matterhorn.

Kletterfahrten: Unter Leitung von Kam. Czapiewski hat die Gruppe im vergangenen Jahr 8 Kletterfahrten durchgeführt. Es ist beabsichtigt, dieses Fahrtenprogramm 1977 ebenfalls durchzuführen. 1. Fahrt: Osterferien 1977 zum Würgauer Haus, Fränkische Schweiz. Interessenten bitte bei Gerd Czapiewski, Tel. priv. 6 91 53 31, dienstl. 25 88 33 54, oder an den Gruppenabenden melden.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Jahreshauptversammlung

am 30. Januar, 17 Uhr, in Pichlers Viktoriagarten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
„Rückblick und Ausblick“
2. Neuwahlen
3. Verschiedenes

Übungsabende

am Donnerstag, dem 6. Januar, und am Dienstag, dem 25. Januar, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Alle Mitglieder werden hiermit herzlich und dringend eingeladen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der Schöneberger Hütte jeweils um 19 Uhr:

7. Januar: Wir fotografieren: Porträt bei Kunstlicht

Jeder der Aktiven bringe dazu seinen Apparat und sein Blitzgerät mit.

21. Januar Filmabend mit Franz Roskos

- 1) Schöne Tage in Schleswig-Holstein
- 2) Vom Schmetterlingsstrauch zum Schwiegermutterstuhl — ein geruhvoller Spaziergang —
- 3) Moselfahrt

4. Februar: Mein Dia-Vortrag: Wanderungen im Zillertal 1976

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 10., 17., 24. und 31. Januar, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Sektionsjugend erhält die öffentliche Anerkennung

Förderungswürdig

Im März 1976 haben wir beim Senator für Familie, Jugend und Sport einen Antrag auf öffentliche Anerkennung nach § 9 Abs. 1 des Jugendwohlfahrtsgesetzes gestellt. Im November 1976 ist uns die beantragte Förderungswürdigkeit zuerkannt worden. Unsere bisherige Jugendverbandsarbeit fand damit auch von öffentlicher Seite Anerkennung. Wir können ein wenig stolz auf uns sein. Gleichzeitig müssen wir jedoch darauf hinarbeiten, die jugendpflegerische Arbeit zu festigen und zu erweitern. Eine wesentliche Textstelle der Ausführungsvorschriften des Senats, welche als Grundlage für die Anerkennung beigetragen, denen ich an dieser Stelle meine Arbeit die „Erziehung und Bildung junger Menschen durch Elternhaus und Schule ergänzen und deren geistige, charakterliche, gesellschaftliche und körperliche Entwicklung fördern“ soll.

Aus unseren bisherigen Erfahrungen wissen wir, wie schwer es ist diesem Anspruch immer gerecht zu werden. In der letzten Zeit, und nicht zuletzt durch die Anerkennung, ist deutlich geworden, daß wir durchaus in der Lage sind, eine qualifizierte Jugendarbeit in diesem Sinne zu leisten. Ganz erheblich haben dazu die Jugendleiter beigetragen, denen ich an dieser Stelle meinen Dank für Ihre geleistete Arbeit aussprechen möchte.

Die neue Situation bringt für uns neue Aufgaben und Arbeiten mit sich. Einmal gilt es, wie oben schon angedeutet, unsere jugendpflegerischen Bemühungen zu erweitern und zum anderen müssen wir versuchen, in der Auseinandersetzung mit anderen, z. T. erheblich größeren Jugendverbänden, finanzielle Mittel für unsere Jugendarbeit zu erhalten. Gelingt es uns eine starke Position bei der Verteilung der öffentlichen Gelder einzunehmen, so werden wir in der Zukunft mehr Aktivitäten anbieten, die über das bisherige Niveau hinausgehen und damit unsere Arbeit auf eine breite Basis stellen.

An dieser Stelle sollten unsere Erwartungen jedoch nicht zu hoch geschraubt werden, da die finanziellen Mittel der öffentlichen Hand ausgesprochen beschränkt sind.

Dieses Ereignis ist jedoch für uns ein großer Erfolg, der mit der Aufforderung verbunden ist, uns intensiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen.

R. H. Pipial

Interessenten gesucht

Deutsch-japanischer Jugendaustausch 1977

Während meines Japanaufenthaltes im November 1976 habe ich die Gelegenheit gehabt, mit dem Japanischen Alpenclub über einen deutsch-japanischen Jugendaustausch zu sprechen. Eine grundsätzliche Bereitschaft besteht bei beiden Verbänden. An diesem Austausch können Mitglieder bis zu 30 Jahren teilnehmen. Die Reise würde in der Zeit von Ende Juli bis Anfang September stattfinden und drei Wochen dauern. Von diesen drei Wochen sollen ca. 12 Tage der alpinen Betätigung vorbehalten sein. Die andere Zeit ist gedacht, Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft Japans kennenzulernen. Ein Familienaufenthalt von ca.

drei Tagen ist miteingeplant. Der Preis wird voraussichtlich zwischen 1500 und 1800 DM liegen. Alle Ausgaben sind darin enthalten.

Die japanische Partnerorganisation wird dann im September/Oktober Deutschland besuchen. Für diesen Besuch müssen die deutschen Teilnehmer ebenfalls einen Teil ihres Urlaubes zur Verfügung stellen, um die japanischen Freunde in unserem Land zu betreuen. Weiterhin muß die Möglichkeit bestehen, einen japanischen Bergsteiger für einige Tage in der eigenen Familie aufzunehmen.

Wichtig ist, daß sich nicht nur extreme Kletterer, sondern auch Wanderer anmelden können. Interessenten möchten bitte an die Geschäftsstelle schreiben. **Pi**

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Allen Mitgliedern der Jungmannschaft wünsche ich ein frohes neues Jahr. Das neue Jahr bringt eine neue Skisaison und eine neue Klettersaison, auf die wir uns vorbereiten müssen. Wir wollen während unseres Treffens am 12. 1. um 19 Uhr in der Ge-

schäftsstelle unsere Aktivitäten planen. Welche Reisen sollen organisiert werden, welche Vorbereitungen sind dazu nötig, wie geht es mit der theoretischen und der praktischen Ausbildung weiter?

Jugendgruppe

Heimabend am 19. Januar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir hoffen, ihr seid gut ins neue Jahr gerutscht und sprüht jetzt vor

Energie und Tatendrang. Wir, das sind die neuen Jugendgruppenleiter Dietmar Endruschat, Christine Voß und Eckart Rühl.

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Allen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr! Auch wir haben gute Vorsätze für 1977; so eine Pfingstfahrt, eine Sommerfahrt, eine Herbstfahrt, mehr Pünktlichkeit von allen und eine bessere Gestaltung der Heimabende. Mit dem letzten wollen wir gleich im Januar beginnen.

Heimabend

Am 19. Januar um 17 Uhr in der Geschäftsstelle. Unser Thema:

Kletterausrüstung und ihre Anwendung (Knoten, Sichern, behelfsmäßige Berggretting)

Wer hat, bringe seine Kletterausrüstung mit. Dieser Abend ist besonders für Leute gedacht, die erst mit Klettern beginnen wollen.

Sommerfahrt

Um die Fahrt gut vorbereiten zu können, brauche ich von allen Teilnehmern bis **1. 2. 77** eine schriftliche **Anmeldung**; späte-

re Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Auf der **1. Fahrtenbesprechung am 4. 1. um 17 Uhr** in der Geschäftsstelle (Eltern willkommen) werde ich genau den Zeitraum, Gebiet und Preis (ca. 200 DM) bekanntgeben; weitere Tagesordnungspunkte:

Organisatorisches (An- und Abreise)
Ausrüstung
Sonstiges

Für alle Teilnehmer ist die Beteiligung am Klettern und an den Heimabenden Pflicht!

Kletterturntermine

Jetzt im Winter werden wir mehr Waldlauf und Geländespiele betreiben und danach je nach Wetter mehr oder minder intensiv klettern. **Treffpunkt Kletterturm:**

So 9. 1.
So 23. 1.
So 6. 2. um **11 Uhr pünktlich!**

Dieter und Renée

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt



Hochjoch-Hospiz

Rund um den Oberen Rofenberg

Es ist so eine Art Geheimtip für Genießer und jene, die abseits des üblichen Hüttenrummels Erholung suchen: Ein paar Tage auf dem Hochjoch-Hospiz zu bleiben. Von dort aus kann man geruhsame Skitouren unternehmen, die je nach Lust und Laune ausgedehnt werden können. Selbstverständlich gibt es auch für Konditions-Stärke genügend Möglichkeiten abseits der großen Skistraße auf Tour zu gehen. Aber auch wer zwischendurch einmal die Lust nach Gesellschaft verspürt kann auf seine Kosten kommen, seitdem die Sellbahn aus Südtirol hinauf zum Gasthaus Schöne Aussicht (Bella vista), 2842 Meter hoch, führt. Dort gibt es übrigens ausgezeichnete Spaghettis.

Vom Hochjoch-Hospiz ist es zur Bella vista eine geruhsame Skitour. Man kann diese Tour allerdings auch ausdehnen, dann wird es schwieriger: Hinauf ins „Im hintern Eis“ und dann hinab auf den Hinterseiferner — sozusagen im Bogen — zum Hochjoch-Hospiz. Man muß aber nicht. Doch wer diese Rundumtour unternimmt, wird sicherlich nur wenige Skifahrer unterwegs treffen, und wer die Einsamkeit sucht, braucht erst gar nicht die Bella vista aufzusuchen. Er kann sie im wahrsten Sinne des Wortes links liegen lassen.

Zur Bella-vista-Skitour: Felle und eventuell Harschseisen. Zeit etwa drei Stunden. Vom Hochjoch-Hospiz geht es südwestlich hinab zum Talgrund, über die kleine Brücke und am jenseitigen Hang in Kehren empor zum Eingang ins Hochjochtal. Am rechten, westlichen Talhang weiter leicht ansteigend taleinwärts praktisch immer geradeaus. Auf dem Hochjochferner immer entlang den Hängen des Oberen Rofenberges, geht es an einem Zollhaus vorbei auf das Gasthaus zu. Abfahrt auf dem gleichen Wege.

Zum „Im hintern Eis“ — Skitour: Felle und eventuell Harschseisen. Zeit von der Bella vista etwa zwei Stunden. Vom Wirtshaus geht es in Richtung Hochjoch die Hänge schräg ansteigend das Kar des Latschfernners und auf dessen Zunge. Von dort (3100 m) westlich haltend fast eben auf die Erhebung des „Aussichtspunktes“ zu. Von Süden erreicht man, zum Teil über Fels, den Gipfel (3270 m). Abfahrt auf dem gleichen Wege.

Wer direkt vom Hochjoch-Hospiz über den Hochjochferner unter Vermeidung der Bella vista aufsteigen will, verfolgt vom Hospiz den vorher beschriebenen Weg bis zu einer Höhe von etwa 2800 Metern — wo der Gletscher flacher wird — und wendet sich westlich haltend direkt über die Hänge des Oberen Rofenberges schräg aufsteigend der Zunge des Latschfernners zu und kommt auch so wieder

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen (Skikarte), 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2.

zurück. Selbstverständlich kann er aber auch die andere Spur zum Gasthaus nutzen. Doch wer auf andere Weise zum Hochjoch-Hospiz will, der zieht weiter.

Vom „Im hintern Eis“ zum Hochjoch-Hospiz: Abfahrt. Vom Aussichtspunkt „Im hintern Eis“ sieht man unter sich den Hintereisferner von Südwesten nach Nordosten ziehen. Südwestlich vom Gipfel liegt ein Gletschersattel (3163 m). Entweder fährt man ihn in Richtung Westen auf den Hintereisferner ab, oder man nutzt den nordöstlichen Hang, der zwischen „Im hintern Eis“ und den Rofenbergköpfen liegt, zur Abfahrt auf den Hintereisferner. Auf dem Gletscher nordöstlich in gemütlicher Fahrt hinab zum Hochjoch-Hospiz. Meist ist eine deutliche Spur vorhanden, denn dies ist der Weg vom Hochjoch-Hospiz zur Weißkugel und zurück. Alles in allem dauert dieser Weg rund um den Oberen Rofenberg etwa fünf Stunden ohne Mittagessen in der Bella vista. Mit dem Abstecher dorthin muß man länger rechnen. Übrigens, man kann auch vom Hochjoch-Hospiz über den Hintereisferner zum „Im hintern Eis“ (etwa vier Stunden) und über die Bella vista — oder auch nicht — über den Hochjochferner zum Hospiz zurück.

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefüttert, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefüttert, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



29. JAHRGANG · Nr. 2 · FEBRUAR 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



Fremde Berge —
Wunschtraum
von vielen

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2 29. Jahrgang Februar 1977

Inhalt

Zu zweien auf den Demawend — W. Nitsche	5
Klettern in Korsika — K. Kundt	7
Erlebnis Korsika — A. Menzel	8
Informationen	9
Lawinengefahr — DAVP	11
Alpine Zeitschriften	11
Mitteilungen der Sektion	12
Alpine Lehrabende	15
Sektionssport	16
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Walter Kellermann, Verlag F. Bruckmann KG, München. Mir-Hamza (3760 m) im Cilo-Gebirge (Türkei).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerel GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13
Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Demawend

ran und des zwischen dem Kaspi-
e günstigste Zeit für seine Bestei-
/oraussetzungen sind gute Kondi-
nd große Temperaturunterschiede
g, Bergstiefel, Eispickel, Daunen-
lich werden, ein Seil braucht man

ch Ende August binnen viereinhalb
ng). In Teheran herrscht um diese
2, obwohl das Zentrum der fast vier
Mir waren bei der Iranian Mountai-
angemeldet, doch wußte man trotz
inserem Eintreffen.

80 km nordöstlich von Teheran ge-
e Besteigung des Damawend. Der
geschick — 2000 bis 3000 Rials (1
lckten und sauberen Gebäude des
jede Unterstützung zuteil werden
ekommen. Hans und ich erhielten
glich berechnet wurden. Die Ver-

Uhr und 6 Uhr früh auf, denn der
terschätzt werden. Er gliedert sich
it, aber nur allmählich ansteigend,
doch äußerst steil. Bald hinter den
rlauf. Dort muß man sich links hal-
lotterhügel und Schluchten hinauf.
wird von Schaf- und Ziegenherden
stechende Gräser und Moose. Zu
Autostraße. Bis hierher hätten wir
en können. Touristen, die wir nach
ber.

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

Februar

1. 2. Geruhssames Klettern — Gymnastik
2. 2. Havellauf — Kindergruppe:
Fahrtvorbesprechung
3. 2. D'Hax'nSchlager: Übungsabend
4. 2. Skigemeinschaftsfahrt — Kindergruppe:
Faschingsvorbereitungen — Fotogruppe:
Diavortrag
5. 2. Waldlauf — Kindergruppe: Fasching
6. 2. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung
7. 2. Alpiner Lehrabend — Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend
8. 2. Geruhssames Klettern — Gymnastik
9. 2. Havellauf — Wanderung — Jungmannschaft:
Monatstreffen
10. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag**
12. 2. Waldlauf — Wandergruppe: Jahresversamm-
lung — Bergsteigergruppe: Kletterübung — Ski-
gruppe: Fasching
13. 2. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung
14. 2. Alpiner Lehrabend — Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend
15. 2. Geruhssames Klettern — Gymnastik
16. 2. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
Kindergruppe: Heimabend — Jugendgruppe:
Monatstreffen
17. 2. **Jubilarehrung**
18. 2. Spree—Havel: Gruppenabend — Fotogruppe:
Diavortrag
19. 2. Waldlauf — Wanderung — AV-Jugend: Fasching
20. 2. Wanderungen
21. 2. Alpiner Lehrabend — Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend
22. 2. Geruhssames Klettern — Gymnastik
23. 2. Havellauf
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
26. 2. Waldlauf — Bergsteigergruppe: Kletterübung
27. 2. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung
28. 2. Alpiner Lehrabend — Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend

März

4. 3. Fotogruppe: Diavortrag
6. 3. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung
7. 2. Alpiner Lehrabend

Ein Fünftausender im Orient

Zu zweien auf den Demawend

Der Demawend ist mit 5671 Metern der höchste Berg des Iran und des zwischen dem Kaspischen Meer und Teheran gelegenen Elbrus-Gebirges. Die günstigste Zeit für seine Besteigung ist der August und die erste Hälfte des September. Voraussetzungen sind gute Kondition und Ausdauer sowie die Fähigkeit, derartige Höhen und große Temperaturunterschiede zu ertragen. Als Ausrüstung benötigt man Winterkleidung, Bergstiefel, Eispickel, Daunenschlafsack und Luftmatratze; Steigeisen können erforderlich werden, ein Seil braucht man dagegen nicht unbedingt.

Mit Flugzeug und Taxi zum Berg

Mit meinem Bergführer Hans Gamper aus Obergurgl flog ich Ende August binnen viereinhalb Stunden von München nach Teheran (ohne Zwischenlandung). In Teheran herrscht um diese Jahreszeit meist trockene Hitze mit Temperaturen um 30° C, obwohl das Zentrum der fast vier Millionen Einwohner zählenden Stadt 1300 m hoch liegt. Wir waren bei der Iranian Mountaineering Federation (Teheran, Khiabane Sepahbod Zahedi) angemeldet, doch mußte man trotz eines Antwortschreibens im dortigen Bureau nichts von unserem Eintreffen.

Um keine Zeit zu verlieren, fuhren wir mittels Taxi zum etwa 80 km nordöstlich von Teheran gelegenen Bergdorf Rineh (2000 m), den Ausgangsort für die Besteigung des Demawend. Der Preis für diese Taxifahrt beträgt — je nach Verhandlungsgeschick — 2000 bis 3000 Rials (1 DM = ca. 25 Rials). In Rineh wurden wir im fahngeschmückten und sauberen Gebäude des iranischen Bergsteigerclubs untergebracht, wo man uns jede Unterstützung zuteil werden ließ. Mit uns waren noch zwei Münchener Bergsteiger angekommen. Hans und ich erhielten für den Aufstieg ein Maultier mit Treiber, wofür 500 Rials täglich berechnet wurden. Die Verständigung in Englisch klappte zufriedenstellen.

Auf Maultierpfaden über Geröll und Sand

Tags darauf brachen wir bei schönem Wetter zwischen 5 Uhr und 6 Uhr früh auf, denn der Weg zur 4150 m hoch liegenden Hütte darf keineswegs unterschätzt werden. Er gliedert sich in zwei Etappen: die erste von Rineh zu einer Höhle ist weit, aber nur allmählich ansteigend, die zweite von dieser Höhle zur Hütte dagegen kürzer, jedoch äußerst steil. Bald hinter den Kasernen von Rineh gabelt sich der Weg an einem Wasserlauf. Dort muß man sich links halten, nicht geradeaus! Der Maultierpfad zieht sich über Schotterhügel und Schluchten hinauf. Das ganze Gelände ist vegetations- und wasserarm und wird von Schaf- und Ziegenherden beherrscht. Hauptsächlich wachsen strauchhohe Disteln, stechende Gräser und Moose. Zu unserem Erstaunen querten wir in etwa 2700 m Höhe eine Autostraße. Bis hierher hätten wir also fahren und den Weg um gute zwei Stunden abkürzen können. Touristen, die wir nach einer Fahrmöglichkeit befragt hatten, verneinten diese aber.

Dann erreichten wir die eingangs erwähnte Höhle, die von Almbetreuern bewohnt wird. Sie waren freundlich und boten uns Tee und Joghurt an. Nach kurzer Rast begann der zweite Abschnitt des Hüttenanstiegs. Der Pfad steigt über Geröll- und Sandhänge in engen Serpentinaunen ununterbrochen steil an. Längst waren Treiber und Mullis außer Sichtweite. Zum Glück trugen wir die wichtigsten Dinge bei uns: Sonnenhut, Trinkflasche, Fotoapparat. Mit der Zeit wirkte die kärgliche Steppenvegetation ermüdend. „Wir sind hier wieder mal am Ende der Welt“, kommentierte Hans. Unter der inzwischen brennenden Sonne quälte auch der Durst immer mehr, so daß ich häufig Pausen einlegen und Tee trinken mußte. Hans war vorangegangen und kam eine Stunde vor mir bei der Hütte an. Dann endlich hatte auch ich (nach acht Stunden von Rineh) die hinter einem Felsen an der Südflanke des Berges gelegene Aluminium-Hütte erreicht. Sie ist unbewirtschaftet und mit ihren 10 regulären Schlafplätzen (dünne Schaumgummibeläge) nur eine Blewakschachtel. In der Nähe befindet sich eine Wasserstelle.

Da ich mich hier in über 4000 m Höhe erst ein wenig eingewöhnen wollte, verbrachten wir den folgenden Tag mit Nichtstun in der Hütte. Dennoch verging die Zeit wie im Fluge mit Wasserholen, Kochen, Essen, Spülen, Fotografieren, Schlafen und der leider unvermeidlichen Rucksackkramerei. Wir sprachen dabei Touristen aus den verschiedensten Ländern, von denen allerdings etliche die Tour abbrechen mußten, vermutlich wegen zu geringer Akklimatisation oder ungenügender Ausrüstung.

Nächtlicher Aufbruch im Sturm

Das Wetter hielt sich, wenn auch Sturm aufgekommen war. Nach einem „Packen wir's!“ brach Hans mit mir um 3 Uhr nachts bei -10°C auf. Wir nahmen nur die wichtigsten Sachen, für den Notfall aber auch einen Biwaksack mit. Unmittelbar hinter der Hütte passierten wir bei betont langsamem Tempo eine langgezogene, steile Geröllhalde. In ca. 4800 m erblickten wir ein merkwürdig geformtes Metallschild, das wahrscheinlich als Wegweiser gedacht ist. Dicht dahinter kletterten wir ein kurzes Stück auf einen breiten Gratrücken. Nun blieben schon die ersten ausgedehnten Schneefelder unter uns liegen. In leichter Blockkletterei kraxelten wir auf dem Gratrücken weiter, wobei uns der Sturm gehörig um die Ohren pfiff. Direkt vor uns lag jetzt ein breiter, schneebedeckter Felsturm (5300 m), und links dahinter sahen wir erstmals den Hauptgipfel. In seinem oberen Abschnitt verliert sich der Grat in einen wiederum sehr steilen Geröllhang, auf dem der Felsturm rechts umgangen wird. Aber wir gingen nicht mehr. Mühsam schleppten wir uns, nach Luft ringend, weiter und pausierten alle 20 bis 30 Schritte. Auf den Eispickel gestützt, bildeten wir „Bergsteigerdenkmäler“. Verständigung war wegen des Sturmes kaum möglich. Endlich verflachte sich der Geröllhang (5500 m), und der Gipfel rückte in greifbare Nähe. Überall roch es nach Schwefel, Dämpfe stiegen aus dem gelb-grünen Gestein. Auch der Schnee war entsprechend verfärbt. Durch den Sturm wurden die Schwefelgase jedoch abgetrieben, wir brauchten nicht viel einzuatmen. Es kam jetzt darauf an, die letzten Meter durchzuhalten, und wir hielten sie durch. Nach neun Stunden ununterbrochenen Aufstiegs von der Hütte schüttelten wir uns am 5671 m hohen Gipfel die Hände: Wie in eine Gedenkstätte traten wir in einen dreiseitig von übermannshohen Felsen umgebenen Raum; auf dem Boden ist als Gipfelzeichen die blecherne Nachbildung eines achämenidischen Stierkapitells angebracht. Außerdem befindet sich eine Tafel an einer Felswand. Nach Norden schließt sich der relativ kleine Krater an. Im Gegensatz zum Ararat ist aber dieser erloschene Vulkan nicht vergletschert. Ein Blick auf das Kaspische Meer war uns durch Wolkenbänke nicht vergönnt. Müdigkeit und Kälte bewirkten, daß wir das Erlebte zunächst nur im Unterbewußtsein registrierten. Nach einigen Gipfelaufnahmen machten wir uns an den endlos erscheinenden Abstieg. Erst nach fünf Stunden erreichten wir kurz vor Sonnenuntergang die Hütte, wo wir nochmals übernachteten mußten.

Trotz aller Strapazen waren wir um ein Abenteuer reicher, das nicht nur erkämpft werden mußte, sondern auch wegen seiner Eigenarten nicht mit anderen Gipfeln vergleichbar ist.

Dr. Wolfgang Nitsche

Über das Ziel hinausgeschossen?

Klettern in Korsika

Bemerkungen zu einer Gegendarstellung

Es gibt viele Redensarten. Eine davon heißt: Nichts ist älter als die Zeitung von gestern, andere meinen sogar: Nichts sei überflüssiger als eben diese Zeitung. Daran mußte ich denken, als ich in der Januarnummer des „Bergboten“ die Gegendarstellung zu meinem Korsika-Artikel las. Vor allem war ich aber betroffen. Nicht über die Gegendarstellung, sondern über mich selbst. „Verdammt“, dachte ich mir, „was hast du bloß acht Monate vorher geschrieben? Dein Artikel muß nicht nur vor Irrtümern strotzen, sondern auch noch vor Polemik.“

Von Polemik konnte ich trotz mehrmaligen Nachlesens nichts feststellen. Von böswilliger Meckerei auch nicht. Irrtümer vielleicht, nach Meinung von Hans Schymik muß mein Beitrag immerhin „wegen einiger unrichtigen Passagen als irreführend bezeichnet werden“. So steht es jedenfalls am Anfang des polemischen Artikels von Hans Schymik im Januarheft.

Nun, ich habe weder den Kletterführer von Schymik im Detail kritisiert noch irgend etwas bössartiges oder polemisches über ihn selbst geschrieben. Sachlich vermerkte ich nur: „Übrigens auch bei dieser Route konnten wir feststellen, daß die Einstufungen der Schwierigkeiten in dem Kletterführer oft nicht den tatsächlichen Schwierigkeiten entsprechen . . .“ Und einen Satz weiter heißt es: „Vielleicht liegt es daran, daß Hans Schymik mehr Bergwanderer ist.“

Selbstverständlich entschuldige ich mich bei Hans Schymik dafür, daß ich ihn als „mehr Bergwanderer“ bezeichnet habe, wenn er darin eine Beleidigung sieht. Für mich ist es jedenfalls keine. Im Gegenteil. Ich wäre froh, wenn ich nur den Bruchteil des Wissens und Könnens hätte, über das viele Bergwanderer verfügen. Übrigens: Für mich zählen Bergwanderer genauso zur Gilde der Bergsteiger wie die „Nurkletterer des V. Grades“. Offensichtlich kann man über den Begriff Bergwanderer verschiedener Meinung sein. Denn sonst könnte ich die Formu-

lierung von Hans Schymik in seiner Gegendarstellung nicht verstehen, wenn er darüber in seiner Entgegnung so schreibt: „ . . . ist zumindestens bei Herrn Kundt der Eindruck entstanden, der Mann ist ja nur ein Bergwanderer.“ Von „nur“ habe ich kein Wort geschrieben. War deswegen mein Bericht über Korsika irreführend?

Jeder Bergsteiger weiß, daß die Beurteilung der Schwierigkeiten von vielen Faktoren abhängig ist; so gibt es zum Beispiel gerade jetzt unter den Kletterern manche heiße Diskussion um verschiedene Änderungen von Bewertungen der Führungen im Wilden Kaiser. Ein Führer für Bergsteiger sollte in erster Linie Orientierungshilfe in jeder Hinsicht — geographisch wie für die zu erwartende Leistungsanforderung — sein. Selbstverständlich gebe ich Herrn Hans Schymik recht, wenn er schreibt: „Auf die Beurteilung meiner Führer durch Herrn Kundt bin ich wirklich nicht angewiesen . . .“ — Nur, ein Herr Kundt nutzt diesen Führer genauso wie andere zur Orientierungshilfe bei Bergfahrten. Das gibt einem doch wohl das Recht — wenn nicht sogar die Pflicht — seine Einschätzung und die seiner Bergfreunde über die Schwierigkeitsbewertungen Interessierten weiterzugeben. Deswegen müssen sie nicht gleich allgemein gültig sein. War deswegen mein Bericht über Korsika irreführend?

Hans Schymik schreibt, daß von mir bei ihm noch kein Korrekturhinweis eingegangen ist. Stimmt! Nun würde ich einen derartigen Hinweis auf Änderung der Schwierigkeitsbewertung einer Führung erst dann geben, wenn ich sie mindestens zweimal durchstiegen habe. (Was übrigens bei zwei anderen Kletterführern auch geschehen ist.) War es vielleicht die Tatsache, daß ich meinen Eindruck über die Schwierigkeitsbewertung nicht direkt Herrn Schymik mitgeteilt habe, was ihn zur Polemik in seiner Gegendarstellung veranlaßt hat? War deswegen mein Bericht über Korsika irreführend?

Ich freue mich darüber, daß bereits 1930 die Westwand der Punta Minuta durchstiegen worden ist. Ich freue mich auch, daß vier Jahre später eine zweite Durchsteigung erfolgt sein soll. Wer diese Westwand gesehen hat, muß sich allerdings wundern, daß dies im Führer für Korsika nicht einmal erwähnt ist. Auch darüber freue ich mich nicht. Denn die Führe durch so eine Wand gehört auf jeden Fall in einen Kletterführer. Erstaunt bin ich nur, daß die zur gleichen Zeit mit mir in Korsika weilenden Bergführer, die bereits jahrelang in dieses besondere Gebiet fahren, davon auch nichts gewußt haben. Doch irren ist menschlich. Eigentlich schade, daß nach dieser sicherlich berechtigten Kritik an mir, nicht eine

Erwartungen erfüllt

Erlebnis Korsika

Aus der Sicht eines Lesers

Nun sind in einem Jahr drei Artikel über diese Insel geschrieben worden, und immer wurde böse Kritik geübt. Das mag oft gut sein, aber man darf nicht von falschen Erwartungen ausgehen. Ich kann nicht mit dem Auto durch Städte und Dörfer fahren und mich über die Luft in den Straßen ärgern. Andere wollen auch mit dem Auto dort entlang, und so sind zum Schluß die Straßen stark befahren. Ich kann auch nicht nach Garmisch oder Füssen oder Lindau fahren und annehmen, dort kann ich im Zentrum an der Straße sitzen und reine Bergluft erhoffen. Ich kann auch nicht im Sommer auf eine Mittelmeerinsel fahren und erwarten, daß die Temperaturen wie in den Alpen sind und grüne Almwiesen mit dunklen Wäldern saftig und frisch anzutreffen sind.

Gewiß sind Autowracks und Müllhaufen kein schöner Anblick, aber ich kann nicht verlangen, daß im Mittelmeerraum das Thema Umweltschutz weiter fortgeschritten ist als bei uns, wo wir doch auch noch in vielen Ecken nicht gerade auf vorbildliche Art die Wohlstandsreste unterbringen. Daß in Korsika dazu etwas getan wird, ist bekannt und in ein paar Jahren wird man auch noch in dieser Hinsicht weiter vorankommen.

Routenbeschreibung von Hans Schymik geliefert worden ist — dafür aber ein Wort an die „lieben und netten Bergfreunde Berlins“. Immerhin gab ich in meinem Beitrag eine sehr genaue Beschreibung des Weges. Oder war deswegen mein Bericht über Korsika irreführend?

Zum Schluß möchte ich ausdrücklich feststellen, daß ich den Führer von Schymik „Korsika für Bergsteiger — Auflage 1974“, den ich bei meinem Aufenthalt unter anderem benutzt habe, für sehr hilfreich halte. Doch ein „Führerpapst“ muß sich gefallen lassen, daß man die individuelle Erfahrung mit seinem Werk an seine Freunde weitergibt, ohne gleich zu ihm wallzufahren.

Klaus Kundt

Ich habe auch einmal im Sommer unter der Hitze geschmort und jeder Anstieg wurde zur Qual. Es war aber meine Schuld, denn ich hatte etwas falsch bedacht. Nun habe ich daraus meine Lehre gezogen und wir, meine Frau und ich, sind im letzten Mai nach Korsika geflogen. Unser Ziel: Pinarello an der Ostküste, ca. 25 km vor Porto Vecchio. Nach dem Verlassen des Flughafens Bastia begannen zwei Wochen Korsika, die alle Erwartungen übertrafen. Mit dem Bus bis Ponte Lecchia und mit einem Taxi weiter bis Haute Asko. 16 Uhr ab Berlin. 21 Uhr im Schlafsack auf dem Plateau Stagno. Der nächste Morgen war wie ein Zauber. Jetzt blinkten die Gipfel schneebedeckt vor tiefblauem Himmel. Die Bäche waren mit kristallklarem Wasser gefüllt und der Aufstieg war angenehm und voller Reize. Leuchtende Blumen, grüne Wiesen, duftende Macchia. Korsika, Insel der Schönheit. Wir hatten heiße Mittagshitze, Regen, Wetterstürze mit Gewitter und dichtes Schneetreiben. Am Monte Cinto blieben wir in Nebel und Neuschnee stecken und flüchteten über den Lac du Cinto ins Ercotal. Dann wurde bei herrlichem Wetter der Capo Tighietto und die Paglia Orba erstiegen und auf dem Wanderweg GR 20 weiter nach Süden gezogen.

Wir durchschritten hellgrüne junge Birkenwälder, Tannen, Fichten und feuchte Buchenwälder. Die Erlen, die Latschen auf Korsika, haben wie im Schnee noch kahl, aber auch grün mit Blättern und sogar in voller Blüte erlebt.

Um 5 Uhr wurde unser Zeit eingepackt und aufgebrochen. Bis 12 Uhr konnte marschiert werden. Über Mittag lagen wir irgendwo am Bach, rasteten, badeten und erst nach 15 Uhr traten wir zum zweiten Teil an. So überschritten wir den Rotondo und den Mt. D'Oro und erreichten Vizzavona, wo wir einkaufen wollten. Es war nicht viel zu bekommen. Das Wetter wurde schlecht. Wir mußten uns im Nebel und Regen bis zum Ref. Pedinielli nur an den gezeichneten Weg halten. Jetzt wurde unsere Verpflegung knapp und in heulendem Schneesturm überschritten wir den L'Incudine, um den Bavellapaß zu erreichen. Leider zog sich meine Frau eine Zerrung zu, so daß wir, bei der wieder in strahlendem Blau stehenden Bavella nichts mehr unternehmen konnten und nach Pinarello

abstiegen. Ich habe nun bereits auf einem Dutzend korsischer Gipfel gesessen und bin öfter auf die Spuren von Hans Schymik gestoßen. Sein Name ist durch seine Arbeit und seine Schriften über Korsika bekannt. Ich hätte nicht gedacht, daß es ihn vielleicht interessiert, ob man in ihm einen Wanderer oder Kletterer sieht. Daß er Stellung nimmt, weil ein junger Kletterer aus einer Tour gleich eine Erstbesteigung macht, finde ich richtig. Man sollte hierbei den besten Kenner des Berggebietes zu Rate ziehen, auch wenn er vielleicht mal einen Dreier abgegeben hat, dessen Schwierigkeit ein anderer nur als Zweier angesehen hat.

Unsere Erwartungen, die den realen Verhältnissen angepaßt waren, haben sich voll erfüllt. Im nächsten Jahr werden wir weitere Berggipfel in Korsika aufspüren, die uns durch Regen und Nebel versperrt waren. Ich weiß schon jetzt, wenn ich die Einzelheiten plane, und ich keinen Fehler mache, daß uns die Insel unsagbare Freude schenken wird.

Alfred Menzel

informationen + informationen + informationen

Sonderarrangement Winter in Meran

„Der milde Winter am Alpensüdhang — Südtirol“, — unter diesem Motto steht ein Sonderangebot für den Winterurlaub in Meran.

Die Kurstadt, die um die Jahrhundertwende zahlreiche Gäste aus den europäischen Adels- und reichen Bürgerkreisen zum „Überwintern“ anzog, bietet heute dem Trend des modernen Wintertourismus entsprechend nicht nur sein mildes, nebel freies Klima sondern auch Gelegenheit zu vielfältiger sportlicher Betätigung.

Ein Urlaubsscheckheft gibt die Möglichkeit, bei einer Woche Aufenthalt in Meran kostenlos folgende Leistungen in Anspruch zu nehmen:

- Fahrt mit einer der Seilbahnen: Hafling, Meran 2000, Schnalstaler Gletscherbahn, Tall Hirzer, Taser, Tirol Hochmut, Vigiljoch.
- 1 Stunde Tennis in der Halle,

- 1 Stunde Reiten in der Manege,
- 1x Eislaufen (inklusive Schlittschuhverleih),
- 1x Hallenbad oder 1x Sauna oder 1 Medizinalbad,
- 1 Tages- oder Halbtagesausflug mit Reisebüro Alpina,
- 1 Eintritt zu einer Veranstaltung der Kurverwaltung.

Dabei hat der Gast freie Wahl, wie er die 7 Schecks, die nicht an eine bestimmte Leistung gebunden sind, verwendet. Er kann also z. B. auch alle Schecks an einem Tag oder für dieselbe Leistung benutzen.

Die Preise für 7 Tage Vollpension im Rahmen dieses Sonderangebots, das vom 18. 12. 76 bis 19. 3. 77 gilt, liegen (inklusive Urlaubsscheckheft) zwischen Lire 94 500 und 203 000.

Unterbringung mit Halbpension oder Zimmer mit Frühstück ist ebenfalls möglich.

Nähere Auskünfte und Prospekte bei der Kurverwaltung in I-39012 Meran, Tel.

04 73/2 63 93 oder beim Reisebüro „Alpina“ in I-39012 Meran, Tel. 04 73/2 52 00, Telex 40102.

Neue Anlagen für den Winter in Südtirol

Im Hochalpeital wurde das bestehende Skikarussell weiter ausgebaut. Es entstanden zwei Zusatzlifte, die vor allem dazu dienen, das Überwechseln vom einen zum anderen Skigebiet bzw. die Rückkehr zum Ausgangspunkt zu erleichtern.

Der neue Doppelsessellift „Borest“ ist das letzte Glied einer Kette von Aufzugsanlagen, die es ermöglichen, von Corvara „per Ski“ bis zum Grödnertal zu gelangen. Er stellt die Verbindung zwischen der Talstation der Boß-Seilbahn und dem Söldlisa-Lift her und hat eine Länge von 1145 m.

Eine weitere Anlage entstand bei Stern — La Villa: Wer vom Piz La Villa über die schöne Platte „Altin“ zu Tal fährt, braucht nun nicht mehr die Strecke bis zurück zur Talstation des Gondellifts zu Fuß zurücklegen, sondern kann sich jetzt vom neuen Schlepplift „Altin“ bis zur Talstation ziehen lassen.

Expeditions-Bergfahrten 1977

Die Sektion Salzburg des Österreichischen Alpenvereins veranstaltet in diesem Jahr folgende Bergfahrten:

Südamerika: 26. Mai—16. Juni

Bolivien: Huayna Potosi 6097 m, Illimani 6462 m, Sachama 6542 m; Flugroute München—La Paz retour; Dauer ca. 21 Tage; Kosten 30 500 öS.

Spitzbergen
Arktis-Zentral Westspitzbergen; Inlandeisüberquerung Klaasbillenbay-Wijdebay; Newtontoppen 1712 m, höchster Berg, u.a. Flugroute: München — Oslo — Tromsø — Longyearbyen retour; Termin: Ende Juni; Dauer ca. 18 Tage; Kosten: 24 800 öS.
Kaukasus

UdSSR: Elbrus 5634 m, Kasbek 5047 m; Kulturstätten; Flugroute: Wien — Kiew — Mineralnyje Vody — Tiflis retour; Termin: Juli; Dauer: 14 Tage; Kosten: 15 600 öS.
Hindukusch: 22. Juli—25. August

Auch im Skigebiet **Karersee** wird ein neuer Verbindungslift in der kommenden Wintersaison zur Verfügung stehen: Der Skilift „Franzin“ (Höhenunterschied 157 m, Länge 1146 m) wird von der Moseralm bis auf 1743 m zur Niger-Straße führen und den Anschluß zu den Aufzugsanlagen am Fuß des Rosengartens bilden.

Auf der **Seiseralm** ist der Doppelsessellift „Paradiso-Goldknopf“ entstanden. Er ersetzt den früheren Skilift „Paradiso“, ist aber mit 1276 m wesentlich länger und reicht bis oberhalb des Hotels Goldknopf (Bergstation auf 2130 m). Die Stundenleistung dieser neuen Anlage beträgt 1030 Personen. Der bereits seit einiger Zeit im Bau befindliche Sessellift am Hochjoch-Ferner im oberen **Schnalstal**, der eine Abfahrtspliste von ca. 2,5 km Länge erschließen wird, geht in Kürze in Betrieb. Da er im Gletschergebiet liegt (Talstation auf 2720 m Höhe, Bergstation auf 3013 m ü. d. M.), wird die schöne Abfahrt später auch den Sommerskiläufern zur Verfügung stehen.

Je ein neuer Skilift wurde weiter aus den Gebieten Pfeders, Ratschings und Ridnaun gemeldet. **Lfv.-Südtirol**

Afghanistan: Korpusht-e-Yakhi 5698 m, Noshak 7495 m; Besichtigung Kabul und Bamian; Flugroute: München — Teheran — Kabul retour; Dauer: 32 Tage; Kosten: 32 500 öS.

Vorankündigung 1978:

Ostafrika — Mawenzi 5149 m, Kilimandscharo 5895 m, Mt. Kenya 4985 m, Nellore 5188 m, Batian 5199 m.
Südamerika — Aconcagua 6959 m, Cerro Cuerno 5462 m, Cerro Manso 5557 m.
Südpamir — Pik Marx 6726 m, Pik Engels 6510 m.
Südamerika — Chimborazo 6310 m, Cotopaxi 6005 m, Illiniza 5290 m.
Persien — Schibergfahrt Demavend 5671 m, Alam Koohegruppe.
Reiseleitung und bergsteigerische Betreuung durch erfahrene Expeditionsleiter. Detailprogramme können bei der ÖAV. Sekt. Salzburg, Waagplatz 1 a, A—5020 Salzburg, angefordert werden.

Neuschneefälle - Lawinengefahr!

Über 300 Personen sterben Jahr für Jahr in den bayerischen, österreichischen und Schweizer Bergen durch Lawinen. Zahlen aus Österreich haben ergeben, daß nicht die Tourenfahrer abseits der Skipisten, sondern die große Masse der Liftfahrer besonders gefährdet sind: Sie stellen rund die Hälfte aller Lawinenofer. Die starken Neuschneefälle der letzten Wochen haben insbesondere auf der Alpen-Nordseite verstärkte Lawinengefahr gebracht. Der Deutsche Alpenverein rät deshalb den Skifahrern folgende Punkte zu beachten:

- Die meisten Lawinenabgänge passieren

an Osthängen. Sie sind nach starken Schneefällen in erster Linie zu meiden.

- Die Lawinengefahr ist besonders groß in steilen, baumlosen und der Sonneneinstrahlung ausgesetzten Hängen.

- Nur etwa die Hälfte der verschütteten Personen kann lebend geborgen werden. Für Opfer, die länger als eine Stunde unter den Schneemassen begraben sind, betragen die Überlebenschancen nur noch wenige Procente. Hilfe muß daher sehr rasch arbeiten.

- Pistenfahrer sollten sich an die markierten Abfahrten halten und bei Lawinengefahr steile und baumlose Pisten meiden. **DAVP**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 1/77

Sehr interessant ist der Beitrag: „Island, die Insel am Polarkreis“. Hier wird nicht für die „Konfektionsreise“ geworben, sondern für das Wandern aus eigener Kraft und Planung. Ein Alpengebiet wird in: „Die Wildstrubelgruppe; eine Woche auf der Lämmernhütte“ behandelt.

„Konditionstraining für Alpinisten“, ein Bericht, der über drei Seiten geht und durchaus Anregungen geben kann. Skibeiträge sind: „Blindenskilaufl — ein Phänomen des Behindertensports“, „Pongauer Pisten um Altenmarkt“ und „Veltliner Pisten sind kultiviert wie Wein“.

Die Skitour des Monats: Hoher Riffler (3228 m), der Hüttenberg des Friesenberghauses, ein „bequemes Dreitausenderziel“, aber vom Talort Hintertux aus, und das „Galtjoch (2112 m), Rotlechgebiet“, Reutte/Tirol.

Wildwasserführer:

„Taro“ II—III (IV) — Ligurischer Apennin/Italien;

„Loisach“ III—IV — Tirol — Bayern/Österreich — Deutschland

U. L.

Bergwelt 1/77

Das erste Heft im neuen Jahr erscheint dem Rezensenten dicker als üblich, vielleicht liegt es an der Vielfalt. Vorgestellt wird das Tennengebirge, jener große Gebirgsstock östlich der Salzach. Ein nicht allzu überlaufenes, von riesigen Höhlen (den größten Europas) durchzogenes Gebiet. Dieser Kalkklotz bietet allen Bergbegeisterten etwas: von großartigen Durchquerungen zu Fuß, leichten bis schweren Klettereien, Höhlenforschung noch und noch, Wildwasserschmankerl, die sich gewaschen haben („Lammeröfen“) und im Winter Skitourmöglichkeiten mit phantastischen Abfahrten. Ein lohnenswertes Gebiet. Sehr viel Serien in diesem Heft: Pflanzen der Berge — Fedrige Glockenblume, Berge der Welt — Gigilos (Kreta), Katastrophen in den Alpen — Lawinen auf Zuoz, Bergfreund und Fotograf - Schatten, Tiere der Bergwelt — Biene, Hütten der Berge — Reichenberger Hütte (Dolomiten), 4000er unserer Alpen — Rimpfischhorn, Dolomitengipfel — Tscheinerspitze. Dazu eine Bilanz über den Schutz des Berglandes unter dem Aspekt „Wald und Wild“, ein kritischer Artikel über den Lawinenschutz auf unseren Pisten und einige nette Erlebnisberichte. Ein guter Beginn. —hazi—

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. Februar 1977, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag Helfried Weyer, Wetzlar „Alaska“ — Pipeline, Abenteuer auf 70 Grad Nord

Mitglieder Eintritt frei; Gäste zahlen DM 2,—.

Nach der Versammlung Belsammenseln im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Alaska — Lange „nur“ der kalte Norden Amerikas — ist mit dem spektakulären Bau der Pipeline in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Für 20 Milliarden US-Dollar entsteht hier das teuerste private Bauprojekt der Geschichte, der neue Goldrausch ist nicht minder dramatisch, wie der Goldrausch zur Zeit des Jack Londons. Weyer zeigt die Pipeline in verschiedenen Bauphasen neben der nach wie vor grandiosen Wildnis in diesem letzten Paradies.

Beitragszahlung 1977

Die Beitragssätze für 1977 sind unverändert:

A-Mitglied	DM 60,—
B-Mitglied	DM 30,—
C-Mitglied	DM 30,—
Junioren 18—25 Jahre	DM 33,—
Jugendbergsteiger 10—18 Jahre	DM 16,—
Kinder von Mitgliedern bis einschl. 10 Jahre	DM 10,—

Die Beiträge sind am 31. Januar 1977 fällig. Bei verspäteter Überweisung entstehen Mahngebühren.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die sich dem **Bankeinzugsverfahren** angeschlossen haben, werden in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1977 von den Bankkonten abgebucht; die Beitragsmarken werden durch die Bank zugestellt.

Einzelne Mitglieder haben ihr Bankkonto gewechselt, aber versäumt, die Kontoänderung rechtzeitig, d. h. vor dem 1. Oktober des abgelaufenen Jahres der Geschäftsstelle mitzutei-

len. In diesen Fällen kann der Bankeinzug nicht durchgeführt werden; evtl. dadurch entstandene Bankspesen gehen zu Lasten des Mitgliedes. Wir bitten diese Mitglieder, den Beitrag alsbald zu überweisen.

Bitte achten Sie künftig darauf, Änderungen Ihres Kontos vor dem 1. Oktober mitzuteilen, da andernfalls die Änderung beim Ausdruck der Abbuchungsunterlagen für das folgende Jahr nicht mehr möglich ist.

Die Mitglieder, die sich nicht dem Bankeinzugsverfahren angeschlossen haben, werden gebeten, soweit nicht schon geschehen, ihre Beiträge alsbald möglichst **bar auf der Geschäftsstelle** während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen; die Marken können sofort in Empfang genommen werden. Wir bitten diese Mitglieder, sich für das kommende Jahr durch Unterzeichnung der entsprechenden Erklärung ebenfalls dem Einzugsverfahren anzuschließen, da dadurch für Mitglieder und Geschäftsstelle eine wesentliche Vereinfachung und Arbeitersparnis erreicht wird.

Beitragsüberweisungen werden auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins Nr. 533 53-106 Postscheckamt Berlin-West erbeten.

Peter Ring, Schatzmeister

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Bernard Rüprrich, 1/62, Leberstr. 30, Ilse-Marie Trappe, 1/61, Stresemannstr. 76, Klaus Harbig, 1/41, Wiesbadener Str. 14, Lotte Quitman, 1/21, Jagowstr. 18 (Ski- u. Wandgr.)

Interessengebiet Skilauf:

Ralf u. Siglinde Kraak, 1/42, Alt-Tempelhof 5.

Interessengebiet Wandern:

Monika Walke, 1/27, Eichdamm 177—215, Helga Bauch, 1/37, Dubrowstr. 14 (Plattigr.)

Kein Interessengebiet angegeben:

Hans Reich, 1/19, Verliensweg 4, Dr. med. Hempel, 1/49, Feldstedter Weg 7, Detlef Sievert, 1/30, Starnbergerstr. 8, Dr. Michael u. Inge Domke, 1/19, Angerburger Allee 55, Wolfgang u. Anita Kretschmer, 1/19, Kaiserdamm 15, Heinz Giesler, 1/37, Hohenzollernstr. 1, Michael u. Sigrid Prinzler, 1/31, Nestorstr. 2.

Junioren:

Armin Schäffer, 1/39, Sommerfeldring 2.

Jugendbergsteiger:

Andreas Walter, 1/28, Stolzingerstr. 8 a, Harald Schmidt, 1/19, Württembergallee 9, Götz Klaukin, 1/49, Goldschmidtweg 41.

Kinder:

Kathi Breitreuz, 1/27, Namslaustr. 85.

Jubilär-Ehrung 1977

Die Jubilar-Ehrung findet statt am **17. Februar** im Prälat Schöneberg — Kronensaal. Den Jubilaren wurde eine schriftliche Einladung übersandt. Wir bitten dringend, den dort beige-fügten Vordruck an die Geschäftsstelle termingerecht zu senden.

AV-Jahrbuch und Plattenalbum

Das Alpenvereinsjahrbuch 1976 und das Alpenvereins-Plattenalbum sind auf der Geschäftsstelle vorrätig. Verkaufspreis: Jahrbuch DM 15,80, Plattenalbum DM 19,00, Kassette DM 20,00.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei . . .

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Wir trauern um

Hans Bornemann

Er starb am 10. Oktober 1976 im 90. Lebensjahr.
Herr Bornemann trat 1937 in den Deutschen Alpenverein ein.

Minna Löchel

Sie starb am 13. November 1976 im 75. Lebensjahr.
Frau Löchel war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Kurt Specht

Er starb am 14. November 1976 im 84. Lebensjahr.
Herr Specht war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Johannes Grunau

Er starb am 19. November 1976 im 74. Lebensjahr
Herr Grunau war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft

Alwin Schilling

Er starb am 10. Dezember 1976 im 87. Lebensjahr
Herr Schilling war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Hüttenjubiläen 1977

Für die Begehung der 50jährigen Jubiläen der **Gaudeamushütte** und des **Hochjoch-Hospiz** hat der Vorstand folgende Termine vorgesehen:

Gaudeamushütte: 12. Juni 1977

Im Anschluß daran werden für die darauffolgende Woche Wanderungen und Klettertouren im Wilden Kaiser von den Gruppen der Sektion geplant.

Hochjoch-Hospiz: Jubiläumswochen vom 17. bis 24. Juli 1977. Die Sektionsjugend wird sich in dieser Woche auf dem Hochjoch-Hospiz und auf dem Brandenburger Haus aufhalten. An einem der beiden Sonntage findet auf dem Hochjoch-Hospiz eine Feier statt.

Diese Mitteilung dient der einstweiligen Unterrichtung unserer Mitglieder über die vorgesehenen Termine, damit Ferien und Urlaub entsprechend geplant werden können. Näheres über die Veranstaltungen wird von den Gruppenleitern an den Gruppenabenden bekannt gegeben und sobald wie möglich im Bergboten veröffentlicht werden.

Fasching mit der Skigruppe

Am 12. Februar um 18 Uhr in der „Bagatelle“, Frohnau, Zeltinger Str. 6

Für alle, die ein paar Stunden lang innerlich und äußerlich Ihrem alten Adam ent-schlüpfen möchten, um mit unseren „Lupies“ — die drei an Schifferklavier, Gitarre und Schlagzeug gehören ja schon zur Skigruppenfamilie! — närrischen Unsinn zu treiben.

Frau Jung sorgt wieder liebevoll für Magen und Kehle, ansonsten bieten nicht nur die Kostüme unserer Gäste nette Überraschungen . . .

Anmeldung bei Frau Hildegard Jung, tel. ab 18 Uhr unter 8 31 29 69.

Unkostenbeitrag: 7,— DM, Jugendliche und Studenten 3,50 DM.

Ende 23 Uhr

Achtung Änderung!

Skigemeinschaftsfahrt nach Wildemann/Harz

Durch eine sektionseigene Veranstaltung der Sektion Hannover—Braunschweig stehen uns für das Wochenende vom 4.—6. 2. in der Torfhaushütte nur wenige Plätze zur Verfügung, die weit unter der bisherigen Anmeldungszahl für die Fahrt liegen. Wir fahren daher wieder nach Wildemann bei Clausthal-Zellerfeld mit eigenem (!) Bus, der uns dort zur Verfügung steht. Je nach Wetter ist Touren- und Pistenskilauf (Lifte) oder Wandern und Klettern möglich.

Unterkunft: Wanderheim des Harzclubs, Selbstversorgerhütte mit Kochgelegenheit. Bettwäsche oder Schlafsack bitte mitbringen oder gegen Gebühr auszuleihen.

Preis für Busfahrt: Skigruppenmitglieder 30,— DM, sonst 40,— DM, zu zahlen bei Anmeldung auf Postscheckkonto Berlin-West Nr. 136612-104 DAV-Sonderkonto Skigruppe.

Anmeldung schriftlich oder telefonisch bei Dieter Jaeger, Hochstr. 17, 1000 Berlin 45, Tel.: 772 30 80, unter Angabe von Name, Vorname, Geb.-Datum u. -ort, Anschrift, ggf. Tel.-Nr.-Nummer von Pers.-Ausweis oder Paß.

Auskünfte erteilt auch Erich Teubner, 8 01 66 11.

Abfahrt: Freitag, 4. 2., 17.30 Uhr, Busbahnhof.

Rückkehr: Sonntag, 6. 2., gegen 23 Uhr.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Zahlungseingänge berücksichtigt!

Verkauf

Die Skigruppe verkauft 3 Paar Schnallentiefel (symbolischer Preis für Skigruppenkasse 10 DM). Auskünfte Hanno Zimmermann, Tel. 3 23 46 12, öfter versuchen.

Alpine Lehrabende 1977

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum die Alpenen Lehrabende die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie durchführt.

Wo?

Die Vorträge finden diesmal im Vortragsaal der Amerika-Gedenk-bibliothek statt. Der Saal ist noch größer und verkehrsgünstiger gelegen. Von den U-Bahnhöfen Hallesches Tor und Mehringdamm ist der Saal in wenigen Minuten erreichbar. Auch mit den Buslinien 19, 24, 28, 41 und 95 ist der Veranstaltungsort direkt oder mit kurzem Fußweg zu erreichen.

Wann? Welches Thema?

- | | |
|-------------|---|
| 7. Februar | Das Gehen in Firn und Eis — Gletscherwanderungen |
| 14. Februar | Mit Pickel und Steigelsen — Im steilen Eis und kombinierten Gelände |
| 21. Februar | Was tun im Notfall? — Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst |
| 28. Februar | Wetterkunde
Wetterregeln und Wetterzeichen, Verhalten bei Gewitter und Wettersturz |
| 7. März | Mit Karte und Kompaß — Orientierung im unbekanntem Gelände |

Beginn: jeweils 19.30 Uhr Änderungen vorbehalten!

Im Anschluß an die Alpenen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben. Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche DM1,— alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder DM 2,—.

Frühjahrsskitour in die Ötztaler Alpen

Im März/April plant der Leiter der Skigruppe eine dreiwöchige Skifahrt in das **Ötztal** (ggf. auch **Ortlergebiet**) mit Tiefschneefahren (auch am Lift) und Touren von Hütte zu Hütte, soweit nötig mit Bergführer. Die Fahrt ist für alle Sektionsmitglieder und Gäste offen, persönliche Wünsche können geäußert werden.

Interessenten fragen bitte nach bei Erich Teubner, 8 01 66 11, nach 19 Uhr.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7 unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele, Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für

Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarer Straße Ecke Mainzer Straße.

Havellauf

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung. Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Am III. Volkslauf der Säger des SC Tegeier Forst nahmen auch sechs DAV-Läufer teil. Die Streckenlänge war 10 km. Hier die Ergebnisse:

Im Lauf L 1: Norbert Rolf 55., Peter Bartel 89., Werner Grandt 135.
Im Lauf L 2: Klaus Herzog 35., Wolfgang Helbig 62., Ulfried Lantzsch 114.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9.30 Uhr Lübars Kirche — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 6. 2. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 6. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche, Mittag Schloß Glienicke, Führung: Ilse Innemann
Mittwoch, 9. 2. — Mittelgruppe
Treffen: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: H. Thurow

Sonntag, 13. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Nikolassee — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 13. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Sonntag, 19. 2. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr./Westseite — Straußberg — Buckow, ca. 25 km, **Visum Kr. Straußberg** — Führung: W. Christians

Sonntag, 20. 2. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr./Westseite — Straußberg — Buckow, ca. 25 km, **Visum Kr. Straußberg** — Führung: Johannes Klose

Sonntag, 20. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 20. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 20. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Mittag Schulzendorf

Sonntag, 27. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 27. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 27. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Mittag Grunewald-Raststätte

Sonntag, 6. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: H. Thurow

Sonntag, 6. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: I. Steponat

Sonntag, 6. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Mittag Waldhütte

Sonntag, 6. 3. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. Februar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

1. Familienerholung in den Bergen — Schwerpunktprogramm des DAV — Vorschläge und Anregungen mit Farblichtbildern vom Gruppenleiter

2. Schutz des Alpenraumes — Grundsatzprogramm des DAV — (siehe Mitteilungen des DAV, Heft 4/1976, S. 169—171), Diskussion

3. Gruppenfahrten aus Anlaß der 50jährigen Jubiläen des Hochjochospizes und der Gaudeamushütte

Kletterübungen am Sonnabend, dem 12. und 26. Februar, nachmittags, Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhssames Klettern, leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr: Telefon: 7 72 79 44, Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

4.—6. 2. **Skigemeinschaftsfahrt nach Wildemann/Harz** (siehe Sektionsmitteilungen). 12.2. Gruppenabend: **Fasching in der Bagatelle** ab 18 Uhr (siehe Sektionsmitteilungen).

Vorschau:

Der Gruppenabend im April soll ein **Dia-Wettbewerb** werden. Thema: „**Berge in Nah**

und Fern“ — im weitesten Rahmen, vom Teufelsberg bis zum Himalaja, samt allem, was — auch zweibeinig — darauf krecht und fleucht und wächst.

Sonderpreis für den originellsten, heiteren Schnappschuß. Jeder kann mitmachen, auch Gäste. Man sollte seine Dias schon mal durchschauen . . .

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38

Jahresversammlung am Sonnabend, 12. Februar, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Anschließend Vorträge mit Dias und Film:
1) Bericht über die Herbstfahrt der Ausdauernden Pfälzer Wald, Hunsrück und Nahetal,

2) Bericht über die Herbstfahrt der Ausdauernden in den Solling.

Kaffee, Bier, Wein und alkoholfreie Getränke werden ausgegeben. Dirndl und Tracht erwünscht.

Altwanderertreffen am Mittwoch, 16. Februar, im „Alten Krug“ in Dahlem ab 15 Uhr.

Voranzeigen

Kappenfest am Sonnabend, 26. März.

Kapitän und Crew laden zum Bordfest auf „MS Schwindelfrei“ mit Kreuzfahrt durch die Weltmeere am 26. März ein. „Seemäßige Verpackung“ empfehlenswert. Smutje an Deck sorgt für internationale Küche. **Schiffskarte 3,— DM.** Einlaß nur von 16.15 bis 17.15 Uhr.

Frühlingsfahrt der Ausdauernden

über Himmelfahrt vom Mittwoch, 18. Mai, 17 Uhr, bis Sonntag, 22. Mai, nach Vellbronn/Fränkische Schweiz.
Anmeldung und Anzahlung von 50,— DM an Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel.: 8 03 28 52. Bank-Girokonto: Berliner Bank 4099 651 400.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer Tel. 6 23 78 75

Gruppenabend am 18. Februar (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr, Gäste willkommen. Schmalfilmvortrag von Kam. Horst Pförr: „Bergurlaub in Südtirol“.

Fahrtenprogramm:

1.4.—11.4.77 (Ostern) Würgauer Haus, Sek. Bamberg. 7.5.77, Tagesfahrt (Sonnabend) Bielatal / Elbsandsteingebirge. 18.5.—22.5.77 (Himmelfahrt), Kletterheim Aicha, Sek. Ansbach. 26.8.—28.8.77,

Kantsteinhütte, Sek. Hannover. 17.9.77, Tagesfahrt Elbsandsteingebirge. 8.10. bis 16.10.77 (Herbstferien), Kletterheim Aicha, Sek. Ansbach.

Die Teilnehmer fahren auf eigene Verantwortung mit. Empfehlenswert ist der Abschluß der DAV-Jahresversicherung „Elvira“.

Interessenten bitte bei Gerd Czapiewski, Tel. priv. 6 91 53 31, dienstl. 25 88 33 54, oder an den Gruppenabenden melden.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner Tel. 7 21 56 14

Übungsabende

am Donnerstag, dem 3. Februar 1977, in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der Schöneberger Hütte, jeweils um 19 Uhr.

4. Februar: Mein Dia-Vortrag: **Zillertal 1976**

18. Februar: Hanna Schmidtke: **Mexiko, I. Teil**

4. März: Otto-Hans Hoffmann: **Islandfahrt** (voraussichtlich)

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Im Februar üben wir **jeden** Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Gruppenreisen 1977

Ostern

Kletterfahrt: Ort: Fränkische Schweiz, Zeit: 7. 4.—11. 4.
Information: Bitte Postkarte an Rainer Gebel, 1 Berlin 20, Schnepfenreuther Weg 36.
Anmeldeschluß: 4. März.

Pfingsten

Kletterfahrt: Ort: Harz (zelten), Zeit: 27. 5.—30. 5.
Information: Bitte schriftliche Anmeldung bei Norbert Thiel, 1 Berlin 61, Dieffenbrechtstr. 52
Anmeldeschluß: 15. März.

Sommer

Kindergruppe

Kletterfahrt: Ort: Ötztaler Alpen, Zeit: 17. 7.—30. 7.
Information: Anmeldung bei Dieter Burchard, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52, Tel. 7 72 79 44
Anmeldeschluß: 2. Februar

Jugendgruppe

Kletterfahrt: Ort: Bergell, Zeit: 3.—17. 7.
Information: nur für Teilnehmer, die bereits Hochgebirgserfahrung haben.
Anmeldung: bei Christine Voß bis 1. April, 1 Berlin 28, Am Rosenanger 30, Tel. 4 01 68 30

Jungmannschaft

Kletterfahrt: Hochtouren; Eistouren
Ort: Montblanc (Zelten in Chamonix), Zeit: 30. 7.—20. 8.
Information: Horst Voßköhler, 1 Berlin 45, Manteuffelstr. 19, Tel. 8 90 32 69 (geschäftl.)
Anmeldeschluß: 31. Mai.

Herbst

Kletterfahrt: Ort: Mittelgebirge, Zeit: Herbstferien
Information: Dieter Burchard, 1 Berlin 45, Mariannenstr. 52, Tel. 7 72 79 44

Weihnachtsfahrt

Skilaufen: Ort: Ferwall, Zeit: über Weihnachten und Neujahr.

Fasching der Jugend '77

Die Papageien schreien es schon von allen Bäumen: Vor den DAV'lern ist man nirgends mehr sicher! Jetzt heißt ihre Parole:

„Ruckie, zuckie — auf zum Urwald-Boogie“

Gebt dem Trott einen Tritt — kommt in den Dschungel mit.

Am 19. 2. um 20 Uhr geht's los. Treffpunkt: Geschäftsstelle.
Gegen die heiße Luft gibt es ausreichend Flüssiges, auch feste Nahrung steht zur Verfügung, damit keiner vor Anstrengung umfällt (ein kleiner Obulus muß aber dafür her, versteht sich).
Also, auf geht's! Urwald-angepaßt, natürlich.

Matthias Brunner

Faschingsfete

Auf nach Phantasia, in das Land der Phantasia

Ist das diesjährige Motto der Faschingsfete der Kindergruppe. Alle Kinder sind herzlich dazu eingeladen, mitzufahren. Wir starten am Samstag, dem 5. Februar, um 15 Uhr in der Geschäftsstelle. Voraussichtliches Ende: 21 Uhr. Getränke und gute Laune sind bitte mitzubringen.

Kostümpzwang · Kostümpzwang · Kostümpzwang · Kostümpzwang

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Die Wahl zum Jungmannschaftsausschuß im Dezember wurde erfolgreich durchgeführt. Leiter ist weiterhin Matthias Brunner. Als Stellvertreter wurde Udo Preugschat gewählt. Ulrich W. Schulze wurde Skiwart, und als Kletterwart stellte sich Rainer Gebel zur Verfügung. Damit ist seit langer Zeit der Jungmannschaftsausschuß wieder vollzählig besetzt. Ich hoffe, daß seine Arbeit des-

halb noch erfolgreicher sein wird als bisher. Am 9. Februar treffen wir uns um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Wir wollen eine kleine Rückschau auf die vergangene Weihnachtsreise halten. Bitte bringt Bilder und Filme mit, wenn ihr welche habt. Zum Kennenlernen des Gebiets der Sommerfahrt (Mt. Blanc) werden einige Dias gezeigt.

Jugendgruppe

Leiter: Ditmar Endruschat

Auch wenn wir den alten Stil der Heimabende ändern wollen, so bleibt der Termin für das monatliche Treffen der alte: 16. Februar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Da die Sommerferien bereits sehr früh beginnen, und wir eine Gruppenfahrt ins Bergell machen wollen, müssen wir schon jetzt mit dem Planen und Besprechen beginnen.

Wahrscheinlich wird es nicht möglich sein, auf einer der Hütten des SAC unterzukommen, so daß wir gezwungen sein werden, wieder einmal unsere „Eigenheime“ mitzuschleppen. Wir würden uns freuen, zahlreiche Interessenten begrüßen zu können.

Christine · Didi · Eckhard

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

2. Fahrtenvorbesprechung der Sommerfahrt findet am Mittwoch, dem 2. 2., um 17.30 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Eltern sind wieder herzlich eingeladen.

Tagesordnungspunkte: An- und Abfahrt · Ausrüstung · Verschiedenes
Bitte den Anmeldeschluß **1. 2. 77** nicht vergessen.

Für alle Teilnehmer an der Sommerfahrt ist die Beteiligung an den Kletterveranstaltungen und am Heimabend Pflicht! Wir empfehlen für Kinder und Eltern die Vorträge der alpinen Lehrabende am 7. Februar „Das Gehen in Firn und Eis“, am 21. Februar „Was tun im Notfall“ und am 28. Februar „Wetterkunde“. Die Vorträge beginnen jeweils um 19.30 Uhr in der Amerika-Gedenkbibliothek.

Vorbereitung für die Faschingsfete. Am Freitag, dem 4. 2., trifft sich die Kindergruppe zum Girlandenbasteln von 15—18.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Scheren und gute Ideen sind mitzubringen.

Heimabend findet am 16. 2. um 17 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Wir werden uns über das Ötztal unterhalten, über die Hütten, Wege, Touren und Gipfel, die es dort gibt. Ich werde ein par Dias dazu mitbringen. Wenn ihr selber welche habt, bringt sie mit.

Kletterturmttermine: Obwohl Dieter für ca. 3 Monate nach München geht, darf das Training nicht ausfallen. Wir treffen uns an folgenden Sonntagen: 6. 2., 13. 2., 27. 2. und 6. 3. um 11 Uhr **pünktlich!**

Dieter und Renée

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt



Gaudeamushütte

Vorschläge zum Jubiläum

Die Gaudeamushütte feiert Jubiläum. Anlaß genug, diese Hütte der Sektion im Wilden Kaiser wieder einmal aufzusuchen. Sei es in Gruppen, sei es mit Freunden oder allein. Wolfgang Helbig vom Arbeitskreis Bergsteigen (AKB) hat zwei Vorschläge für Touren ausgearbeitet. Einen für Bergwanderer, den anderen für Bergsteiger. Der Vorschlag für Wanderer ist für sechs Tage angelegt, der für Bergsteiger für acht Tage. Es bleibt den Gruppen der Sektion oder jedem einzelnen überlassen, ob er einen dieser Vorschläge aufgreift. Schön wär's. Die angegebenen Zeiten sind knapp bemessen, doch die Etappen so angelegt, daß sie zu schaffen sind. Die Routenbezeichnungen (R) entsprechen denen im Kaiserführer aus dem Bergverlag Rudolf Rother. Nicht alle Routen werden in diesem Buch in beiden Richtungen beschrieben. Darum müssen manche Wege nach der Beschreibung in umgekehrter Richtung begangen werden. In diesem Fall steht hinter dem R: in umgekehrter Richtung. Eine Anregung: Die Woche im Kaiser kann man als Eingehwoche zum Urlaubsbeginn wählen oder als Ferientausklang. Nebenbei, der Weg von Kufstein durch das Kaisertal gilt als einer der schönsten Wanderwege Österreichs. Viel Spaß!

K. K.

Für Wanderer

1. Tag: Aufstieg zur Vorderkaiserfeldenhütte (1348 m). R 42 von Kufstein durchs Kaisertal, über Riezalm zur Vorderkaiserfeldenhütte 2¼ bis drei Stunden. R 43 von Kiefernfelden, Gasthaus Schanz, über die Riezalm zur Vorderkaiserfeldenhütte drei Stunden. R 45 von Ebbs, Gasteig-Ebbsen-Jagdhütte zur Vorderkaiserfeldenhütte 2½ Stunden. R 45 (Absatz 2) von Walchsee, Ebbsen-Jagdhütte — Vorderkaiserfeldenhütte 3½ bis vier Stunden.

2. Tag: Von Vorderkaiserfeldenhütte zum Stripsenjochhaus (1603 m). R 47 Vorderkaiserfeldenhütte — Höhenweg zur Hochalm — Feldalmsattel — Stripsenjochhaus (etwas mühsam, doch sehr lohnend) drei Stunden. R 44 (In umgekehrter Richtung) Vorderkaiserfeldenhütte — Hinterbärenbad — Stripsenjochhaus (leichter) 3¼ Stunden.

3. Tag: Vom Stripsenjochhaus zum Feldberg (1813 m) und zurück. R 124 Stripsenjochhaus — Stripsenkopf (1809 m) — Feldberg (sehr lohnend), eine Strecke 1¼ Stunden.

4. Tag: Vom Stripsenjochhaus über Hinterbärenbad (829 m) zur Kaindhütte (1318 m). R 60 Stripsenjochhaus — Hinterbärenbad — Bettlersteig — Kaindhütte 3½ Stunden.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer) Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß — Wanderkarte 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.

5. Tag: Von Steinbergalm (Kaindhütte) zum **Hintersteiner See** (892 m) — Badegelegenheit. R 50 (in umgekehrter Richtung) Kaindhütte — Walleralm — Hinterstein oder Bärnstatt 2½ Stunden.

6. Tag: Vom Hintersteiner See zur **Gaudeamushütte** (1267 m). R 65 Hintersteiner See — Kaiserhochalm — Gruttenhütte — Gaudeamushütte (lohnend, doch beschwerlich) 3½ bis vier Stunden. R 64 über Bärnstatt — Treffau (mit oder ohne Gruttenhütte) — Gaudeamushütte (leichter) drei Stunden.

Für Bergsteiger

1. Tag: Aufstieg zur **Gaudeamushütte**. R 62 von Ellmau zur Gaudeamushütte 1¼ Stunden.

2. Tag: Von Gaudeamushütte zur **Fritz-Pflaum-Hütte**. R 76 Gaudeamushütte — Kleines Törl (2102 m), Grießner Kar mit Fritz-Pflaum-Hütte (1865 m), drei Stunden.

3. Tag: Über die Ackerlspitze zur **Ackerlhütte** und Gaudeamushütte. R 525 Fritz-Pflaum-Hütte — Ackerlspitze (2331 m), R 523 Ackerlhütte — Gaudeamushütte, fünf Stunden.

4. Tag: Über den Scheffauer zur **Kaindhütte**. R 66 Gaudeamushütte — Gruttenhütte — Kaiserhochalm (1472 m), R 65 Scheffauer (2113 m) — Widauer Steig — Kaindhütte, sechs Stunden.

5. Tag: Höhenwanderung **Scheffauer — Sonneck**. R 148 Kaindhütte — Widauer Steig — Scheffauer (2113 m), R 154 Hackenköpfe (2119 m) — Sonneck (2261 m) (meist leicht, teilweise II) — R 160 (in umgekehrter Richtung) Gamsgarkopf (2042 m) — Karl-Güttler-Steig — Hinterbärenbad (831 m) — AV-Hütte, 7½ bis 8½ Stunden.

6. Tag: Von Hinterbärenbad zur **Gaudeamushütte**. R 34 Hinterbärenbad — Stripsenjochhütte (1580 m). — R 54 Steinerne Rinne — Ellmauer Tor — Gaudeamushütte, fünf Stunden. — R 409 unter Zugabe von 35 Minuten kann die Hintere Goinger Halt erstiegen werden.

Der 7. und 8. Tag sind Vorschläge für klettergeübte, sichere Bergsteiger.

7. Tag: Über die Ellmauer Halt zur **Stripsenjochhütte**. R 197, R 68 Gaudeamushütte — Gruttenhütte — Hochgrubachkar — Ellmauer Halt (2394 m). Gleicher Abstieg und Weiterweg zum Kopftörl (2058 m) — Hoher Winkel — Stripsenjochhütte, 6½ bis acht Stunden.

8. Tag: Über den **Fleischbank-Nordgrat**. R 354, R 347 und R 367 (in umgekehrter Richtung) Stripsenjochhütte — Fleischbank-Nordgrat (meist leicht, teilweise II und III) (Gipfel 2178 m). Abstieg durch Schöllhornrinne (II) — Herrweg (II und III, teilweise Abseilen) — Ellmauer Tor — Gaudeamushütte, sechs Stunden.

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im **Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ**

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca
Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek
und Herbert Fischer bedienen Sie
fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rind-
leder, zwiegenäht, echt ledergefüttert, mit
robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-
Rind natur, ganz ledergefüttert, mit trittsicherer
Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



29. JAHRGANG · Nr. 3 · MÄRZ 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



Skitouren ...
gemeinsam
Mühe und Genuß

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3

29. Jahrgang

März 1977

Inhalt

Cicero und die Schnapfenspitze — H. Kornacher	5
Die allgemeine Unterkühlung — Dr. K. Stelzer	7
Der DAV informiert	9
Harzfahrt 77 der Skigruppe — R. Fischer	10
Alpine Zeitschriften	11
Mitteilungen der Sektion	13
Alpine Lehabende	15
Sektionswanderungen	15
Sektionssport	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Albert Baumgartner, Verlag F. Bruckmann KG, München. Blick vom Hauslabjoch auf Fineilspitze und Similaun (Ötztaler Alpen)

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maler
Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion.

Redaktionschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900.

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Schnapfenspitze

Tagesraum bis in die hintersten
äuseln offenstehender Münder,
Kehlen, das gleichmäßig harte
Konzert in dieser „armen Hütte“.
diesem Raum. Zuerst nimmt ihn
lich das wache Bewußtsein mit
vertrauter ist. Fast klingt es, als

nden zum dichtbelegten Schlaf-
eines kriegsmäßig anmutenden
aut, die wackeren Kämpen: Auf
an. Kaum ein ebener Fleck blieb

rbeit verzierten Tisch, liegt einer
erfetzten, abgegriffenen Buch.
„öcker?“ frage ich leise. Er schaut
r kleinen Pause: „Gespräche in

kommt denn der Cicero an die-
eutlich gesprochen, denn in der
fen!“

ezogen.“
ählung von Conrad Ferdinand
Handschrift — Codex hieß man

hl, legt Euch auf den Podex (!) —
gottes, darauf liegen, bis sich ein

g-schlaue Äbtissin eines Appen-

vor der Hütte flatternde Fahne.
haben. Ob von der Weisheit die-
Schädel des munter fortschnar-
tz, daß man reich sei nicht durch
s man mit Würde zu entbehren
den Inhabern der oberen Schlaf-

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

März

1. 3. Geruhssames Klettern = Gymnastik
2. 3. Havellauf
3. 3. Wanderungen — D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 3. Fotogruppe: Diavortrag
5. 3. Waldlauf
6. 3. Lauffreff — Jugendgruppe: Radfahren — Kindergruppe: Kletterübung
7. 3. Alpiner Lehrabend — Gymnastik/Turnen
8. 3. Geruhssames Klettern — Gymnastik
9. 3. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft: Heimabend
10. 3. Sektionsversammlung und Vortrag
12. 3. Waldlauf — Bergsteigergruppe: Kletterübung
13. 3. Wanderungen — Jugendgruppe: Radfahren
14. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
15. 3. Geruhssames Klettern — Gymnastik
16. 3. Havellauf — Jugendgruppe: Heimabend
17. 3. Skigruppe: Gruppenabend
18. 3. Fotogruppe: Ausspracheabend
19. 3. Waldlauf
20. 3. Wanderungen — Jugendgruppe: Radfahren — Kindergruppe: Kletterübung
21. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
22. 3. Geruhssames Klettern — Gymnastik — D'Hax'nschlager: Treffen
23. 3. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
25. 3. Spree-Havel: Gruppenabend
26. 3. Waldlauf — Bergsteigergruppe: Kletterübung — Wandergruppe: Kappenfest
27. 3. Wanderungen — Jugendgruppe: Radfahren
28. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
29. 3. Geruhssames Klettern — Gymnastik
30. 3. Havellauf — Wanderung

April

3. 4. Wanderungen

Zurück vom schönsten Skiberg der Silvretta

Cicero und die Schnapfenspitze

Gedanken über den wahren Reichtum

Urgewaltiges Getön erfüllt den großen und doch niedrigen Tagesraum bis in die hintersten Ecken und Winkel. Dazwischen sanftes, fast melodioses Säuseln offenstehender Mündler, dann wieder das schlotterige Schlürfen schleimverstopfter Kehlen, das gleichmäßig harte Sägen vibrierender Gaumensegel. Ein wahrhaft grandioses Konzert in dieser „armen Hütte“. Aber ein Ton ist da, der gehört nicht hierher, der ist fremd in diesem Raum. Zuerst nimmt ihn nur das Unterbewußtsein wahr, dann beschäftigt sich plötzlich das wache Bewußtsein mit diesem Geräusch, das aus anderen Zusammenhängen viel vertrauter ist. Fast klingt es, als blättere jemand die Seiten eines Buches.

Im großen Tagesraum der Heidelberger Hütte, der für 8 Stunden zum dichtbelegten Schlafraum wurde, ist es schon hell genug, um alle Einzelheiten eines kriegsmäßig anmutenden Nachtlagers zu erkennen. Kreuz und quer liegen sie verstreut, die wackeren Kämpen: Auf schmalen Bänken und kurzen Tischen auf dem bloßen Boden. Kaum ein ebener Fleck blieb ungenutzt.

In nächster Nähe, auf einem länglich-ovalen, mit Einlegearbeit verzierten Tisch, liegt einer lässig, den rechten Ellenbogen aufgestützt, liest er in einem zerfetzten, abgegriffenen Buch. Ich drehe mich zu ihm: „Was hast denn du da für einen Schmöker?“ frage ich leise. Er schaut nicht auf und murmelt nur so nebenbei: „Cicero!“ Nach einer kleinen Pause: „Gespräche in Tusculum.“ Kurze Stille.

„Jetzt sag mir bloß ein Mensch in der weiten runden Welt, wie kommt denn der Cicero an diesen Ort?“ Das war nicht nur vor mich hingedacht, sondern deutlich gesprochen, denn in der Ecke zischelt einer: „Ruhe da vorn, wir möchten noch schlafen!“

„Den Cicero habe ich dem Kumpel dort unterm Kopf weggezogen.“ Da fällt mir der „Plautus im Nonnenkloster“ ein, eine Erzählung von Conrad Ferdinand Meyer, in welcher von kuriosen Schicksalen einer wertvollen Handschrift — Codex hieß man das in sog. Fachkreisen — erzählt wird.

„Nehmt mir das Buch, liebe Frau, flüchtet es unter Euren Pfühl, legt Euch auf den Podex (!) — so hat es den Namen — und bleibt, bei der Krone der Mutter Gottes, darauf liegen, bis sich ein redlicher Käufer meldet!“

So habe ihr ein gelehrter Freund geheißten, berichtet die listig-schlaue Äbtissin eines Appenzeller Frauenklosters.

Mit Würde entbehren und viel gewinnen

Nun, unter dem Podex hat unser Freund nur die tagsüber vor der Hütte flatternde Fahne. Aber als Kopfkissen muß sich der gute alte Cicero bewährt haben. Ob von der Weisheit dieses philosophierenden Römers etwas in den dichtbehaarten Schädel des munter fortschnarrenden Schläfers eingedrungen ist? Vielleicht sogar der Satz, daß man reich sei nicht durch das, was man besitze, sondern mehr noch durch das, was man mit Würde zu entbehren wisse? Oder entbehrt unser Freund die Federbetten, wie sie den Inhabern der oberen Schlafräume zur Verfügung stehen?

Er entbehrt dies sichtlich mit Würde: Also überhaupt nicht! Und darum ist er ein reicher Mann, darum sind wir alle, die wir in diesen Ostertagen auf Tischen und Bänken und auf dem harten Fußboden kampieren, reiche Leute, Warum? Weil uns die Berge rings um die Hütte genau so gehören, wie den „oberen“ Zehntausend. Ja mehr noch, denn wir sind früher draußen als sie und kommen später erst wieder in die Hütte zurück. Denn wir sind nicht um der Heidelberger Hütte willen da heraufgekommen, mit überschweren Rucksäcken und sonnenhungrigen Herzen, sondern weil wir reiche Leute werden wollen, die hoffen, einen Rucksack voll Licht und Sonne und obendrein noch ein paar schöne Skiberge mit nach Hause nehmen zu können. Den Piz Tasna und die Breite Krone, den Piz Montana und den Calcugns, den Piz davo Sassé und vielleicht auch noch das dreigipfelige Fluchthorn, vor allem aber die Schnapfenspitze!

Ich liege bäuchlings auf dem Tisch und blinze durchs angelaufene Fenster. Was hat jetzt nur der Cicero wieder mit der Schnapfenspitze zu tun? Es gibt Leute, die finden den römischen Schriftsteller unvergleichlich, und es gibt Leute, die behaupten das gleiche von der Schnapfenspitze. Und zu letzteren gehöre ich seit dem gestrigen Tag. Allerdings, der Freund dort drüben auf seinem ovalen kombinierten „Liegebettundlesetisch“ findet augenblicklich wohl den Cicero unvergleichlich.

Ein herrlicher Weg und ein unvergleichlicher Berg

Wohl, ich kannte die Berge um die Tübinger, die Saarbrückener, die Wiesbadener und die Jamtalhütte, aber von der Schnapfenspitze hatte ich noch nie etwas gehört. „Und die soll der schönste Skiberg sein, weit und breit?“ fragte ich noch einmal.

„Nicht nur der schönste, sondern auch einer der höchsten bis zum Gipfel befahrbaren Skiberge der Silvretta!“ war die mehr propagandistisch als glaubhaft klingende Versicherung. Und wir konnten gar nicht genug schauen und schmelgen und genießen! Der Mann hatte kaum übertrieben. Schon der Weg auf den mit so viel Superlativen bedachten Skiberg verdient eine Prämie. Heidelberger Scharte oder Larainfernerjoch, das bleibt sich gleich, dann aber der weite glitzernde Boden des Larainferners. Einer der formschönsten, längsten Gletscher der Silvretta. Und doch fanden wir kaum Spuren. In weit ausholendem Bogen zieht er nach Westen hinauf, und unter schwarzen Wänden wieder zurück nach Osten, in Richtung Fluchthorn, um nach zwei Steilstufen in einem letzten Steilhang in den Sattel zwischen dem felsigen Westgipfel und dem mit Ski erreichbaren Ostgipfel der Schnapfenspitze (3221 m) hinaufzuführen.

In allernächster Nähe die drei Riesen Zacken des Fluchthorns. Sie versperren den Blick nach Osten. Dafür gibt es nach Westen, Süden und Norden kaum einen Berg, der höher als die Schnapfenspitze wäre. Und erst recht keinen unvergleichlichen Skiberg wie diesen. Die Abfahrt läßt vergessen, daß die Schnapfenspitze von recht unscheinbarer Gestalt ist und dazu noch einen nicht gerade klingenden Namen hat: Ein großer Steilhang reiht sich an den anderen, mit kleinen, erholsamen Flachstücken dazwischen. Und zuletzt der eigentliche Larainferner. Schießen und schwingen, schweben und fliegen — fast ohne Ende. Und dann ist dies alles so schnell vorbei. Ehe man sich recht versieht, steht man schon wieder am Talboden drunten, schaut noch staunend zurück und nimmt Abschied. Das nenne ich wahren Reichtum. Den kann man auch für viel Geld nicht haben.

Die Stimme des Cicero-Lesers weckt mich brutal aus meiner Schwärmerei. „Hör mal, was ich da gefunden habe“, wendet er sich an mich.

„Sei ruhig jetzt!“ ist meine schroffe Antwort, „du siehst doch, daß ich gerade beim Denken bin!“

„Woran soll man denn das erkennen?“ Schüttelt er zweifelnd den Kopf. „Aber horch, vielleicht paßt das zu deiner neuen Anschauung: Nihil honestius magnificentiusque, quam pecuniam contemnere, sic non habeas!“

So liest er mir vor. „Na und was heißt das?“ fragte ich dagegen, zu faul, mir die Stelle selber zu übersetzen.

„Nichts ist ehrenhafter und zeugt mehr von einem großen Geist, als wenn man Geld verachtet, solange man keines hat!“

Nicht schlecht! Der Mann hat recht, vollkommen recht, auch wenn es vielleicht etwas nach den Trauben schmeckt, die dem Fuchs zu sauer sind. Aber wir können ja leicht verachten und mit Würde entbehren, wofür andere nicht wenig zahlen. Wir haben ja viel mehr. Nicht nur einen Cicero auf der Hüttenbank.

Aber während ich noch diesen Gedankengang zu Ende sinne, kommt schon die Stubenmamsell zur Tür hereingepoltert, klappert mit ihrem Putzelmer und jagt mit dem Kehrbesen die letzten, hartnäckigen Schläfer von Tischen und Bänken. Draußen lockt die Breite Krone!

Hermann Kornacher

Ergebnisse der 5. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung
in Innsbruck am 13. Nov. 1976

Neue Behandlungsmöglichkeiten bei Kälteschäden

Teil 1: Die allgemeine Unterkühlung

Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Lebens- und der Krankheitsvorgänge (Physiologie und Pathologie) haben zu einem Wandel in der Behandlung von Kälteschäden geführt. Im letzten Weltkrieg wurden erfrorene Gliedmaßen noch durch Einreiben mit Schnee aufgetaut, einer Maßnahme, die dem unterkühlten Gewebe zusätzlich Wärme entzieht und durch Verletzung der Haut die Infektionsgefahr erhöht.

Basierend auf den Erfahrungen von Dr. Campell (Pontresina) wurde von der IKAR (Internationale Kommission für das alpine Rettungswesen) Ende der vierziger Jahre die langsame Wiedererwärmung empfohlen. Die erfrorenen Glieder werden in 6–10° C kaltes Wasser getaucht und die Temperatur stufenweise alle 5 Minuten um etwa 3–5° C bis auf Körpertemperatur erhöht. Diese Behandlung wird im deutschsprachigen Alpenraum heute noch mit Erfolg angewendet.

Körperkern schnell erwärmen

Die skandinavischen Länder gingen schon 1942 eigene Wege und propagierten die Schnellerwärmung. Die USA und die UdSSR schlossen sich dem bald an. Neueste tierexperimentelle und klinische Untersuchungen in der Schweiz haben die Überlegenheit der Schnellerwärmung in 42° C heißem Wasser

so eindrucksvoll belegt, daß sich die Schweizer Armee zur sofortigen Übernahme dieser Methode entschlossen hat. Auch bei der „allgemeinen Unterkühlung“ soll so schnell wie möglich der Körperkern gezielt aufgeheizt werden.

Beim Absturz im Fels, in Gletscherspalten und bei Lawinenverschüttungen beschleunigen die erlittenen Mehrfachverletzungen und der Unfallschock den Unterkühlungsprozeß. Mangelhafte Bekleidung (Skilauf im Bikini!) und Alkoholgenuß sind die hauptsächlichsten Ursachen des Kältetodes.

Physikalische und chemische Ausgleichsmechanismen halten unter normalen Bedingungen bei Außentemperaturen zwischen +50° und -50° C den Körperkern konstant auf 37° C. Bei Nässe, Wind, Kälte, Bewegungslosigkeit, Erschöpfung oder akuter Erkrankung kann jedoch die Wärmeabgabe sehr schnell die Wärmeproduktion des Körpers übersteigen. Die Durchblutung der peripheren Gewebe wird dann bis zur Aufopferung ganzer Gliedmaßen gedrosselt. Das Kältezittern, eine chemische Stoffwechselsteigerung, erhöht die Wärmeproduktion um das Fünffache. Es darf niemals unterdrückt werden, da es mit 5 KAL/Min. dem Körper mehr Wärme bringt, als jemals von außen zugeführt werden könnte.

Glykogenreserven (im Körper gespeicherte,

energiereiche Brennstoffreserven) ermöglichen einem Schiffbrüchigen die Selbstwärmung, auch wenn seine Kerntemperatur im 17° C kalten Wasser nach etwa einer Stunde auf 25° C abgesunken ist. Der Bergsteiger hat durch Anstrengung und Erschöpfung sein Glykogen meist aufgebraucht. Ihm muß zur Wiedererwärmung von außen Energie zugeführt werden.

Erscheinungsbilder der Unterkühlung und erste Hilfe

Der Grad der Unterkühlung kann vom Ersthelfer am Unfallort an folgenden Erscheinungsbildern erkannt werden: Bis zu einer Temperatur von 35° C reagiert der Körper mit Kältezittern und Erregung. Muskelstarre mit Teilnahmslosigkeit und Schläfrigkeit entwickelt sich zwischen 34 und 30° C. Bei einträchtigter Sprache und/oder Bewußtlosigkeit, wenn also die Regelzentren des Gehirns in Mitleidenschaft gezogen sind, beträgt die Rektaltemperatur etwa 31—29° C. Zwischen 29 und 27° C ist verstärkt mit Kammerflimmern und damit einem Herz-Kreislaufzusammenbruch zu rechnen. Die Grenze, bei der das Herz durch elektrische Defibrillation noch einmal zu normaler Tätigkeit angeregt werden kann, liegt bei 26,6° C. Unter 25° C tritt der Tod ein.

Der Begleiter oder Ersthelfer muß am Unfallort weitere Wärmeverluste des Unterkühlten durch Einwickeln in trockene Kleider, einen Biwaksack oder eine Rettungsdecke verhindern. Er muß versuchen, den Verunglückten an seinem eigenen Körper zu erwärmen. Immer daran denken:

„Unterkühlte sind liegend zu transportieren, denn aktive Bewegung vermischt das kalte Schalenblut mit dem relativ warmen Kernblut und provoziert den Bergungstod!“

Beim planmäßigen Rettungseinsatz wird als erste Hilfe im Gelände und in der Hütte gemäß der heutigen Forderung „Core first — Kern zuerst selectiv erwärmen“ empfohlen:

1. Anlegen der „Hibler-Wärmepackung“,
2. Aufheizen des Körperkerns durch 43° C überkörperlarme Schnellinfusion von Ringer- oder physiologischer Kochsalzlösung. Mit dem Kärntner-Wärmebeutel kann die Lösung auch auf dem Lawinengebiet entsprechend erhitzt werden. Da große Mengen Wärme, aber kein Volumen zugeführt werden muß, sind Plasmaexpander hierfür nicht geeignet.
3. Heiße, gezuckerte Getränke verabreichen.
4. Mit warmer, angefeuchteter Luft assistiert beatmen.
5. Die Wiedererwärmung ist vorrangig vor der endgültigen Versorgung anderer Verletzungen durchzuführen.

Für die Behandlung des Unterkühlten in der Klinik ist gerade bei Schädel-Hirnverletzten ein 200 W Kurzwellengerät mit Erfolg eingesetzt worden. Die Haut des Patienten muß dabei trocken und der Körper frei von Metallteilen sein. Bei kunstgerechter Anwendung können der Körperkern und das Herz pro Viertelstunde gezielt um 1° C erwärmt werden, während die Körperoberfläche und die Gliedmaßen bis zum Schluß kühl bleiben. Dadurch wird der Einstrom saurer Stoffwechsel- und giftiger Abbauprodukte wesentlich verringert. Das Risiko des Herzflimmerns und des Wiedererwärmungskollaps ist drastisch vermindert. Ein weiterer Vorteil ist die weite Verbreitung der Kurzwellengeräte in der ärztlichen Praxis.

Dr. Klaus Stelzer

(Wird fortgesetzt. Teil 2: Die örtlichen Erfrierungen)

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21

Der DAV informiert

Fünf Millionen DM für DAV-Hütten

Über fünf Millionen DM wird der Deutsche Alpenverein in den nächsten Jahren in seine 240 Hütten im bayerischen und österreichischen Alpensteil stecken. Mit zusammen rund 20 000 Schlafplätzen stellen sie ein Übernachtungsangebot, wie es so bekannte Bergorte wie Garmisch-Partenkirchen oder Kitzbühel mit 8300 bzw. 7500 Betten nicht bieten. Auf den DAV-Hütten haben im Jahr 1975 rund 550 000 Übernachtungen stattgefunden.

Die größten Brocken bei den Ausgaben entfallen auf den Wiederaufbau der durch Lawinen zerstörten Sulzenauhütte und der Giesener Hütte. Diese Hütten wurden bzw. werden in den nächsten Jahren vergrößert, umgebaut oder modernisiert:

	DM in Tausend
Neue Prager Hütte (Venedigergruppe)	1400
Sulzenauhütte (Stubai)	1059
Giessener Hütte (Ankogelgruppe)	962
Tübinger Hütte (Silvretta)	990
Ravensburger Hütte (Lechtaler)	892
Priener Hütte (Chiemgau)	622
Straubinger Hütte (Chiemgau)	574
Nördlinger Hütte (Karwendel)	581
Heidelberger Hütte (Silvretta)	342
Biberacher Hütte (Lechtaler)	280
Hochrieshaus (Chiemgau)	240
Waltenbergerhaus (Allgäuer)	207
Gaudeamushütte (Wilder Kaiser)	
Sektion Berlin	205

Keine Straße ins Kaisertal!

Das Kaisergebirge, Naturschutzgebiet und eines der bekanntesten Kletter- und Wandergebiete für Bergurlauber aus ganz Europa, ist in Gefahr. Eine Straße soll von Ebbs, von Norden her über den Rücken des Zahmen Kaisers und hinüber zu den Gasthöfen Pfandlhof und Veitenhof gebaut werden. Damit wird der Autoverkehr in das ruhige Kaisertal einziehen, das eine der schönsten Wanderstrecken der nördlichen Alpen darstellt. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, daß sich Häuser und Wochenendsiedlungen im Kaisertal ansiedeln. Dazu

kommt, daß die Straße nur mit umfangreichen Sprengungen und Bodenbewegungen auf der Nordseite des Zahmen Kaisers erstellt werden kann, die bis weit in das Inntal hinaus sichtbar sein werden.

Der Deutsche Alpenverein (dem vier Hütten im Kaisergebirge gehören), hiervon die Gaudeamushütte der Sektion Berlin, der Österreichische Alpenverein und die in ihrem Arbeitsgebiet betroffene Sektion Kufstein des ÖAV wenden sich entschieden gegen den Bau dieser Straße. Sie kann auch nicht mit dem Argument verteidigt werden, die Versorgung der sogenannten Höfe im Kaisertal sei sonst nicht möglich; es führt nämlich zum Pfandlhof eine moderne Materialseilbahn und ab der Sparchenstiege verkehren zu den Höfen ohnehin einige Jeeps auf dem ausgebauten Wanderweg. Das Personal muß allerdings 20 Minuten vom Jeep-Endhaltepunkt an der Sparchenstiege bis zum E-Werk Kufstein zu Fuß gehen, ein Umstand, der aber für die Erhaltung dieses wichtigen Naturschutzgebietes hingenommen werden muß.

Wenig Klettern, sehr viel Umweltschutz

Der Deutsche Alpenverein, mit über 300 000 Mitgliedern die größte alpine Organisation der westlichen Welt, hat jetzt die Ergebnisse einer Repräsentativbefragung seiner Mitglieder bekanntgegeben. Sie zeigen, was Bergsteiger in den Bergen eigentlich tun und welche Erwartungen sie mitbringen.

Danach sind 66 % von ihnen „nur“ Wanderer; anspruchsvollere Touren oder Gletscherunternehmungen machen etwa 25 %, während nur 4 % schwere Klettereien unternehmen. Um sich fit zu halten, treiben Alpinisten Sport: 41 % schwimmen regelmäßig, 12 % fahren systematisch Rad, 11 % betreiben Leichtathletik, je 10 % spielen Tennis oder machen Waldläufe.

Fragt man die Bergsteiger, welche Leistungen sie von ihrem Verein in erster Linie erwarten, so stehen Hüttenbau und -erhaltung an Platz 1, gefolgt von Maßnahmen zum Um-

weltschutz, Vorrechten und Begünstigungen auf Hütten, Jugendbetreuung, Tourenberatung und Unfallfürsorge. Relativ hoch ist die Dauer des Bergurlaubs: ein Drittel bleibt 11—20 Tage pro Jahr in den Bergen, ein

Viertel zwischen 6—10 Tagen pro Jahr. Norddeutsche bleiben länger und lassen sich den Bergurlaub auch mehr kosten als Süddeutsche, denen die Berge vor der Haustür liegen.

Nachts Vollmondschein — tags Dauer-Nieselregen

Die Harzfahrt 77 der Skigruppe

Daß der abrupte Frühlingseinbruch seit zwei Tagen nicht nur die 40 cm dicke neue Pulverschicht, sondern auch den soliden Grundsnee in den Tälern restlos aufgefressen hatte, trugen wir mit Fassung, als der Bus am Freitagabend (4. 2.) im zauberhaften Vollmondschein nach Wildemann bei Clausenthal rollte. Daß Petrus am nächsten Morgen jedoch die noch annehmbar dicke Schneedecke auf den 800 m hohen Hängen des Sonnenbergs um 8.30 Uhr zusätzlich mit anhaltendem Nieselregen zu wässern begann, war schon boshaft.

Dennoch! Unser unentwegtes Loipenquartett per Ski und neun zünftige Skiwandervögel zu Fuß entfalten Schneeemden und Kotzen auf dem leeren Parkplatz am „Altem Forsthaus Sonnenberg“, entkorkten den Flachmann — auf, nein ab, ging's nach Andreasberg. 10 km auf oder neben der Loipe, 3 km per pedes in den Ort hinein — und zurück! Daß der eben 75 gewordene Seniorchef die 26 km sogar auf den schmalen Brettern durchhielt, imponierte dem Wettergott so sehr, daß er auf dem Rückweg die Wolkendüsen auf schwach und den Rückenwind auf stark stellte, um den Textil-Trockenvorgang zu beschleunigen, damit er beim Betreten der trockenen Gasträume die vertikale Berieselung völlig einstellen konnte.

Die Truppe der fixen Pistenhirsche dagegen testete die Bequemlichkeit ihrer Schnallenstiefel erst bei Coca und Eis (natürlich mit Udo Jürgens!) in der Gaststube, ehe sie sich auf — jawohl bergauf (!) — machte. Im konditionsfördernden Treppenschritt unter den im feuchten Dunst vor sich hin baumelnden Liftbügeln hinauf zur schweigenden Berg-

station. Hätten die Keeper nur einen der drei Sonnenberglifts laufen lassen, Interessenten sammelten sich genug! Diese übertriebene Rücksicht auf unser Bergauf-Trainingsoll reduzierte aus zeitlichen Gründen die Bergab-Schwünge, obwohl die dicke, wenn auch schwere, weiße Decke besonders an dem etwas abseits liegenden steileren Lift noch recht gefühlig war.

Ob drüben in Andreasberg noch ein Lift surrte? Unser großer Bus macht's möglich. Aber ach — 200 m Höhenverlust, eine trostlose, nasse Zebrolandschaft, mehr braun als dunkelweiß! Die Rettung: das neue Hallenbad, Schnee in anderer Form. Besonders lustig in ausgeliehenen Badeanzügen, blauen Plastik-Einheitskappen und einem Handtuch für annähernd 10 Mann. Findige Leute zweckentfremdeten den Haartrockner zur körperlichen Volltrocknung.

Die Stimmung jedenfalls blieb auf Schönwetter, auch als der Bus die Wanderer gegen Abend in Sonnenberg wieder einfing. Und sie stieg noch an, als in der nur uns gehörenden primitiven, aber warmen Dependence des Harzclub-Wanderheims Wildemann 12 l Rotwein in Form von selbstgebrautem Punsch durch 24 durstige Kehlen rannen. . . Draußen strahlten derweil Mond und Sterne am wiederum wolkenlosen Firmament. Verdächtig warm war's auf dem Weg zum Duschaum am grauen Sonntagmorgen. Pünktlich — wie gehabt — öffnete Petrus um 8.30 Uhr seine Schleusen. Ein Telefonat zum Torfhaus (Wurmberg?) ermutigte nicht gerade. Die Meinung war einheitlich: 'Wir fahren! Nach Hause? Mit Abstecher! Je weiter die Berge zurückblieben, desto heller wurde

der Himmel, fast freundlich blickten uns der Elm und Königslutter an. Genau das Richtige zum Wandern! Das bisschen Lehm an den Schuhen, nun ja! Umso verdienter schmeckten danach Forelle und Rehgoulasch im Waldhaus „Tetzelstein“. Die Stimmung jedenfalls stand nach wie vor auf hoch. Selbst

unser völlig skiunkundiger Busfahrer kommentierte: „Ihr seid eine duftige Truppe, einfach so kameradschaftlich und ohne Protz, Euch möcht' ich wieder fahren!“

Außerdem war's gar nicht so übel, schon zum Abendbrot die Beine wieder unter den eigenen Tisch stecken zu können.

Renate Fischer

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 2/77

Ja, ja, die „Verpistung“ der Alpenlandschaft schreitet munter fort, und so darf man dann von Werner Toth-Sonns einen Bericht „Aus dem Pistengroßraum Pustertal“ lesen. Es soll ja Wintersportler geben, die bei einer solchen Aufzählung der „mechanisch erschlossenen Skimöglichkeiten“ ins Schwärmen geraten. Für mich ist es ein 9-Seitenlangweiliger Bericht mit seitenverkehrten Bilderklärungen zum Knobein!

Die UIAA-Kommission für Sicherheit tagte im November eine Woche lang. Sie beendete einige wichtige Arbeiten und faßte verschiedene Beschlüsse, die u. a. den Eispikkel, das Seil, den „Anseilgürtel“, den Helm und die Haken betreffen.

„Steinschlag zur Begrüßung, Erstbegehung des Ortler-SW-Pfeilers“ und „Traumtour im Mittleren Zwölfer“ sind Beschreibungen neuer Kletterrouten.

Der Beitrag „Wettlauf mit dem weißen Tod“ beschreibt lebensrettende Sofortmaßnahmen nach Bergunfällen.

Die Skitour des Monats:

Hintere Goinger Halt — Kübelkar

Wilder Kaiser/Österreich

Anstiegsblatt I—IV:

Westliche Hochgrubachspitze, SO-Kante

III + Wilder Kaiser/Österreich

Östliche Hochgrubachspitze, Südkante

IV + /AO Wilder Kaiser/Österreich

Wildwasser-Führer:

Moraca, Riesencänon zum Skutari-See

II bis IV (V-) Montenegro/Jugoslawien

U. L.

Der Bergsteiger 1/77

Dies ist ein Winterheft mit einer Fülle von Ratschlägen, Vorschlägen und Warnungen. Nachdenklich stimmt die Feststellung, daß 90 % aller Lawinenglücke vermeidbar wären, daß die Steigerung der Unfallzahlen Folge der vermehrten Erschließung und des durch die Skischulen durch das „Pleps“-Gerät gesprochen, wenn Skifahrer ohne Kenntnis der Lawinengefahren sich auf Tour begeben, „mit einer Risikobereitschaft bis zum Rande des Selbstmordes“. Diese Kenntnisse zu vermitteln ist der Lawinenfachmann Walter Kellermann bemüht. Von ihm finden sich in diesem Heft Merksätze zur groben Beurteilung der Lage. Quintessenz aller Meinungen befragter Fachleute: bei dem geringsten Zweifel an der Sicherheit von Hängen ist die Tour zu unterlassen, da unverantwortlich.

Vorgestellte Skigebiete: Kronplatz und Umgebung (Südtirol), dazu völlig konträr die Skiorte im Hochsavoyen. Skitouren: rund um Oberstdorf und ein Ski- und Wandergipfel in Graubünden (Ringelspitz).

Für Wander- und Klettertouren im Frühjahr wird der Alpstein in der Ost-Schweiz empfohlen. In Europas letzte Wildnis führt ein Bericht über Lappland (Erleben ist hier mit Entbehren gekoppelt). Der „einsame Berg“ ist als Frühjahrsskitour im Vorkarwendel zu finden: Soiernspitze. Ein außereuropäisches Reiseziel ist Ladakh.

Neue Kletterrouten in den obersten Schwierigkeitsgraden liegen im Gesäuse: Dach-NW-Wand, im Tennengebirge: Hochbrett-S-Wand, im Wilden Kaiser: Lärcheck-SO-Wand und am Ortler: SW-Pfeiler.

Eine neue Serie mit medizinischen Ratschlä-

gen beginnt, diesmal mit wichtigen Darlegungen über das Training vor Bergtouren, über Ernährung und Höhenanpassung. Auf den Ausrüstungsseiten: ein Biwaksack mit aluminiumbeschichteter Innenseite.

—ik—

Der Bergsteiger 2/77

Skiläufer finden Tips für einsamkeitsbedürftige Tourenfahrer: die Gamsberggruppe in der Schweiz. Tiefschnee und zahlreiche Touren können sie auch im östlichen Ferwall entdecken, erreichbar von St. Anton am Arlberg. Die Hohe Munde (Mieminger Kette) wird als Skigenuß betrachtet, wenn ganz bestimmte witterungsmäßige Voraussetzungen zusammentreffen.

Eine Tabelle enthält alle notwendigen Daten über die wichtigsten Loipen in Mitteleuropa. Welche Pistenskimöglichkeiten das Salzachtal bietet, beschreibt ein weiterer Artikel. Unter den Nachrichten aus Österreich dürfte ein Sportangebot aus Seefeld sein, daß das Ausleihen einer Langlaufausrüstung, die Benutzung von Skilliften und des Schwimmbades für einen Tagessatz von DM 20,— anbietet.

Für Eigeher schlägt Heinz Steinkötter 13 nicht im „Vanis“ stehenden Touren vor. Karl Lukan empfiehlt uns die noch kaum einem von uns bekannten Berge Bulgariens für einen kommenden Urlaub. Die einsame Tour liegt diesmal in den Ötztalern: SO-Grat der Eisenkastenspitze.

Ein Artikel skizziert die Entwicklung des nordamerikanischen Bergsteigens, die zu einem eigenen, von Europa unabhängigen Stil führte. Der zunächst gewaltige Einsatz künstlicher Hilfsmittel zur Bewältigung der geschlossenen Granitwände wurde später verworfen zu Gunsten eines extremen Freikletterns mit Bedingungen, wie sie im alpinen Raum fast nie anzutreffen sind.

Über den Sinn einzementierter Standhaken wird man in zwei Beiträgen informiert. Sehr wichtig wieder die medizinische Belehrung: die Behandlung des lebensbedrohenden Schocks und des Atemstillstandes.

Auf den Ausrüstungsseiten: ein Kälteschutzsack; genähte Bandschlingen mit um 36 % höher liegender Festigkeit gegenüber den bisher geknüpften; handgenähte Hochtourenbergschuhe nach Maß von Rummel am Chiemsee.

—ik—



Komm mit ins KORSIKA-FERIENDORF zum störrischen Esel

Unter dem Patronat des Österr. Alpenvereins, Bezirk Dornbirn



AUF DIE INSEL DER SCHÖNHEIT,
IN DEN KORSISCHEN FRÜHLING,

Im APRIL — MAI!

Saison vom 9. 4.—7. 11. Das Bungalowdorf (7 ha) nur 5 Minuten vom schönsten Sandstrand der Insel, beim festungsstädtchen Calvi, liegt in einem weiten (7 ha) Pinienhain, hat ausgezeichnete Küche, Bungalows mit WC, Dusche, k. u. w. W., abwechslungsreiches Berg- und Rundfahrten- und Unterhaltungsprogramm: **Eine 10tägige Reise bereits um S 2745** (einschl. Bus und Schiff). Ausführlicher **Farbprospekt** wird sofort zugesandt! Gruppen- und Kinderermäßigung! Weiter: **Kultur- und Erholungsreisen** nach Skandinavien bis zum Nordkap (Juli), nach **Marokko** bis zu den Oasen des Tafila (August) und nach **Griechenland** (Juni und August). Bei allen Fahrten finden Bergtouren statt!

AUTOREISEN RHOMBERG, Postfach 210, A-6850 Dornbirn, Tel. 05 572 / 24 20

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. März, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Rainer Gebel und Manfred Burchard zeigen in Parallelprojektion den Diavortrag: „**Extrem bis heiter**“.

Mitglieder Eintritt frei, Gäste zahlen DM 2,00.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Eine Seilschaft der Berliner Jungmannschaft durchkreuzte im vergangenen Sommer die Europäischen Alpen.

Immer wieder durch das schlechte Wetter von dem Zwang des Kletterns erlöst, wurden Torten verspeist und Gewässer mit uns und unserer Wäsche belagert. Gemeinsam mit der Jugendgruppe am Glockner, im Rosengarten und in der Pala konnten wir dem wohl dieses Jahr mißgelaunten Wettergott trotz alledem ein Schnippchen schlagen.

Nachdem wir unsere Wunschtouren, meist allerdings im Wettersturz vollendet hatten, traten wir am Ende doch die Flucht gen Süden an, und vorbei am Comer See, dem Bergell und der französischen Riviera gelangten und eroberten wir ein neues Eldorado für kletternde Wasserfreunde (manchmal auch für wassernde Kletterfreunde) für uns. Nicht aber nur das Klettern an sich macht dieses Gebiet so attraktiv und interessant, auch die landschaftlichen Gegensätze bieten einen Anreiz für das Auge eines jeden individuellen Naturliebhabers.

Achtung! Osterferien der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist im April wie folgt geschlossen: Von Mittwoch, dem 6. April (erster Tag) bis einschließlich 12. April (letzter Tag), wieder geöffnet ab Mittwoch 13. April ab 15 Uhr.

AV-Plattenalbum

Wir weisen nochmals darauf hin, daß Plattenalben und Kassetten auf der Geschäftsstelle vorrätig sind. Preis der Platte DM 19,— (für Mitglieder).

AV-Jahrbuch und „Kaisergebirge“

Das Jahrbuch 1976 ist leider vergriffen; es ist nicht mit einer Nachlieferung zu rechnen. Stiebel: Kaisergebirge. Das neu erschienene Buch „Kaisergebirge“ von Christoph Stiebel ist auf der Geschäftsst. vorrätig. Eine wirkliche Bereicherung der alpinen Bibliothek!

Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von Bergboten und Mitteilungen kann nur durchgeführt werden, wenn rechtzeitig die Ummeldung vorgenommen wird.

Beitragszahlung 1977

Die Beitragssätze für 1977 sind unverändert:

A-Mitglied	DM 60,—
B-Mitglied	DM 30,—
C-Mitglied	DM 30,—
Juniores 18—25 Jahre	DM 33,—
Jugendbergsteiger 10—18 Jahre	DM 16,—
Kinder von Mitgliedern bis einschl. 10 Jahre	DM 10,—

Die Beiträge sind am 31. Januar 1977 fällig. Bei verspäteter Überweisung entstehen Mahngebühren.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die sich dem Bankeinzugsverfahren angeschlossen haben, wurden von den Bankkonten abgebucht; die Beitragsmarken werden durch die Bank zugestellt.

Einzelne Mitglieder haben ihr Bankkonto gewechselt, aber versäumt, die Kontoänderung rechtzeitig, d. h. vor dem 1. Oktober des abgelaufenen Jahres der Geschäftsstelle mitzuteilen. In diesen Fällen kann der Bankeinzug nicht durchgeführt werden; evtl. dadurch entstandene Bankspesen gehen zu Lasten des Mitgliedes. Wir bitten diese Mitglieder, den Beitrag alsbald zu überweisen.

Bitte achten Sie künftig darauf, Änderungen Ihres Kontos vor dem 1. Oktober mitzuteilen, da andernfalls die Änderung beim Ausdruck der Abbuchungsunterlagen für das folgende Jahr nicht mehr möglich ist.

Die Mitglieder, die sich nicht dem Bankeinzugsverfahren angeschlossen haben, werden gebeten, soweit nicht schon geschehen, ihre Beiträge alsbald möglichst **bar auf der Geschäftsstelle** während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen; die Marken können sofort in Empfang genommen werden. Wir bitten diese Mitglieder, sich für das kommende Jahr durch Unterzeichnung der entsprechenden Erklärung ebenfalls dem Einzugsverfahren anzuschließen, da dadurch für Mitglieder und Geschäftsstelle eine wesentliche Vereinfachung und Arbeitersparnis erreicht wird.

Beitragsüberweisungen werden auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins Nr. 533 53-106 Postscheckamt Berlin-West erbeten.

Peter Ring, Schatzmeister

Vorstands-Neuwahlen

In der **Sektions-Hauptversammlung** am 12. Mai 1977 findet turnusgemäß die Wahl des Vorstandes statt. Der neu zu wählende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinen Stellvertretern, dem Schatzmeister, dem Schriftführer, dem Hüttenreferenten und den Beisitzern (den Ressortvertretern, der Schriftleitung des Bergboten, dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und dem Referenten für das Rechtswesen).

Zur Vorbereitung der Wahl ist ein Wahlausschuß gebildet worden. Er besteht aus den Herren Dr. Berthold Zimmermann, Horst Riedel, Peter Lipp und Heinz Barth.

Zur Unterstützung seiner Arbeit bittet der Wahlausschuß alle Mitglieder, für eine Vorstandsarbeit geeignete Damen und Herren zu benennen oder sich selbst für ein derartiges Arbeitsgebiet zur Verfügung zu stellen.

Schriftliche **Vorschläge** bitten wir bis zum **30. März** zu richten an Herrn Riedel, Ostpreußendamm 179, 1 Berlin 45 (Tel. 7 71 75 63).

Bibliothek

Der Vorstand der Sektion sucht ein Mitglied, das die **Betreuung der Sektionsbibliothek** in der Geschäftsstelle ehrenamtlich übernimmt, nachdem Herr Dr. Rawitzer, der diese Funktion in den letzten Jahren dankenswerterweise ausgeübt hat, aus persönlichen Gründen dies nicht fortsetzen kann.

Die Betreuung der Bibliothek setzt Kenntnis des Katalog- und Verleihwesens sowie einen Überblick über die alpine Literatur voraus. Der (die) Betreuer(in) muß bereit sein, regelmäßig an einem Nachmittag in der Woche (mittwochs) in der Bibliothek anwesend zu sein und die Ausleihe selbst durchzuführen.

Mitglieder, die bereit sind, diese Tätigkeit zu übernehmen, werden gebeten, sich mündlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle zu melden.

Dr. Gutzler

Alpine Lehrabende 1977

Am 7. März 1977 um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Amerika-Gedenk-Bibliothek.
Thema: Mit Karte und Kompaß. Orientierung im unbekanntem Gelände.

Wir trauern um

Martin Haller

Er starb am 28. September 1976 im 27. Lebensjahr

Diether Grothusen

Er starb am 16. März 1976 im 35. Lebensjahr.

Rosemarie Arlt

Sie starb am 25. Dezember 1976 im 62. Lebensjahr

Frau Arlt war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: H. Thurow

Sonntag, 6. 3. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zoicher

Sonntag, 6. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr., Ecke Pichelsdorfer Str. — Mittag Waldhütte

Mittwoch, 9. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: W. Hofmann.

Sonntag, 13. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr., Ecke Kronprin-
zessinnenweg (Mittag Hubertusbaude) —
Führung: Ilse Ninnemann

**Sonntag, 20. 3. — Ausdauernde / Ostwan-
derung**

Treffpunkt: 7.15 Uhr Bhf. Wannsee, **Visum:
Kr. Potsdam** — Führung: R. Aue

Sonntag, 20. 3. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Füh-
rung: H. Thurow

Sonntag, 20. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
L. Scheiba

Sonntag, 20. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz (Mittag Wie-
nerwald) — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 23. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Füh-
rung: Elli Schalow

Sonntag, 27. 3. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Eva Blume

Sonntag, 27. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (**nur für gute
Läufer**) Mittagsrast: Erlenwäldchen — Füh-
rung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 30. 3. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Eingang Botanischer
Garten, Unter den Eichen — Führung: Ilse
Ninnemann

Sonntag, 3. 4. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Karl Klopfer

**Sonntag, 3. 4. — Familienwanderung mit
Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur
in Begleitung mindestens eines Erwachse-
nen)**

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Charlotte Ritter und Kurt Zoher

Sonntag, 3. 4. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 3. 4. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Füh-
rung: Ilse Ninnemann — Mittag Alte Fischer-
hütte

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Lauftreff

Der Sportreferent lädt ein zum 2. LAUF-
TREFF d. Sektion Berlin. Termin: 6. März um
11 Uhr. Treffpunkt: vor dem Vereinsheim
des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins
von 1888 e. V., Sven-Hedin-Straße 1—37
(aus Richtung Schützallee rechts die erste
Einfahrt nach der Linkskurve). Laufziel:
Onkel-Tom-Crossstrecke.

Ich freue mich ganz besonders, wenn auch
alle die Wald- und Crossläufer unserer Sek-
tion kommen, die bisher noch nicht an einem
Lauftreff teilgenommen haben. Nach dem
Training gibt es eine kleine Überraschung!
Für die nächsten Monate plane ich folgende
Veranstaltungen:

April: Rucksackwanderung
Juni: Langstreckenschwimmen
Sept.: Nonsense-Sportfest
Okt.: Ausdauerseminar
und noch viele LAUFTREFFS!

Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turn-
hallen der Stechlin-Schule, Friedenau,
Rheingaustraße 7 unter Leitung von Sport-
lehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele,
Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf Sport-
platz Kühler Weg (Eichkamp).

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für
Damen und Herren in der Marie-Curie-
Schule, Berlin 31, Weimarsche Straße Ecke
Mainzer Straße.

Havellaut

Jeden Mittwoch 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonnabends oder sonntags nach Vereinba-
rung. Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Cross-Country-Lauf

Das Ergebnis des 13. Internationalen Cross-
Country-Laufs vom 7. 11. 76 für die DAV-
Läuferinnen und Läufer ist hier noch nach-
zutragen. Es waren unter den zehn Teilneh-
mern auch eine Läuferin, Angelika Bahardt,
am Start. Leider habe ich ihr Ergebnis noch
nicht in Erfahrung bringen können. Bei der
traditionell schwachen Beteiligung der
Damen unserer Sektion an solchen Läufen
muß ich ihre Teilnahme aber doch beson-
ders hervorheben!

Nun die Ergebnisse der Herren:

Bei den Senioren I waren 196 Läufer am Start
und es belegte Peter Kraefft den 101. und
Norbert Rolf den 105. Platz. Bei den Senio-
ren II wurden unter 190 Läufern Klaus Her-
zog 31., Horst Riedel 71., Wolfgang Helbig
92., der für Dieter Kanold gestartete
(Name?) wurde 133. und Ulfried Lantzsch
145. Im Senioren-Lauf III starteten 49 Läufer,
dabei wurde Hans Bolle 18. und Hannes
Maier 23.

Sauber Männer am Kletterturm

Als Mitverantwortlicher für den Kletterturm
will der AKB an dieser Stelle denjenigen sei-
nen Dank aussprechen, die sich nun doch
aufgerafft haben, den Turm von den Überre-
sten ihrer Feiern zu befreien.

Leider muß immer wieder festgestellt wer-
den, daß schon kleine Nachlässigkeiten in
der Abfallbeseitigung zu einer großen Ab-
fallanhäufung führen. Unsere schon oft aus-
gesprochene Bitte muß wiederholt werden:
Sauberkeit in den Bergen fängt bei uns an!
Nehmt Eure Abfälle bitte gleich wieder mit!

Kletterkurse

Im Anschluß an die Alpinen Lehrabende fin-
den auch in diesem Jahr wieder Kletter-
übungen am Kletterturm statt. Im März ge-
schieht das jeden Samstag ab 13 Uhr.
Wir bitten, an diesen Tagen den übrigen
Übungsbetrieb einzuschränken, damit die
Übungsleiter der Kurse den neuen Mitglie-
dern in Ruhe die Grundbegriffe des Berg-
steigens vermitteln können.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23.
März, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 12.
und 26. März, nachmittags, Kletterturm am
Teufelsberg.

Bergtouren im Ostalpenbereich

— Klettersteige in der Civetta

— Stubaï

— Ortler

Farblichtbildvortrag von Walter Gläsel

Geruhsames Klettern leicht bis mittel-
schwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am
Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur
nach Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel.
7 72 79 44). — **Ith-Frühjahrsfahrt** vom 6. Mai
bis 8./9. Mai: zur Kanstein-Selbstversorger-
Hütte mit Touren in den Lüerdisser Klippen
und Kansteinfelsen; Anmeldung bei Herbert
Burchard, Tel. 7 72 79 44. — Bitte Ith-
Herbstfahrt vom 30. 9. bis 2./3. 10. 1977 vor-
merken.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend: 17. März um 19.30 Uhr in
der Geschäftsstelle Schöneberg: „Skilauf
rundum“ — **zwei neue Tonfilme** teils heiter,
teils lehrreich, mit allem, was man gern
sieht.

Nicht vergessen: Bergdia-Wettbewerb im
nächsten Gruppenabend. Für alle offen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer Tel. 3 04 62 38

Altwanderertreffen am Mittwoch, 9. März, im „Alten Krug“ in Dahlem ab 15 Uhr.

Kappenfest am Sonnabend, 26. März.

Kapitän und Crew laden zum Bordfest auf „MS Schwindelfrei“ mit Kreuzfahrt durch die

Weltmeere am 26. März ein. „Seemäßige Verpackung“ empfehlenswert. Smutje an Deck sorgt für internationale Küche.

Schiffskarte 3.— DM. Einlaß nur von 16.15 bis 17.15 Uhr.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer Tel. 6 23 78 75

Gruppenabend am 25. März (Freitag) im Haus des Sports, Bismarckallee 2, Berlin 33, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr, Gäste willkommen. Schmalfilmvortrag von Norbert Thiel: Wanderungen vom Allgäu zum Bodensee, Erinnerungen an mein erstes Berg erleben. Außerdem Bilder von der Silvretta und von Lichtenstein.

Fahrtenzielländerung: 18. Mai—22. Mai (Himmelfahrt) nicht Aicha, sondern Egloffsteiner Hütte bei Thuisbrunn/Fränkische Schweiz.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner Tel. 7 21 56 14

Vorstandswahl. Auf der Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Übungsabend am Donnerstag, dem 3. März um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Treffen bei Klaus Leißner, Marienfelder Allee 142 a, am 22. März um 19.30 Uhr.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der Schöneberger Hütte, jeweils um 19 Uhr:

4. März Otto-Hans Hoffmann: **Islandfahrt 1976.**

18. März Reinhard Weber: 1) Auswertung der Fotos vom 7. 1. 77, „Porträt bei Kunstlicht“; 2) Diskussion über weitere Aufgabenstellung

Wir wollen hiermit engagierte Fotografen ansprechen, die Freude am Experimentieren haben.

Unsere Fotoaufgabe für 1977: Großstadtlichter

Ich hoffe auf eine aktuelle und lebendige Aussage. Erwünscht sind Dias sowie Papierbilder in Schwarzweiß und Farbe mit dem Mindestmaß 18x24 cm.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Wir üben ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 14., 21. und 28. März.**

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Osterfahrt 1977

Die diesjährige Osterfahrt führt vom 7. April bis 11. April ins Altmühltal. In Prunn werden wir unsere Zelte aufschlagen und die ersten beiden Tage dazu verwenden, uns untereinander und den Fels dort kennenzulernen. Für den dritten Tag ist, auf der Basis theoretischer Bergrettungskennntnisse, praktisch unter realistischen Bedingungen eine Bergungsaktion geplant. Vorbereitungsstermine am Kletterturm werden im Märzbergboten bekanntgegeben. Anmeldung spätestens bis zum 4. März mittels Postkarte bitte an: Rainer Gebel, Bln. 20, Schepfenreuther Weg 36.

Pfingstfahrt

Wie in jedem Jahr, so findet auch dieses Jahr zu Pfingsten eine gemeinsame Fahrt der Kindergruppe, Jugendgruppe und Jungmannschaft statt. Unser diesjähriges Ziel ist der Harz. Wir zelten auf einem Campingplatz bei Bad Harzburg. Die Fahrt dient dem näheren Kennenlernen untereinander. Dem kommt das Gebiet entgegen, da es neben Granitklettereien auch eine Vielzahl von schönen Wanderungen bietet. Abends treffen sich alle, Kletterer und Wanderer, auf dem Zeltplatz um zu klönen, zu diskutieren oder zu fachsimpeln. Es wird den Teilnehmern der Sommerfahrten empfohlen, von der Trainingsmöglichkeit im Granit Gebrauch zu machen.

Da im letzten Bergboten meine Adresse leider einen Druckfehler enthielt, möchte ich sie noch einmal mitteilen.

Norbert Thiel, Dieffenbachstr. 52, 1000 Berlin 61, Tel. 7—15 Uhr 2 18 36 98, ab 20 Uhr 6 91 78 19.

Für eventuelle Fragen stehe ich gerne zur Verfügung

Zeit: 3-Tage-Fahrt, 27. 5. 77—30. 5. 77

4-Tage-Fahrt, 27. 5. 77—31. 5. 77

Preise: 3-Tage-Fahrt, 45,— DM

4-Tage-Fahrt, 55,— DM

4-Tage-Fahrt, für Kindergruppe 78,— DM mit Verpflegung

Preise enthalten Fahrkosten und Zeltplatzgebühren.

Anmeldeschluß: 15. 3. 77

Bitte bis zum Anmeldeschluß den Fahrpreis, auf die auf der Anmeldung angegebene Kontonummer überweisen.

Dolomitentreffen

Auf Grund der klettermäßig, klimatisch und preislich günstigen Sonderstellung der Dolomiten, werden gewiß auch dieses Jahr wieder etliche Gebirgler unserer Sektion ihren Urlaub dort verbringen.

Warum sollte man nicht gemeinsam die Dolomiten erleben?

Darum wäre ein Vorschlag, ein Treffen in lockerer Handhabung, also keine feste Gruppenfahrt, zu veranstalten (vielleicht sollte man auch andere Sektionen informieren):

Ort: Brenta-Gr., Civetta-Gr., (oder andere)

Zeit: Anfang—Mitte Juli, Mitte—Ende Juli

Interessenten mögen bitte unbedingt zum Jungmannschaftsheimabend (oder Jugendgruppenheimabend) im März zur näheren Besprechung und Transportkoordination kommen! Information, Vorschläge: Andreas Bley, 1000 Berlin 51, Pankower Allee 26, Tel.: 4 91 72 84

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Der nächste Heimabend findet am Mittwoch, dem 9. März statt. Unser Thema heißt: „Selbsthilfe bei Bergunfällen — wie notwendig ist die Standplatzsicherung?“ Folgende drei Punkte sollten besprochen werden:

① Sturz des Seilpartners in Eis oder Fels. Welche Möglichkeiten gibt es, um die entstandene Lage schnell zu verbessern? Welche Hilfe könnte eine zweite Seilschaft leisten?

② Welche Anforderungen werden an die Standplatzsicherung gestellt? Wie sollten die Sicherungspunkte liegen, und wieviel

Material wird benötigt, um im Falle eines Sturzes ausreichend helfen zu können?

③ Wie sicher ist das zum Standplatzbau verwendete Material (Haken, Karabiner, Schlingen usw.), d. h. welchen Belastungen ist es gewachsen?

Zur praktischen Übung am Kletterturm sollten wir am Heimabend einen Termin festlegen. Hierbei soll nicht nur die Einrichtung eines Standplatzes geübt werden, sondern auch eine Sturzübung mit Sandsack (wenn vorhanden, alte Seile mitbringen).

Udo Preugschat

Jugendgruppe

Leiter: Ditmar Endruschat

Der Heimabend findet am 16. März statt. Der Erste-Hilfe-Kurs muß aus Termingründen auf den Aprilheimabend verschoben werden. Daher trifft sich die Jugendgruppe wie gewöhnlich um 19 Uhr.

R. K.

Damit auch im Sommer die Kondition stimmt, werde ich jeden Sonntag um 11 Uhr ein Konditionstraining in Form von Radfahren durchführen. Jeder kann mit jedem Fahrrad mitmachen. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Kletterturm. Pünktlich! **Dieter**

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Der Heimabend findet im März nicht statt, da die Gruppenleiter nicht in Berlin sind. Der geplante Erste-Hilfe-Lehrgang muß aus Termingründen leider auf den Aprilheimabend verschoben werden.

Kletterturmtermine:

Am Sonntag, den 6. 3. und 20. 3. treffen wir uns um 11 Uhr am Kletterturm. Bringt Turnschuhe zum Waldlauf mit.

!!! Neuigkeit !!!

Die Kindergruppe kann an dem Montagsport der Sektion in der Stechlinsee-Schule in der Rheingaustr. 7 teilnehmen. Leider beginnt die Gymnastik erst um 19 Uhr. Aber vielleicht kann man sich noch auf einen früheren Termin einigen. Wir werden Euch auf dem nächsten Heimabend Bescheid geben.

Renée und Dieter

Unsere Faschingsfete

Am Samstag, dem 5. Februar 1977, starteten Renée, Gabi und Dieter um 15 Uhr eine Faschingsfete.

Es war wirklich alles erschienen, was zu einem Faschingsfest gehört. Da waren Clowns, Hip-pies, Gammler, Seeräuber, Zauberer, Cowboys, Matrosen, Zigeunerin, Ungarin ja und sogar ein „echter Schotte“ (ein Junge im Schotten-Minirock!) versammelt.

Die Gemeinschaftsspiele haben großen Spaß gemacht. Wir spielten Flaschendreher, die Reise nach Jerusalem, Eierlauf und Tanzen auf Papier. Auch ein Tanzwettbewerb hat stattgefunden.

Ob es wohl auch Bauchkneifen gab? Das wäre gar nicht so ausgeschlossen. Gab es doch Negerküsse auf Salzstangen aufgespießt, Pfannkuchen, belegte Brötchen und Limonade.

Um 21 Uhr machte man sich dann so allmählich auf den Heimweg.

Christiane Wolff

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Mit der Familie in den Ötztalern

Das Hochjoch-Hospiz hat Jubiläum. Anlaß genug für ein paar Tourentage in den Ötztalern. Hier ist Bergwandern mit der Familie möglich — mit und ohne Gipfel. Wer's kann, dem wird auch leichte Kletterei geboten. Die Gletscherüberquerungen haben keine besonderen Schwierigkeiten, wenn man die normalen Routen wählt. Selbstverständlich ist Vorsicht geboten, und eine Ausrüstung für Hochtouren muß mitgenommen werden. Bei dieser Tour können drei Berliner Hütten besucht werden: die Martin-Busch-Hütte (2501 m), das Hochjoch-Hospiz (2423 m) und die höchste Bergsteigerunterkunft unserer Sektion: das Brandenburger Haus (3277 m). Alpenvereinskarte, Kompaß und Höhenmesser gehören bei dieser Bergwanderung auf jeden Fall ins Gepäck. Mein Vorschlag erstreckt sich über mehrere Tage. Anhaltspunkt geben die Routenbeschreibungen aus dem Führer „Ötztaler Alpen“ des Bergverlag Rudolf Rother. Der Hinweis R mit der entsprechenden Zahl weist auf die Randzahl im Führer hin, unter der man die näheren Beschreibungen findet. Ausgangsort und Endziel des Tourenvorschlages ist das Dörfchen Vent, 1894 m hoch. Dieser Flecken liegt im innersten Venter Tal in einer sonnigen Talerweiterung. Er ist die zweithöchste Siedlung in den Ostalpen. Hinter Vent gabelt sich das Tal in das südwärts ziehende Niedertal und in das südwestlich streichende Rofental. Vent ist nur über den Wagen oder einen Pendelbus erreichbar.

1. Tag: Aufstieg von Vent durch das Niedertal auf gutem Weg zur Martin-Busch-Hütte (R 256). Man braucht etwa zweieinhalb bis drei Stunden für den Aufstieg. In der Hütte Gepäck ablegen und Aufstieg zur Kreuzspitze (3457 m). Dieser Weg führt an der ehemaligen Brizzi-Hütte vorbei. Dort empfiehlt sich eine Rast (R 1480). Dauer etwa zweieinhalb Stunden.

2. Tag: Aufstieg über den Marzellkamm zum Similaun (3606 m). Für die Überschreitung des Marzellkamms (höchster Punkt 3149 m) braucht man etwa drei bis vier Stunden. Er bietet einen herrlichen Blick über den Marzellferner (R 1462). Vom Similaun-Abstieg zur Similaunhütte. Da die Übernachtungsräume nicht allzusehr gepflegt sind, empfiehlt sich dort keine Übernachtung, dafür aber eine ausgiebige Mittagspause. Von der Similaunhütte über den Niederhochferner zurück zur Martin-Busch-Hütte.

3. Tag: Übergang zum Hochjoch-Hospiz über das Hauslabjoch (3279 m). Das

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen (Skikarte), 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2.



Hochjoch-Hospiz

Hauslabjoch liegt zwischen Hauslabkogel und Fineilspitze. Für den Übergang benötigt man etwa vier Stunden. (R 371). Für die Ersteigung der Fineilspitze sind eventuell Steigeisen und Seil nötig.

4. Tag: Vom Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus. Dauer etwa zwei bis drei Stunden (R 335). Aufstieg zur Dahmannspitze (R 1197). Der Übergang zur Ehrichspitze ist nur Kletterern möglich.

5. Tag: Abstieg vom Brandenburger Haus zum Hochjoch-Hospiz. Von dort weiter zu den Rofen-Höfen und nach Vent. Der Weg durch das Rofental führt entlang einer sehenswerten Klamm. (R 234 — in umgekehrter Richtung).

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER



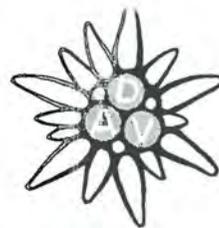
GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefüttert, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wanderschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefüttert, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



29. JAHRGANG · Nr. 4 · APRIL 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



Hier oben
ist immer
Winter

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4

29. Jahrgang

April 1977

Inhalt

Audienz bei einer Majestät — H. Kornacher	5
Kalteschäden — Dr. med. K. Stelzer	7
Lawinewarnung	8
Alpine Zeitschriften	9
Mitteilungen der Sektion	11
Jubiläum-Ehrung 1977	12
Sektionswanderungen	17
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	18
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin, Blick über den Theodolergletscher aufs Breithorn (4160 m, Wallis/Schweiz)

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Heldendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Taubentzenstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106,

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Majestät

von Vierzig, voran ein lustig flattes Alpenthal dahin zog, umringt in hinaus hoch in die Lüfte hebt im en Glockners ebenbürtiger Nachredem so stolzen Stadt, der Herrahin voll Muth und Entschlossenr ein Chaos von Felsenrümern smassen ...“
ntspfleger von Mittersill, Ignaz von, die sich — einem Aufruf in der Grobvenedigers zum Ziele gesetzt

Schnee

athetisch zumute. Im Gegenteill In Nun mußte ich, nach einer durchstationen nach Zell am See abstot-Beinahe hätte ich auch noch das ich Mühe, mich durch die schmat nur zwei! — zu zwängen. Und auf nthal endlich hieß es aussteigen. ng ins Obersulzbachtal: Links die s staubaufwirbelnd ins Tal hinein, mit riesigen Schmelzwasserpfütmit dem tosenden Bach tief drun- is gewaltigen Höhen über schwar- dem, rauchendem Wasser, stun-

achs stoße ich auf den ersten rich- n im Weiß, aber erst nach der 1700 die zusammenhängende Schnee- en Keesboden teilt sich der Weg: u, der gut sichtbare Sommerweg die „Talstation“ des Materialauf- die Skier neben Mehlsack und nd, durch brusttiefen Schnee hin- den Durst. Dort bin ich nicht mehr

vt

) gestiegen, im Nebel auch wieder umgekrebst und haben das Ober-

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

April

- 2. 4. Waldlauf
- 3. 4. Wanderungen — Lauftreff
- 4. 4. Gymnastik/Turnen
- 5. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 6. 4. Havellauf — Wanderung
- 7. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 9. 4. Waldlauf — Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 11. 4. Wanderungen
- 12. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 13. 4. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
Jungmannschaft: Gruppenabend
- 14. 4. **Sektionsversammlung und Vortrag**
- 15. 4. Fotogruppe: Diavortrag
- 16. 4. Waldlauf
- 17. 4. Wanderungen
- 18. 4. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
- 19. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 20. 4. Havellauf — Wanderung —
Jugendgruppe: Heimabend
- 21. 4. D'Hax'nschlager: Treffen
- 22. 4. Spree-Havel: Gruppenabend
- 23. 4. Waldlauf — Bergsteigergruppe: Kletterübung —
Wandergruppe: Monatstreffen
- 24. 4. Wanderungen — Rucksackwanderung
- 25. 4. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
- 26. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
- 27. 4. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
- 30. 4. Waldlauf

Mai

- 1. 5. Wanderungen

Audienz bei einer Majestät

Mit Skiern zum Großvenediger

„Es war am 2. September des Jahres 1841, als eine Schar von Vierzig, voran ein lustig flatterndes Fähnlein, durch Oberpinzgaus bergumschlossenes Alpenthal dahin zog, umringt überall, wo sie hinkam, von der Menge. — Über die Wolken hinaus hoch in die Lüfte hebt im Süden des Ländchens ein mächtiger Bergkoloß, des großen Glockners ebenbürtiger Nachbar, sein kühnes Haupt empor, sich nennend nach der ehemals so stolzen Stadt, der Herrscherin des Oceans. — Dahin lenkt der Zug der Vierzig; dahin voll Muth und Entschlossenheit; dahin über rauhe Wege, Klippen und Abhänge; über ein Chaos von Felsentrümmern und ein wild starrendes Meer tausendfältig zerklüfteter Eismassen . . .“

Mit diesen etwas pathetischen Worten schildert der Gerichtspfleger von Mittersill, Ignaz von Kürsinger, den Aufbruch jener unerschrockenen Männer, die sich — einem Aufruf in der „Salzburger Zeitung“ folgend — die erste Besteigung des Großvenedigers zum Ziele gesetzt hatten.

Einsamer Weg, stäubende Wasser und tiefer Schnee

Mir war an diesem späten Vormittag des 2. April gar nicht pathetisch zumute. Im Gegenteile! In Wörgl war mir der Schnellzug nach Wien davongefahren. Nun mußte ich, nach einer durchwachten Nacht im Bahnhofswartesaal, im Bummelzug die Stationen nach Zell am See abstottern: Kitzbühel — Fieberbrunn — Leogang — Saalfelden. Beinahe hätte ich auch noch das Aussteigen verschlafen. Mit meinem Riesenrucksack hatte ich Mühe, mich durch die schmalen Türchen der Waggonen des „Pinzgauer Expreß“ — er hat nur zwei! — zu zwängen. Und auf allen Stationen wurde ewig hin- und herrangiert! In Rosenthal endlich hieß es aussteigen. Durch grüne Wiesen führte der Weg hinüber zum Eingang ins Obersulzbachtal: Links die neue Fahrstraße, rechts der alte Weg. Links fuhren Autos staubaufwirbelnd ins Tal hinein, rechts war ich auf dem alten Weg mutterseelenallein. Allein mit riesigen Schmelzwasserpfützen, mit Lawinenresten und umgestürzten Bäumen, allein mit dem tosenden Bach tief drunten, allein mit stäubenden Wasserfällen, die zur Rechten aus gewaltigen Höhen über schwarze Platten heruntergeschossen kamen. Allein mit stürzendem, rauchendem Wasser, stundenlang.

An der großen Wegschleife vor der Einmündung des Seebachs stoße ich auf den ersten richtigen Schnee. Die Berndalm — niemand da! — steht mitten im Weiß, aber erst nach der 1700 m hoch gelegenen Postalm, eine Stunde später, beginnt die zusammenhängende Schneedecke. Die Obersulzbachhütte ist verschlossen. Am Oberen Keesboden teilt sich der Weg: Geradeaus führen Spuren auf die „Türkische Zeltstadt“ zu, der gut sichtbare Sommerweg zielt nach links hinüber zur Keeslahnerwand. Da, endlich, die „Talstation“ des Materialaufzugs zur Kürsinger Hütte. Ich packe den Rucksack und die Skier neben Mehlsack und Schweinefleisch und wühle mich, immer wieder einbrechend, durch brusttiefen Schnee hinauf zur Hütte. Dort sind die Freunde. Dort gibt es was gegen den Durst. Dort bin ich nicht mehr allein.

Hinaufgekeucht, geschwitzt und hinuntergekurvt

Im Nebel sind wir anderntags auf den Keeskogel (3291 m) gestiegen, im Nebel auch wieder abgefahren. Im Nebel sind wir auf den „Bleidächern“ herumgekrebst und haben das Ober-

sulzbachtörl (2922 m) — im Verbindungsgrat Großvenediger — Großer Geiger — gesucht. Bei aufklarendem Wetter sind wir zum Krimmler Törl hinaufgerannt und haben das Gamspitzi (2888 m) mit unserem Besuch beehrt. Wir sind über ideal aufgefirnte Paradehänge ins Käferfeld — Richtung Warnsdorfer Hütte — hinuntergekurvt und schwitzend wieder zum Törl hinaufgekeucht. Auch das Maurertörl (3108 m) samt dem Kleinen Maurerkeeskogel haben wir am Spätnachmittag noch mitgenommen. Für den Großen Geiger (3360 m) war es dann freilich schon zu spät.

Ja, und dann haben wir endlich auch der „weltalten Majestät“, dem Großvenediger selber, eine Audienz abgestattet: Statt die Südhänge des Keeskogels in östlicher Richtung zu queren, fahren wir schräg zum Gletscher hinunter und schnallen dort erst die Felle an. Vier Zentimeter Pulver auf Harsch — ideale Bedingungen für einen Steigfellschuh, immer in Mitte des hier spaltenlosen Gletschers: Im weiten Bogen um den Ausläufer des Großvenediger-Nordgrates herum in das „obere“ Obersulzbachkees und zuletzt steil hinauf zur Venedigerscharte (3414 m). Der berühmte Bergschrund läßt sich diesmal auf einer festen, etwa 20 Meter breiten Brücke leicht überschreiten. Weit nach Süden ausholend können wir die Skier bis zum Gipfel (3674 m) dransassen. Ein leichter Wind kühlt unsere heißen Stirnen. Heiß brennt die Sonne auf Nacken und Handrücken. In den Prägratener Bergen drüben schneit es.

„Ernst und langsam stiegen wir über den schmalen, bei 30 Klaffer langen Grat von kaum 3 Schuh Breite, zwischen ungeheuren Abgründen, aus deren Tiefe die Keesklüfte ihre Gräber herauf gähnten, auf der äußersten eisigen Spitze an. — Kaum war der Pflock in den Eisboden eingehauen, kaum war die Fahne eingeschraubt und flatterte hinaus in die schwindelnden Lüfte, da erscholl es aus den heiseren Kehlen der Vorhut wie aus einem Munde: Hoch lebe das Haus Österreich! Hoch lebe die ganze Gesellschaft! Hoch leben alle Pinzgauer! — Der Großvenediger war somit erstiegen!“

26 von den vierzig, die seinerzeit zur Besteigung aufgebrochen waren, haben damals den Gipfel erreicht. Dank der Kürsinger Hütte — über 120 Lager, selten überfüllt — ist eine Besteigung des Großvenedigers kein Jahrhundertunternehmen mehr. Erst recht nicht mit Skiern (ca. 3—4 Std. ab Hütte), weil da mit der im großen und ganzen unschwierigen Abfahrt erst noch der schönste Genuß bevorsteht. Steil — für manche Gemüter „sehr steil“ — ist es nur unterhalb der Venedigerscharte. Und die Schneebrücke über den Bergschrund sollte man wohl treffen. Doch dann kann man's laufen lassen, womöglich bis zum Beginn der „Türkischen Zeltstadt“ (Eisbruch) hinunter. Vom Gipfel weg sind das stattliche 1200 Höhenmeter.

Das Nonplusultra für standhafte, hochalpin erfahrene Skifahrer freilich ist in diesem Gebiet die nordostseitige Abfahrt von der 3289 m hohen Schließerspitze — Zugang über das Sonntagskees und unter den Schließertürmen östlich durch, 4—5 Std. — hinunter zum oberen Keesboden: In stets gleichbleibender, stattlich steiler Neigung, spaltenlos, ohne jegliches Hindernis 1400 Höhenmeter bester Qualität. Wer die in einem Zug durchsteht!

Freilich bleibt dann doch der Wiederaufstieg zur Hütte, oder doch wenigstens bis zum Rucksackdepot an der schwarzen Mittelmoräne oberhalb der „Türkischen Zeltstadt“. Doch diese Superabfahrt ist den Mehraufwand wert. Oder wollte man nicht auch noch dem Großen Geiger aufs Dach steigen? Und wie wär's — statt dem langen Talhatsch, an Post-, und Berndlalm vorbei das lange Obersulzbachtal hinaus — mit der „Heimfahrt“ durch's Untersulzbachtal? Die Skimöglichkeiten reichen hier meist länger hinaus und tiefer hinunter als im benachbarten Obersulzbachtal.

Hermann Kornacher

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Ergebnisse der 5. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung
in Innsbruck am 13. Nov. 1976

Neue Behandlungsmöglichkeiten bei Kälteschäden

Teil 2: Die örtlichen Einfrierungen

Bei der örtlichen Einfrierung steht die Verengung der Blutgefäße in den Gliedmaßen zur Aufrechterhaltung der Kerntemperatur im Vordergrund. Der Grad der akuten örtlichen Erfrierung ist meist erst Stunden bis Tage nach dem Auftauen erkennbar. Die intakte Oberfläche der weiß gefärbten Haut und die Gefühllosigkeit sind kein Maßstab für den Umfang des Schadens. Man unterscheidet, wie bei der Verbrennung, drei Grade:

1. Grad: Nach kurzer Weißfärbung prickelnder Schmerz. Nach Beendigung der Kälteeinwirkung: spontanes Auftauen mit Rötung, Schwellung, Spannung, Druckschmerz; rasches Abklingen der Beschwerden.

2. Grad: Weißfärbung, Verhärtung, beim Beklopfen Schachtelton. Längerdauerndes Auftauen mit Rötung, Schwellung, Schmerz, BLASENBILDUNG!

3. Grad: Absterben und Verlust ganzer Gliedmaßen, bzw. von Teilen der Glieder. Nach der Statistik der Innsbrucker Universitätsklinik stehen, was Schwere und Häufigkeit der Erfrierung anbelangt, Zehen und Füße mit etwa 70% an der Spitze, gefolgt von Fingern und Händen. Seltener Lokalisationen sind Ohr, Nase, Kinn und Wange. Um den Schweregrad der Erfrierung möglichst gering zu halten und den Verlust von Gliedmaßen zu verhindern, kommt der ersten Kameradenhilfe im Gebirge eine ganz besondere Bedeutung zu.

Erste Hilfsmaßnahmen

Vordringlich ist die Ausschaltung des Kältereizes durch trockene, wärmende Kleidungsstücke, Windschutz im Kolk oder in der Biwakhöhle, Einwickeln in eine Rettungsdecke. Durch primäre, zentrale Erwärmung muß für die Erweiterung der Blutgefäße und damit für die Verbesserung der Sau-

erstoff- und Wärmezufuhr in den frostgeschädigten Geweben gesorgt werden. Auch hierfür hat sich, neben der Verabreichung von heißen, gezuckerten Getränken, die „Hibler-Wärmepackung“ bewährt. Im Gegensatz zur allgemeinen Unterkühlung ist die mechanische Beanspruchung der Gliedmaßen zweckmäßig, d. h. der Verunglückte muß zur Verbesserung der Durchblutung und zur Verringerung des örtlichen Schadens seine erfrorenen Gliedmaßen aktiv bewegen. Auch eine vorsichtige Massage im gesunden Abschnitt der Gliedmaßen (vom Herzen weg in Richtung auf die Zehen oder Finger) hat sich bewährt. Zum Transport werden lockere, sterile Verbände angelegt. Wenn eine allgemeine Unterkühlung ausgeschlossen werden kann, braucht der Geschädigte nicht liegend abtransportiert zu werden.

Auf der Hütte muß die Erwärmung des Gesamtorganismus intensiv fortgesetzt werden. Die erfrorenen Glieder sollten so bald wie möglich schnell aufgetaut werden. Das Wasser sollte dazu so heiß sein, wie der Betroffene es aushält (ca. 42° C). Dadurch werden zusätzliche Gefäße eröffnet und der Untergang weiterer Zellen verhindert. Mit Ausnahme einer warmen Rheomacrodex-Infusion sollte die weitere medikamentöse Therapie der klinischen Behandlung vorbehalten bleiben. Blasen dürfen keinesfalls geöffnet werden. Sie sind möglichst mit metallenen Kompressen steril abzudecken.

Ärztliche Hilfe

In der Schweiz wird nach Einlieferung in die Klinik zuerst die rektale Temperatur gemessen, um eine allgemeine Unterkühlung auszuschließen. Nach Anlegen einer Infusion mit warmem Rheomacrodex wird der ganze Patient, einschließlich der erfrorenen Glied-

maßen, in 42° C heißes Wasser getaucht. Bei zweit- und drittgradigen Erfrierungen wird an der Innsbrucker Universitätsklinik nach Erwärmung des Körpers und dem Auftauen des gefrorenen Gewebes der Grenzstrang des Sympathicus (die Nervenbahn, die unabhängig vom Willen des Betroffenen auch die Erweiterung und Verengung der Blutgefäße bewirkt) zeitweise oder für immer ausgeschaltet. Diese Maßnahme, die eine Weitstellung der Arterien herbeiführt, kann auch vom Expeditionsarzt im Basislager durchgeführt werden und hat schon manche drohende Amputation verhüten können.

Besser als jegliche Behandlung ist auch beim Kälteschaden die Vorbeugung. Lokale Erfrierungen treten auch bei Temperaturen über dem Gefrierpunkt auf. Bei der allgemeinen Unterkühlung ist eine Steigerung der Unfallhäufigkeit zur Zeit des Frühjahrs- und des Hochsommers festzustellen. Der Gletscherwanderer, Skifahrer und Bergsteiger kann in gefährdeten Gebieten durch zweckmäßige Bekleidung und kaltebewußtes Verhalten zur Verhütung von Erfrierungen und Unterkühlungen beitragen, oder doch wenigstens den Schaden so gering wie möglich halten.

Erste Hilfe bei Unterkühlung Die Hibler-Wärmepackung

Man braucht nur vier Woldecken, einen Bi-

Der DAV warnt:

Vorsicht vor Gletscherspalten und Lawinen

Von März bis Mai ist die beste Zeit für Skihochtouren. Tausende werden zu den Zweitausendern der Kitzbüheler-, Berchtesgadener- oder Allgäuer Bergen unterwegs sein, aber auch zu den Dreitausendern in den Ötztalern, Stubaiern und in der Silvretta. Mit Erfahrung und guter Ausrüstung sind Skitouren weniger gefährlich als andere Sportarten. Gefahr droht vor allem durch Gletscherspalten und Lawinen. Der Deutsche Alpenverein rät deshalb:

● Gletscher nur angeseilt betreten. Auch eine vorhandene Skispur bietet keine Garantie gegen einen Spaltensturz.

● Hochtouren nur mit kundiger Führung unternehmen. Der Deutsche Alpenverein ist

waksack, eine Plastik-Rettungsdecke, ein Leintuch und eine Thermosflasche mit 1 Liter heißem Wasser, um einen Unterkühlten über Stunden abtransportieren und dabei noch wiedererwärmen zu können. Dieses Material ist auf jeder Hütte zu finden und kann leicht im Rucksack an den Unfallort transportiert werden.

Am Einsatzort werden auf den quer ausgebreiteten Biwaksack zwei überlappte, am Kopfende etwa 10 cm umgeschlagene Woldecken gelegt. Darauf kommen die Rettungsfolie und die beiden übrigen Woldecken.

In die 32 Schichten des fünfmal zusammengelegten Leintuchs wird etwa 1 Liter heißes Wasser gegossen, das Tuch dem Unterkühlten zwischen Hemd und Anorak (nicht auf die Haut!!) auf die Brust gelegt.

Dann wird er mit angelegten Armen Schicht für Schicht stramm in die Decken gewickelt und der Biwaksack als Wind- und Witterschutz darüber festgezogen. Bei richtiger Anwendung ist die Packung stabil wie eine Schiene.

Der Bergwachtmann Hans Hibler aus Garmisch-Partenkirchen hat diese in der Praxis bestens bewährte Wärmepackung entwickelt.

Dr. med. Klaus Stelzer

seit Jahren Ausbilder Nr. 1 für richtiges Verhalten auf Skitouren.

● Zur Tourenausrüstung gehören auch ein Lawinensuchgerät (z. B. Pieps) sowie eine Schaufel. Um Lawinenverschüttete rasch bergen zu können. Nach Neuschneefällen über 40 cm sowie nach starker Erwärmung besteht überall akute Lawinengefahr.

● Nord- und Osthänge sind am gefährlichsten, weil hier der Wind am meisten Schnee verfrachtet hat.

Auskunft über die Lawinenlage gibt die Lawinenwarnzentrale München Tel. Nr. 0 89/29 45 52

das Wetteramt München	0 89/11 600
für den Raum Salzburg	00 43/62 22 196
für Tirol	00 43/52 22 196
für Vorarlberg	00 43/55 22 16
für die Schweiz	00 41/11 62.

Alpinismus 3/77

Der Skilauf in Japan, jünger als der europäische, wird in „Wenn die Eismonster von Zao stöhnen“ vorgestellt. Natürlich gibt es dort Superlative zu bestaunen, so eine 350 m lange „Skihalle“, die Möglichkeiten am Fuji mit seinen 52 Liften und Bergbahnen (!), 23 000 Hotelbetten, fünf Skischulen und sechs Krankenhäusern! Ein wohlthuender, fast aufstiegshilfenfreier, Bericht ist: „Ski-Hochtouren rund um den Albaron“. Die Graischen Alpen sind dort scheinbar wirklich noch nicht so erschlossen. In: „Noch zu entdecken: Foppolo“ (Val Brembana/Bergamasker Alpen) wird ein Geheimtip für Skisnobs vorgestellt.

Weitere Skitourenbeschreibungen sind „Skihochtour über den südlichen Bannwäldern“ (Bedrettotal/Tessin), „Gerloser Wildkarspitze“ und „Hochmößing-Traumberg für die Frühlingsskifahrt“ (Totes Gebirge).

Die vielfältigen Möglichkeiten, die man mit Bergwandern und Bergsteigen im „Tourenparadies Livigno“ hat, das dazu noch in einer zollfreien Zone liegt, werden in zwei Beiträgen aufgezählt und beschrieben.

Auffallend ist das Angebot der Reiseveranstalter, die sich in diesem Heft um die Geldbeutel der Touristen bewerben. Lappland, Nordamerika, Afrika, Südamerika, Himalaya — sogar mit Achttausendern! — alles ist vor-geplant käuflich.

Skitour des Monats:

Loferer Skihörndl, 2286 m (Loferer Steinberge/Österreich),

Im Mieminger Brendelkar (Mieminger Berge/Österreich).

Skianstiegsblatt: Vom Sattelberg zum Sandjochl (Stubai Alpen/Österreich).

Anstiegsblatt: Spränggfluh-Südwandverschneidung V bis V+ A1 (Urner Alpen/Schweiz),

Punta Griglia-Südwestverschneidung IV bis V+ (Sextener Dolomiten/Italien).

Wildwasserführer: Loferbach, WW I bis V (Tirol-Salzburg/Österreich).

Der Bergsteiger 3/77

Diskussionsbeiträge sind diesmal: der Widersinn von Modetouren, die von Tausenden in jedem Jahr in der Schweiz begangen werden, der Irrsinn überbelegter Hütten und deren „Hüttenruhe“ und, ebenfalls sehr alarmierend, die Stellungnahmen bedeutender Bergsteiger und bergsteigender Mediziner zu einer typischen Bergsteigerkrankheit: dem defekten Kniegelenk. Die gefährliche Überbeanspruchung dieses Gelenks wird vor allem verursacht durch das Bergabspringen und das Tragen zu schwerer Lasten. Kalte und feuchte Biwaks verstärken die Symptome. Festgestellt wird in diesem Zusammenhang, daß Skitouren wenig Belastung bringen, die Abfahrten über Buckelpisten die Gelenke dagegen äußerst stark beanspruchen.

Skiläufer dürften interessieren: die klassische Stubaier Ski-Rundtour, mittelschwere bis schwere Fahrten im Bereich der Reiteralpe und eine Zusammenstellung aller Skiorte ohne Autolärm im Wallis.

Für Island gibt es Wander- und Bergsteigertips. Neutouren für Extreme: Windlegerkopf-SO-Wand (Dachstein), Wartsteinwand (Berchtesgadener Alpen).

Auf den Aufrüstungsseiten werden Erfahrungen und Ratschläge für die Benutzung des Pieps gegeben.

-ik-

Bergwelt 3/77

Das Märzheft beginnt, nach den Leserbriefen, gleich auf Seite 5 mit einem scharfen, sehr nachdenklich stimmenden Artikel von K. Gerosa über die Tendenz in der Entwicklung und Selbstdarstellung des DAV, der nach seiner Meinung viel zu sehr zum Leistungsverein neigt und damit zur Zerstörung der Alpen beiträgt. Um bei Gerosa zu bleiben: Etwa in Heftmitte deckt er die dubiosen Verflechtungen des „DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt“, dem „Verein zum Schutz der Bergwelt“ und einem Ingenieurbüro, das sich u. a. mit Pistenherstellung be-

faßt, auf. Wahrhaft mysteriös. Der Kreis schließt sich, wenn er am Heftende über die Erschließungspolitik der Elektrizitätswerke wettet.

Gebietsvorschlag sind die Berge um Engelberg, zwischen Brünig und Reuß, in der Schweiz am Vierwaldstädter See. Geschichte, Geologie und im einzelnen Titlis, Urirotstock und Melchsee sowie Tannenalpsee werden beschrieben.

Der Rest des Heftes besteht hauptsächlich aus den wie üblich gut bebilderten Serien:

Pflanzen der Berge — nur ein Baumstumpf
Erste Hilfe für Bergsteiger — Kopfverband mit Binde

Höhlen — eine ganz normale Forschungstour

4000er der Alpen — Strahlhorn

Tiere der Bergwelt — Krabbenspinne

Hütten der Berge — Carl-von-Stahl-Haus am Jenner.

Dolomiten — Gipfel — Cima Canali

Bergfreund und Fotograf — Nachtaufnahmen. -hazi-



Komm mit ins KORSIKA-FERIENDORF zum störrischen Esel

Unter dem Patronat des Österr. Alpenvereins, Bezirk Dornbirn



AUF DIE INSEL DER SCHÖNHEIT,
IN DEN KORSISCHEN FRÜHLING,

Im APRIL — MAI!

Saison vom 9. 4.—7. 11. Das Bungalowdorf (7 ha) nur 5 Minuten vom schönsten Sandstrand der Insel, beim festungsstädtchen Calvi, liegt in einem weiten (7 ha) Pinienhain, hat ausgezeichnete Küche, Bungalows mit WC, Dusche, k. u. w. W., abwechslungsreiches Berg- und Rundfahrten- und Unterhaltungsprogramm: **Eine 10tägige Reise bereits um S 2745** (einschl. Bus und Schiff). Ausführlicher **Farbprospekt** wird sofort zugesandt! Gruppen- und Kinderermäßigung! Weiter: **Kultur- und Erholungsreisen** nach Skandinavien bis zum Nordkap (Juli), nach **Marokko** bis zu den Oasen des Tafilaht (August) und nach **Griechenland** (Juni und August). Bei allen Fahrten finden Bergtouren statt!

AUTOREISEN RHOMBERG, Postfach 210, A-6850 Dornbirn, Tel. 05 572 / 24 20

freizeit+sport
SCHUSTER
im Berg
Ausrüster



Neuer Schuster Sommer-Katalog

Schuster und der Bergsport. Das ist eigentlich ein und dasselbe Paar Stiefel. Wer hochalpin klettert oder auch nur gemütlich wandert, ist beim Schuster in jedem Fall an der richtigen Adresse. Das merkt man an dem, was wir verkaufen und an dem, wie wir es verkaufen.

Gute Ausrüstung, gute Beratung, faire Preise!

der welt größter bergausrüster

SCHUSTER

rosenstrasse 3-6 • 8000 münchen 2 • tel.(089) 24 01 24

Katalog bitte
anfordern!

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 14. April, um 19.30 Uhr,
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Wolfgang Schlemann, Stuttgart, Mitglied der Sektion Berlin, „Im Lande der Berber“

Nach der Versammlung Beisammensein im
„Euro-Grill“ Otto-Suhr-Allee 13
(gegenüber der Tribüne)

Der Vortrag des Monats:

Das westlichste Land des Islams ist Marokko. Von der Fläche doppelt so groß wie die Bundesrepublik, wird es aber nur von 18 Mill. Einwohnern bewohnt. Will man den teilweise überlaufenen Urlaubsländern in Europa entfliehen, so ist Marokko in Nordafrika das Land der Wahl. Schon Afrika und noch Europa. Hier finden sich unberührte Landstriche ebenso, wie durch die Geschichte geprägte alte Städte und Bauten. Namen wie die der Königsstädte Meknes, Fes oder gar Marrakesch verfehlen nicht ihre phantasieanregende Wirkung. Die schneebedeckten Gipfel des Hohen und Mittleren Atlas trennen das fruchtbare Land von den Oasen der Vorsahara. Die Gegensätze sind es, die einen Besuch des Königreiches Marokko so interessant machen. Auf einer Fahrt durch das Land, die auch abseits der üblichen Touristenstrecken verläuft, lernen Sie anhand von faszinierendem Bildmaterial die schönsten Landstriche, Städte und Oasen in für die meisten bisher nicht gesehenen Panoramabildern kennen.

Das besondere dieses Vortrages stellt außerdem die Form der Projektion dar. Eine LEICAVISION; mit 4 Projektoren und zwei großen Leinwänden wird ein 6 m breites Panoramabild gezeigt. Die Vorführung erfolgt durch eine elektronische Überblendeinrichtung. Keine Dunkelpause.

Jahreshauptversammlung 1977

Sie findet statt am **Donnerstag, dem 12. Mai**. Bitte schon heute den Termin vormerken.

Achtung! Osterferien der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist im **April** wie folgt geschlossen: Von Mittwoch, dem 6. April (erster Tag) bis einschließlich 12. April (letzter Tag), wieder geöffnet ab Mittwoch 13. April ab 15 Uhr.

Wichtig! Ausweise, Beitragskategorien, Ummeldungen

Jährlich werden turnusmäßig Umstufungen in andere Kategorien vorgenommen (Kinder werden Jugendbergsteiger — Jugendbergsteiger werden Junioren — Junioren werden A- oder B-Mitglieder).

In den beiden erstgenannten Fällen ist jeweils ein neuer Ausweis erforderlich, da die neue Beitragsmarke nur Gültigkeit auf dem entsprechenden Ausweis hat. Eine Jugendmarke auf dem Kinderausweis ist beispielsweise ungültig.

Juniorenmitglieder, die sich noch in Ausbildung befinden, müssen **rechtzeitig** (bis 30. 10. eines Jahres) eine gültige Studienbescheinigung vorlegen, da sonst automatisch eine Einstufung in die Beitragsgruppe A erfolgt. Eine verspätete Mitteilung hierüber verursacht nicht nur viel Zeitaufwand für die Geschäftsstelle, sondern auch Kosten. Wir bitten daher, dies besonders zu beachten.

In diesem Zusammenhang müssen wir nochmals darauf hinweisen, daß eine Ummeldung in eine andere Sektion nur dann vorgenommen werden kann, wenn eine rechtzeitige Kündigung der Mitgliedschaft in der Sektion Berlin vorgenommen wird. Wer nach dem 30. 10. eines Jahres in eine andere Sektion übertreten will, muß in jedem Falle den Beitrag für das folgende Jahr noch an die Sektion Berlin entrichten. (Diese Termine sind wegen der Eingabe in die EDV wichtig.)

Wir bitten unsere Mitglieder dies zu beachten.

Dr. Gutzler

Dank für Großputz

Das Ehepaar Walter und Elisabeth Hofmann aus der Wandergruppe haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, auf der Geschäftsstelle — der Schöneberger Hütte — einen Großputz zu halten.

Alles ist nun wieder auf Hochglanz, und wir bitten alle Gruppenleiter mitzuhelfen, daß die Gruppenräume so verlassen werden, wie diese angetroffen wurden.

Herrn und Frau Hofmann ein herzliches Dankeschön für die anstrengende Arbeit.

Dr. Gutzler

Kletterkurse

Die Kletterübungen am Kletterturm im Anschluß an die Alpinen Lehrabende finden im April an folgenden Tagen statt:

Freitag, den 15., 22. und 29. April ab 16 Uhr,

Sonnabend, den 23. und 30. April ab 10 Uhr,

Sonnabend, den 16., 23. und 30. April ab 14 Uhr,

Sonntag, den 17. und 24. April und am 1. Mai ab 10 Uhr.

Wir bitten, an diesen Tagen den übrigen Übungsbetrieb einzuschränken, damit die Übungsleiter der Kurse den neuen Mitgliedern in Ruhe die Grundbegriffe des Bergsteigens vermitteln können.

AK-Bergsteigen

Jubilär-Ehrung 1977 aus der Sicht eines Jubilars

Der ältere Jubilar geht natürlich mit etwas zwiespältigen Gefühlen und Gedanken zur Jubilärfeier. Einerseits freut er sich, daß er diesen schönen Lebensabschnitt erreicht hat, insbesondere, wenn er 40, 50 oder gar 60 Jahre dem Alpenverein angehört, andererseits hegt er aber

keine großen Erwartungen mehr für besondere alpine Betätigung, insbesondere, wenn er zu den Ältesten gehört.

In unserer Sektion Berlin war die Jubilar-Ehrung am Donnerstag, dem 17. Februar 1977, eine reine Freude. Nicht nur, daß die gesamte Organisation wie am Schnürchen klappte, nein, es gab auch für Leib und Seele so viel des Köstlichen, daß man von Herzen dankbar sein muß. Man konnte eigentlich nicht erwarten, daß alle Jubilare kommen würden. Von etwa 111 Jubilaren kamen 79.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Rede von Herrn Dr. Gutzler, die gerade uns älteren Alpenvereins-Mitgliedern sehr zu Herzen ging. Er hatte sich als Thema das aktuelle Problem des Umweltschutzes in den Alpen gewählt, was nicht nur sehr geschickt war, sondern auch sicherlich der überwiegenden Mehrzahl der Anwesenden hinsichtlich der schönen und sehr gut formulierten Gedanken aus tiefster Seele gesprochen war. Jeder Jubilar mußte notwendigerweise auf den Gedanken kommen, daß er bisher zum Schutze der Natur beigetragen hat, daß aber auch für die nähere und fernere Zukunft noch große Aufgaben gemeistert werden müssen, an deren Lösung auch er noch mitarbeiten kann.

Eine besonders glückliche Idee unseres Ersten Vorsitzenden war es, die Jubilare im ersten Drittel des Saales zu empfangen, so daß jeder Anwesende den Jubilar richtig sehen oder auch begrüßen konnte.

Für jeden Kenner der Materie war es sehr beeindruckend, daß die gesamte Organisation des Abends ausgezeichnet war; das kräftige Bergsteiger-Abendbrot mundete allen sehr gut.

Unser Dank gebührt aber nicht nur unserem Ersten Vorsitzenden, sondern auch unserer tüchtigen Frau Gutzler. Die Darbietung der Haxenschlager trug sehr zur fröhlichen Stimmung des Abends bei.

Wie nett war der Gedanke, den Jubilaren Gelegenheit zu geben, aus ihrem Bergsteigerleben zu berichten. Auch hierfür besonderen Dank.

Alles in allem: „Bravo“!

Dr. Werner Suckow
60jähr. Jubilar

Eine spontan durchgeführte Sammlung unter den Jubilaren und deren Gäste erbrachte einen Betrag von DM 364,—. Vielen Dank den Spendern.

Gu

Wie man Töchter ausweisen kann

Ein Mitglied verlas das nachstehend angeführte Schreiben aus dem Jahre 1926; waren das noch Zeiten!

An die geehrte Sektion Mark Brandenburg.

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 13. 1. 1926, in dem Sie die Einführung eines Ausweises für Töchter von Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. anregen, um deren Vorzugstellung bei der Zuweisung von Lagerstätten besser zu gewährleisten.

Wir können ein Bedürfnis für die Einführung solcher Ausweise nicht für gegeben erachten. Die Hüttenordnung bestimmt, daß das Vorzugsrecht den Töchtern von Mitgliedern nur zusteht, wenn sie in Begleitung der Eltern oder eines Elternteiles auf die Hütte kommen. Es wird in diesen Fällen regelmäßig die Behauptung genügen, daß die in Begleitung befindliche junge Dame die Tochter ist. Im übrigen würde jedes Ausweispapier genügen; da bei Touren in den Alpen wohl regelmäßig sowohl die Eltern wie die Töchter im Besitze eines Passes sind, **ist die Feststellung der Tochterqualität ohne weiteres möglich.** Neue Ausweise würden bei den Sektionen nur neue Arbeit machen; auch die Hüttenpächter würden bei der vielen Zahl der Ausweise (A- und B-Mitgliedskarten, Ehefrauenausweise, Studentenausweis, Jugendausweis) sich immer weniger auskennen. Wir möchten deshalb von der Schaffung neuer Ausweis-papiere für Töchter von Mitgliedern absehen.

Mit alpinem Gruß
Haupt-Ausschuß des Deutschen
und österreichischen Alpenvereins

Die Jubilare

60 Jahre: Werner Suckow, Berlin 13, Jungfernheideweg 35

50 Jahre: Dr. Johanna Budczies, Berlin 19, Marathonallee 34, Hermann Gompf, Berlin 45, Scheelestr. 62, Karl Hetzner, Berlin 51, Reginhardstr. 162, Meta Kahl, Berlin 20, Remscheider Str. 23, Marie Kaufmann, Berlin 41, Stindestr. 27, Amalie Klimpel, Berlin 33, Beverstedter Weg 6, Thekla Luetke, Berlin 33, Meisenstr. 19, Charlotte Müller, Berlin 44, Treptower Str. 95–96, Auguste Reike, Berlin 41, Lutherstr. 7, Rudolf Springer, Berlin 37, Schillerstr. 10, Elisabeth und Curt Teufert, Berlin 42, Manfred-von-Richthofen-Str. 220, Frieda Ulritz, Berlin 42, Fritz-Werner-Str. 27, Dietrich Franz, Berlin 41, Grunewaldstr. 5, Hans Wiczorek, Berlin 46, Havensteinstr. 2, Erwin Graf, Berlin 37, Berliner Str. 76 d, Richard Oehmig, München 71, Forstenrieder Allee 26

40 Jahre: Martha Allstadt, Berlin 15, Duisburger Str. 2, Arnold Apel, Berlin 42, Rohdestr. 18, Dr. Josef Bresch, Berlin 13, Goebelstr. 52, Erich Buch, Berlin 10, Kaiserin-Augusta-Allee 34, Paula Dreez, Berlin 41, Telramundweg 11, Dorothea Harte-Schwarzenstein, Lüneburg, Hinr.-Wilh.-Kupf-Str. 10, Gertrud Koch, Berlin 45, Brahmstr. 10, Werner Lenz, Bad Koenig, Höhenstr. 9 a, Gisela Buchmann, Berlin 15, Umlandstr. 146, Erna und Karl Piskol, Berlin 42, Körtingstr. 60, Erich Rother, Weiden/Opf., Tulpenstr. 29, Kurt Salzmann, Berlin 19, Soldauer Platz 4, Werner Spans, Ötzen bei Üizen Nr. 78, Heinz Thurow, Berlin 22, Topeliusweg 5, Margarete Weber, Berlin 37, Prinz-Handjery-Str. 8, Auguste Zink, Berlin 20, Spekteweg 49, Werner Bergmann, Berlin 30, Motzstr. 83, Franz und Frieda Ewald, Berlin 51, Holländerstr. 99, Conrad Hecker, Berlin 33, Ahrweiler Str. 21, Herta Thiemann, Berlin 33, Hundeköhlestr. 29, Dr. Erich Günter, Bremen, Stephaniwall 3, Eva Nitschke, Berlin 41, Stubenrauchstr. 22, Fritz Beyer, Marl, Bitterfelder Str. 7 a, Walter Abraham, Mittenwald, Am Raineck 7, Paul und Ella Sens, Rosenheim, Schießstattstr. 8

25 Jahre: Erich und Margarete Büttner, Berlin 42, Felixstr. 21, Ernst Feulner, Berlin 49, John-Locke-Str. 31, Elisabeth Gebhardt, Berlin 33, Deidesheimer Str. 3, Ilse Goepel, Berlin 21, Hanseatenweg 6, Emil Goerke, Berlin 46, Dessauerstr. 2, Erwin und Marie Grimm, Berlin 47, Wesenberger Ring 15 d, Hildegard Hübener, Berlin 48, Wehnerstr. 39, Hedwig Fritzbeg, Berlin 42, Löwenhardtdamm 27, Hilde Kohl, Berlin 37, Lupsteiner Weg 57 b, Irma Kossinna, Berlin 45, Friedrichstr. 15, Friedrich-Franz Maier, Berlin 49, Saalower Str. 42, Rosemarie Manth, Berlin 46, Weygerweg 18, Jürgen Prüss, Berlin 28, Edelhofdamm 22, Elfriede Platen, Berlin 38, Von-Luck-Str. 42, Käthe Menges, Berlin 37, Sundgauer Str. 92, Käthe Müller, Berlin 42, Eresburgstr. 43 b, Heinz Munke, Berlin 37, Neue Str. 27, Heinz Prietzel, Berlin 33, Warmbrunner Str. 32, Werner Reise, Berlin 42, Templerzelle 3, Ilse Roeder, Berlin 41, Büsingstr. 15, Heinz Rommel, Berlin 65, Bristolstr. 23 c, Martha Splettschöber, Berlin 42, Neue Str. 2, Frieda von Scheidt, Berlin 20, Chamissostr. 43, Ursula Schramm, Berlin 33, Hubertusallee 6–8, Horst Schneider, Berlin 28, Hermsdorfer Damm 209, Dieter Schumacher, Berlin 27, Berliner Str. 5 a, Rudolf Seidel, Berlin 20, Simonring 12, Brigitte Trenks, Berlin 42, Ottokarstr. 1, Elisabeth Tummescheit, Berlin 45, Tulpenstr. 19, Dr. Günter Kinast, Berlin 33, Musaeusstr. 10, Günther Vogel, Berlin 12, Roscherstr. 16, Erna Waldhauer, Berlin 65, Togostr. 32a, Annemarie Wamboldt, Berlin 46, Kindelbergweg 1, Käthe Ehrig-Stage, Berlin 45, Fontanestr. 6a, Hannerose Gessner, Berlin 22, Am Schwemmhorn 3, Gudrun Haarmann, Berlin 33, Ahrweiler Str. 19 a, Erich Hintze, Berlin 37, Irmgardstr. 30, Kurt Oppelt, Berlin 44, Pannierstr. 15, Helene Schubert, Berlin 41, Kurze Str. 16, Günther und Eva Ehmann, Berlin 38, Waldsängerpfad 16, Hans-Werner Kyrielleis, Berlin 37, Lupsteiner Weg 68, Karl Galonsky, Berlin 41, Steglitzer Damm 49 c, Arthur Burghardt, Berlin 37, Mörchinger Str. 119 a, Heinz Stolper, Dietfurt/Opf. Amselweg 8, Wolfgang Brendel, Berlin 37, Schreberstr. 13, Renate Balzer, Berlin 30, Nürnberger Str. 38, Wilhelm Crüger, Berlin 44, Ringbahnstr. 26, Barbara Elisabeth Kaspar, Kamen, Ostkamp 18, Kurt Preckel, Berlin 33, Podbielskiallee 3, Armin Schleuder, Berlin 47, Rudower Str. 190, Ruth Bobzien, Berlin 42, Schulenburgring 119, Karl Fichert, Berlin 61, Rit-

terstr. 126, Gisela Geisler-Althaus, Berlin 45, Am Pfuhl 24, Wolfgang Janotte, Berlin 52, Holzweidepfad 16, Dr. Herbert und Gertrud Koehler, Berlin 33, Bitterstr. 31, Eberhart Eckold, Berlin 19, Am Vogelherd 44, Dr. Eitel-Fritz Heller, Stetten, Hindenburgstr. 42, Peter Newiger, Berlin 37, Neuruppiner Str. 175, Margit Droege, Berlin 33, Clayallee 46, Dr. Peter Althammer, Richterswil CH Schweiz, Im Langacher 23

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Fritz Schulze, 1/26, Rathauspromenade 42; Dr. Michael Peglow, 1/19, Zikadenweg 57; Siegfried Grabowski, 1/41, Seelerweg 16; Jürgen u. Norma Meinecke, 1/30, Bamberger Straße 27 (u. Wandergruppe); Werner Bätzing, 1/42, Manfred-von-Richthofen-Str. 9; Hans-Jürgen Heller, 1/47, Selgenauer Weg 10; Klaus Bellert, 1/51, Provinzstr. 99; Jürgen u. Rosemarie Mai, 1/51, Hausotterstr. 31 (u. Wandergruppe); Karl-Heinz Niemoth, 1/45, Margaretenstr. 35; Helmut H. Thiele, 1/51, Amendestr. 11; Heinz Gärtner, 1/33, Clayallee 42; Heinz und Marianne Murawski, 1/26, Eisenpfuhlstr. 60 (u. Fotogr.).

Interessengebiet Wandern:

Ingeborg Blau, 1/41, Steinstr. 18 (u. Singekr., Plattlgruppe); Günter Seidlitz, 1/20, Südekumzeile 31 b; Paul u. Henny Mewes, 1/51, Aroser Allee 52; Günter u. Ingrid Groß, 1/27, Schönbaumer Weg 8; Gerhard Voß, 1/45, Tulpenstr. 21 a; Herbert Beyer, 1/19, Wundtstr. 54; Gerhard Förster, 1/10, Galvanistr. 15; Helga Weber, 1/42, Friedrich-Franz-Str. 4; Erich Huber, 1/10, Iburger Ufer 4; Heidemarie Hoffmann, 1/10, Iburger Ufer 4; Ursula Lehmann, 1/37, Berlepschstr. 43 a; Dieter Bredow, 1/49, Mellener Str. 1 (u. Bergst.); Werner und Christa Schaa-re, 1/37, Jänickestr. 112 (u. Bergst.); Margarete Freilin von Gregory, 1/21, Beusselstr. 64; Heinz und Karin Schuck, 1/47, Lipschitzallee 43 (u. Skigruppe).

Interessengebiet Skilauf:

Herbert Hesse, 1/48, Wippraer Weg 15 (u. Wandergruppe); Hannelore Breitenkamp, 1/12, Clausewitzstr. 4 (u. Wandergruppe); Monika Haese, 1/20, Brunsbütteler Damm 223 b (u. Wandern).

Interessengebiet Plattlgruppe:

Isolde Wahrman, 1/44, Anzengruberstr. 2

Kein Interessengebiet angegeben:

Christel Schwimmer, 1/20, Wasserwerkstr. 21; Jürgen Hampf, 1/19, Westendallee 121; Joachim Schulz, 1/21, Paulstr. 19; Werner u. Elfriede Robinson, 1/21, Gotzkowskistr. 8; Wolfgang u. Christina Albrecht, 1/19, Nußbaumallee 15; Joachim Hirte, 1/37, Wildbergweg 15; Jürgen Lange, 1/42, Götzstr. 15; Gerhard Wisniewski, 1/47, Krokusstr. 55; Wolfgang Palutzki, 1/52, Hermann-Piper-Str. 111; Richard Volke, 1/65, Buchstr. 6; Jutta Kerger, 1/31, Bundesallee 192; Hans Burwig, 1/27, Schollenweg 37; Paul Bonkowski, 1/65, Schwyzer Str. 22 d; Ernst Heydemann, 1/47, Baumläuferweg 56; Rainer u. Marlies Bruns, 1/51, Ragazer Str. 10; Knut u. Ursula Kirner, 1/27, Rabenstr. 1; Dr. med. Eugen Kahl, 1/19, Sensburger Allee 3; Susanne Bischoff, 1/30, Genthiner Str. 11; Peter Mirsch, 1/30, Genthiner Str. 11; Ingelore Rieh, 1/27, Brunowstr. 14; Peter Priemer, 1/33, Cunostr. 94; Monika Neubart, 1/33, Rheinbabenal-lee 17; Monika Zahl, 1/42, Alboinstr. 63; Eberhard Galinski, 1/42, Alboinstr. 63; Helmut und Siegrid Rittich, 1/33, Ihnestr. 47; Klaus Arndt, 1/65, Guineastr. 28; Heinz und Helga Huhnke, 1/20, Stadtrandstr. 517.

Junioren:

Rolf Lippert, 1/41, Peter-Vischer-Str. 14 (Bergsteigergruppe); Frank Topisch, 1/41, Schmiltjanstr. 27 a; Anke Wittrock, 1/62, Kluxstr. 3; Lutz Möhring, 1/51, Romanshorner Weg 190; Die-

ter Heydemann, 1/47, Baumläuferweg 56; Thomas Klein, 1/21, Rathenowstr. 46; Bernd Graf-funder, 1/28, Heinsenstr. 1; Therese Koehler, 1/44, Bruno-Bauer-Str. 2; Peter Rittich, 1/33, Ih-nestr. 47.

Jugendbergsteiger:

Frank Kaplanek, 1/47, Marienfelder Chaussee 133; Jaqueline Bellert, 1/51, Provinzstr. 99; Marianne Burwig, 1/27, Schollenweg 37; Monika Horn, 1/30, Grainauer Str. 7 a; Torsten u. Pamela Groß, 1/27, Schönbaumer Weg 8; Michael Kraner, 1/41, Rothenburgstr. 22 a; Til-mann Schmitz, 1/39, Scabelstr. 12; Thomas Richter, 1/33, Misdroyer Str. 31; Olaf Kühn, 1/20, Am Hüllepfuhl 59; Maria Rittich, 1/33, Ihne-str. 47; Martin Krauß, 1/33, Borkumer Str. 29; Dagmar Schaare, 1/37, Jänickestr. 112.

Kinder:

Dagmar Horn, 1/30, Grainauer Str. 7 a; Angela u. Sabine Kamprad, 43 Essen, Schönlein-str. 3 a; Holger und Thorsten Schaare, 1/37, Jänickestr. 112.

Wir trauern um

Erika Staets

Sie starb im Januar 1977 im 65. Lebensjahr.

Dr. Eva Krieger

Sie starb am 1. Februar 1977 im 58. Lebensjahr.
Frau Dr. Krieger war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Felix Friese

Er starb am 20. Januar 1977 im 82. Lebensjahr.
Herr Friese war seit 1940 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Johanna Potratz

Sie starb am 23. Februar 1977 im 62. Lebensjahr.

Franz Fischer

Er starb am 24. Februar 1977 im 93. Lebensjahr.
Herr Fischer war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Frida Ewald

Sie starb am 1. März 1977 im 67. Lebensjahr.
Frau Ewald war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. 4. — Audauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. 4. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zocher

Sonntag, 3. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 3. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Alte Fischerhütte)

Mittwoch, 6. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Ostermontag, 11. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: Paul Bernitt

Ostermontag, 11. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: L. Scheiba

Ostermontag, 11. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr., Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Rest. Pfaueninsel). **Nur für gute Läufer.**

Sonntag, 17. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 17. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 17. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr., Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Rest. Waldhütte)

Mittwoch, 20. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 24. 4. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: W. Christians. **Visum: Berlin**

Sonntag, 24. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 24. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 24. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Rest. Igel)

Mittwoch, 27. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Nonnendammallee, Ecke Quellweg — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Rest. Blindenheim)

Sonntag, 1. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 1. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: G. Winkler

Sonntag, 1. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Alte Fischerhütte). **Nur für gute Läufer**

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Lauftreff

Der Sportreferent lädt ein zum 3. LAUF-TREFF der Sektion Berlin. Termin: 3. April um 11 Uhr. Treffpunkt: vor dem Vereinsheim des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins

von 1888 e. V., Sven-Hedin-Str. 85, 1 Berlin 37 (aus Richtung Schützallee, rechts die erste Einfahrt nach der Linkskurve). Laufziel: Onkel-Tom-Crosstrecke.

Wenn Sie mit dem Laufen anfangen wollen,

kommen Sie doch einfach mal vorbei. Sie werden auf keinen Fall hinterherlaufen, denn bei uns bestimmt der Langsamste das Tempo.

Rucksackwanderung

Wußten Sie schon, daß Sie mit dem Ausdauersport den Effekt einer Höhenakklimatisierung erzielen können?

Deshalb lade ich Sie zu folgender Ausdauerveranstaltung ein:

Am 24. April treffen wir uns um 11 Uhr am Auslauf der Teufelsberg-Rodelbahn zu einer 1½stündigen Rucksackwanderung.

Ich schlage vor, daß Sie den Rucksack mit maximal 40% seines Reisegewichtes beladen. Denn einen Ausdauererfolg erzielt man nicht mit der Maximallast.

Ausdauersport macht erst dann richtig Spaß, wenn viele mitmachen!

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. April, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Dia-Vortrag von Wolfgang Helbig „Die ungleichen Brüder“ — Wanderungen und Hochtouren im Zahmen und Wilden Kaiser.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 9. und 23. April, nachmittags, Kletterturm am Teufelsberg.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend: Donnerstag, 21. 4., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, **Dia-Wettbewerb „Berge in nah und fern“** — vom Teufelsberg bis zum Himalaja, samt allem was — auch auf zwei Beinen oder Ski — darauf kreucht und fleucht oder wächst. Sonderpreis für den originellsten heiteren Schnappschuß. Offen auch für Gäste. Jeder kann bis zu fünf Dias mitbringen. Die 10 besten werden prämiert.

Wir freuen uns auf viele gelungene Bergbilder, die zu schade sind, um in der familiären Fotoecke dahinzuschlummern.

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Waldlauf, Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp).

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße, Ecke Mainzer Straße.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung. Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

Geruhsames Klettern leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel. 7 72 79 44). **Ith-Frühjahrsfahrt** vom 6. Mai bis 8./9. Mai: zur Kanstein-Selbstversorger-Hütte mit Touren in den Lüerdisser Klippen und Kansteinfelsen; Anmeldung bei Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44 — Bitte Ith-Herbstfahrt vom 30. 9. bis 2./3. 10. 1977 vormerken.

Beitrag

Sie konnten den Beitrag für das laufende Geschäftsjahr noch nicht überweisen, weil Sie mal wieder die Postschecknummer vergessen haben? Hier ist sie: Postscheckamt Berlin West Nr. 136612-104, Deutscher Alpenverein — Sektion Berlin, Sonderkonto Skigruppe, 1000 Berlin 62 Christel Habedank — Kassenwart, Telefon: 7 95 89 22.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38.

Altwanderertreffen am Mittwoch, 13. April, im „Alten Krug“ in Dahlem ab 15 Uhr.

Monattreffen am Sonnabend, 23. April, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

1. Kurzreferat von Frau Dr. Ursula Schaffer zur Problematik des geplanten Kraftwerks am Oberjägerweg.
2. Dia-Vortrag von Herrn R. Aue „Vom Genfer See ins Aostatal“.

Kaffee, Bier, Wein und alkoholfreie Getränke werden ausgegeben. Dirndl und Tracht erwünscht.

Vorankündigungen

Nächste Wanderführersitzung am Dienstag, 17. Mai, 19 Uhr.

Frühlingsfest am Sonnabend, 11. Juni, in den Räumen des Ruderclubs am Wannsee. Vorher Dampferfahrt ab Tegel. Von Wannsee ca. 10 Minuten Fußweg bis zum Ruderclub am Wannsee. Kaffeetafel, Musik und Tanz.

Nähere Angaben folgen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Tel. 6 23 78 75

Gruppenabend am 22. April im Haus des Sports, Bismarckallee 2, Berlin 33, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr.

Unser 1. Gruppenleiter, Herr Werner Töpfer, hat mir am 10. 2. 1977 fernmündlich mitgeteilt, daß er von seinem Amt als 1. Gruppenleiter zurücktritt. Wir werden daher am Gruppenabend, dem 22. April, eine **Neu-**

wahl des 1. Gruppenleiters vornehmen. Herr Töpfer wird bei dieser Wahl anwesend sein.

Gerd Czapiewski, 2. Gruppenleiter Anschließend zeigt Kam. Otto Plöthner einen Schmalfilm über Wanderungen vom Ortler zur Bernina.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Gäste willkommen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Tel. 7 21 56 14

Übungsabend am Donnerstag, dem 7. April, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Treffen am Donnerstag, dem 21. April, um 19.30 Uhr bei Hildchen Hupfeld, Morusstraße 33, 1 Berlin 44.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Im Monat April findet wegen der Osterferien nur ein Gruppenabend statt: **15. April** um 19 Uhr in der Schöneberger Hütte, Hanna Schmidtke: **Mexiko I. Teil.**

Der Dia-Vortrag war am 18. Februar wegen der am gleichen Abend im Fernsehen laufenden Karnevalssendung abgesagt worden.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Wir üben ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 18. und 25. April.**

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wir treffen uns am 13. April, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Die Diskussion über Sicherheit beim Bergsteigen und Rettungsmöglichkeiten im Unglücksfall soll weitergeführt werden. Dabei sollen insbesondere die Erfahrungen berücksichtigt werden, die bei den Übungen am Kletterturm gesammelt wurden.

Jugendgruppe

Leiter: Dietmar Endruschat

Der Heimabend findet am 20. April nicht um 19 Uhr, sondern bereits um 17 Uhr statt, da der schon für März geplante Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt wird. Erste Hilfe — Dieses Thema muß jeden angehen, der in die Berge fährt, sei es zum Wandern oder Klettern; denn wie oft kommt es zu Unfällen, und keiner weiß, wie man helfen kann. Deshalb bitten wir im Interesse jedes einzelnen zahlreich zu erscheinen, denn man könnte selber betroffen sein.

Christine, Eckart, Dietmar

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Der Heimabend findet am 20. April um 17 Uhr zusammen mit der Jugendgruppe statt. Herr Bocherding vom Roten Kreuz wird uns eine Einsicht in die Erste Hilfe am Berg geben. Voraussichtliches Ende: 19 Uhr. Für die Teilnehmer der Sommerfahrt in die Öztaler Alpen ist die Teilnahme Pflicht.

Kletterturmtermine

Wie immer um die gleiche Zeit am gleichen Ort findet das Klettertraining der Kindergruppe statt. Sonntags, dem 17., 24. 4., 15. und 19. 5. um 11 Uhr am Teufelsberg. Wer will, kann Turnschuhe für den Waldlauf mitbringen.

Renée und Dieter

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Von der Gamshütte zum Friesenberghaus



Gamshütte

Im Sommer 1976 wurde in den Zillertaler Alpen das letzte Wegstück des Berliner Höhenweges der Öffentlichkeit übergeben. Wege müssen begangen werden. Das Wegstück zwischen Gamshütte und Friesenberghaus zählt zu einem der schönsten Höhenwege in diesem Gebiet. Mitglieder der Sektion Berlin opferten für diese Arbeit an diesem Weg Zeit und Urlaub. Ehrenamtlich. Zusätzlich hat der Bau 60 000 Mark oder rund 420 000 österreichische Schillinge gekostet. Wie wäre es in diesem Urlaub mit einer Wanderung über den Höhenweg? Über die gesamte Wegstrecke von der Berliner Hütte bis zur Gamshütte hat die Sektion einen kleinen Führer herausgebracht. Man bekommt ihn in der Geschäftsstelle. In dieser Ausgabe des Bergboten veröffentliche ich noch einmal die Beschreibung des Weges von der Gamshütte zum Friesenberghaus. In der nächsten Nummer folgt die Beschreibung des Weges vom Friesenberghaus zur Gamshütte.

Ausgangspunkt ist bei dieser Wegbeschreibung die südlich von Mayrhofen auf einem Vorgipfel in 1916 m gelegene Gamshütte, zu der man auf mehreren Wegen gelangen kann: Ein kurzer Aufstieg führt in unmittelbarer Nähe der Trasse der Materialseilbahn von der Grienbergalpe zur Hütte. Die Grienbergalpe ist auf einem Fußweg sowie auf einer Forststraße von der Teufelsbrücke in Finkenbergl bzw. auf einem Fußweg von der Tuxbach-Brücke bei Freithof erreichbar. Ein weiterer Zugang beginnt im Zemmgrund (W. H. Gamsgrube/W. H. Saustein) an der Autostraße Mayrhofen—Ginzling. Dieser Weg führt auf vielen Serpentinaugen sehr steil und entsprechend anstrengend auf die Gamshütte. Der landschaftlich schönste Aufstieg ist der Hermann-Hecht-Weg von Finkenbergl (Teufelsbrücke), auf dem man die Gamshütte in etwa 3½ Stunden bequem erreicht.

So geht es dann weiter zum Friesenberghaus: Von der Gamshütte verfolgt man zunächst den markierten Aufstiegsweg zur Grienbergspitze bis auf etwa 1980 m. Dort zweigt der Höhenweg nach links ab. Er quert die sehr steilen Grashänge unter der vorderen Grienbergspitze, wobei einige kleine Bäche zu überschreiten sind. Wegen der Steilheit ist in diesem Wegabschnitt besondere Vorsicht geboten! In leichtem Auf und Ab wird so das Kareck (2115 m) erreicht. Hier läßt die Steilheit des Geländes nach, und der Weg führt nach Südwesten allmählich hinunter zur Jagdhütte im Schrahnbachkar (2058 m). Hinter der Jagdhütte wieder leicht ansteigend in weitem Bogen nach Süden (Markierungen beachten, in diesem Be-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Klaus Kundt.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.

reich nur Pfadspuren) in Richtung Graue Platte. Das letzte Stück zur Grauen Platte (2160 m) auf dem alten Weg steil hinauf.

Von der Grauen Platte führt der Höhenweg in südwestlicher Richtung hinunter zur Feldalpe (1665 m). (Ein anderer, teilweise schon wieder überwachsener Weg führt von der Grauen Platte über Wasserböden und Brunnackeck zum Gasthaus Oberböden, von dem ein Fahrweg über Innerböden nach Ginzling führt. Oberböden ist ein geeigneter Stützpunkt für Wanderer, die den Weg zum Friesenberghaus in zwei kürzeren Etappen begehen wollen. Dort kann übernachtet werden, allerdings ist das Haus während der Hauptsaison oft belegt. Von Oberböden wird der Höhenweg entweder über die Wildalpe oder bequemer über den Jägersteg und den Weg zur Feldalpe wieder erreicht).

Von der Hütte auf der Feldalpe über eine kleine Mauer und auf dem dort beginnenden Weg durch die Latschenfelder der Feldrinnen zur Pitzenalpe (1875 m) hinüber. Von der Pitzenalpe zunächst an geeigneter Stelle über den Pitzebach, in weitem Bogen nach Süden, später nach Westen in Serpentina auf dem Weg zur Hausalpe hinauf. Dieser Weg wird dann nach links verlassen, und auf dem neuen Weg werden die Hänge des Milchtrager — erst südlich, zum Schluß im Bogen nach Westen — bis zur Lackenalpe (2030 m) gequert.

Von der Lackenalpe zunächst rechts haltend, dann später nach links auf gutem Wege über die Lackenwand durch die Ausläufer der Hasteine und die steilen Birgibergmäher zur Kesselalpe (2005 m) hinüber. Hier muß der Kesselbach an geeigneter Stelle überwunden werden. Die Fortsetzung des Höhenweges führt ansteigend in südwestlicher bis südlicher Richtung, zuletzt durch ein ausgedehntes Blockfeld, bis zum Fuß der Nordabstürze des Schönlahnerkopfs (auffallende Markierung). Von der Einstiegsmarkierung führt der Weg auf schmalen Band nach links und dann in Serpentina und Schleifen hinauf zum Ostgrat des Schönlahnerkopfs (2280 m).

Nun nach Südwesten stetig ansteigend durch die Fillerinnen und zur „Kanzel“ (2375 m). Von der Kanzel erst kurz empor und dann in mäßigem Auf und Ab durch die Südflanke des Schönlahnerkopfs nach Westen bis zum großen Blockfeld am Ostufer des Wesendlekarsees. Durch das Blockfeld zum Südufer des Sees (2380 m) und von dort in südwestlicher Richtung hinauf auf 2480 m, wo der Höhenweg an der östlichen Begrenzungsrippe des Schrofenkars auf den Aufstiegsweg Breitlahner — Friesenberghaus stößt. Diesen Weg nach rechts aufwärts und dann etwa höhengleich in einer weiten Schleife zum Friesenberghaus (2498 m).

Angesichts der vorhandenen guten Führerliteratur und Kartenwerke werden die folgenden Etappen der Rundtour hier nur gestrafft dargestellt:

Vom Friesenberghaus am Friesenbergsee vorbei und in Serpentina nach Südwesten hinauf und dann auf gutem Wege nach links in allgemein südlicher Richtung zur Olperer Hütte.

Von der Olperer Hütte auf bequemem Weg hinunter zum Schlegelsstausee. (Dort Nächtigungsmöglichkeit in der Dominikushütte.) Weiter in südöstlicher Richtung am orographisch linken Ufer des Stausees, an dessen Ende nach links hinüber und zuletzt in vielen Serpentina steil nach Osten hinauf zum Furtschaglhaus.

Vom Furtschaglhaus folgt der hochalpine Übergang (Gletscher!) durch das Furtschaglkar über das Schönbichlerhorn und durch das Garberkar zur Berliner Hütte.

Von der Berliner Hütte dann Abstieg über Grawandhütte und H. W. Breitlahner in den Zemmgrund. Ausdauernde können die Höhenwanderung auch über die Greizer, Kasseler und Grünwandhütte bis in den Floiten- bzw. Stilluppgrund fortsetzen.

Frank Nietruch

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die **Berge**: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzeile.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Kastinger
**KÖNIG DER BERGE,
WIESEN & WÄLDER**



GASTEIN: Allround-Bergschuh aus Voll-Rindleder, zwiegenäht, echt ledergefüllt, mit robuster Vibram-Montagna Gelbpunktsohle.

GLARUS: Leichter Wandersschuh aus Palü-Rind natur, ganz ledergefüllt, mit trittsicherer Kastinger Gummi-Profilsohle.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



29. JAHRGANG · Nr. 5 · MAI 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



„Packen wir's an“

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 5

29. Jahrgang

Mai 1977

Inhalt

Einmal Indien und zurück — D. Lindner	5
Bericht des Schatzmeisters — P. Ring	8
Alpine Zeitschriften	12
Informationen	13
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionssport	16
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	18
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin, Künstliches Klettern am Kletterturm im Grunewald.

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12, 1000 Berlin 20, Telefon 3 66 46 76 · 3 75 33 13

Redaktionschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH, Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30, Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

rück

Flughafen 14 Mitglieder des DAV
fahrt nach Indien. Hauptziel war

gecheckt hatten, konnten wir im
ner Stunde Verspätung. Mit über
ihl ab. Einen Moment hatten wir
er Startbahn. Wir hofften darauf,
Der erste Schreck war überstan-
gen landeten wir nach 8 Stunden
hrer Sigi Hupfauer unser gesamen
Blick darauf warfen. Vor dem
ation, die unseren Aufenthalt im
ngen. Schon die Fahrt ins Hotel
. Im Hotel hatten wir gerade Zeit,
ging es schon zu einer Stadtrund-
as auf uns in diesem Augenblick
als eine Anregung, die Sehensie
Altstadt am Ende der Reise mit

den, und wir fuhren über 200 km
e ständig das Gefühl, immer nur
Beindruckender konnte einem
en. Mittags machten wir Halt in
en wir unmißverständlich auf das
wurden ebenso hartnäckig Post-
siltten, zum Kauf angeboten. Indi-

iges, den wir bis ins Quellgebiet
ie Fahrt nicht überstanden hätte.
ng stehen sollte, vermittelte uns
befahren hatten. Waren wir bis-
/st gefahren, so sollte sich das

ge des Himalayas. Während im
er Fleck ebenen Bodens bebaut.
quadratmeter groß. Auffällig war,

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—



Terminkalender

Mai

1. 5. Wanderungen
2. 5. Sport
3. 5. Geruhssames Klettern — Gymnastik
4. 5. Havellauf — Wanderungen
5. 5. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 5. Fotogruppe: Laborarbeit
7. 5. Wanderungen
8. 5. Wanderungen
9. 5. Sport
10. 5. Geruhssames Klettern — Gymnastik
11. 5. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
12. 5. **Sektionshauptversammlung und Vorstandsneuwahl**
14. 5. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung — Wandergruppe: Monatstreffen
15. 5. Wanderungen
16. 5. Singekreis: Übungsabend — Sport
17. 5. Geruhssames Klettern — Gymnastik — Wandergruppe: Wanderführersitzung
18. 5. Havellauf — Wanderungen
17. 5. Skigruppe: Jahreshauptversammlung
20. 5. Fotogruppe: Diavortrag
22. 5. Wanderung
23. 5. Sport — Singekreis: Übungsabend
24. 5. Geruhssames Klettern — Gymnastik — D'Hax'nschlager: Treffen
25. 5. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
26. 5. Spree-Havel: Gruppenabend
28. 5. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
30. 5. Wanderungen
31. 5. Geruhssames Klettern — Gymnastik

Juni

1. 6. Wanderung
2. 6. Wanderung
4. 6. Wanderung
5. 6. Wanderungen

Jungmannschaftsmitglied im Himalaya

Einmal Indien und zurück

Erfolg am Trisul (7120 m)

Am 17. September 1976 trafen sich auf dem Frankfurter Flughafen 14 Mitglieder des DAV und der Bergführer der Berg- und Skischule zu einer Bergfahrt nach Indien. Hauptziel war dabei der 7120 m hohe Trisul im Garhwal Himal.

Nachdem wir unser gesamtes Gepäck (fast eine Tonne) eingecheckt hatten, konnten wir im Jumbo der Air India Platz nehmen. Der Start erfolgte mit einer Stunde Verspätung. Mit über 300 Personen an Bord hob der Riesenvogel in Richtung Delhi ab. Einen Moment hatten wir den Eindruck, die Maschine kommt überhaupt nicht von der Startbahn. Wir hofften darauf, daß nicht jeder Passagier soviel Übergepäck hätte wie wir. Der erste Schreck war überstanden. Zwischenlandung war in Kuwait. Gegen 5 Uhr am Morgen landeten wir nach 8 Stunden Flugzeit in Delhi. Mit großem Geschick brachte unser Bergführer Sigi Hupfauer unser gesamtes Gepäck durch den Zoll, ohne daß die Zöllner auch nur einen Blick darauf warfen. Vor dem Flughafen wurden wir von der SITA, der indischen Organisation, die unseren Aufenthalt im Lande organisierte, mit Kränzen aus Jasminblüten empfangen. Schon die Fahrt ins Hotel deutete uns an, in welcher anderen Welt wir vordringen sollten. Im Hotel hatten wir gerade Zeit, uns etwas von den Strapazen des Fluges zu erholen; dann ging es schon zu einer Stadtrundfahrt. Wir fühlten uns etwas überfordert, da es zuviel war, was auf uns in diesem Augenblick einwirkte. So betrachteten wir die Stadtrundfahrt lediglich als eine Anregung, die Sehenswürdigkeiten wie das Rote Fort, die Freitagsmoschee oder die Altstadt am Ende der Reise mit mehr Ruhe zu besichtigen.

Übervölkertes Land und schlechte Straßen

Am nächsten Morgen wurde das Gepäck in einen Bus verladen, und wir fuhren über 200 km durch das dem Himalaya vorgelagerte Flachland. Man hatte ständig das Gefühl, immer nur durch Stadtgebiet zu fahren: 200 km Leben an der Straße. Beeindruckender konnte einem die Übervölkerung in Indien nicht vor Augen geführt werden. Mittags machten wir Halt in Hardwar, einer heiligen Badestelle am Ganges. Sofort wurden wir unmißverständlich auf das Fotografierverbot aufmerksam gemacht. Zehn Meter weiter wurden ebenso hartnäckig Postkarten mit gerade denselben Motiven, die wir nicht filmen sollten, zum Kauf angeboten. Indische Geschäftstüchtigkeit!

Zielpunkt an diesem Tag war Rishikesh — ebenfalls am Ganges, den wir bis ins Quellgebiet verfolgen sollten. Hier wurde umgeladen, da der große Bus die Fahrt nicht überstanden hätte. Der zweite Bus, der uns für die nächsten Tage zur Verfügung stehen sollte, vermittelte uns schon einen Vorgeschmack auf die Straßen, die wir noch zu befahren hatten. Waren wir bisher mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 50 km/st gefahren, so sollte sich das noch bis auf Schritttempo verringern!

Der 2. Tag führte uns aus dem Flachland in die Vorgebirge des Himalayas. Während im Flachland viel Boden brach lag, wurde hier im Hochland jeder Fleck ebenen Bodens bebaut. Oft waren die mühsam angelegten Terrassen nur wenige Quadratmeter groß. Auffällig war,

daß man an den Straßen, in den Teestuben oder vor den Häusern immer nur Männer sah, und das zu jeder Tageszeit. Später bekamen wir mit, daß die Frauen für uns nicht sichtbar im Hause oder auf dem Felde ihrer Arbeit nachgingen. Hier hat der Spruch „Mir geht es gut, meine Frau hat Arbeit!“ noch seine Gültigkeit.

Der 2. Anfahrts-tag endete in Joshimath. Mit steigender Entfernung von Delhi verringerte sich auch der Komfort und die Sauberkeit in den Unterkünften. Aber wir waren von der elfstündigen Busfahrt so erschöpft, daß uns das gar nicht so sehr interessierte.

Am nächsten Morgen begrüßte uns ein Captain der indischen Armee. Befanden wir uns doch in einem militärischen Sperrgebiet wenige Kilometer von der Grenze zu China entfernt. Mit den besten Wünschen verabschiedet, machten wir uns auf den Weg. Noch einmal 15 km Fahrt in 2 Stunden, dann waren wir da. Der Bus hielt urplötzlich am Straßenrand, und wir konnten noch gar nicht glauben, daß die leidige Fahrt ein Ende haben sollte. Wir standen genau am Anfang des Weges, den wir am nächsten Tag zu begehen hatten.

Mit Trägern und Bergziegen steil hinauf

Nachdem der Bus entladen worden war, sahen wir zum ersten Male unser gesamtes Gepäck auf einem Haufen. Es war inzwischen auf das stattliche Gewicht von fast 3 Tonnen angewachsen! Von lebenden Hühnern über Medizinboxen bis zu den Zelten alles inklusive. Wir hatten den ganzen Tag zu tun, um alles in tragbare Lasten zu verpacken. Wir sollten etwa 25—30 Träger bekommen, dazu noch 120 Bergziegen, von denen jede ca. 10 kg in Satteltaschen tragen konnte. Wir sahen ziemlich schwarz. Wie sollten wir das gesamte „Gerümpel“ bis ins Basislager bekommen? Doch dank der Bemühungen der Inder und des Organisationstalents von Sigi konnte alles aufgeteilt werden. Sigi suchte auch die Träger aus. Es waren einige sehr junge Burschen dabei. Mir war nicht ganz wohl bei dem Gedanken, unsere Ausrüstung von diesen fast-noch-Kindern tragen zu lassen. Ging es doch darum, mehrere tausend Höhenmeter im Auf- und Abstieg zu bewältigen, und das mit bis zu 30 kg schweren Lasten! Wir selbst haben dagegen nur bis zu 18 kg getragen.

Der erste Anmarschtag führte uns von der Straße, die ungefähr 2100 m hoch lag, auf 3800 m zum Lata Kharak. Steil zog der Weg durch den Nadelwald, und wir kamen ganz schön ins Schnaufen. Ich konnte die erste Anstrengung ganz gut bewältigen und half am Abend noch beim Aufbau der Zelte. Doch das hätte ich besser sein gelassen, denn plötzlich bekam ich starke Kopfschmerzen und mußte mich übergeben. Unser Expeditionsarzt Dr. Werner Polster verpaßte mir deshalb eine Spritze, und ich trat für diesen Tag ab. Am nächsten Morgen fühlte ich mich wie neu geboren; von der Höhenkrankheit war überhaupt nichts mehr zu spüren. Es war wichtig, an diesem Tag topfit zu sein, denn er brachte die schwerste Anmarsch- etappe. Der Weg kletterte auf knapp 4400 m, dann querte man mehrere Stunden in dieser Höhe, um zum Schluß wieder 1000 m abzustiegen. Unsere Ziegenherde war schon vor uns aufgebrochen. Es war einfach erstaunlich, wie flink und sicher sich diese Tiere auf dem nicht ungefährlichen Weg bewegten, wobei wir oft genug die Hände zu Hilfe nehmen mußten. Jedoch ist weder ein Tier abgestürzt, noch sind nennenswerte Lasten verlorengegangen, höchstens ein paar Beutel Reis.

Der dritte Tag vom Lager Dibrugtheta zum Lager Deodi forderte uns nicht allzu stark, denn wir bewegten uns nur in 3300—3800 m Höhe. Am Abend wurde eine Ziege auf einheimische Art geschlachtet. Es war für uns als Europäer so grausam, wie man es sich kaum vorstellen kann. Mit einem scharfen Messer wurden Bauch und Brust des Tieres aufgeschlitzt und das Herz herausgerissen. Noch Minuten schlug das in den Sand geworfene Herz nach! Die Träger behaupteten zwar, das Tier würde keine Schmerzen spüren und führten als Beweis die Tatsache an, daß es beim Töten keinen Laut von sich gab (man hielt ihm das Maul zu), aber dennoch ist es verständlich, daß uns das Essen an diesem Abend nicht so recht geschmeckt hat.

Aber der Mensch ist ein Gewohnheitstier, und als die nächste Ziege geschlachtet wurde, filmte man schon fleißig!

Durch Rhododendronwälder und über Moränen zum Hauptlager

Am folgenden Tag ging es durch Rhododendronwälder, und wir hatten einen herrlichen Ausblick auf die Nanda Devi, mit 7800 m der höchste Berg Indiens. Weiter im Norden leuchtete uns der erst Ende der sechziger Jahre bezwungene Changa Pang entgegen. Er sieht den Drus im Montblanc oder dem Fitz Roy in Patagonien ähnlich. Abwiegend glitzerten die vereisten, vollkommen glatten Platten zu uns herüber. Dann bogen wir langsam in das Tal ein, in dem unser Tagesziel lag, und wo das Hauptlager stehen sollte. Doch vorher mußten wir noch einmal ein Lager aufschlagen. Am 5. und letzten Anmarschtag ging es von 3800 m auf 4900 m Höhe, das sind 90 m über dem Montblanc. Über riesige Moränen ging es ins Hauptlager, und kaum einer hatte ernsthafte Schwierigkeiten mit der Höhe. Sicher, man mußte sich langsamer bewegen. Der Sauerstoffmangel machte sich bemerkbar, aber der lange Anmarschweg hatte sich hervorragend zur Höhenanpassung geeignet. Auch waren wir von Sigi und Werner entsprechend informiert worden. Sogar unser „Expeditionsköter“ (er hieß Erwin und war eine Sie) fühlte sich in dieser Höhe wohl. Er war uns von der Straße an gefolgt und zeigte sich als guter Resteverwerter. Manschmal saß er jaulend am Weg, und wir nahmen an, er sei höhenkrank. Doch weit gefehlt: Er wartete nur auf die ihm bekannten Träger, und oft lief er eine Strecke dreimal.

Nachdem im Laufe des 5. Tages unser gesamtes Material im Hauptlager eingetroffen war, wurden die Träger ausgezahlt und mit ein paar Zigaretten verabschiedet. Sie bekamen am Tag umgerechnet ca. 5 DM. Das ist sicher nicht viel, aber wir sahen nur zufriedene Gesichter, da es für die Leute die einzige Möglichkeit ist, zu Geld zu kommen. Es blieben noch sechs Hochträger, das Küchenpersonal und der Begleitoffizier. Der Begleitoffizier hatte die Aufgabe, bei der Beschaffung von Trägern behilflich zu sein. Weiterhin hatte er darauf zu achten, daß wir nur den uns zugestandenen Berg besteigen würden. Außerdem war er unser Kontaktmann zur indischen Armee, die unser Treiben genauestens registrierte, da wir uns in der Nähe der chinesischen Grenze befanden.

Von unserem Basislager konnten wir unser Ziel nicht einsehen, da ein Bergrücken die Sicht versperrte. Um uns herum standen Devistan, Maiktoil und Mrlightuni mit knapp 7000 m. Der Dunagiri war der höchste mit 7066 m. Jetzt waren wir kaum noch zu bremsen. Endlich sollte es richtig losgehen. Der darauffolgende Tag diente noch der Akklimatisation. Die Ausrüstung mußte sortiert werden, und jeder war mit seinen Gedanken schon am Berg. Konnten wir es packen? Würde das Wetter halten? Bisher sah es sehr gut aus. Jeden Tag stahlblauer Himmel, Sonnenschein und in der Nacht —12 bis —15 Grad C. Nur einmal hatten wir an einem Nachmittag ein Gewitter. In guter Verfassung waren wir auch alle. Was sollte da schon dazwischenkommen? Man hatte sich monatelang in jeder Hinsicht auf dieses Ziel eingestellt. Mein Abschluß dieser Vorbereitungen — geplantes Höhentaining bei Chamonix — war leider nicht möglich, da das Wetter zu schlecht war und alle Hütten am Montblanc schon geschlossen waren. Nach dieser mißratenen Generalprobe war ich persönlich vielleicht doch ein wenig skeptisch, was die Besteigung des Trisuls betraf, sollte es doch für mich ein Test für noch höhere Ziele sein. (Fortsetzung folgt im Juni-Bergboten.)

Dieter Lindner

Akkordeonlehrer Fichert Klavier
kein Akkordeontragen mehr Melodica **6 14 87 21**

Jahresabschluß 1976 -Haushaltsplan 1977

1976: Kontinuierliche Erhöhung der Mitgliederzahl

Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Sektion 415 neue Mitglieder gewinnen können — etwa ebensoviele wie 1975. Gleichzeitig sind 268 Personen aus dem Verein ausgeschieden. Der Mitgliederbestand erhöhte sich mithin um 147 und betrug zum Jahresende 4858 Personen.

Mit dieser erfreulichen Entwicklung wurden die Erwartungen des Vorstandes voll erfüllt, die Ansätze für Beitragseinnahmen und Aufnahmegebühren mit insgesamt 226000 DM deutlich überschritten. Bei den meisten anderen Einnahmetiteln des Allgemeinen Haushalts sind die Voranschläge dagegen nur knapp erreicht worden. Unter den Planzahlen blieben vor allem die Zinserträge aus Termingeldern, die Eintrittsgelder für Sektionsvorträge und die Spendeneinnahmen.

Ein Blick auf die Ausgabenseite zeigt, daß die von der Hauptversammlung im vergangenen Frühjahr genehmigten Summen trotz teilweise erheblicher Kostensteigerungen praktisch in keinem Falle ausgeschöpft zu werden brauchten. Die Verwaltungsausgaben (60000 DM) waren sogar um 20% geringer als veranschlagt. Dieses Ergebnis ist allerdings zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß der bisherige Geschäftsführer zum 30. September aus dem Dienst der Sektion ausschied, und die Geschäftsstelle im letzten Vierteljahr 1976 ohne besoldete Bürokräft auskommen mußte. Kräftig gespart wurde auch bei den Anschaffungen für die Geschäftsstelle; statt der vorgesehenen 1000 DM wurden lediglich 167 DM — für ein gebrauchtes Kopiergerät — ausgegeben.

Insgesamt schloß der Allgemeine Haushalt 1976 mit Einnahmen von 257000 DM und

Ausgaben von 197000 DM. Es verblieb somit ein Überschuß von 60000 DM, der den Rücklagen zugeführt werden konnte.

Im Bereich des Hüttenhaushalts waren die ordentlichen Einnahmen (Hüttenpacht und Erlöse aus dem Verkauf von Postkarten) mit annähernd 188000 DM erheblich höher als am Beginn des Jahres veranschlagt. Zur Finanzierung der umfangreichen Baumaßnahmen an den Hütten der Sektion wurden beim DAV in München Darlehen im Betrage von 35500 DM aufgenommen; außerdem gewährte der Hauptverein eine Beihilfe für den Versorgungsweg Martin-Busch-Hütte von 2082 DM. Schließlich konnten außerordentliche Erträge, insbesondere Steuerrückzahlungen, in Höhe von 52000 DM verbucht und eine Rückstellung aus dem Jahr 1975 in Höhe von 29400 DM aufgelöst werden.

Die zehn Hütten der Sektion verschlangen 1976 rund 208000 DM. Mittelpunkt der Bautätigkeit und mithin Ausgabenschwerpunkt war dabei wiederum die Erweiterung der Opperer Hütte, für die noch einmal 45000 DM aufgewendet wurden. Aus der Vielzahl der übrigen Zahlungsverpflichtungen seien hier noch hervorgehoben Steuern in Höhe von 28000 DM sowie Zinsen und Tilgungsraten der Darlehen beim DAV in Höhe von 21000 DM. 10 Prozent des Hüttenvermögens, das sind 18700 DM, wurden abgeschrieben. Insgesamt betragen die Ausgaben im Hüttenhaushalt 292000 DM, davon waren 292000 DM periodischer Aufwand und 63000 bilanzierter Vermögenszuwachs. Er stellt einen realen Gegenwert zur Darlehensschuld der Sektion dar.

Jahresabschluß 1976 und Haushaltsplan 1977

	Plan 1976	Ist 1976	Plan 1977	Ausgaben (Aufwand)	Plan 1976	Ist 1976	Plan 1977
I. Allgemeiner Haushalt							
Einnahmen (Ertrag)							
Mitgliedsbeiträge	222 000,—	226 089,36	227 000,—	Beiträge DAV	66 000,—	65 246,—	67 000,—
Zinsen	16 500,—	15 790,17	16 000,—	Verwaltungskosten	76 000,—	59 476,52	76 000,—
Spenden	3 000,—	2 268,81	4 000,—	Bergbote	40 000,—	39 148,78	43 000,—
Veranstaltungen	6 900,—	5 023,—	5 000,—	Veranstaltungen	15 000,—	12 080,22	14 800,—
Sonstige Einnahmen	6 600,—	7 782,83	6 000,—	Beihilfen für Gruppen	9 500,—	9 270,—	8 250,—
Außerordentl. Ertrag		508,45		Sonstige Ausgaben	5 000,—	62 10,22	5 450,—
				Außerordentl. Aufwand	1 500,—	5 000,—	1 500,—
				Büro/Kletterturm		466,95	
				Zuführung an Fonds		105 623,88	
	255 000,—	257 462,62	258 000,—		213 000,—	302 522,57	216 000,—
II. Hüttenhaushalt							
Einnahmen (Ertrag)							
Pacht/Postkarten	155 000,—	187 699,92	182 500,—	Hütten/Postkarten	189 000,—	155 161,04	262 000,—
Beihilfen DAV		2 082,—	7 500,—	Wege	30 000,—	19 232,80	20 000,—
Darlehen DAV	52 500,—	(35 500,—)	73 000,—	Zinsen für Darlehen	9 000,—	7 156,50	9 000,—
Sonstige Einnahmen	4 000,—	3 037,66		Tilgung von Darlehen	15 300,—	(14 000,—)	14 000,—
Außerordentl. Ertrag		52 194,64		Sonstige Ausgaben	26 700,—	28 311,74	10 000,—
Auflösung Rückstellung		29 400,—		Außerordentl. Aufwand		792,19	
Inanspruchnahme von				Abschreibungen		18 700,—	
Rücklagen	16 500,—		10 000,—		270 000,—	229 354,27	315 000,—
	228 000,—	274 414,22	273 000,—		483 000,—	531 876,84	531 000,—
Insgesamt	483 000,—	531 876,84	531 000,—	Insgesamt			

Bilanz zum 31. Dezember 1976

Aktiva

	31. 12. 75	Zugänge	Abgänge Abschreib.	31. 12. 76
Hütten/Grund	186 923,20	62 980,—	18 700,—	231 203,20
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherel	1,—			1,—
Büroeinrichtung	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	3 890,20	5 658,17		9 548,37
Wertpapiere	163 230,86		6 000,—	157 230,86
Kasse	412,04			1 273,44
Postcheck	4 701,45			7 380,23
Bank	152 982,96			31 943,38
Forderungen	78 716,31			78 523,67
Rechnungsabgrenzung	12,—			1 172,65
	<u>590 878,02</u>			<u>518 284,80</u>

Passiva

	31. 12. 75	Zugänge	Abgänge	31. 12. 76
Darlehen DAV				
Berliner H.	8 400,—		1 400,—	7 000,—
Olperer H.	128 500,—	18 000,—	6 750,—	139 750,—
MSB Gams H.	26 000,—			26 000,—
Gaudeamus H.		17 500,—		17 500,—
M.Busch H.	20 900,—		1 100,—	19 800,—
Hochjoch H.	50 000,—		2 500,—	47 500,—
Friesenbergshaus	26 000,—		2 000,—	24 000,—
Weg Vent	4 750,—		250,—	4 500,—
	264 550,—	35 500,—	14 000,—	286 050,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	63 527,98	105 310,09		168 838,07
Schlegelsw.	1 624,17			1 624,17
Veranstaltg.	935,25			935,25
AKB Fonds	1 599,99	313,79		1 913,78
Umweltfonds	4 000,—			4 000,—
	71 687,39	105 623,88		177 311,27
Rückstellung	29 400,—			2 971,08
Verbindlichkeiten	218 769,83			32 048,21
Rechnungsabgrenzung	6 470,80			19 904,24
	<u>590 878,02</u>			<u>518 284,80</u>

1977: Ausbau der Hütten wird verstärkt fortgesetzt

Mit einem Volumen von 531 000 DM liegt der Voranschlag für die Ausgaben 1977 um 10% über dem Ansatz für 1976. Dieser Zuwachs ist ganz überwiegend auf den Hüttenhaushalt (315 000 DM) zurückzuführen. Hier schlagen zu Buche der I. Bauabschnitt der Gaudeamushütte (Dacherneuerung, Erweiterung) mit 105 000 DM und die Baumaßnahmen am Friesenbergshaus (Erneuerung von Dach und Sanitäranlagen) mit 65 000 DM. Die Berliner Hütte beansprucht mit 36 000 DM ebenfalls einen großen Teil der gesamten Mittel.

Im Allgemeinen Haushalt wird sich das Ausgabenvolumen gegenüber 1976 insgesamt nur wenig ändern (216 000 DM). Allerdings muß damit gerechnet werden, daß die Verwaltungskosten wieder deutlich höher sind als im Jahr zuvor. Auch der Bergbote wird erneut teurer werden; für ihn sind 43 000 DM angesetzt, das sind immerhin 20% aller Ausgaben im Allgemeinen Haushalt. Die Geschäftsräume in der Schöneberger Hütte

haben dringend eine Renovierung nötig. Außerdem müssen verschiedene Büromöbel ersetzt bzw. ergänzt werden. Beide Vorhaben sind mit zusammen 2500 DM veranschlagt.

Wie sollen nun die vorgesehenen Ausgaben finanziert werden? 440 000 DM, das sind vier Fünftel der benötigten Mittel, werden durch die ordentlichen Einnahmen gedeckt sein. Beabsichtigt ist daneben, beim DAV Darlehen für die Durchführung der Baumaßnahmen an Gaudeamushütte und Friesenbergshaus in Höhe von 73 000 DM aufzunehmen. Schließlich sind Beihilfen des Hauptvereins für die Installation von Funktelefonen und die Anschaffung von Müllpressen in Höhe von insgesamt 7500 DM zu erwarten. Unter diesen Bedingungen verbleibt eine Deckungslücke von lediglich 10 000 DM, die durch Rückgriff auf die Reserven geschlossen werden kann, ohne daß die längerfristigen Anlagewerte in Anspruch genommen werden müssen.

Peter Ring



Neuer Schuster Sommer-Katalog

Schuster und der Bergsport. Das ist eigentlich ein und dasselbe Paar Stiefel. Wer hochalpin klettert oder auch nur gemütlich wandert, ist beim Schuster in jedem Fall an der richtigen Adresse. Das merkt man an dem, was wir verkaufen und an dem, wie wir es verkaufen.
Gute Ausrüstung, gute Beratung, faire Preise!

der welt größter bergausrüster
SCHUSTER
rosenstrasse 3-6 • 8000 münchen 2 • tel.(089) 24 01 24

Katalog bitte anfordern!

Alpinismus 4/77

Es ist noch ganz schön Winter im „Alpinismus“! Viele Skitourbeispiele werden beschrieben. So: „Skitouren ums Hochwilded- und Taschach-Haus“, „Langtaufertal — Skitouren in den südlichen Ötztalern“ und „Ampferstein und Hoher Burgstall — Skitouren vis-à-vis der Serles“. In: „Skifahren im Amphitheater“ werden die Möglichkeiten des Skisports am Mt. Washington in New Hampshire/USA vorgestellt.

Ein kleines alpines Gebietsthema ist: „Verwall“. Diese Gebirgsgruppe in Tirol/Vorarlberg ist als Nachbarin der Sivretta bei weitem nicht so wie diese bekannt und überlaufen und hat doch sehr reizvolle Gipfel.

Das große Gebietsthema: „Lappland — Erlebnislandschaft für Individualisten“ kommt etwas zu kurz, zumal einige Beiträge auch noch Winterberichte sind. Die Möglichkeiten dieser letzten Wildnis Europas sind so groß und vielfältig, daß es in diesem Rahmen nur bei Andeutungen bleibt, leider!

Portrait einer alpenländischen Stadt: „Tölz“. Kajak alpin bringt u. a. auch einen WW-Helmtest.

Skitour des Monats: Hocheisspitze, 2523 m (Berchtesgadener Alpen/Deutschland), Hexenkopf, 3038 m (Samnaungruppe/Osterreich).

Kanu-Wanderführer: Der Ounasjoki (Lappland/Finnland).

Anstiegsblatt: Presanella-Nordwand, 55° (Presanella-Gruppe/Dolomiten), Sasso d'Ortiga, SW-Wand, IV+—V (Pala-Gruppe/Dolomiten). U. L.

Der Bergsteiger 4/77

Die Frage des Monats: Frauen im Gebirge? macht deutlich, wie wenig selbstverständlich es immer noch ist, daß diese dort die gleichen Ziele suchen wie das sogenannte „starke“ Geschlecht. Die Antworten zeigen, ob sie von Männern oder Frauen gegeben

werden, ob diese selbst bergsteigen oder nur zuschauen, die üblichen Vorurteile. Die gegenüber den Männern oft stärkere Belastbarkeit von Frauen scheint sich immerhin herumsprechen. Wie stark allerdings Erziehungsformen unserer Gesellschaft das Rollenverhalten beider Geschlechter prägen, wird von niemandem erwähnt. So ist die gestellte Frage nur oberflächlich berührt, und man muß wohl noch eine Weile als „Fortschritt“ buchen, daß Bergsteigerinnen „fast durch die Bank ausgesprochen hübsch sind“ . . .

Den Wanderfreunden seien die Artikel über noch nicht überlaufene Ziele im Karwendel und in Schweden empfohlen. Für den Kletterer der schärferen Richtung finden sich viele, oft übersehene Routen am Lercheck (Kaiser) und Neutouren in den Tannheimer Bergen (Gehrenspitze), im Hochschwab und in den Lechtalern. Die ausklingende Skitourenzeit bedenkt eine Zusammenfassung der Ziele im Bereich der Franz-Senn-Hütte. Über das während des ganzen Jahres mögliche Figin wird ausführlich und sachkundig berichtet.

Der „Arzt im Bergsteiger“ informiert über Erstversorgung von Unfallopfern: Brüche, Prellungen, Zerrungen, Wunden und innere Verletzungen.

Auf den Ausrüstungsseiten beschäftigt man sich mit Weber- und Fischerknoten. Brot in Dosen dürfte wegen der unbegrenzten Haltbarkeit ein Nahrungsmittel mit Zukunft sein.

-ik-

Bergwelt 4/77

Aus Urlaubsgründen nur eine Kurzübersicht:

Gebietsvorschlag ist Antelao—Marmarole, eine geographisch nicht ganz korrekte Zusammenlegung eines alpinistisch zusammenhängenden Gebietes südwestlich von Auronzo, von Piave und Boite eingeschlossen. Gut gemischt, wird alles Wichtige vorgestellt, geologischer Abstecher eingeschlossen.

Sonst noch: einige nachdenklich stimmende Artikel über Trekking im Himalaya, eine aus-

fürliche Beschreibung des Mainzer Höhenweges zwischen Pitz- und Pollestal, und die Serien:

Pflanzen der Berge — Trollblume

Dolomiten Gipfel — Averau

Tiere der Bergwelt — Metamorphose

(Wechsel der Formen vor allem bei der In-

sektenentwicklung)

Berge der Welt — Mount Hubbard in Alaska

Hütten der Berge — Brixner Hütte in den Zillertalern

Bergfreund und Fotograf — Polarisationsfilter

Wunder der Bergwelt — der Gletschertisch

—hazi—

informationen + informationen + informationen

Neuaufgabe: Südtiroler Schutzhütten-Führers

Der Führer „Schutzhütten in Südtirol“ von Willy Dondio, 1966 erstmals vom Landesfremdenverkehrsamt für Südtirol herausgegeben, ist nun in Dritter, vom Autor im Auftrag des L. F. A. gründlich überarbeiteter Auflage im Verlag Vallagarina — R. Manfrini erschienen. Er behandelt über 100 Schutzhütten und erläutert die mit denselben zusammenhängenden Wanderwege und Bergtouren. Es ergibt sich somit ein sehr nützlicher Leitfaden durch die vielfältige Südtiroler Bergwelt. Der 267 Seiten starke und mit einer Übersichtskarte versehene Band, der sich bisher großer Beliebtheit erfreute und die einzige Veröffentlichung dieser Art für Südtirol darstellt, ist im Fachhandel erhältlich.

LV-Südtirol

Vogelschutz in Südtirol

Da immer wieder Berichte über die Vogeljagd in Italien erscheinen und nicht genügend (weil vielleicht zu wenig bekannt) hervorgehoben wird, daß Südtirol zu jenen Gebieten zählt, in denen der **Vogelschutz** oberstes Gebot ist, soll hier auf die diesbezüglichen Bestimmungen in Südtirol eigens eingegangen werden.

chen Bestimmungen in Südtirol eigens eingegangen werden.

Bereits mit Ministerialdekret vom 12. 9. 1935 wurde auf Antrag der lokalen Jagdbehörden der **Vogelfang** in der Provinz Bozen **untersagt**. Mit Regionalgesetz Nr. 19 vom 31. 8. 1970 wurde dann der **Vogelfang** für das gesamte Gebiet der Region Trentino — Südtirol (Provinzen Trient und Bozen) verboten.

Seit vielen Jahren ist außerdem im jährlichen Jagdkalender für Südtirol (Provinz Bozen) jede Art von **Jagdausübung auf Singvögel** mit Ausnahme einiger Drosselarten und des Stars, die in Scharen auftreten und große Schäden in den Obst- und Weinbaugebieten verursachen, **verboten**. Auch ist in Südtirol die Bejagung aller Tag- und Nachtgreifvögel seit vielen Jahren untersagt.

Weiter wird jährlich geprüft, ob eventuell andere Vogelarten schutzbedürftig sind, so daß die Bestimmungen über die Jagdausübung diesbezüglich von Jahr zu Jahr neu geregelt werden. Ferner bestehen für Südtirol verschiedene Arten der Beschränkung für die Bejagung von Sumpf- und Wasservögeln. Es wird also alles getan, um den Bestand der **Vogelwelt in Südtirol zu schützen**.

LV-Südtirol

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei . . .

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektions-Hauptversammlung **Donnerstag, den 12. Mai**, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der TU, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude, Berlin-Charlottenburg.
Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlüßfassung über die Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes
5. Genehmigung des Haushaltsplanes
6. Verschiedenes

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Hauptversammlung bis zum 9. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion, Hauptstr. 23/24, 1 Berlin 62, einzureichen.

Beitrag 1977

Noch immer haben eine Reihe von Mitgliedern den am 31. 3. 1977 fällig gewordenen Jahresbeitrag nicht entrichtet. Bitte erledigen Sie dies umgehend: nach dem 15. 5. 1977 wird eine Erinnerungsgebühr erhoben. **gez. Ring**, Schatzmeister

Kletterkurse

Die Kletterübungen am Kletterturm im Anschluß an die Alpinen Lehrabende finden im Mai an folgenden Tagen statt:

- Freitag, den 13. Mai, ab 16 Uhr,
- Sonnabend, den 7. und 14. Mai, ab 10 Uhr,
- Sonnabend, den 7. Mai, ab 14 Uhr,
- Sonntag, den 1. und 8. Mai, ab 10 Uhr,
- Sonntag, den 8., 15., 19. und 22. Mai ab 10 Uhr.

Wir bitten, an diesen Tagen den übrigen Übungsbetrieb einzuschränken, damit die Übungsleiter der Kurse den neuen Mitgliedern in Ruhe die Grundbegriffe des Bergsteigens vermitteln können. **AK-Bergsteigen**

Ende August: Hütte meiden

Die **Kasseler Hütte** im Stillupptal bei Mayrhofen ist während des Sektionstreffens der Kasseler Mitglieder anlässlich des 50jährigen Hüttenjubiläums vom Samstag, dem 27. 8., bis Dienstag, dem 30. 8. 77 überbelegt.

Die Sektion Kassel empfiehlt, Touren in diesem Gebiet so zu planen, daß die Kasseler Hütten in diesen Tagen für Nüchtingen nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

Wir trauern um

Arno Siecke

Er starb am 10. März 1977 im 89. Lebensjahr.
Herr Siecke war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Reinhard Fischer

Er starb am 19. März 1977 im 87. Lebensjahr.
Herr Fischer war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Wandern:

Horst und Heidefinde Manthey, 1 Berlin 48, Alt-Marienfelde 26, Claus A. Schulz, 1 Berlin 37, Holstweg 24

Interessengebiet Bergsteigen:

Wolfgang Heim, 1 Berlin 26, Finsterwalder Str. 36

Jugendbergsteiger

Eva Puppe, 1 Berlin 46, Calandrellistr. 59, Kai-Alexander Steffens, 1 Berlin 31, Uhlandstr. 127

Kinder:

Susanna Klose, 1 Berlin 33, Salzbrunner Str. 2

Junioren:

Wend Werner, 1 Berlin 33, Plöner Str. 15

Interessengebiet Skilauf:

Karl-Heinz Zierock, 1 Berlin 44, Dieselstr. 21

Kein Interessengebiet angegeben:

Bernhard Enning, 1 Berlin 62, Kolonnenstr. 10/11, Dr. Gottfried Spaleck, 8070 Ingoistadt, Oberer Grasweg 16, Hannes Hylkema, 1 Berlin 36, Lausitzer Str. 9, Helmut Michel, 1 Berlin 15, Xantener Str. 16, Eduard Hoffmann, 1 Berlin 65, Nordufer 14

Wer macht's nach?

Mit 72 Jahren erstmalig das Sportabzeichen erworben

Ganz herzlich gratulieren wir nachträglich unserem Sektionskameraden **Dr. Walter Rawitzer** aus der Skigruppe, der noch im November 1976 die letzte Übung fürs Goldene Sportabzeichen absolvierte und damit zum erstenmal in seinem Leben mit 72 Jahren das Deutsche Sportabzeichen erwarb. Das dürfte in seinem Alter eine ziemlich außergewöhnliche Leistung sein und manchen Jüngeren beschämt den Hut ziehen lassen. Oder wer traut es sich zu, al-

lein schon mit 60 Jahren z. B. 3000 m in max. 21 Min. zu laufen oder 100 m unter 20 Sek. zu spürten, ganz abgesehen vom Schwimmen oder Springen?

Auf Anhieb ging das natürlich bei Dr. Rawitzer auch nicht. Besonders die lange Strecke kostete Schweiß und Training, und der Gedanke, das private Fitness-Trimmen mit einem Abzeichen zu vergolden, nahm auch bei ihm erst allmählich Gestalt an. Er probierte es halt.

Durch die neuen, wesentlich vielseitiger gewordenen Bedingungen zum Erwerb des Bronzernen (Männer 18—31, Frauen 18—27 Jahre), Silbernen (Männer 32—39, Frauen 28—34 Jahre), und Goldenen (Männer ab 40, Frauen ab 35 Jahre) Deutschen Sportabzeichens sind die individuellen Auswahlmöglichkeiten in allen Altersstufen erheblich größer geworden, so daß nahezu für jeden eine Chance drin sein müßte. Das gilt besonders auch für die reiferen Jahrgänge, da auch innerhalb des Goldenen Abzeichens die Bedingungen bei zunehmendem Alter reduziert wurden.

Wie wär's drum, liebe Sportfreunde? Die Kondition zahlt sich bei der nächsten Berg- oder Skifahrt bestimmt aus! Ab 2. Mai sind wir jeden Montag ab 17 Uhr wieder auf dem Sportplatz Kühler Weg in Eichkamp. Es findet sich immer jemand, der mitläuft oder -springt, und abnahmeberechtigte Sportlehrer und Sektionskameraden sind ebenfalls da. Gebt dem Trott einen Tritt!

Renate Fischer

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Achtung Sommersport

Beginn, Montag, 2. Mai, ab 17 Uhr Feld 2 Sportplatz Harbigstraße, Eichkamp: Leichtathletik — Gymnastik — Spiele unter Leitung von zwei Sportlehrern. Es besteht Trainings- und Abnahmemöglichkeit für das Deutsche Sportabzeichen.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarer Straße, Ecke Mainzer Straße.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 1. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: **8 Uhr**, U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 1. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: **10 Uhr**, U-Bhf. Tegel — Führung: G. Winkler

Sonntag, 1. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Alte Fischerhütte)

Mittwoch, 4. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: **10.30 Uhr**, Johannesstift — Führung: L. Scheiba

Mittwoch, 4. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, Schloß Charlottenburg — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: **7 Uhr**, Bhf. Friedrichstr. — Führung: R. Aue, Visum: Kreis Eberswalde

Sonntag, 7. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: **16.30 Uhr**, U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: **8 Uhr**, Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 8. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Frohnau Bahnhof-Restaurant)

Sonntag, 14. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: **7 Uhr**, Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer, Visum: Kreis Strausberg

Sonntag, 15. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: **7 Uhr**, Bhf. Friedrichstr. — Führung: W. Christians, Visum: Kreis Strausberg

Sonntag, 15. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: **8 Uhr**, Wittenau Kirche — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 15. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: **10 Uhr**, Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: E. Blume

Sonntag, 15. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Schildhorn)

Mittwoch, 18. 5. — Ausdauernde/Frühlingsfahrt nach Veilbronn

Treffpunkt: **16.30 Uhr, pünktlich**, Bus-Bahnhof Masurenallee — Führung: Dr. Ursula Schaffer, 1/38, Prinz-Frd.-Leopold-Str. 52, Tel.: 8 03 28 52, Kosten: Ca. 130,— DM. — Bitte mitbringen: Verpflegung für vier Tage (Frühstück und warme Abendmahlzeit in der Hütte), Liederbücher, Musikinstrumente. Rückkehr: Sonntag, 22. 5. gegen 22 Uhr.

Mittwoch, 18. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: **10 Uhr**, Wittenau Kirche — Führung: Elli Schalow

Donnerstag, Himmelfahrt, 19. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Grünland-Klause)

Sonntag, 22. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Schlachtensee, Terrassenrestaurant)

Mittwoch, 25. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, Bhf. Frohnau — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Invalidensiedlung)

Sonntag, 28. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: **16.30 Uhr**, Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Pfingstmontag, 30. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: **8 Uhr**, Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Pfingstmontag, 30. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Johannesstift)

Mittwoch, 1. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: **10 Uhr**, U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Gerda Winkler

Donnerstag, 2. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, U-Bhf. Hansaplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Kongreßhalle)

Sonntag, 4. 6. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: **7 Uhr**, Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer, Visum: Kreis Strausberg

Sonntag, 5. 6. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: **7 Uhr**, Bhf. Friedrichstr. — Führung: W. Christians, Visum: Kreis Strausberg

Sonntag, 5. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: **8 Uhr**, Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 5. 6. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mind. eines Erwachsenen)

Treffpunkt: **9.45 Uhr**, Besichtigung des Museumsdorfes Düppel, mit Bus 3 bis Haltestelle Ludwigsfelder Str. — Führung: Charlotte Ritter und Arnold Apel

Sonntag, 5. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: **9 Uhr**, Bhf. Wannsee — Führung: E. Blume

Sonntag, 5. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: **10 Uhr**, Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Raststätte Kronprinzessinnenstr.) **Für gute Läufer.**

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. Mai, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle: Far- blichbilderbericht von Gerd Czaplewski über eine **USA-Reise** Grand Canyon/Arizona Lake Powel (Regenbogenbrücke), Bryce Canyon/Utah, Wasatschbergen/Rocky Mountains, Yellowstone Park/Idaho-Wyoming.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 14. und 28. Mai, nachmittags, Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhssames Klettern leicht bis mittel- schwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel. 7 72 79 44). **Ith-Frühjahrsfahrt** vom 6. Mai bis 8./9. Mai; zur Kanstein-Selbstversorger- Hütte mit Touren in den Lüerdisser Klippen und Kansteinfelsen; Anmeldung bei Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44 — Bitte Ith-Herbst- fahrt vom 30. 9. bis 2./3. 10. 1977 vormer- ken.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Der 1. Berliner Berglauf des SCC hatte für den DAV auch nach der Verlegung vom 23. 1. auf den 12. 3. 77 bei idealem Wetter noch ein gutes Ergebnis.

Diese Läufer waren am Start und belegten in den verschiedenen Klassen folgende Plätze:

Hauptklasse: M. Matuszewski — 8.
Senioren 1: P. Bartel — 17.
Senioren 2: N. Rolf — 9.
Senioren 3: K. Herzog — 4., D. Kühnel — 10.
Senioren 4: H. Riedel — 8.
In der Mannschaftswertung belegte der DAV den 5. Platz.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Der Vorstand der Skigruppe ladet gemäß § 11 Ziffer 1, der Satzung ein zur

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl am Dienstag, dem 17. Mai, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstraße 23/24

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenprüfers
3. Aussprache über die Berichte
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes

5. Neuwahl des Vorstandes
6. Verschiedenes

Da Hanno Zimmermann aus beruflichen Gründen zurücktritt, ist der Posten des 2. Vorsitzenden neu zu besetzen.

Im Anschluß an die Wahl des neuen Vorstandes werden uns Fachkenner des Skiverbandes Berlin mit der interessanten — und für Berlin recht zweckmäßigen — Materie des **Grasskilaufts** näher bekanntmachen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer Tel. 3 04 62 38

Altwanderertreffen am Mittwoch, 11. Mai, in der Hubertusbaude (Griebnitzsee, Bus 18)

Monatstreffen am Sonnabend, 14. Mai, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Einlaß bis 17 Uhr.

- 1) Frau Ingrid Steponat spricht mit Dias über „Von Hütte zu Hütte — fast eine Winterfahrt — (Karwendel, Miminger, Lechtaler);
- 2) Bildbericht von unserem Kappenabend. Kaffee, Bier, Wein und alkoholfreie Getränke.

ke werden ausgegeben. Dirndl und Tracht erwünscht.

Wanderführersitzung am Dienstag, 17. Mai, 19 Uhr pünktlich.

Vorankündigungen

Frühlingsfest am Sonnabend, 11. Juni, in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee. Vorher Dampferfahrt von Tegel bis Wannsee. Von Wannsee ca. 15. Minuten Fußweg bis zum Ruderklub am Wannsee. Kaffeetafel, Musik und Tanz. Nähere Angaben folgen im Juni-Bergboten.

Herbstfahrt vom 14. 10. bis 16. 10. 1977

Ort: „Ochsenkopphaus“ im Fichtelgebirge — Fleckl —

Unkosten: 90,— DM (Incl. Fahrt und Halbpension für zwei Tage)

Anmeldung: Schriftlich oder telefonisch (nur Donnerstag ab 20 Uhr) bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Telefon: 3 04 62 38

Geldüberweisungen: (nur nach Zusage): Berliner Disconto Bank, 90,— DM, Martin Neumann Konto-Nr. 984/0661, Kennwort: Herbstfahrt

Bitte Namen und Personalausweisnummer mit Druckschrift oder Maschine deutlich schreiben.

Treffpunkt: Freitag, 14. Oktober um 16 Uhr Bus-Bahnhof Messedamm

Wetterfeste Wanderkleidung, Stiefel (!)

Neue Mitglieder werden bis zum 30. 6. 77 bevorzugt.

Dorothea Schirg / Karl Klopfer

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer Tel. 6 23 78 75

Gruppenabend am 26. Mai (Donnerstag) im Haus des Sports, Bismarckallee 2, Berlin 33, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Schmal- filmvortrag von Helmut Müller: Klettersteige in den nördlichen Kalkalpen — Rofan- und Karwendelgebirge. Anschließend zeigt Kamerad Müller einen Film von einer Norwegen- fahrt.

Für die Fahrt zur Egloffsteiner Hütte in der Fränkischen Schweiz vom 18. 5.—22. 5. 77 (Himmelfahrtstag) sind noch einige Plätze frei. Interessenten bitte bei Kamerad Gerd Czaplewski, Tel. priv. 6 91 53 31 oder am Tage 25 88 33 54 melden.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner Tel. 7 21 56 14

Übungsabend am Donnerstag, dem 15. Mai, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Treffen am 24. Mai, um 19.30 Uhr bei Erna Jack, Holzmindener Str. 20, 1 Berlin 47.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende im Monat Mai jeweils um 19 Uhr in der Schöneberger Hütte.

Bringen Sie dazu bitte Schwarzweißfilme mit der Nennempfindlichkeit 20-22 DIN mit.

6. Mai: Praktische Laborarbeit mit Reinhard Weber
Heute: **Filmentwicklung.**

20. Mai: Dia-Vortrag Hanna Schmidtke: **Mexiko II. Teil.**

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am 16. und 23. Mai ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

In diesem Jahr gibt es wieder eine Maibowle. Wir treffen uns am 11. 5. wie immer um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Vielleicht sehen wir auch einige Dias von Sommertouren. Genaueres steht aber noch nicht fest.

Matthias Brunner

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Heimabend: Auf unserem Mai-Heimabend wollen wir Collagen machen; mit denen wir an dem Wettbewerb zum Thema „Umweltschutz in den Bergen“ teilnehmen wollen. Bitte bringt viel alte Zeitschriften mit. Zeitpunkt: Mi 11. 5., um 17 Uhr in der Geschäftsstelle.

Klettern: Da es jetzt ja doch Sommer wird, treffen wir uns wieder um **10 Uhr** am So 8. 5., 15. 5., 5. 6. zum Klettertraining (bis zum Sommer ist nicht mehr viel Zeit!).

Dieter und Renée

Neu! Schlafsäcke • Rucksäcke Leicht-Zelte u. Zubehör

Salawa • Fjällräven • Caravan • Haglöfs • Trangla

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157
1000 Berlin 31 • Telefon 8 54 23 34



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Vom Friesenberghaus zur Gamshütte

(Berliner Höhenweg)



Friesenberghaus

In der vergangenen Nummer stand die Wegbeschreibung des Teilstückes vom Berliner Höhenweg in der Richtung Gamshütte zum Friesenberghaus. In dieser Ausgabe lesen Sie die Beschreibung des Weges vom Friesenberghaus zur Gamshütte. Übrigens: In diesem Wegstück gibt es ein „Wandbuch“ mit einem Wegestempel.

Da der Übergang Friesenberghaus—Gamshütte bisher nur auf wenigen Wanderkarten eingezeichnet ist (auch in der neuen AV-Karte nicht!) und noch keinen Eingang in die Führerliteratur gefunden hat, wird die Route nachstehend ausführlicher als sonst üblich beschrieben: Vom Friesenberghaus zunächst auf dem Weg zum Breitlahner in 20 Min. bis hinter die östliche Begrenzungsrippe des Schrofenkars. Dort (2480 m) zweigt der Höhenweg in nordöstlicher Richtung ab (Schilder). Er führt durch Blockwerk und grasige Hänge am Südufer des Wesendlekarseees (2380 m) vorbei, dann wieder ansteigend durch ein ausgedehntes Blockfeld (2440 m). Die Südflanke des Schönlahnerkopfes wird diese Höhe annähernd haltend nach Osten gequert, bis in Serpentinien zu einer auffallenden „Kanzel“ (2375 m, schöner Rastplatz) und anschließend in die erste Riffelrinne (2345 m) abgestiegen werden kann. Die Querung wird dann leicht fallend bis zum Ostgrat des Schönlahnerkopfes (2280 m) fortgesetzt. Hier wendet sich der Weg allmählich nach Norden und führt hinab auf ein Band, auf dem nach Westen in das Birglbergkar (2160 m) abgestiegen wird. Nun den Markierungen folgend durch das grobe Blockwerk in nördlicher, dann auf dem Weg in nordöstlicher Richtung zur Kesselalpe (2005 m), wo der mehrarmige Kesselbach überwunden werden muß. (Auf der orogr. linken Bachseite Notabstieg, über die Birglbergalpe nach Roßhagl!) Sodann auf Wegspuren in Serpentinien etwa hundert Meter nordöstlich hinauf. Diese Höhe haltend auf gutem Weg nach Osten durch die steile Birglbergmähder und nach Nordosten durch die Hasteine über der Lackenwand, dann rechts haltend hinab zur Lackenalpe (2030 m). (Von hier Notabstieg über Birglbergschwandter nach Roßhagl.) Von der Lackenalpe zunächst östlich, dann nach Norden im Bogen um den Rücken des Milchtrager herum bis zum Weg Hausalpe-Pitzenalpe absteigen. Auf diesem Weg erst in südöstlicher, später in nördlicher und östlicher Richtung,

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Klaus Kundt.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.

zuletzt den Pitzenbach an geeigneter Stelle überschreitend, hinunter zur Pitzenalpe (1875 m). (Von hier Notabstieg über Liechteckalpe nach Roßhag oder Ginzling). Von der Pitzenalpe ein kurzes Stück auf dem Abstiegsweg zur Liechteckalpe, dann die Höhe haltend am Rand der Latschenkiefeln nach Osten bis zu einem Zaun. Über diesen hinweg zunächst auf schmalen Pfad, dann auf bequemem Weg durch die Latschenfelder der Feldrinnen nach Nordosten zur Feldalpe (1865 m) queren. (Notabstiege von der Feldalpe über Wildalpe oder den tiefer gelegenen Jägersteig nach Oberböden, ggf. über Paschbergalpe nach Innerböden.) Von der Feldalpe zieht der Weg in steter Steigung bis zur Grauen Platte (2160 m) hinauf. (Von dort Abstiegsmöglichkeiten zum Gasthaus Oberböden.)

Von der Grauen Platte führt der Weg in nordwestlicher Richtung hinunter in das Schrahnbachkar. Den Markierungen folgend — hier nur Wegspuren — in weitem Bogen nach rechts durch das Kar bis zu einer Jagdhütte (2085 m) und nach Nordosten bis zum Kareck (2115 m) ansteigen. Hinter dem Kareck quert der Weg die sehr steilen Grashänge unter der Vorderen Grienbergspitze, dabei sind einige kleine Bäche zu überschreiten. (Auf diesem Wegabschnitt ist besondere Vorsicht geboten!) Der Höhenweg stößt dann bei 1980 m auf den Weg Gamshütte—Vorderer Grienbergspitze, auf dem in wenigen Minuten zur bereits sichtbaren Gamshütte (1916 m) abgestiegen wird.

Frank Nietruch

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelle.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt

R. Messner
R. Messner



P. Haberer
P. Haberer

Kastinger

KASTINGER & CO. KG

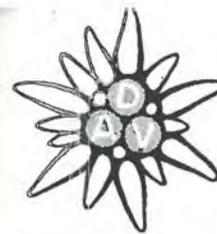


D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



29. JAHRGANG · Nr. 6 · JUNI 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



Hohe Ziele —
bald
ist es soweit

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.



1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr

Neu! Schlafsäcke • Rucksäcke
Leicht-Zelte u. Zubehör

Salawa • Fjällräven • Caravan • Haglöfs • Trangia

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157
1000 Berlin 31 • Telefon 8 54 23 34



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6

29. Jahrgang

Juni 1977

Inhalt

Einmal Indien und zurück — D. Lindner	5
Bericht von der Hauptversammlung	8
Bergseile — DAV	10
Erste-Hilfe-Merkblatt — Dr. K. Stelzer	11
Mitteilungen der Sektion	15
Sektionswanderungen	16
Sektionssport	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21
Alpine Zeitschriften	23

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin

Blick vom Gornergrat zum Matterhorn.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12, 1000 Berlin 20, Telefon 3 66 46 76 · 3 75 33 13

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

rück

estellt und mit dem nötigen Ma-
er, der Begleitoffizier und sechs
Schwierigkeiten zu begehen. Zu-
nlosen Gletscher. Die schweren
doch schon über 5000 m. Immer
1) war ich vollkommen fertig. Da
aß niemand Notiz davon nehmen
chlafen war. Erst „Erwins“ kalte
seine zweite Runde. Auch kamen
einen Rucksack nach oben ins
ch dann richtig „zerrissen“! Wie-
ich nur noch „auf dem Zahn-
noch eine Spritze. Am nächsten
t. Aber Signi verordnete uns allen

lbe Zeit. Da wir nicht genug Zelte
en für 15 Personen auszustatten,
Das hieß, daß die zweite Gruppe
m Abstieg war. Da sich aber nun
erst einmal für klare Verhältnisse
ehmer wieder ins Basislager ab-
fstiegen sollten, etwas ungehal-
g eines solchen Unternehmens.
fusionen bekommen. Bei diesen
a. der Erfrierungsgefahr entge-

en Ihnen den Erfolg „ans Herz ge-
gestand (verständlich, daß er uns
leisurationen noch zu vergrößern,
en Ihnen die Daumen und waren

. Unten angekommen, verbrach-
rog und Gesängen. Während wir
Gruppe von Lager I auf Lager II.
eine Temperatur von +55° C, im

auf den Weg zum Lager I. Die an-
l. Sobald wir über 5000 m waren,

Sporthaus

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.



1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—

Neu! **Sch
Leicht**

Salawa · Fjällräven ·
SPORT Martin Bat
Am Bundesplatz, E
1000 Berlin 31 · T

Terminkalender

Juni

1. 6. Havellauf — Wanderung
2. 6. Wanderung — D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 6. Wanderung
5. 6. Wanderungen
6. 6. Kindergruppe: Kletterübung — Sport — Singekreis: Übungsabend
7. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
8. 6. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft: Monatstreffen
11. 6. Bergsteigergruppe: Kletterübung — Wandergruppe: Frühlingsfest — Jugendgruppe: Biwak
12. 6. Hüttenjubiläum Gaudeamushütte — Wanderungen
13. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
14. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
15. 6. Havellauf — Wanderung — Kindergruppe: Kletterübung — Jugendgruppe: Heimabend
16. 6. D'Hax'nschlager: Treffen
17. 6. Wanderung — Kindergruppe: Radtour
19. 6. Wanderungen
20. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
21. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
22. 6. Havellauf
25. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung — Kindergruppe: Kletterübung
26. 6. Wanderungen
27. 6. Sport
28. 6. Geruhssames Klettern — Gymnastik
29. 6. Havellauf — Wanderung

Juli

2. 7. Jugend: Bergelltreffen
3. 7. Wanderungen
9. 7. Kindergruppe: Kletterübung

Jungmannschaftsmitglied im Himalaya

Einmal Indien und zurück

Erfolg am Trisul (7120 m) — (2. Teil)

Am 28. 9. 76 ging es endlich zur „Sache“. Lager I mußte aufgestellt und mit dem nötigen Material versehen werden. Um 9 Uhr machten sich 15 Teilnehmer, der Begleitoffizier und sechs Hochträger auf den Weg Richtung Trisul. Der Weg war ohne Schwierigkeiten zu begehen. Zuerst einen Schutthang hinauf und später über einen spaltenlosen Gletscher. Die schweren Kraxen machten uns ziemlich zu schaffen, befanden wir uns doch schon über 5000 m. Immer öfter mußte ich eine Rast einlegen. Kurz vor Lager I (5900 m) war ich vollkommen fertig. Da das Gelände übersichtlich war, lief jeder allein. So kam es, daß niemand Notiz davon nehmen konnte, daß ich vor Erschöpfung im Schnee liegend eingeschlafen war. Erst „Erwins“ kalte Hundeschnauze weckte mich wieder auf. Er machte gerade seine zweite Runde. Auch kamen einige vom Lager bereits wieder herunter. Sie brachten meinen Rucksack nach oben ins Lager und mich wieder talwärts. Auf dem Abstieg hat es mich dann richtig „zerrissen“! Wieder schlug die Höhenkrankheit zu. Das Basislager erreichte ich nur noch „auf dem Zahnfleisch“. Von Werner, unserem Expeditionsarzt, bekam ich noch eine Spritze. Am nächsten Morgen war ich jedoch schon wieder zu neuen Untaten bereit. Aber Sigi verordnete uns allen nochmals einen Ruhetag.

Der zweite Aufstieg zum Lager I kostete uns nur noch die halbe Zeit. Da wir nicht genug Zelte hatten, um Lager I und Lager II (6400 m) gleichzeitig mit Zelten für 15 Personen auszustatten, mußten wir uns für den Gipfelsturm in zwei Gruppen teilen. Das hieß, daß die zweite Gruppe im Basislager warten mußte, bis die erste Gruppe wieder beim Abstieg war. Da sich aber nun jeder fit fühlte, den Weg zum Gipfel fortzusetzen, mußte Sigi erst einmal für klare Verhältnisse sorgen. Nach ein paar heftigen Worten stiegen sechs Teilnehmer wieder ins Basislager ab. Einige waren darüber, daß sie erst in der zweiten Gruppe aufsteigen sollten, etwas ungehalten, aber Disziplin ist wohl die Voraussetzung für den Erfolg eines solchen Unternehmens. Auch hatten noch nicht alle von Werner die notwendigen Infusionen bekommen. Bei diesen Infusionen handelte es sich um sog. Plasmaexpander, die u. a. der Erfrierungsgefahr entgegenwirken sollten.

Wir verabschiedeten uns von der ersten Gruppe, nicht ohne ihnen den Erfolg „ans Herz gelegt“ zu haben. Da unser Essen in der Hauptsache aus Reis bestand (verständlich, daß er uns schon fast aus den Ohren kam), drohten wir ihnen an, die Reisationsrationen noch zu vergrößern, falls sie ohne Gipfelerfolg wiederkehren würden. Wir drückten ihnen die Daumen und waren in Gedanken immer mit am Berg.

Bei unserem Abstieg ins Basislager schneite es noch kräftig. Unten angekommen, verbrachten wir mit den Indern noch einen gemütlichen Abend bei Grog und Gesängen. Während wir noch einmal einen Ruhetag einlegen konnten, zog die erste Gruppe von Lager I auf Lager II. Wieder war herrlichstes Wetter, und wir stellten in der Sonne eine Temperatur von +55° C, im Schatten dagegen nur von +1° C fest.

Banges Warten und gemeinsame Freude

Am Samstag, dem 2. 10. 76, machten wir uns das letzte Mal auf den Weg zum Lager I. Die andere Gruppe war zur gleichen Zeit auf dem Weg zum Gipfel. Sobald wir über 5000 m waren,

konnten wir sie sehen. Die winzigen Punkte bewegten sich ganz langsam 2000 m über uns. Zu langsam schien es uns. Gegen 14 Uhr waren sie am Gipfelgrat. Man konnte deutlich eine kleine Einkerbung erkennen, dort, wo sie den Grat betreten hatten. Im ersten Moment bekamen wir einen Schrecken. Hoffentlich kein Wächtenabbruch: Doch am späten Nachmittag kamen sie wieder an dieser Scharte zum Vorschein. Der Erste, der zweite, der dritte . . . , da, es kamen alle: Sie mußten am Gipfel gewesen sein, sie hatten es geschafft! Aber ihr Abstieg vollzog sich für uns zu langsam. Sie liefen ganz weit auseinandergezogen. Dann sah es mal so aus, als ob jemand getragen werden würde. Mit der Zeit kamen sie jedoch tiefer. Wir hofften, daß sie alle gesund und ohne Schaden davongekommen waren. Wir waren auch noch so weit entfernt, daß wir keine Hilfe hätten bringen können. Da Lager II für uns nicht sichtbar war, verschwanden sie gegen Abend wieder aus unserem Blickfeld. Ungeduldig erwarteten wir in Lager I den nächsten Tag. Nachts drohte ein wahnsinniger Sturm unsere Zelte in den Abgrund zu schleudern. An Schlaf war nicht zu denken. Wie war wohl den Kameraden dort oben zumute?

Im Laufe des nächsten Vormittags sahen wir sie kommen. Sie bewegten sich noch langsamer als am Vortage, immer wieder blieben sie stehen. Ich machte mich mit zwei Trägern auf den Weg und ging ihnen mit heißem Tee entgegen. War das eine Freude! Umarmungen, Glückwünsche und natürlich die Frage „Wie war's?“.

Von der ersten Gruppe waren alle am Gipfel gewesen. Zwei Mitglieder hatten Erfrierungen davongetragen. Ernst hatte es böse erwischt, aber das stellte sich erst später im Basislager heraus. Bis auf Sigi stiegen sie alle weiter ins Basislager ab. Werner wollte am nächsten Tag wieder heraufkommen, um uns die Infusionen zu verpassen. Sigi hatte somit einen Tag Ruhe, bevor er sich zum zweiten Mal auf den Weg zum 7120-m-Gipfel des Trisuls machen sollte.

Schlaflos bis zum eisigen Morgen

Den Ruhetag verbringen wir mit Teekochen und Erzählen. Einige steigen ein Stück in Richtung Lager II (6400 m). Rudolf, unser ältestes Mitglied, gibt auf. Er war vermutlich zu lange in dieser Höhe. Der Körper kann sich, einmal ausgepumpt, in dieser Höhe nicht mehr erholen. Enttäuscht steigt er ab.

Nachmittags kommt Werner rauf und legt uns alle der Reihe nach an den Tropf. Es sind elf Personen, die zum Lager II aufsteigen: Sigi, fünf Teilnehmer, der Offizier und vier Hochträger, die nur Verpflegung hochtragen und sofort wieder absteigen.

Im Lager II müssen wir die Zelte vom Schnee freischaufeln. Ich bekomme dabei etwas Kopfschmerzen. Jede Bewegung ist anstrengend. Man darf sich überhaupt nur langsam bewegen. Zudem plagt einige ein schwerer Höhenhusten. Ich nehme noch zwei starke Schlaftabletten, doch zum Schlafen komme ich dennoch nicht. Um Mitternacht habe ich heftige Kopfschmerzen, und so widersprüchlich es klingt, trotzdem fühle ich mich wohl. Noch zwei Stunden im Halbschlaf, und dann setzt eine Prozedur ein, wie man sie sich unangenehmer nicht vorstellen kann: Raus aus dem warmen Schlafsack, frische Unterwäsche angezogen, Tee kochen, Überbekleidung anlegen — und das alles bei —22° C im Zelt! Die Schuhe werden mit dem Kocher vorgewärmt, sonst würde man sie gar nicht anbekommen. Der Tee kommt kaum zum Kochen. Appetit haben wir auch nicht. Ich zwinge mir ein paar Bissen hinunter. Nach 3¼ Stunden sind wir endlich soweit. Wir schnattern vor Kälte, trotz Dreifachschuhe, Spezialgamaschen und kompletter Daunenbekleidung.

Um 5.30 Uhr am Morgen des 6. Oktober machen sich sieben winzige Etwas auf den Weg zum Gipfel. Niemand spricht, nur das Knirschen der Schritte im Schnee ist zu hören. Würde sich der Dreizack (Tri-sul) des Gottes Shiva zum zweiten Mal ergeben?

Gefährliche Fehler und unbeschreibliches Glücksgefühl

Wir gehen anfangs ohne Seil. Der Schnee trägt gut, und wir kommen schnell voran. Es läuft sich angenehm hinter Sigi. Als ich jedoch nach einer Fotografiertpause der Gruppe allein hinterherlaufen muß, erweist sich das als sehr kraftraubend. Ich habe Mühe, den Anschluß wiederherzustellen. An der Stelle, an der wir uns ansellen, schickt Sigi den Heinz zurück. Er war

zweifelnd zurückgefallen und hätte den Gipfel an diesem Tage nicht mehr erreicht. Von hieraus konnte er noch allein ins Lager II zurückkehren.

In einer steilen Flanke ist eine große Querspalte und Sigi sichert uns alle. Wir sind hier fast 7000 m hoch, und man muß sich jetzt sehr konzentrieren, um keinen Fehler zu machen. Und es passiert mir etwas, was mir noch nie passiert ist: Ich knote den Bulinknoten verkehrt! Zum Glück hat es keine Folgen, da mich Sigi rechtzeitig darauf aufmerksam macht. Kurz unter dem Grat machen wir eine kleine Rast. Ich setze mich und seile mich aus. Dabei bemerke ich nicht, daß der Schnee ganz hart und verblasen ist. In dem Augenblick, in dem ich die Beine anhebe, rutsche ich auch schon auf den Abgrund zu Gerhard, der unter mir steht, stellt ein Bein aus, und ich schlage mit dem Hals gegen sein Knie. Dabei bekomme ich eine Drehung und bleibe einige Meter tiefer liegen. Aber mein Genick! Als ob ich mir den Hals gebrochen hätte. Nur langsam erhole ich mich wieder. Der Gedanke, wenige Meter unter dem Gipfel aufgeben zu müssen, mobilisiert meine allerletzten Kräfte. Mit scheinbar irrsinnigem Tempo zieht Sigi zum Gipfel, und ich versuche ihm zu folgen. Ein letztes Aufbäumen des Berges: ein Hang mit Bruchharsch, und wir beide sind zuerst auf dem Gipfel! Die anderen kommen in kurzer Zeit nach. Ein unbeschreibliches Gefühl des Glücks durchrast mich, es läuft mir heiß und kalt den Rücken herunter. Ich falle Sigi um den Hals und bedanke mich bei ihm. Wir umarmen uns alle. Unsere Gesichter sind zwar vollkommen verpackt, aber ich bin sicher, daß hier odert dort noch eine Träne des Glücks gerollt ist. Für einen Moment geht für mich ein Tor auf. Ich habe keine Schmerzen mehr, ich spüre die beißende Kälte nicht, nicht den Sturm, der uns fast umwirft. Ich fühle mich frei, frei und zufrieden. Ich kann nicht sprechen, will es auch nicht. Will nur sehen, hören, empfinden. Sehen die gewaltige Nanda Devi oder die unendliche Weite des tibetanischen Hochlandes, hören die Stille zwischen den Sturmböen und empfinden die innere Zufriedenheit über unseren Erfolg. Sind es doch nur Sekunden, die ein Leben lang in tiefer Erinnerung bleiben werden! So ärgere ich mich auch nicht darüber, daß meine beiden Kameras eingefroren sind. Ich habe genug gesehen.

Die Kälte und der Sturm zwingen uns zum Abstieg. Noch einmal Kampf und Anstrengung. Wir brechen jetzt bei jedem Schritt bis zu den Knien ein. Auch macht sich mein Sturz wieder bemerkbar.

Qualvolle Sturmnacht im 2. Hochlager in 6400 m Höhe

Vollkommen ausgepumpt erreichen wir Lager II. Die Nacht in 6400 m Höhe stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten: Der Sturm droht die Zeltstangen zu zerknicken, Kondenswasser im Zelt bildet Eiskristalle, die auf dem Schlafsack schmelzen und wieder frieren. Nach ein paar Stunden ist das Ding bockhart. Dazu Sauerstoffmangel und Platzangst. Ich spiele schon mit dem Gedanken, mich von Sigi an den Sauerstoff legen zu lassen. Eine endlose Nacht! Mit Mühe kann ich mich davon abhalten, mit dem Taschenmesser ein Loch in das Zelt zu schneiden und ins Freie zu stürzen. Endlich wird es Tag, und die ersten Sonnenstrahlen lassen das Thermometer von —25° auf —17° C steigen. Sofort mache ich mich mit Ashesh, unserem Begleitoffizier an den Abstieg. Bald sind wir auf Lager I. Dort werden wir von zwei Kameraden mit heißem Tee und Broten erwartet. Jedoch haben wir keinen Hunger, nur Durst, Durst, Durst!

Wir erfahren, daß die Erfrierungen von Ernst doch sehr schlimm sind und der sofortige Abmarsch eingeleitet worden ist.

Abstieg mit einem Verletzten

Nach kurzer Rast steigen wir weiter ins Basislager ab, der Rest trifft im Laufe des Nachmittags ein. Dort erfahren wir die ganze Bescherung: Hände, Füße und Gesicht sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Ernst kann nicht laufen und wird wohl getragen werden müssen, und das bei einem Körpergewicht von 90 kg! Doch hier muß er raus! Am nächsten Tag machen wir uns zu viert, dabei auch unser Expeditionsarzt, mit weiteren sechs Trägern an den Abmarsch. Es ist zum Verzweifeln! Es kann immer nur einer Ernst auf die Schulter nehmen, da der Weg zu

schmal ist. Selbst 20 kg tragend, stützen wir den Tragenden, der trotzdem schon jeweils nach einigen Minuten zusammenklappt. Es ist unmöglich, einen so schweren verletzten Mann in der Höhe von fast 5000 m auf längere Dauer zu tragen. Nach einer halben Tagesetappe müssen wir dies einsehen. Deshalb bringen wir Ernst wieder zurück ins Hauptlager und senden unseren Begleitoffizier zum nächsten Militärstützpunkt mit der Bitte, uns einen Hubschrauber zu schicken.

Unsere schon vorher angeforderten Träger sollen am Montag eintreffen. Es ist geplant, dann das Lager sofort abzubauen und Sigi und Ernst dort für ein paar Tage zurückzulassen. Sollte dann der Hubschrauber immer noch nicht eingetroffen sein, würde Sigi mit Ernst auf Bleigen und Brechen nachkommen.

Am Montagmorgen treffen die Träger wie bestellt ein, und um 11 Uhr ist das Lager geräumt. Gegen Mittag hören wir ein Geräusch. Doch nicht etwa der Hubschrauber? Beim zweiten Anflug hat er uns entdeckt und landet auf dem von uns vorbereiteten Landeplatz. Ernst bekommt gerade wieder eine Infusion, und eilig leiten wir den endgültigen Abtransport ein. Sigi ist zufrieden, daß dieses schwere Problem so schnell gelöst werden konnte.

Unserer Expedition war viel Sonnenschein beschieden, und deshalb sollte man die Erfrierungen von Ernst nicht überbewerten. Sicher gab es einige Dinge, die der dringenden Verbesserung bedürfen, zieht man aber alle Schwierigkeiten in Betracht, so kann man insgesamt von einem gelungenen Unternehmen sprechen.

So hat hier die insgesamt erfolgreichste Fahrt der Berg- und Skischule stattgefunden. Der Erfolg ist nicht zuletzt auf die Erfahrung, die Einsatzbereitschaft und die Umsicht des Bergführers Sigi Hupfauer zurückzuführen.

Dieter Lindner

Bericht von der

Sektions-Hauptversammlung

am 12. Mai 1977

Der Vorsitzende, Herr Dr. Gutzler, eröffnete die Versammlung und stellte fest, daß die Einladung hierzu satzungsgemäß und rechtzeitig mit Bekanntgabe der Tagesordnung im Mai-Heft des Bergboten erfolgt ist. Er bedauerte es, daß nur 129 stimmberechtigte Mitglieder erschienen sind und wies darauf hin, daß die anderen durch ihr Fernbleiben die heute gefaßten Entschlüsse als rechtsbeständig hinnehmen müssen.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Sektionsmitglieder ging Herr Dr. Gutzler zur Tagesordnung über.

Er berichtete, daß das Jahr 1976 für unsere Sektion trotz einiger Schwierigkeiten, z. B. daß

Herr Fricke sich auf der Geschäftsstelle nicht so bewährt hat, wie bei seiner Einstellung erhofft, sich eine geeignete neue Kraft nicht finden ließ und Frau Gutzler sich bis Ende 1976 zur Verfügung stellen mußte,

Verlag und Druckerei nicht mehr spurten,

zum Glück eine neue Druckerei gefunden werden konnte, Herr Pipial bat, als Sportreferent abgelöst zu werden, sich dann der Leiter der Jugendgruppe, Herr Abel, bereitgefunden hat, den Sektionssport auch verwaltungsmäßig zu übernehmen, die Senatsverwaltung über das unordentliche Verlassen der Turnhalle Klage geführt hat, recht erfolgreich war.

So war z. B. die Mitgliederbewegung weiter positiv, die Finanzen der Sektion haben sich weiter gut entwickelt, die Sektions-Jugend zeigt eine steigende Aktivität, es konnten der Erweiterungsbau der Olperer Hütte und der Höhenweg Gams-hütte — Friesenberghaus fertiggestellt, der Erweiterungsbau Gaudeamushütte geplant und die Schaffung zusätzlicher Lager in der Gamshütte für dieses Frühjahr vorgesehen werden.

Der Höhenweg hat in Bergwandererkreisen lebhaftes Interesse gefunden. Er wird auch in dem eben erschienenen Buch von Luis Trenker und Helmut Dumler „Die schönsten Höhenwege der Ostalpen“:

Zur **Gruppenarbeit** wurde festgestellt:

In der Bergsteigergruppe fanden außer Vorträgen und Kletterübungen auch Kletterfahrten in das Elbsandsteingebirge, den Ith und im Zusammenhang mit den Einweihungsfeierlichkeiten ins Zillertal statt.

Der Mitgliederstand der Skigruppe ist leicht rückläufig. Außer den auf Gruppenabenden geführten Gesprächen über Ausrüstung und Skilauf konnte auf einer Fahrt in den Harz auch tatsächlich Ski gelaufen werden.

Die Aktivitäten der Wandergruppe waren wieder sehr umfangreich. Es wurden in 1976 außer den mehrtägigen Wanderfahrten in die Fränkische Schweiz, den Pfälzer Wald und den Solling 179 Wanderungen in und um Berlin herum durchgeführt.

Die Gruppe Spree-Havel hat außer Dia- und Filmvorträgen verschiedene Kletterfahrten außerhalb Berlins unternommen. Herr Dr. Gutzler dankte dem aus der Leitung der Gruppe ausscheidenden Herrn Töpfer für seine bisherige Tätigkeit und gab bekannt, daß Herr Czapiewski als neuer Leiter von der Gruppe gewählt worden ist.

Besonders erwähnte Herr Dr. Gutzler die vom Arbeitskreis Bergsteiger wieder durchgeführten „Alpinen Lehrabende“ und Kletterübungen am Kletterturm sowie die vom AK Bergsteigen am Kletterturm ausgeführten Reparaturen und Verbesserungen. Der AK Bergsteigen habe sich auch beim Bau des Berliner Höhenweges, insbesondere bei der Planung und Markierung, verdient gemacht. Zur besseren Orientierung ist am Hohen Riffler ein großer Steinmann errichtet und am neuen Höhenweg eine Kasette mit einem Wegebuch hinterlegt worden.

Hüttenbericht

Herr Hetzner berichtete ausführlich (sein Bericht wird im Juli-Bergboten erscheinen). Er verwies insbesondere auf die beiden Ereignisse des Jahres 1976, Erweiterung der Olperer Hütte und Fertigstellung des Höhenweges und sprach dem AK Bergsteigen für

seinen Einsatz beim Wegbau und Herrn Dr. Gutzler, der dem Plan zur Verwirklichung verhalf, seinen Dank aus.

Haushalt 1976

Der Schatzmeister, Herr Ring, verwies auf seine Veröffentlichung im Mai-Bergboten und bat, einen Druckfehler auf Seite 8 zu berichtigen. Es muß unten DM 229 000,— statt DM 292 000,— heißen.

Er faßte die Ergebnisse des Haushalts 1976 in einigen Punkten zusammen und teilte mit, daß die Ausgaben im allgemeinen Haushalt ausnahmslos unterschritten, im Hüttenhaushalt durch zusätzliche Baumaßnahmen etwas erhöht wurden, die Einnahmen höher als erwartet waren und langfristige Vermögensanlagen der Sektion nicht angetastet zu werden brauchten.

Kassenprüfung und Entlastung

Für die Rechnungsprüfer teilte Herr Ehrke mit, daß die vorgenommenen Prüfungen keine Beanstandungen ergeben haben. Er beantragte daher die Entlastung des Vorstandes und sprach insbesondere Frau Gutzler, Herrn Ring u. Herrn Trakat seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Nach Abstimmung wurde dem Vorstand mit einigen wenigen Stimmhaltungen Entlastung erteilt.

Wahl des Vorstandes

Herr Dr. Zimmermann übernahm als Mitglied des Ältestenrates die Leitung der Sitzung. Herr Dr. Gutzler wurde bei 7 Stimmhaltungen wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Herr Dr. Gutzler bedankte sich für das erneut bewiesene Vertrauen und nahm die Wahl an. Er bemerkte dazu, daß er sich noch einmal zur Wahl gestellt habe nicht nur deshalb, weil sich niemand finden ließ, sondern weil er glaube, in Herrn Maier den richtigen Mann zu wissen, dem er sein Amt übergeben möchte, dem es aber aus beruflichen Gründen im Augenblick nicht möglich ist, die Funktion des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Er hoffe, daß dies vor Ablauf der satzungsmäßigen Wahlperiode erfolgen kann. Es bestehe die Absicht, im Herbst d. J. in einer außerordentlichen Mitgliederver-

Der DAV informiert:

Bergseile

Tips für den richtigen Einkauf

Die Seile der führenden Hersteller tragen das Gütezeichen der UIAA (der Vereinigung der internationaler Bergsteigerverbände). Dieses wird verliehen, wenn das Seil drei Stürze eines 80-Kilo-Gewichtes nach bestimmter Versuchsanordnung aushält. Inzwischen sind sich Fachleute darüber einig, daß auch drei UIAA-Stürze zu wenig sind; einzelne Seile halten bereits bis zu 9 solcher Stürze aus. Der Deutsche Alpenverein gibt für die beginnende Klettersaison folgende Seil-Tips:

- Erkundigen Sie sich beim Seilkauf nach der Zahl der in der Typenprüfung ausgehaltenen UIAA-Normstürze. Sie ist eines der Qualitätsmerkmale für Seile.
- Dazu kommen aber noch Handhabung, Krangelfreiheit, Gewicht, Nässeempfindlichkeit usw. Der Fachhandel berät Sie.
- Ca. 50% der Seile werden in Everdry-Ausführung gekauft. Das bedeutet, daß sie sich kaum mit Regen- oder Schmelzwasser voll-

saugen. Solche Seile sind besser zu handhaben und sicherer, weil nasse Seile eine geringere Bruchfestigkeit haben.

- Seile in Leuchtfarben (Signalrot, Signalgelb) bringen zusätzliche Sicherheit in der Dämmerung, bei Nebel, im Schnee und bei Suchaktionen.
- 60 % der bei uns verkauften Seile werden als 11-mm-Seile (Einfachseile) verlangt. Nur 11-mm-Seile bieten auf Tour genügend Sicherheit; 9- oder 10-mm-Seile haben eine zu geringe Reißfestigkeit (wie werden deshalb auch „Halbseile“ genannt) und dürfen nur zusammen mit einem zweiten Seil benutzt werden.
- Auch moderne Perlonseile haben keine unbegrenzte Lebensdauer. Fachleute sind sich einig, daß die Lebensdauer von der Anzahl der in der Typenprüfung ausgehaltenen UIAA-Normstürze abhängt. Seile sollten demnach nicht länger als 2—4 Jahre (oder ca 200 Kletterstunden) eingesetzt werden.
- Da Seile auch beim Lagern altern, sollte darauf geachtet werden, daß sie dunkel, trocken und kühl aufbewahrt werden. Wenn sie stark verschmutzt sind, können sie mit milder Seifenlauge gewaschen werden.

Haushaltsplan 1977

Der Vorstand war bemüht, die Voranschläge so sparsam wie möglich anzusetzen. Schwerpunkt aller Aktivitäten ist wiederum die Bautätigkeit im Hüttenwesen, Nähere Erläuterungen zum Voranschlag siehe im Mai-Heft des Bergboten. Der Haushaltsplan wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen.

Verschiedenes

Es lag ein schriftlicher Antrag des Mitgliedes Rainer Gebel vor auf Reduzierung der Aufnahmegebühr für Schüler, Studenten und Lehrlinge. Nach längerer Diskussion und mehreren Abstimmungen über aus der Versammlung gestellte Anträge ergab sich eine Mehrheit für eine Ermäßigung auf DM 15,— für den genannten Personenkreis. Einen weiteren Antrag von Herrn Gebel bezüglich Verteilung der Mittel für Fahrtzuschüsse der Jugend überwies die Versammlung an den Vorstand, der die Sache zusammen mit dem Jugendleiter prüfen wird. **F. Gesicki**

4. Mit warmer, angefeuchteter Luft assistiert beatmen.
 5. Wiedererwärmung vorrangig vor endgültiger Versorgung anderer Verletzungen durchführen.
- Weitertransport in die Klinik mit bodengebundenen Transportmitteln erst nach Erreichen stabiler Kreislaufverhältnisse!

BLITZSCHLAG

Elektrodenlose elektrische Entladung von hoher Stromstärke, aber sehr kurzer Dauer (20 000—100 000 Ampère bei 40 Millionen Volt in einigen millionstel Sekunden).

Erscheinungsbild:

- a) Lähmung der Lebensfunktionen: Herzstillstand, Rhythmusstörungen, Atemlähmung, Tod.
- b) Bewußtseinsstörungen: plötzliche Erregung, Bewußtlosigkeit, Schock, gedehntes Zeitgefühl.
- c) Lähmungen der Gliedmaßen, Halbseitenlähmungen, Querschnittslähmungen, die sich nach Minuten bis Stunden zurückbilden können.
- d) Hautverbrennungen, Strommarken.

1. Hilfe:

Sicherung gegen Absturz; Bergung und Lagerung. Bei Herzstillstand und Atemlähmung **SOFORT mit Atemspende und Herzdruckmassage** beginnen. Schockbekämpfung: Schutz vor Gewitterregen und Unterkühlung, Schmerzbekämpfung (**Keine Tabletten im Schock**).

Vorbeugung:

Gegen Absturz gesicherten Platz aufsuchen. Felsüberhänge, Mulden, wassergefüllte Rinnen, Hohlwege, Gipfelkreuze, Bäume meiden! Durch Feldströme besonders Blitzschlag gefährdet. Spannung (V) steigt mit Entfernung der Kontaktpunkte (gespreizte Beine, ausgestreckte Arme).

Deshalb: Beine geschlossen, Hände weg vom Fels, Hockstellung mit eingezogenem Kopf, Metallfoliendecke (Rettingsdecke) überstreifen!

Erste Hilfe

Maßnahmen bei Unfällen im Gebirge

Kurzleitfaden von Med. Dir. Dr. K. Stelzer
7022 Leinfelden-Echterdingen 1
August 1976

HERZ-LUNGEN-WIEDERBELEBUNG

1. Atemstillstand

Atmung ist Leben. Eine Unterbrechung der Sauerstoffversorgung des Gehirns von mehr als 3 Minuten führt zu bleibenden Hirnschäden. Nach Freimachen und Freihalten der Atemwege setzt bei 80 % der Verletzten die Eigenatmung wieder ein.

Ursache:

Verlegung der Atemwege durch Zurücksinken der Zunge und des Unterkieflers; Verlegung durch Fremdkörper, Blut, Erbrochenes.

Erscheinungsbild:

Keine Atembewegungen des Brustkorbes und des Oberbauches. Keine Luftbewegung spürbar.

1. Hilfe:

Säubern der Mundhöhle von Blut, Schleim, Erbrochenem, Zahnprothesen. Bei tierisitzenden Fremdkörpern: Heimlich-Handgriff. Rechte Hand an Stirn-Haar-Grenze, linke Hand unter das Kinn, Überstrecken des Kopfes. Bei Einsetzen der Eigenatmung: Lagerung in stabiler Seitenlage unter ständiger Beobachtung. Wenn keine Eigenatmung, dann Atemspende.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE ☎ 7 81 49 30

Im Monat J u n i 1977 findet kein Vortragsabend statt.

Beiträge 1977

Wir bitten dringend, die noch offenen Beiträge für 1977 umgehend zu überweisen. Wie angekündigt, muß jetzt eine Erinnerungsgebühr in Höhe von DM 3,00 erhoben werden. Wir bitten um Verständnis.

Wichtig schon heute vormerken: Die Geschäftsstelle ist im Monat **J u l i** geschlossen.

Hüttenjubiläum Gaudeamushütte

Am 11./12. Juni findet im Anschluß an die DAV-Hauptversammlung in Rosenheim die Feier auf unserer Gaudeamushütte statt. Am Sonnabend, dem 11. 6., Treffen der bereits Anwesenden.

Am Sonntag, dem 12. 6., um 10.30 Uhr Bergmesse und Ansprachen, 12—14 Uhr Mittagessen auf der Hütte.

Übernachtungsmöglichkeit nur auf Matratzenlagern.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle.

Anreise: von Ellmau und Going je 1½ Std. Gehzeit, von Ellmau mit Pkw bis Parkplatz Wochenbrunner Alm, von da ½—¾ Std. Gehzeit.

Kennen Sie ihn schon, den

Kletterführer des Berliner Kletterturms?

„Seit dem Herbst 1970 steht der Berliner Kletterturm auf dem Teufelsberg. Es wurden seither an ihm eine Fülle von Anstiegsmöglichkeiten eröffnet. Dieser „Miniführer“ versucht die vielen Besteigungsmöglichkeiten zu erfassen . . .“

So steht es im Vorwort des Führers, der auf 24 Seiten mit 15 erläuternden Zeichnungen fast alle Anstiegsmöglichkeiten (125) des Kletterturms aufzeigt. Viele dieser Möglichkeiten können außerdem noch kombiniert werden.

Eine ständig steigende Zahl kletternder Mitglieder bevölkert nicht nur an den Wochenenden den Kletterturm. Ihnen allen versucht dieser kleine Führer das Training interessanter zu gestalten.

Der Kletterführer kann zum Preis von DM 3,— in der Geschäftsstelle oder bei Michael Schreiber an den meisten Wochenenden am Kletterturm erworben werden.

Erste-Hilfe-Merkblätter

Für die DRK-Bergwacht Württemberg verfaßte 1976 der uns durch viele medizinische Artikel und Informationen bekannte Autor Dr. med. K. Steizer einen knappen Leitfaden für die Erste Hilfe für Verunglückte. Auf geringstem Raum, in der Größe einer Brieftasche und daher hier oder im Rucksack immer mitzuführen, sind die wichtigsten Erscheinungsbilder sowie die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen dargestellt. Der Autor genehmigt einen Nachdruck im „Bergboten“. Wir haben die Seiten im Mittelteil des Mitteilungsblattes eingefügt, so daß man sie herauslösen, falten und zusammenheften kann.

Wir danken Dr. Steizer vielmals, wünschen, daß alle aktiven Bergwanderer, Skiläufer und Kletterer das Falblatt immer mitführen und daß es im Notfall Gesundheit und Leben von Kameraden bewahren hilft.

M.S.

- b) Pulsanstieg über 100, Blutdruckabfall unter 100. (**Achtung:** Im Hochgebirge erhöhte Pulszahl beim Gesunden durch verringerten Sauerstoffpartialdruck!).
- c) Atmung schnell, oberflächlich.
- c) Bewußtsein anfangs gut erhalten, dann zunehmende Unruhe, Übelkeit, Bewußtseinstrübung, Fehlreaktionen.

1. Hilfe: Schocklage. Im Gebirge:

Bergung und Lagerung an geschütztem Ort in schmerzbarer Kauerstellung. Achtung! Nach „Hängen im Seil“ erst ca. 5 Minuten mit Unterstützung stehen lassen — dann erst Kauerstellung. Blutstillung, Wundversorgung, Schmerzbekämpfung (**keine Tabletten im Schockzustand!**) Schutz vor Kälte und Nässe (trockene Kleidung, Rettungsdecke) Eigelentransfusion: Beine in Taschenmesserstellung heben. Flüssigkeitszufuhr: heißer Tee mit Zucker, zusätzlich eine Messerspitze Kochsalz auf 1 Liter Flüssigkeit.

SCHÄDELVERLETZUNGEN

Wichtige Aufzeichnungen für die nachbehandelnde Klinik:

Unfall: WANN? WIE? WELCHE EINWIRKUNG?
Bewußtlos: JA/NEIN? WIE LANGE?
Blieb der Verletzte liegen? Bewegte er sich?
ERBRECHEN? KOPFSCHMERZEN?
WACHPHASEN? ALLMÄHLICHES Eindämmern?

1. Gehirnerschütterung

Erscheinungsbild:

Bewußtseinsstörungen verschiedenen Grades; Atem- und Kreislaufstörungen, oft kleiner, verlangsamer Puls; Pupillen eng und reaktionslos; später erweitert; lichtreagierend. Brechreiz und Erbrechen; Erinnerungslücken für die Unfallzeit.

2. Hirndruck

Lebensbedrohliches Krankheitsbild infolge Bluterguß zwischen

Schädelknochen ↔
harter Hirnhaut ↔
Gehirn.

Erscheinungsbild:

Anfänglich freies Intervall mit relativem Wohlbefinden, dann zunehmende Hirndruckerscheinungen:

starre Pupillenerweiterung, meist einseitig, kleiner, jagender Puls (Druckpuls), unregelmäßige Atmung, Krämpfe, Lähmungen, zunehmende Bewußtlosigkeit.

1. Hilfe:

SCHNELLSTER TRANSPORT in die Klinik!

3. Schädelbasisbruch

Immer offener Bruch mit Gefahr tödlicher Luftembolie; Gefahr wächst mit fortschreitendem Blutverlust!

Erscheinungsbild:

Sicheres Zeichen: Abfluß von Hirnflüssigkeit (Liquor) aus Ohr, Rachen, Nase.
Unsicheres Zeichen: Blutung aus Ohr, Nase, Brillenhämatom.

1. Hilfe:

Bei Schädelbasisbrüchen und offenen Schädelverletzungen wegen Gefahr der tödlichen Luftembolie Kopf tief lagern, bis luftdichter Verband (Plastikfolie, Tüte) **unter Einschluß der Ohren** angelegt ist.

4. Jochbeinbrüche

Erscheinungsbild:

Einseitig abgeplattetes Gesicht, erschwerte Mundöffnung, Doppelbildsehen durch Absinken des Augapfels.

5. Kieferbrüche

Erscheinungsbild:

Oberkiefer: meist Teil eines Schädelbasisbrüches.
Unterkiefer: Verlagerung des UK nach der gebrochenen Seite.
Bei Bruch des Gelenkköpfchens Biß weit gesperrt.

ACHTUNG:

Beim doppelseitigen Unterkieferbruch Erstickungsgefahr durch Zurücksinken des Bruchstücks und der Zunge.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Mittwoch, 1. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. —
Führung: Gerda Winkler

Donnerstag, 2. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz —
Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Kongreß-
halle)

**Sonabend, 4. 6. — Ausdauernde/Ostwan-
derung**
Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Füh-
rung: Dr. Ursula Schaffer. **Visum: Kreis
Strausberg**

**Sonntag, 5. 6. — Ausdauernde/Ostwande-
rung**
Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Füh-
rung: W. Christians. **Visum: Kreis Straus-
berg**

Sonntag, 5. 6. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung:
Karl Klopfer

**Sonntag, 5. 6. — Familienwanderung mit
Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur
in Begleitung mindestens eines Erwachse-
nen)**

Treffpunkt: 9.45 Uhr Besichtigung des Mu-
seumsdorfes Düppel, mit Bus 3 bis Halte-
stelle Ludwigsfelder Str. — Führung: Char-
lotte Ritter und Arnold Apel

Sonntag, 5. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung:
E. Blume

Sonntag, 5. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Füh-
rung: Ilse Ninnemann (Mittag Raststätte
Kronprinzessinnenstr.)

Sonntag, 12. 6. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 12. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 9 Uhr Rathaus Wannsee — Füh-
rung: Elli Schalow

Sonntag, 12. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche — Führung:
Ilse Ninnemann (Mittag Glienicker Park)

Mittwoch, 15. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
L. Schelba

Freitag, 17. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdor-
fer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag
Waldhütte)

Sonntag, 19. 6. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
W. Hofmann

Sonntag, 19. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung:
G. Winkler

Sonntag, 19. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung:
Ilse Ninnemann (Mittag Waldhaus)

**Sonabend, 25. 6. — Mittelgruppe/Nach-
mittagswanderung**
Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Füh-
rung: Ingrid Steponat

Sonntag, 26. 6. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdor-
fer Str. — Führung: H. Thurow

Sonntag, 26. 6. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Ilse Ninnemann (Mittag Mühle)

Mittwoch, 29. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Füh-
rung: Elli Schalow

Sonntag, 3. 7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Paul Bernitt

Sonntag, 3. 7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdor-
fer Str. — Führung: E. Blume

Sonntag, 3. 7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Grune-
wald-Raststätten)

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei . . .

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag ab 17 Uhr, Feld 2, Sportplatz
Harbigstraße, Eichkamp: Leichtathletik —
Gymnastik — Spiele unter Leitung von zwei
Sportlehrern. Es besteht Trainings- und Ab-
nahmemöglichkeit für das Deutsche Sport-
abzeichen.

Havellauf

Jeden Mittwoch 8 Uhr, Treffpunkt Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonnabends oder sonntags nach Vereinbar-
ung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis
20.15 Uhr für Damen, anschließend für
Damen und Herren in der Marie-Curie-
Schule, Berlin 31, Weimarer Straße, Ecke
Mainzer Straße.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Wegen der Schulferien finden in den Mona-
ten Juni und Juli keine Monatsversammlun-
gen statt.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 11.
und 25. Juni, nachmittags, Kletterturm am
Teufelsberg.

Gerüsameres Klettern leicht bis mittel-
schwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am
Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur
nach Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel.
7 72 79 44).

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38

Altwandererireffen am Mittwoch, 8. Juni, in
der Hubertusbaude (Griebnitzsee, Bus 18)

Frühlingsfest mit Tanz am Sonnabend, 11.
Juni, in den Räumen des Ruderklubs am
Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66).

Dampferfahrt vorher von Tegel bis Wannsee
am Sonnabend, 11. Juni. Treffpunkt: **pünkt-
lich 12 Uhr** in Tegel/Greenwichpromenade
am Dampfersteg 2 der Stern- und Kreis-
schiffahrt. Ankunft in Wannsee 15.10 Uhr.
Dann ca. 15 Minuten Fußweg bis zum Ruder-
klub. Unkostenbeitrag für die Kapelle (W.
Gierke) **DM 2,—**. Dirndl oder Tracht er-
wünscht. Gäste sind herzlich willkommen,
besonders die neuen Mitglieder, die als In-
teressengebiet „Wandern“ angegeben
haben. Gute Gelegenheit zum Kennenlernen
und Kontaktknüpfen.

Vorankündigung

Herbstfahrt vom 14. 10. bis 16. 10. 77

Ort: „Ochsenkofphaus“ im Fichtelgebirge —
Fleckl —

Unkosten: DM 90,— (incl. Fahrt und Halb-
pension für 2 Tage).

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch (nur
donnerstags ab 20 Uhr) bei Frau Dorothea
Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19,
Telefon: 3 04 62 38

Geldüberweisungen: (nur nach Zusage).
Berliner Disconto-Bank **DM 90,—**, Martin
Neumann, Konto-Nr. 984/0661, Kennwort:
Herbstfahrt.

Bitte Namen und Personalausweisnummer
mit Druckschrift oder Maschine deutlich
schreiben

Treffpunkt: Freitag, 14. 10. 1977

16 Uhr Bus-Bahnhof Messedamm pünktlich.
Wetterfeste Wanderkleidung, Stiefel (!)

**Neue Mitglieder werden bis zum 30. 6. 77
bevorzugt.**

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Im Juni, Juli und August finden keine Gruppenabende statt.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner Tel. 7 21 56 14

Übungsabend am Donnerstag, dem 2. Juni, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Treffen bei Isolde am 16. Juni um 19.30 Uhr, Anzengruberstr. 7, Berlin 44.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Am 22. 4. 77 wurde, wie angekündigt, ein neuer Gruppenleiter gewählt. Die Wahl fiel einstimmig auf Kam. Gerd Czapiewski. Ich bitte alle Mitglieder Kam. Czapiewski das gleiche Vertrauen zu schenken, welches Sie mir in vielen Jahren erwiesen haben. Dafür möchte ich hiermit meinen Dank sagen.

Werner Töpfer

Ich danke ebenfalls, daß Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich werde bemüht sein, die Gruppe wieder voll zu aktivieren und bitte daher die ehemaligen „Spree-Haveler“, sich wieder rege an den Gruppenveranstaltungen zu beteiligen. Ein so großer Verein, wie es die Sektion Berlin ist, kann schwer alle Mitglieder individuell betreuen. Dies kann nur über die verschiedenen Gruppen

geschehen. Ich möchte mit unserer Gruppe im Sinne der Sektion zum Wohle des DAV das Notwendige dazu beitragen, benötigte jedoch dann den regen Besuch unserer Gruppenveranstaltungen. Natürlich sollten auch die Sektions-Veranstaltungen besucht werden.

Wegen der Sommerferien fallen unsere Juni- und Juli-Gruppenabende aus. Wir treffen uns wieder am 26. August 1977 im Haus des Sports, Bismarckallee 2, Berlin 33, Bus 10 und 29. Gäste willkommen. Bitte bringen Sie Diapositive und Bilder von Ihrem Sommerurlaub für erste Kurzberichte mit. Für unsere Gruppenabende suche ich Lichtbildervorträge, auch von Anfängern, die ohne Scheu bei uns ihre Bilder zeigen können.

Gerd Czapiewski

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Vor der Sommerpause finden keine Gruppenabende mehr statt, aber denken Sie bitte schon jetzt an unseren Fotowettbewerb! Thema: **Großstädtlichter**
Abgabe von Dias, Schwarzweiß- oder far-

bigen Aufnahmen (mind. 18x24) an mich an den Gruppenabenden bis spätestens zum 18. November. Beteiligung, auch von Interessenten außerhalb unserer Gruppe, sehr erwünscht.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Letzte **Übungsabende** vor den großen Ferien am **Montag, dem 6., 13. und 20. Juni**, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Am Sonntag, dem 2. Juli, treffen wir uns zu unserer traditionellen **Dampferfahrt** um 13 Uhr an

der Dampferanlegestelle Wannsee, um nach Tegel zu fahren. Von dort kurzer Fußweg zur „Waldhütte“ zur gemütlichen Kaffeetafel und zu gemeinsamem Singen. Gäste, wie immer, herzlich willkommen.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

BERGSTEIGEN im Montblanc-Gebiet

Zeit: Sb 30. Juli — Sb 20. August 1977

Teilnehmerkreis: AV-Mitglieder ab 18 Jahre mit Bergerfahrung

Versicherung: Für Mitglieder der Jungmannschaft wird für die gesamte Aufenthaltsdauer eine Versicherung für Rettungs-, Bergungs- und Krankenhauskosten für sie unentgeltlich abgeschlossen (S. O. S. MONTAGNE s. AV-Führer S. 43).

Sonstige Teilnehmer sollten unbedingt prüfen, ob sie ausreichend versichert sind.

Treffpunkt: Zeitplatz „LES ROSIERES“ ca. 2 km nördlich von Chamonix rechts der N 506 (Zeitplatzgebühr 1975: P/N 1,90; A/N 1,05; Z/N 1,25)

Anmeldung: Bis Mitte Juni bei Horst Voßköhler, Manteuffelstraße 19, 1000 Berlin 45 (Telefon: 8 90 32 69 von 9—17 Uhr). Anmeldeformulare liegen in der Geschäftsstelle aus (bitte vollständig und leserlich ausfüllen!). Näheres zur Fahrt könnt ihr auch bei Gabriele Walter (Telefon: 4 01 52 12) und Udo Preugschat (Sonntag am Turm) erfahren.

Empfehlenswerte Literatur und Karten:

- Alpenvereinsführer „Montblanc-Gruppe“ (1974) s. bes. S. 11—46
- „Mont Blanc“ von Gaston Rébuffat (1975) BLV-Verlag
- Wanderbuch „Rund um den Montblanc“, Verlag Kümmerly und Frey
- Karte Massif du Mont Blanc Blatt 1 u. 2, 1:25 000

Achtung! Ausrüstungstausch siehe Jungmannschaft.

Mitfahrgelegenheit gesucht

am Samstag, dem 16. Juli, Berlin—Oetztal für zwei Teilnehmer der Kindergruppenfahrt. Bitte melden bei D. Burchard, 7 72 79 44.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Eine Superidee: Ausrüstungstausch im Alpenverein.

Karl hat sich einen neuen Pickel gekauft. Was ist mit dem alten? Er ist noch gut. Oder: Fritz will sein Zelt loswerden, weil er ein größeres braucht. Wo soll er mit dem alten hin? Wer Ausrüstung hat, die er nicht mehr braucht, wohin damit? Einfach mitbringen zum Treffen am 8. Juni um 19 Uhr in der Ge-

schäftsstelle. Hier wird getauscht, verkauft, wir machen einen richtigen Ausrüstungsmarkt. Auch ältere Tauschinteressenten sind willkommen, ebenso Kinder- und Jugendgruppenmitglieder. Natürlich müssen auch die kommen, die was brauchen, sonst können die anderen ja nichts loswerden. Nebenbei gibt's Bier und Schusterjungen mit Harzer.

Akkordeonlehrer Fichert Klavier
kein Akkordeontragen mehr Melodica **6 14 87 21**

Jugendgruppe

Leiter: Ditmar Endruschat

Der **Heimabend** findet am 15. Juni um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Wir wollen mit euch das Grundsatzprogramm in der jetzt verabschiedeten Form durchsprechen. Deshalb sollte sich jeder schon mal das Ganze durchlesen und sich darüber Gedanken machen.

Außerdem treffen wir uns an dem Tag zu dem traditionellen **Kuchenessen** vor den Sommerferien. Wir hoffen, ihr rollt mit vielen, selbstgebackenen Kuchen an. Das Flüßige besorgen wir.

Zur Vorbereitung auf den Sommer veranstalten wir am 11./12. Juni ein Massenbiwak am Kletterturm am Teufelsberg. Kuchen kann auch hier mitgebracht werden!

Achtung! Berggelltreffen der Jugend!!!

Wir treffen uns am 2. Juli in Bondo (Bondas-catal) abends auf dem Platz vor der Kirche und werden am 3. Juli morgens zur Sciorahütte aufsteigen. Es überprüfe jeder bitte vorher noch seine Versicherungen (Kranken-/Unfallversicherung). Der Gönnerbeitrag für die Flugversicherung wird vom DAV übernommen.

Wir wünschen allen einen erholsamen Sommerurlaub 77.

Dietmar, Eckart, Christine

Im Juli findet kein Heimabend statt.

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Diesmal werden wir eine längere Radtour durch den Grunewald machen (Ausdauertraining für den Sommer) mit anschließendem Würstchengrillen.

Wir treffen uns am **Freitag, dem 17. Juni**, um **12 Uhr** S-Bahnhof Grunewald. Vergeßt

nicht, euch etwas zu trinken mitzunehmen!
Klettern: Achtung! Terminänderung:
Statt So 5. 6. treffen wir uns am **Mo 6. 6.** von 16—19 Uhr.

Weitere Termine: Mi 15. 6. 16—19 Uhr
Sa 25. 6. 10 Uhr Sa 9. 7. 10 Uhr.



Komm mit ins KORSIKA-FERIENDORF zum störrischen Esel

Unter dem Patronat des Österr. Alpenvereins, Bezirk Dornbirn



seit 1960

ENTFLIEHE DEM TRÜBEN HERBST. FAHR IM OKTOBER, JA DEZEMBER NACH KORSIKA!

Mildes Klima, Badezeit bis in den November hinein! Erntezeit d. Trauben, Feigen, Orangen, Zitronen! Ideale Wanderzeit! Niedrige Preise! Bestens eingerichtetes Bungalowdorf, 7 ha Pinienhain, 5 Min. v. schönsten Strand d. Insel, ausgezeichnete Küche, Bungalows mit WC, Dusche, K. u. w. Wasser, **Nachaison-Pauschale** für 10 Tage einschl. **Anreise** mit Bus/Schiff ab Vorarlberg schon um **DM 338,-**. **Ab 26. Dezember wieder Weihnachts-Silvester-Fahrten!**
Ausführlicher Farbprospekt (bitte int. Antwortschein) über Autoreisen Rhomberg, Postf. 210, A-6850 Dornbirn, Tel. 0 55 72/2420.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt



Hochjoch-Hospiz

Hochjoch-Hospiz

Es war im März 1974, damals habe ich auf dieser Seite das Hochjoch-Hospiz vorgestellt. Inzwischen sind drei Jahre vergangen. Die Sektion hat viele neue Mitglieder und das Hochjoch-Hospiz feiert in diesem Jahr ein Jubiläum. Grund genug, meinen früheren Bericht noch einmal zu bringen, für alle, die das Jubiläum für eine Fahrt zum Hochjoch-Hospiz nutzen wollen. Ich bin jedenfalls der Meinung: Es lohnt, einige Tage auf dem Hochjoch-Hospiz zu verbringen. Hier die Beschreibung unserer Hütte:

Am Südosthang der Guslar-Spitze liegt im hinteren Rofental das Hochjoch-Hospiz. Diese gemütliche Hütte wurde an ihrer jetzigen Stelle auf 2423 Meter Höhe von der früheren Sektion Mark Brandenburg erbaut und im Jahre 1927 eröffnet. Den Holzgetäfelten Aufenthaltsraum schmücken drei besondere Kostbarkeiten: Die Embleme der D'Hax'nsschlager, der Hochtouristen- und der Wandergruppe. Dieser Raum steckt voller Erinnerungen an die Erbauer und wurde mit viel Liebe eingerichtet. Die Stühle tragen die eingebrannten Namen von früheren Sektionsmitgliedern, an den Wänden hängen in Öl die Bilder des damaligen Vorsitzenden und des Hüttenwartes, die Zimmer wirken mit ihrem Holz anheimelnd: Kurz, das Hochjoch-Hospiz ist ein Schmuckkästchen unter den Hütten.

Das eigentliche Hochjoch-Hospiz stand einst woanders — am Hang schräg gegenüber. Die Ruine ist noch zu sehen. Errichtet wurde das Haus einst von Franz Senn, der 1860 bis 1872 Kurator in Vent war. Dieser Mann gab den Anstoß zur Gründung der Sektion Berlin. In seinem Hause lernten sich die Gründer kennen: Professor Dr. Julius Scholz, Professor Dr. Hirschfelder, Stadtgerichtsrat H. Deegen. Das alte Hochjoch-Hospiz wurde schließlich 1911 von der Sektion Mark Brandenburg erworben, ging aber durch eine Lawine verloren.

Das neue Hochjoch-Hospiz ist etwa Anfang März bis Anfang Mai und von Mitte Juni bis etwa Mitte September geöffnet. Nähere Auskunft gibt die Geschäftsstelle. Talort: Vent (1894 Meter). Aufstieg: Im Sommer etwa 2½ Stunden, im Winter etwa 3½ Stunden. Das Haus hat 41 Betten in gemütlichen Zimmern, 37 Matratzenlager, 16 Notlager, fließend Wasser, Zentralheizung, Strom über eine Lichtmaschine. Im Winterraum (nur mit AV-Schlüssel zugänglich) sind acht Lager. Der Winterraum ist geräumig. (Übrigens für Genießer: Der Hüttenwirt schenkt Faßbier aus.) Hüttenwart: Manfred Hinze, Berlin. Hüttenwirt Otto Gstreln, A 6458 Vent-Tirol, Haus Stefani, Telefon im Ort: 0 52 54/2 61 08.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1968.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen (Skikarte), 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2.

Das Hochjoch-Hospiz ist Stützpunkt für: Guslar Spitzen, Kesselwand Spitze, Fluchtkogel, Mut Spitze, Hintereis Spitzen, Hoch Vernagl Wand, Langtaufener Spitze, Weißkugel, Fineil Spitze, Haulabkogel, Saykogel, Kreuz Kogel, Kreuz Spitze. (Schreibweise nach AV Karte). **Übergänge:** Martin-Busch-Hütte, Similaunhütte, Wirtshaus Schöne Aussicht (Bella Vista), Brandenburger Hütte, Rauhekopf Hütte (nicht bewirtschaftet), Vernagt Hütte, Weißkugel Hütte über das Langtaufener Joch oder über das Weißkugel Joch.

Der Aufstieg

Auch für Nicht-Bergsteiger lohnt sich der Weg zum Hochjoch-Hospiz. Von Vent geht es erst auf breitem Weg durch das Rofental zu den Rofenhöfen. Dieser Bauernhof liegt 2014 Meter hoch und ist der höchste Bauernhof Tirols. Dort gedeihen nur noch Kartoffeln und Gemüse in kleinen Gärten. Für historisch Interessierte: Die Rofenhöfe zählen zu den ältesten Siedlungen des Ötztals. Einst hatten sie einen eigenen Burgfrieden und durften Asylrecht gewähren. Zum ersten Male wurden sie 1280 urkundlich erwähnt. Bis 1810 genossen sie Steuerfreiheit. Die Bauern dieses Hofes waren begehrte Bergführer: Der bekannteste von ihnen, Leander Klotz. Zu seinen Erstbesteigungen zählen die Wildspitze genauso wie die Weißkugel.

Von den Rofenhöfen geht es weiter zum Titzentaler-Weg, links taleinwärts über den Platteibach (rechts führt der Weg kurz vor der Felsschlucht zur Vernagthütte empor — entlang dem Hang des Platteiberges). Am Felshang entlang verlangt der manchmal sehr schmale Steig vor allem Trittsicherheit. Nach der Überschreitung des Vernagtbaches (Holzbrücke) zieht sich der Weg in langsamer Steigung zum neuen Hochjoch-Hospiz empor.

Raum für Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpinismus 5/77

Diesmal sind die Mittelgebirge mit ihren vielfältigen Klettergebieten das Hauptthema. Breiten Raum nimmt das „Klettern im Elbsandsteingebirge Stand '77“ von Dietrich Hasse ein. Andere behandelte Klettergebiete sind: der Fränkische Jura, die Schwäbische Alb, die Südpfalz, der Bannberg, die Bruchhauser Steine, der Schriesheimer Steinbruch, der Klettergarten Zwingenberg, der Rotenfels, das Morgenbachtal, die Nord-eifel, der Stenzelberg / Siebengebirge und natürlich Niedersachsen.

Die Deutsche Flugrettung, Gesellschaft für alpine Bergung und Rettung, mit Sitz in München, mußte Konkurs anmelden.

„Kajak alpin“ bringt kritische Gedanken zur Wasserkraftnutzung. Hinweise auf eine Kajak-Schule, auf einen „Wildwasserführer Österreich“ und die Wildwasser-WM in Oberkärnten vervollständigen diesen Beitrag.

Skitour des Monats:

Scheiblingskogel, 2290 m, Schwerabfahrt — Tennengebirge / Salzburg / Österreich.
Vordere Grubenwand, 3165 m — Sellrain / Tirol / Österreich

U. L.

Der Bergsteiger 5/77

Über die Lebensdauer von Bergseilen äußern sich Experten und bestätigen die in der einschlägigen Literatur zitierten Gefahrenquellen. Auch auf den Ausrüstungsseiten beschäftigt man sich mit Seilen: dargestellt werden wichtige Neuigkeiten und die Doppelseiltechnik am Gletscher.

Neutouren in den obersten Schwierigkeitsgraden gibt es im Rosengarten und im mittleren Bereich im Steinernen Meer und am Hochkönig.

Ein selten bestiegener Gipfel ist der Hochgall in der Rieserferner Gruppe. Auf unbekannte Pfade verweist ein Pärchen, das durch die Bernina wanderte. Es notierte dabei, daß die existierenden Karten für dieses Gebiet, einschließlich der schweizer (!), absolut ungenügend sind.

Detailliert wird über die Erfahrungen berichtet, die ein Survival-Kurs in Lappland brachte. Berichte über 7000 m hohe Bergziele im

Pamir und eine Hindukusch-Expedition 1976 dürften Interessenten finden.

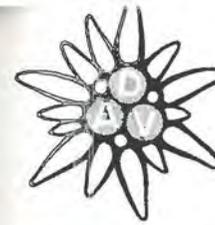
Sinnvolles Training, Höhenkrankheit, örtliche Erfrierungen, Unterkühlung, Augen-, Muskel- und Darmbeschwerden werden in drei Artikeln von Ärzten behandelt. Bergsteiger, die Bergtouren in großen Höhen oder eine Treckingfahrt planen, sollten die Artikel nachlesen. Es wird u. a. festgestellt, daß die letztgenannten Unternehmungen zur vollen Höhenanpassung fast immer zu kurz sind. Gute Ausdauerleistungsfähigkeit kann diesen Mangel ausgleichen. Ein vorbereitender Aufenthalt in größeren Höhen ohne körperliche Leistungen wird als nutzlos ausgewiesen.

Erwähnenswert: ein Artikel mit Übersichtstabelle über die Bergsteigerschulen im deutschsprachigen Alpenraum. —ik—

Bergwelt 5/77. Sehr viel Platz wird im Maiheft dem Gebietsvorschlag eingeräumt: dem Ferwall, jener Gruppe zwischen Paznaun, Montafon und Arlberg. Daß der Patzerkogel, einer der kühnsten Gipfes dieses Gebietes, besonders ausführlich behandelt wird, erstaunt nicht. Auch das ziemlich bekannte Ski- und Wandergebiet um die Heilbronner Hütte wird vorgestellt, und die reichlich vorhandenen Höhenwege finden gebührende Beachtung.

Im „normalen“ Teil des Heftes macht man sich Gedanken über die steigende Zahl der Diebstähle in den Bergen, wohl auch eine Folge der Vermassung des Bergsteigens. — Die „Wetterkante“, die SW-Kante der Mittleren Wetterspitze im Zugspitzgebiet, eine recht ernste Bergfahrt, wird vorgestellt in einem recht guten Kletterführer, und auch der erste Wildwasserführer der Bergwelt erscheint, er beschäftigt sich mit dem Reißbach im Karwendel.

In den Serien: Pflanzen der Berge — Grauer Alpendost, Stimmungen — Am Gletscher, Berge der Welt — Der Tassili-Nationalpark im Südosten der Sahara, Tiere der Bergwelt — Brauner Bär, 4000er unserer Alpen — Alalinhorn, Hütten der Berge — Rifugio Omio im Bergell. —hazi-



Der Bergbote



Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG



D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7/8 29. Jahrgang Juli/August 1977

Inhalt

Zwischen hohen Bergen — H. Kornacher	5
Sanierungen und Planungen — K. Hetzner	7
Karl Hörhager 70 Jahre — K. Be.	8
Erste-Hilfe-Material — Dr. K. Stelzer	10
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionssport	15
Sektionswanderungen	15
Gruppennachrichten	16
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21
Alpine Zeitschriften	23

Titelfoto: Elisabeth Fuchs-Hauffen. Im Ortlergebiet oberhalb von Sulden (Landesverkehrsamt für Südtirol/Bozen).

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier
Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12,
1060 Berlin 20, Telefon, 3 61 66 50 - 3 66 46 76

Redaktionsschluß am 10. Jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900.

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

gen

den hundertfünfzig Meter höhe-
as sattsam bekannte Bild: Lange
iele davon würden mit uns in Süd-
as der bevorzugten Ferienreviere
lenthalb noch deutsch gespro-
Meran und Bozen den roten Mag-
h-Kretzer.

ucksvolle Weise deutlich, wie hier
st bestürzendem Kontrast stehen
berge. Mögen die weit ins Gebirge
nschen bewohnt, so ruhen doch
alfuren, die kahlen Felsenburgen
ebirge, das in den Sommermona-
und erst erträglich macht.

irchen. Doch dann lassen wir die
n geradewegs auf Lana zu. Unser
it und hier mit einer tiefen, unzu-
er Etsch einmündet. Zwei Welten
eter trennen die vergletscherten
obere Talende umfassen, von den
ier nur noch 300 Meter hoch gele-

dem Bayerischen eingewandert,
schaft mit ihren Gegensätzen, mit
n sie in jahrhundertlangem Fleiß
Denn es ist ja, man sieht es hier,
dern auch und nicht zuletzt der
eriengast mehr Gelegenheit, fast
lich dargebotene bäuerliche Kul-
en und — samt den Menschen —
esem: Spärlich die Siedlungen im
auf 1800 Meter hinauf verstreute
n oft wie Schwabennester anmu-
in St. Pankraz etwa nach St. Wal-
de des Zogler-Stausees hinüber
nswillen dieser Bergbauern, aber

Sporthaus F

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12



Terminkalender

- Juli**
- 2. 7. Singekreis: Dampferfahrt
 - 3. 7. Wanderungen
 - 4. 7. Sport
 - 5. 7. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 6. 7. Havellauf
 - 9. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
 - 10. 7. Wanderungen
 - 11. 7. Sport
 - 12. 7. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 13. 7. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
 - 17. 7. Wanderungen
 - 18. 7. Sport
 - 19. 7. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 20. 7. Havellauf
 - 23. 7. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Kletterübung
 - 24. 7. Wanderungen — Hochjoch-Hospiz: Jubiläumsfeier
 - 25. 7. Sport
 - 26. 7. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 27. 7. Havellauf — Wanderung
 - 31. 7. Wanderungen

- August**
- 1. 8. Sport
 - 2. 8. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 3. 8. Havellauf — Skigruppe: Informationstreffen
 - 6. 8. Wanderung
 - 7. 8. Wanderungen
 - 8. 8. Sport
 - 9. 8. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 10. 8. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
 - 13. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
 - 14. 8. Wanderungen
 - 15. 8. Sport
 - 16. 8. Geruhssames Klettern — Gymnastik — Wandergruppe: Dampferfahrt
 - 17. 8. Havellauf — Jugendgruppe: Monatstreffen
 - 20. 8. Wandergruppe: Monatstreffen
 - 21. 8. Wanderungen
 - 22. 8. Sport
 - 23. 8. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 24. 8. Havellauf — Wanderung
 - 26. 8. Spree-Havel: Monatstreffen
 - 27. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
 - 28. 8. Wanderungen
 - 29. 8. Sport
 - 30. 8. Geruhssames Klettern — Gymnastik
 - 31. 8. Havellauf

- Sept.** 4. 9. Wanderungen

Zwischen hohen Bergen das letzte Tal

Ultental — Valle Ultimo — Südtirol

Um dem Gedränge am Brenner zu entgehen, waren wir auf den hundertfünfzig Meter höheren Reschenpaß (1504 m) ausgewichen. Aber auch dort das sattsam bekannte Bild: Lange Kolonnen deutscher Autos auf dem Weg nach Süden. Wie viele davon würden mit uns in Südtirol bleiben? Gilt nicht gerade Südtirol noch immer als eines der bevorzugten Ferienreviere der Deutschen? Südlich der Himmel, unter dem hier aber allenthalben noch deutsch gesprochen wird. Südlich auch die Sonne, die an den Hängen um Meran und Bozen den roten Magdalener reifen läßt, den Terlaner und den hellroten Lagrein-Kretzer.

Aber schon die Fahrt durch den Vinschgau macht auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie hier die Weinseligkeit und der Obstreichum der Tallagen in fast bestürzendem Kontrast stehen zur kühlen Herbheit der unmittelbar darüber aufragenden Berge. Mögen die weit ins Gebirge hineinreichenden Täler noch so lieblich sein und von Menschen bewohnt, so ruhen doch hoch darüber, abweisend und fern, die unfruchtbaren Gipfelfluren, die kahlen Felsenburgen und bleichen Gletscher. Immerhin ist es eben dieses Hochgebirge, das in den Sommermonaten die südlich der Alpen vielfach drückende Hitze mildert und erst erträglich macht.

Wir rollen an alten Burgen vorüber und an romanischen Kirchen. Doch dann lassen wir die palmengeschmückte Kurstadt Meran links liegen und zielen geradewegs auf Lana zu. Unser Ziel ist das Ultental, das vom Ortlermassiv herunterkommt und hier mit einer tiefen, unzugänglichen Klamm, der Gauschlucht, in das Urstromtal der Etsch einmündet. Zwei Welten verbindet dieses Ultental miteinander: Denn nur 40 Kilometer trennen die vergletscherten Ausläufer der fast 4000 Meter hohen Ortlergruppe, die das obere Talende umfassen, von den Weinbergen, Edelkastanien und Obstbaumplantagen des hier nur noch 300 Meter hoch gelegenen Etschtals.

Vier Dörfer und abgeschiedene Bergbauernhöfe

Die Bewohner des Ultentals, vor vielen Jahrhunderten aus dem Bayerischen eingewandert, Nachkommen der Goten vielleicht, haben diese urige Landschaft mit ihren Gegensätzen, mit ihrem raschen Wechsel von Klima und Vegetation, die haben sie in jahrhundertlangem Fleiß zu einem der schönsten Gebirgstäler Südtirols gemacht. Denn es ist ja, man sieht es hier, nicht allein die Natur, die die Landschaft ausmacht, sondern auch und nicht zuletzt der Mensch, der sie gestaltet. Nirgendwo hat denn auch der Feriengast mehr Gelegenheit, fast möchte man sagen: Notwendigkeit, die hier noch ursprünglich dargebotene bäuerliche Kultur in ihrer Umwelt intensiver und unmittelbarer aufzusuchen und — samt den Menschen — kennenzulernen als gerade in einem Hochgebirgstal wie diesem: Spärlich die Siedlungen im Tal. Doch links und rechts kleben auf steilen Hängen bis auf 1800 Meter hinauf verstreute Bergbauernhöfe, die mit ihren geschmackvollen Holzbauten oft wie Schwalbennester anmuten. Und wer sich die Zeit nimmt, abseits der Talstraße, von St. Pankraz etwa nach St. Walburg zu wandern, oder vom Schmiedhof über dem Westende des Zogger-Stausees hinüber nach St. Nikolaus, der wird tief beeindruckt sein, vom Lebenswillen dieser Bergbauern, aber

auch von der heimlichen Schönheit dieser Landschaft. Abgeschlossenheit und Verslossenheit haben jedenfalls das ihre dazu beigetragen, daß sich in diesem südlichsten deutschsprachigen Tal — jenseits liegt ja schon der „welsche“ Nonsberg — Elgenart und Brauchtum länger erhalten haben als anderswo.

Mit einer Bevölkerungsdichte von 21 pro Quadratkilometer ist das Ultental das wohl am dünnsten besiedelte Tal Südtirols. Man muß aber auch in Rechnung stellen, daß nur drei Prozent der Talfläche bebaubares Land, 40 Prozent Wiesen und Weiden, 45 Prozent Wald und der Rest unfruchtbares Ödland sind. Um so erstaunlicher, daß es in diesem so unzugänglich erscheinenden Gebirgstal einmal sieben Heilbäder gegeben hat, sogenannte Bauernbadl freilich, die es mit den großen, weltberühmten Bädern nicht aufnehmen konnten oder wollten. Immerhin war es Otto von Bismarck, der einmal im 960 m hoch gelegenen Mitterbad bei St. Pankraz zur Kur weilte. Heute ist auch dort die Badstube längst verschlossen.

Stille Wanderungen zu malerischen Gebirgsseen und Wallfahrtskirchen

Statt dessen haben die Wasserkraftwerke der staatlichen ENI mit ihren Stauseen etwas Betrieb ins Tal gebracht und damit auch die Technik. Die gut ausgebaute Teerstraße reicht nun über St. Walburg, St. Nikolaus bis nach St. Gertraud (1512 m) hinauf und noch weiter. Für den allgemeinen Verkehr freigegebene Werkstraßen schnüren sich die Berghänge entlang bis hinauf bis zum Weißbrunnsee auf 1812 m, am Arzkersee sind es sogar 2188 m. Angesichts der oft recht gewaltigen Höhenunterschiede, die zwischen Talort und Gipfelziel zu bewältigen sind — zwischen St. Nikolaus und dem 3256 m hohen Hasenöhrle wären es genau 2000 Höhenmeter! — nimmt man dann solche „Aufstiegshilfen“ ganz gerne in Kauf. Andererseits muß der Bergsteiger und Bergwanderer im Ultental auf die Hilfestellung von Seilbahnen und Sesselliften gänzlich verzichten. Zu den malerisch gelegenen Kofraster Seen (2400 m) muß er schon zu Fuß hinaufsteigen, oder durchs Kirchbergtal zum Rabbijoch (2487 m), gleich über dem Haselgruber See. Überhaupt beseelen in diesem einsamen Revier zahlreiche Gebirgsseen das herbe Landschaftsbild. In ihnen spiegeln sich, mit vielen Gesichtern, die Ultner Berge: Der Hohe Dieb (2728 m), der Hochwart (2626 m) und die 3438 m hohen Zufritztitze, höchster Gipfel im weiten Rund.

Daß auch die Erholung im Talbereich nicht zu kurz kommt, dafür haben die rührigen Verkehrsvereine in den vier „heiligen Orten“ des Tales gesorgt: Mustergültig sind die Wegmarkierungen, die Wanderwege von Ort zu Ort und hinauf zu einsam gelegenen Weilern oder hoch droben im Bergwald verborgenen Wallfahrtskirchen, St. Helena zum Beispiel oder St. Moritz. Man wird so schnell nicht fertig mit dem, was es in diesem Bergtal alles zu sehen, zu besichtigen, zu erwandern gibt. Da wären zum Beispiel die berühmten zweitausendjährigen Riesennärlchen bei St. Gertraud zu hinterst im Tal. Oder das hochinteressante Tal-Museum am östlichen Ortsrand von St. Nikolaus, vom dortigen Schullehrer liebevoll eingerichtet.

Dabei ist man auch im Ultental keineswegs „aus der Welt“: In einer knappen Stunde ist man mit dem Auto — fünfmal täglich fährt auch ein Omnibus — „draußen“ in Lana und (8 km) Meran, oder in Bozen, in Trient (Brennerautobahn) und Verona. Aber es ist ein Hinuntersteigen aus der frischen, kernigen Luft des Hochgebirgstals in die laszive Wärme des Tieflands. Und schneller als geplant, dreht man wieder um, kurvt die gut ausgebaute Serpentinstraße hinauf, an Schloß Braunsberg vorüber und später am stolzen Wehrturm von Burg Eschenlohe, um hineinzuflüchten in die heile Welt des Ultentals.

Unterkunftsmöglichkeiten gibt es natürlich überall und in allen vier Dörfern. Man weiß den Gast zu verwöhnen und ist in zunehmendem Maße auch in den neueren Pensionen und Gasthöfen auf Komfort bedacht. Die Vollpension in den guten Häusern des Tales, beim „Eggwirt“ in St. Walburg etwa, oder beim „Kreuzwirt“, beim „Weißen Rößl“ in St. Pankraz und im „Ultnerhof“ zu St. Gertraud, sie kostet zwischen 5500,— und 8000,— Lire. Auch Halbpension ist zu haben und, natürlich in der Mehrzahl, Zimmer mit Frühstück (1600—5000 Lire). In allen vier Orten gibt es übrigens auch Ferienwohnungen, zum Teil im eigenen Gebäude, zum Teil als „Ferien auf dem Bauernhof“ (1200—2400 Lire pro Nacht und Person).

Hermann Kornacher

Bericht des Hüttenreferenten

Sanierungen und Planungen

Zustand von Hütten und Wegen im Jahre 1976

Das Jahr 1976 brachte der Sektion zwei Ereignisse, die aus dem sonstigen normalen Rahmen des Hüttenwesens herausragten. Die Erweiterung und Modernisierung der Olpererhütte.

Die Fertigstellung des ca. 15 km langen neuen Höhenweges Friesenberghaus — Gamschütte.

Beide Vorhaben wurden in Anwesenheit vieler Gäste und Mitglieder trotz winterlicher Verhältnisse am 24./25. Juli mit einer Feierstunde am Friesenberghaus und der Olpererhütte gewürdigt.

Bevor ich auf diese Ereignisse am Schluß meines Berichts nochmals näher eingehe, lassen Sie mich einiges von den anderen Hütten in Kürze berichten:

Für die Gaudeamushütte im Kaiser waren die Planungsarbeiten für den nicht mehr weiter aufschiebbaren Ausbau, insbesondere wegen der sanitären Verhältnisse, im Gange. Der Antrag auf Bezuschussung durch den Hauptverein wurde rechtzeitig gestellt und wird 1977/78 zum Tragen kommen. Wie uns unser Pächter Herr Strobl vor einigen Tagen telefonisch mitteilte, ging im Spätwinter eine Lawine über die Hütte hinweg. Genaueres wird uns H. Leitenstorfer vom Baureferat des DAV München in nächster Zeit berichten können, der zusammen mit H. Strobl am 9. 5. auf der Hütte war, um für uns den Schaden festzustellen. Über einen Lawinenschutz muß mit den zuständigen Stellen verhandelt werden, da sonst keine Baugenehmigung in Aussicht steht. Dies wird den geplanten Bauablauf verzögern.

Einiges wäre über unsere drei Hütten im Ötztal zu sagen:

Der langjährige Pächter des **Brandenburger Hauses**, H. Tauferer, hat aus Altersgründen ab 1976 gekündigt. Es war nicht leicht, für die in 3300 m befindliche Hütte Ersatz zu finden. Unsere Pächtersleute vom Hochjoch erklärten sich bereit, zunächst einzuspringen, da sich diese Lösung im Verbund mit

dem Hochjochhospiz als optimal erwies. Unser Herr Maier hat die Übergabe getätigt. Gleichzeitig kündigte sich die zuständige Gewerbeüberwachungsstelle der Bezirkshauptmannschaft Landeck an, die im Beisein von H. Maier einige Forderungen stellte, insbesondere wegen der schwierigen Toilettenverhältnisse. Da H. Maier Hüttenwart des Brandenburger Hauses ist, veranlaßte er noch mit einer Ötztaier Baufirma die notwendigen Schritte. Die Erstellung einer Funkverbindung mit dem Hochjochhospiz, der Martin-Busch-Hütte und Vent wurde nicht mehr ganz fertig. Sie ist in erster Linie für Bergrettungszwecke gedacht und erleichtert auch die Bewirtschaftung. Der DAV München beteiligte sich an den Kosten.

Auf der **Martin-Busch-Hütte** waren 1976 keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen. Die Neueindeckung des Daches und die Wegverbesserungen wurden schon 1975 fertiggestellt.

Am **Hochjochhospiz** waren 1976 keine größeren Aufwendungen nötig, nachdem 1975 die notwendigen Arbeiten der Neueindeckung des Daches und Erstellung des Nebengebäudes zum Abschluß kamen. Offen blieb für 1977 die Reparatur des Steges über den Hochjochbach auf dem Übergang zum Saykogel — Martin-Busch-Hütte und die Verbesserung der Brücke über den Vernagtbach, bzw. Erneuerung. Auch der Tietzentaler Steig muß teilweise repariert werden.

Und nun etwas vom Zillertalbereich:

Für die **Gams-Hütte** ist die Einrichtung weiterer Schlafplätze im früheren Gerät- bzw. Pferdeschuppen vorgesehen. Die Arbeiten werden 1977 von den Pächtersleuten durchgeführt. Ebenso noch etwa 12 Notlager im Hause selbst.

Das **Friesenberg-Haus** war am 23. Juli Stützpunkt bei der Einweihung des Höhenweges. Ein Antrag auf Bezuschussung für die Neueindeckung des Daches wurde vom DAV München für 1977 mit DM 18 000,— bewilligt.

Bei der **Olperer-Hütte** haben wir durch die Erweiterung und Modernisierung wohl auf lange Jahre vor größeren Investitionen Ruhe.

Die gesamten Baukosten einschl. aller Nebenkosten erreichten eine Summe von DM 297 000,—. Gegenüber dem Voranschlag von DM 306 620,— ergibt sich eine Ersparnis von ca. 3 Prozent. Dies haben wir der sorgfältigen Vorplanung und der reibungslosen Zusammenarbeit mit der Baufirma Hotter/Mayrhofen zu verdanken. Dank gebührt an dieser Stelle insbesondere Herrn Baumeister Becher, der ehrenamtlich alle Planungsarbeiten und Kalkulationen ausführte.

Die Sanierung des **Furtschaglhauses** muß noch zurückgestellt werden. Die Vorplanung liegt in Händen von Herrn Maier. Abgesehen von der Abstimmung mit dem Baureferat der Zentrale in München, ist auch die Finanzierungsfrage erst Ende der siebziger Jahre möglich und übersehbar.

Die **Berliner-Hütte** bereitete uns im Berichtsjahr keine Sorgen, da wir in all den vergangenen Jahren laufende Instandhaltungen und Verbesserungen vorgenommen haben. Unser langjähriger, verdienstvoller Pächter, Herr Karl Hörhager, hat die Pacht aus Altersgründen an seinen Sohn, Herrn Bergführer Gerhard Hörhager, übergeben. Er wird ihm aber weiterhin mit seiner Frau Olga zur Seite stehen.

Das **Hohenzollernhaus**, seit Jahren in der Betreuung der Sektion Starnberg, wird in

diesem Jahr in den Besitz dieser Sektion übergehen.

Über den **Berliner Höhenweg** ist im Bergboten viel berichtet worden. Unsr Broschüre darüber wird bald in einer zweiten Auflage erscheinen müssen. Dank gebührt allen daran Beteiligten, insbesondere dem „Arbeitskreis Bergsteigen“ der Sektion und vor allem Herrn Dr. Gutzler, dessen Initiative den vor ca. 40 Jahren gefaßten Plan der ehemaligen Sektion Kurmark zur Wirklichkeit verhalf.

Vorstehende Ausführungen möchte ich noch durch einige allgemeine Angaben ergänzen:

der gesamte Hüttenfürsorgewert —
Bauindex 1914 = 100
1977 = 1130

ist lt. DAV München für alle neun Hütten DM 8 780 000,—

Die Zahl der Nächtigungen betrug: 29 101

Die Zahl der Tagesbesucher betrug: 28 646

Nennenswerte Unfälle und Beschwerden hatten wir nicht. Mit allen Pächtern verbindet uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Hüttenausschuß, bestehend aus 12 Herren, tagte 1976 in 7 Vollsitzungen mit mehrstündiger Dauer über alle Hüttenangelegenheiten in angenehmer Atmosphäre. Im Mai Bergboten wurde der Hüttenhaushalt veröffentlicht, den Herr Trakat in bewährter Weise zusammenstellte. Ich danke allen Mitarbeitern für die viele Zeit, die sie auch außerhalb der Sitzungen für unsere Sektion aufgebracht haben.

K. HETZNER

stert hat. Wir haben in diesen vielen Jahren kaum Beschwerden gehabt, das zeigt deutlich, wie gut er die Hütte bewirtschaftet hat. Seine Frau Olga war der gute Geist in der Küche, und sie hat ihn vorbildlich unterstützt in der Führung des Personals und in der Sauberhaltung der Hütte.

Sein Vater Alfons Hörhager bewirtschaftete am Beginn dieses Jahrhunderts das Furtschaglhaus, und so kam Karl bereits als Kind im Jahr 1913 zum Furtschaglhaus und hat in seiner Kindheit den Sommer auf der Hütte verbracht. Da er sich sehr stark für alle Tiere interessierte, war er bald mit den Pferden, die die Verpflegung von Ginzling durch das Zamser Tal und den Schlegelsgrund zum Furtschaglhaus brachten, vertraut. In den späteren Jugendjahren betätigte er sich dann als Säumer.

Er hat schon frühzeitig seine Liebe zu den Bergen entdeckt, so daß er sich entschloß, wie sein Vater Bergführer zu werden. Sein Bergführerpatent erhielt er im Jahre 1927. Somit feiert er in diesem Jahr nicht nur seinen 70. Geburtstag, sondern zur gleichen Zeit sein 50jähriges Bergführer-Jubiläum.

Bis zum Jahre 1941 war er zusammen mit seinem Vater in jeder Saison auf dem Furtschaglhaus. Dort lernte er seine Frau Olga kennen, die als Köchin auf der Hütte war, im Mai 1939 hat er geheiratet. Ab 1942 übernahm er mit seiner jungen Frau als Pächter die Bewirtschaftung der Berliner-Hütte. Gleichzeitig pachtete er für das Vieh seines landwirtschaftlichen Betriebes die der Sektion gehörende Schwarzensteinalpe. Auch das Jagdrecht verpachtete die Sektion an Karl Hörhager, so konnte er sich jedes Jahr der Jagd widmen. Während des Krieges war die Berliner-Hütte ein Militärstützpunkt, so daß K. Hörhager vom Wehrbezirkskommando U-K gestellt wurde, um die Hütte und die Soldaten zu betreuen. Nach Kriegsschluß hat er und sein Vater, der immer noch das Furtschaglhaus bewirtschaftete, durch laufende Überwachung dafür gesorgt, daß

beide Hütten nicht ausgeplündert worden sind. Diese Aufgabe war in dieser unruhigen Zeit nicht immer ungefährlich.

Nach dem Kriegsende bis Ende September 1953 war die Hütte vom französischen Militär mit etwa 60 bis 80 Mann besetzt, die für sich die ganze Hütte beanspruchten. Nach Abzug der französischen Truppen übernahm dann der ÖAV die Treuhänderschaft über alle Hütten der deutschen Sektionen. Gemeinsam mit Herrn Landesrat Dr. H. Scheidle, der mit der Treuhänderschaft betraut wurde — mit dem Karl ganz besonders gut zusammenarbeitete — wurden die Interessen der Sektion Berlin auf der Hütte weitgehendst gewahrt und vertreten. Die ersten Instandsetzungsarbeiten nach der langen, schweren Zeit hat er mit Hilfe von Dr. Scheidle in Angriff genommen.

Nachdem ab 1957 die Hütten wieder in deutschen Besitz übergegangen sind, wurde ein neuer Pachtvertrag mit Hörhagers abgeschlossen. Nach und nach wurden dann alle Schäden an der Hütte beseitigt und das Mobiliar ergänzt. Unter anderem wurde ein neues Kraftwerk errichtet und die sanitären Einrichtungen modernisiert.

Auch bei Bergrettungsaktionen zeigte Karl Hörhager große Umsicht und selbstlosen Einsatz, die sich für die verunglückten Bergsteiger günstig auswirkte.

Mit Ende des Jahres 1975 gab Karl Hörhager zugunsten seines Sohnes das Pachtverhältnis auf. Herr Berg- und Skiführer Gerhard Hörhager mit seiner flinken Frau Rosi wurden ab 1976 Pächter und Bewirtschafter der Berliner-Hütte, so daß die Hütte in den Händen der Familie Hörhager bleibt. Trotzdem gehen Karl und Olga so lange es ihnen gesundheitlich möglich ist, mit hinauf zu der ihnen lieb gewordenen Berliner-Hütte und sind dort als Helfer ihrer Kinder tätig.

Einige Herren des Hüttenausschusses sind an seinem Geburtstag zur Hütte aufgestiegen und haben die Glückwünsche und den Dank der Sektion Berlin überbracht. **K. Be.**

Karl Hörhager 70 Jahre

Dank an den ehemaligen Wirt der Berliner-Hütte

Ende Juni dieses Jahres, am 29. Juni 1977, beging unser langjähriger ehemaliger Hüttenwirt der Berliner-Hütte, Herr Karl Hörhager, seinen 70. Geburtstag.

Der Vorstand und Hüttenausschuß möchte bei dieser Gelegenheit seinem langjährigen Hüttenwirt den ganz besonderen Dank aussprechen für seinen unermüdlichen, treuen Einsatz für unsere Hütte. Wir wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und viel Freude im Kreise seiner Familie.

Karl Hörhager war ein vorbildlicher Hüttenwirt. Zur frühen Morgenstunde versorgte er die Bergsteiger mit Frühstück, abends wenn die Hüttenruhe verkündet wurde, hat er noch nach dem Rechten gesehen und wenn an den Wochenenden noch mitten in der Nacht Bergsteiger an die Hütte klopfen, hat er sie eingelassen. Die Quartierverteilung war immer seine Aufgabe. Dies ist bei einer so großen Hütte, bei täglicher Veränderung der Gäste eine Leistung, die er souverän gemein-

Akkordeonlehrer Fichert Klavier Melodica 6 14 87 21
kein Akkordeontragen mehr

So viel wie nötig, so wenig wie möglich

Erste-Hilfe-Material im Gebirge

Minimalausrüstung und Rucksackapotheke

Der Massentourismus im sommerlichen und winterlichen Gebirge wirft mit steigenden Unfallzahlen Probleme der medizinischen Erstversorgung auf. Selten sind Pistenski-fahrer und Gebirgsurlauber mit einem Minimum an Erste-Hilfe-Material ausgerüstet. Unversorgte Bagatelverletzungen können im Hochgebirge schnell zu dramatischen Situationen führen.

Diese Entwicklung könnte verhindert werden, wenn jeder Bergsteiger und Skiläufer ein paar Streifen Schnellverband, ein Verbandpäckchen, ein Dreiecktuch und eine Rettungsdecke in seiner Anoraktasche dabei hätte.

Tabletten gegen:

Schmerzen, Fieber, Grippe
Durchfall, Vergiftung
Kolik, Leibschmerzen
Erschöpfung, Kreislaufschwächen
Halsentzündung
Husten

Diese Minimalausrüstung, die immer dabei sein sollte, wird ergänzt durch die

Rucksackapotheke

Sie soll neben weiterem Erste-Hilfe-Material auch einige rezeptfreie Medikamente beinhalten.

2 Verbandpäckchen — M
2 Dreiecktücher

1 Päckchen Metallinekompressen 10 x 10 steril

1 kleine Rolle Heftpflaster 2 cm

1 elastische Binde 10 cm

einige Streifen Schnellverband 4, 6, 8 cm

10 Sicherheitsnadeln

z. B. Vivimed, Novalgin
z. B. Kohle — Kompressen
z. B. Buscopan-Dragees
z. B. Cardiazol-Coffein
z. B. Cionalekten-Kreussler
z. B. Seviton-Dragees

Keine Tabletten im Schock oder bei schweren, zum Schock führenden Verletzungen. Im Magen liegende Tabletten werden dann nicht resorbiert und entfalten zum unerwünschten Zeitpunkt nicht vorhersehbare Wirkungen.

Keine Schmerztabletten bei stumpfen Bauchverletzungen. Medikamente in Tropfenform wirken schneller, haben aber nur eine begrenzte Haltbarkeit.

Tropfen gegen:

Schmerzen aller Art
Kreislaufkollaps
Allergische Reaktionen: Insektenstiche, Heuschnupfen, Sonnenbrand, juckende Ekzeme

z. B. Novalgin-Tropfen
z. B. Effortil-Tropfen
z. B. Fenistil-Tropfen oder Fenistil-Dragees

Salben:

Hautabschürfungen, kleinere Verbrennungen, oberflächliche Verletzungen
Insektenstiche, Sonnenbrand
Als Lipenschutz

z. B. Brand- und Wundgel
z. B. Fenistil-Gel
z. B. Labiosan

Medizinische Primitivausrüstung von Ärzten

Besonders der bergsteigende und skifahrende Arzt sollte außer seinem Wissen und Können

auch bei kurzen Sonntagstouren eine medizinische Primitivausrüstung mitführen, die nicht mehr Platz wie eine Zigarettenschachtel benötigt.

z. B. 1 Amp. Solu-Decortin-H

zur Schockbekämpfung, wenn eine Volumenauffüllung nicht möglich ist, zur intravenösen Schmerzstillung,

z. B. 2 Amp. Dolantin-S, Valoron oder Novalgin

z. B. 1 Amp. Vallium 10

als Sedativum, bei Angina-pectoris-Anfällen und beim Herzinfarkt,

z. B. 1 Amp. Torecan

als Schutz bei länger dauernden Abtransporten im Akja oder in der Gebirgstrage.

z. B. 1 Einmalspritze 2 ml und 2 Kanülen.

Alle diese Dinge beanspruchen in der bei Skiläufern beliebten Nierentasche oder im Rucksack nur wenig Platz.

Notfallausstattung der Hütten

Die moderne medizinische Ausrüstung der Berg- und Flugrettungsärzte und der Bergrettmänner wird allen Notfällen gerecht. Durch lange Anmarschwege und Witterungseinflüsse kann dieses Glied der Rettungskette jedoch ausfallen.

Wie auf der 5. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung Innsbruck, November 1976, mitgeteilt wurde, haben deshalb im letzten Jahr der Deutsche Alpenverein, der Österreichische Alpenverein und die Bergrettungsdienste eine Vereinbarung über eine einheitliche medizinische Notfallausstattung der Schutzhütten getroffen. Hüttenwirte sind Bergretter und sollten eine Hüttenapotheke zur Erstversorgung ihrer Gäste erhalten. Auch Ärzte sind oft, jedoch ohne ausreichende medizinische Ausstattung, auf Schutzhütten anzutreffen.

Neben dem üblichen Verband- und Schienenmaterial wird eine für den Arzt bestimmte Kassette bereitgestellt werden. Darin sind Ambu-Beutel, Absaugpumpe, Intubationsbesteck, Blutdruckmesser, Stethoskop, Wärmebeutel, Desinfektion, Infusionsbesteck und Spritzen-Set enthalten. Es werden nur Medikamente ohne Verfalldatum auf den Hütten deponiert.

Finanziert wird diese Aktion durch den Bergrettungsgroschen, der bisher für die Anschaffung alpiner Rettungsgeräte (Akja, Gebirgstrage, Stahlseilgeräte u. ä.) verwendet wurde.

Dr. Klaus Stelzer

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Otti Wiedmann, Auf steilen Wegen in Tirol

220 Seiten, 145 Schwarzweiß- und 30 Farbabbildungen, 80 Routenskizzen, DM 52,—, Umschau Verlag, Frankfurt.

Der bewährte und vielen bekannte Bergsteiger und Skiläufer hat in diesem Buch nach eigenem Ermessen überwiegend schwierige Touren zusammengetragen, die noch nicht zu den Moderouten gehören, aber oft dicht neben diesen zu finden sind. Er beschränkt sich nicht auf reines Felsklettern, sondern bedenkt genauso kombinierte Unternehmungen, winterliche Überschreitungen, Eis-touren und Skiabfahrten.

Die Routen werden kurz charakterisiert, ihre Erschließung dargestellt, mit persönl-

chen Stellungnahmen versehen und mit Skizzen, sachlichen Großfotos und farbigen Kletterfotos illustriert. Das Buch wird sicher für viele Liebhaber dieses ostalpinen Raumes eine wertvolle Anregung sein. —ik—

Helmut Dumler, Rundwanderungen Dolomiten

122 Seiten, 50 Wanderrouten mit Kartenskizzen, DM 9,80, J. Fink Verlag, Stuttgart. In einer völlig überarbeiteten Auflage ist der ansprechende Wanderführer in diesem Jahr neu herausgekommen. Ein erfahrener Alpinist zeichnet für ihn verantwortlich. Er hat selbst alle Wege begangen und ihren Verlauf in knapper Darstellung niedergeschrieben, ohne dabei auf kennzeichnende, land-

schaftsbeschreibende und kulturell interessante Hintergründe zu verzichten. Den Ausführungen sind Planzeichnungen im Maßstab 1:50 000 beigelegt und durchschnittliche Gehzeiten, die gesamte Steigung, Wanderkarten und Einkehrmöglichkeiten. Anregend wirkt der handliche Band im Taschenbuchformat durch die lockeren, illustrativen Federzeichnungen. Dieser anregende, animierende Führer sollte eine Reise in das südliche Alpenland stets begleiten. —ik—

Dr. Georg Fahrbach, Europäischer Fernwanderweg 1 Flensburg—Genua

Herausgegeben von der Europäischen Wandervereinigung Stuttgart, 126 Seiten, 1 Übersichtskarte, 38 Kartenskizzen, DM 12,80, J. Fink Verlag, Stuttgart.

Schon 1975 erschien der bewährte Wanderführer, an den zur Urlaubszeit erinnert sein soll, um einige seiner schönen Teilstrecken persönlich zu erkunden. Er führt vom Norden Deutschlands über Frankfurt, Konstanz, durch die Schweiz, an Mailand vorbei an die Mittelmeerküste. Weglänge- und Wanderkartenangaben stehen vor den einzelnen Abschnitten, die genauen Kartenausschnitte enthalten stets Maßstabangaben, so daß die Gehzeiten überprüft werden können. Eine Übersicht über alle am Wege liegenden deutschen Jugendherbergen findet sich im Anhang. —ik—

Dr. Hans Heierli, Graubünden in Farbe

71 Seiten, 53 Farbfotos, 7 Zeichnungen, DM 8,80, Reihe: Bunte Kosmos-Taschenführer Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags-

handlung, Stuttgart. Neu herausgekommen ist in der schönen, preiswerten Reihe diese gründliche Einführung in einen der vielseitigsten Schweizer Kantone. Die landschaftlichen, geologischen, botanischen und zoologischen Schätze des Landes werden sachkundig dargelegt und wie immer durch schöne Farbaufnahmen gestützt. Der Schweizer Nationalpark im Gebiet des Ofenpasses sowie sieben interessante Wanderungen im schönsten Bereich des Oberengadins sind die weiteren anregenden Inhalte dieses empfehlenswerten Bändchens. —ik—

Peter F. Tuchen, Die Vogesen in Farbe

63 Seiten, 49 Farbaufnahmen, 4 Farbzeichnungen, DM 8,80, Reihe: Bunte Kosmos-Ta-

schenführer, Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Genau so sorgfältig ist der Führer für die Vogesen gestaltet, die zwar manches mit dem Schwarzwald gemeinsam haben, doch auch zahlreiche, wesentliche Unterschiede aufweisen, die nicht nur eine Reise wert sind. Alles, was Natur und Kultur dieser Landschaft bieten, läßt sich nachlesen und auf den vorgeschlagenen Routen erwandern und entdecken. Die Fülle der guten Farbaufnahmen sind schon beim Durchblättern gute Wegweiser. —ik—

Luis Trenker — Helmut Dumler, Die schönsten Höhenwege der Ostalpen

mit 90 Abbildungen und 30 Kartenskizzen, 23x24 cm, 160 Seiten, Verlag Bruckmann, München 1977

Gerade noch rechtzeitig, um die Tourenplanung für diesen Sommer anzuregen, kommt dieser prächtige Band. Vom Drei-Schwesterstern-Steig im Rätikon bis zum Wiener Hausberg, der Rax, werden 30 alpine Wanderwege beschrieben, einer verlockender als der andere. Der Text auf je zwei Seiten bringt Landschafts- und Wegebeschreibung sowie touristische Angaben und eine einfache Kartenskizze, die die notwendige Übersicht zum Planen verschafft. Die Verfasser, deren Namen keines Kommentars bedarf, verzichten wohlthuend auf jeden aus Pausebänden bekannten aufdringlich-phrasenhaften Stil. Das Lesen der Texte verschafft nicht nur die notwendige Information, es stimmt auch in die Besonderheiten der alpinen Landschaft ein, die der Weg durchzieht. Dabei helfen jeweils drei Fotosseiten, je eine davon in Farbe. Als erfreulich für unsere Sektion ist zu verzeichnen, daß der Berliner Höhenweg als „einer der großartigsten im Zentralalpenkamm“, die Zillertaler Alpen, repräsentiert, und daß die Berliner Hütte und ihre Umgebung besonders gerühmt werden. Die folgenden Seiten führen mit unserer Gaudeamushütte als Ausgangspunkt durch den Wilden Kaiser. Unsere Sektion ist als einzige AV-Sektion in dem Buch besonders hervorgehoben wegen ihrer Hütten und Wege und wegen ihres Einsatzes in den Alpen.

Dr. H. G.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

■ Die Geschäftsstelle ist im Monat Juli geschlossen.

Hüttenjubiläum Hochjochospiz

Am 23./24. Juli findet, wie bereits angekündigt, die 50-Jahr-Feier des Hochjochospizes statt. Am Sonnabend, dem 23. Juli, ist Treffen der bereits Anwesenden. Auch eine Gruppe unserer Sektionsjugend ist anlässlich ihrer Fahrt in die Ötztaler auf der Hütte anwesend. Am Sonntag, dem 24. Juli, um 10.30 Uhr Bergmesse und Ansprachen. 12—14 Uhr Mittagessen auf der Hütte. Übernachtungsmöglichkeiten in Betten und Matratzenlagern. Anmeldungen nur schriftlich an die Geschäftsstelle (Achtung: die Geschäftsstelle ist im Juli geschlossen) oder direkt an Pächter Otto Gstrein, Haus Stefani, A-6458 Vent/Tirol. Anreise mit Pkw oder Postauto von Bhf. Ötztal bis Vent. Von da etwa 2½ Std. Gehzeit über die Rofenhöhe zur Hütte.

Sektionsberatung

Zur Entlastung der Geschäftsstelle steht ab August 1977 an jedem Mittwoch im Monat von 17—19 Uhr in der Geschäftsstelle ein Vertreter des gesetzlichen Vorstandes für Auskünfte, die über das rein Geschäftliche hinausgehen, zur Verfügung.

Alpine Auskunft des DAV

Welche Hütten haben offen? Welcher Zugang ist der einfachste? Wie schwierig sind Gipfelwege? Welche Touren sind da und dort zu empfehlen? Wieviel Schnee liegt noch? Der Deutsche Alpenverein gibt Auskunft — unter der Telefon-Nummer 089/29 49 40, montags bis freitags von 8.30—12.30 Uhr. Seit Mai 1977, also rechtzeitig zu Beginn der Bergwandersaison, ist die alpine Auskunftsstelle, eine der wichtigsten Service-Leistungen für Mitglieder und Nichtmitglieder wieder besetzt.

Alpine Auskünfte in der Schweiz gibt der Schweizer Alpenclub, Bern, unter der Rufnummer 031/43 36 11, in Österreich der Österreichische Alpenverein, Innsbruck, Tel. 052 22/34 9 85, die Alpine Auskunftstelle in Bregenz, Tel. 055 74/22 3 25, die Alpine Auskunftstelle in Salzburg, Tel. 062 22/46 6 44, der Alpenverein Südtirol, Bozen, Tel. 0471/21 141.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Ingrid Gerts, 1/52, Humboldtstr. 253, Otto Hammer, 1/44, Michael-Bohnen-Ring 1, Joachim und Irene Menzel, 1/47, Petunienweg 22, Rosemarie Bischof, 1/37, Sputendorfer Str. 10, Klaus Kersten, 1/44, Wissmannstr. 47

Interessengebiet Wandern:

Gerda Gllsch, 1/13, Goebelstr. 71, Karl Heinrich Miller, 1/62, Belziger Str. 19, Christel Richtig, 1/20, Fahremundstr. 48, Rainer Frohne, 1/48, Stadtilmer Weg 22 (und Singekreis)

Kein Interessengebiet angegeben:

Horst Franke, 1/20, Pichelsdorfer Str. 137, Percy Werth, 1/33, Bachstelzenweg 27, Ilse Fröhlich, 1/44, Kiehlufer 51, Jürgen Timm, 1/61, Nostizstr. 5, Eduard Hofmann, 1/65, Nordufer 14, Renate Auras, 6300 Lahn, Eichendorffring 154, Reinhard Brettel, 1/61, Wartenburgstr. 17, Peter u. Ulrike Häuser, 1/61, Möckernstr. 64, Detlef u. Karin Hübner, 1/44, Böhmisches Str. 10,

Ilselotte und Barbara Habecker, 1/37, Quermatenweg 108, Bernd Uchdorf, 1/42, Arnulfstr. 24 Karin Mathies, 1/42, Theodor-Francke-Str. 2, Jörg Schumann, 1/20, Adickesallee 15, Victor v. Stritzky, 1/10, Pascalstr. 2, Werner Kubeth, 1/65, Pankstr. 48, Dieter Pöhlmann, 1/20, Altpichelsdorf 33 a, Eva-Maria Engelbrecht, 1/38, Prinz-Friedr.-Leopoldstr. 46, Harry Siegmund, 1/20, Michelstädter Weg 77 a, Michael Schwesinger, 1/41, Rheingastr. 23, Judith Kreidler, 1/41, Rheingastr. 23, Karin Mahlow, 1/41, Lepslusstr. 91, Adelheid Kolloch, 1/28, Karmeliterweg 24, Peter u. Gisela Voth, 1/41, Björnsonstr. 26, Heinz Roth, 1/27, Gorkistr. 86, Dr. W.-B. u. Dr. Christa Elstermann v. Elster, 1/28, Nimrodstr. 22

Junioren:

Carola Kachelries, 1/26, Rathauspromenade 42, Franz Verstege, 1/37, Wilskistr. 107, Jürgen Schwarz, 1/41, Riemenschneiderweg 62, Bettina Leonhardt, 1/41, Telramundweg 1

Jugendbergsteiger:

Philipp Ricke, 1/45, Mariannenstr. 29, Hans-Martin Sinell, 1/37, Schillerstr. 6, Claudia Mokri, 1/46, Brucknerstr. 35, Matthias und Oliver Glied, 1/13, Goebelstr. 71, Andrea Hinzmann, 1/20, Heerstr. 282, Katja und Thorje Hammer, 1/44, Michael-Bohnen-Ring 1, Bernd Funke, 1/20, Wolfshorst 37, Peer Gromoll, 1/20, Pillnitzer Weg 14, Marion Galgon, 1/26, Senftenberger Ring 36 b, Britta Menzel, 1/41, Petunienweg 22, Iris Mühlnickel, 1/45, Troppauer Str. 23, Kerstin Mathies, 1/42, Theodor-Francke-Str. 2, Hartmut Arndt, 1/65, Guineastr. 28, Michael Gebert, 1/38, Breisgauer Str. 4, Peter Meurers, 1/19, Johannsburger Allee 8, Michael Weitzel, 1/46, Retzowstr. 53, Dirk Wilhelmi, 1/22, Topeliusweg 52, Holger Trahm, 1/20, Falkenseer Chaussee 21, Thomas Meier, 1/19, Dernburgstr. 1, Cornelia von der Gablentz, 1/38, Reifträgerweg 13 a

Kinder:

Deniz Sertcan, 1/30, Winterfeldtstr. 86, Birja Hammer, 1/44, Michael-Bohnen-Ring 1, Oliver Menzel, 1/47, Petunienweg 22, Torsten Mathies, 1/42, Theodor-Francke-Str. 2, Sabrina Zahl, 1/42, Alboinstr. 63

Wir trauern um

Karl Döring

Er starb am 4. April 1977 im 93. Lebensjahr. Herr Döring war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Hugo Steindorf

Er starb am 4. April 1977 im 94. Lebensjahr. Herr Steindorf war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Dr. Erich Borgwardt

Er starb am 6. April 1977 im 85. Lebensjahr. Herr Dr. Borgwardt war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Lisa Teufert

Sie starb im April 1977 im 77. Lebensjahr. Frau Teufert war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Charlotte Timpel

Sie starb im April 1977 im 79. Lebensjahr. Frau Timpel war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag ab 17 Uhr, Feld 2 Sportplatz Harbigstraße, Eichkamp: Leichtathletik — Gymnastik — Spiele unter Leitung von zwei Sportlehrern. Es besteht Trainings- und Abnahmemöglichkeit für das Deutsche Sportabzeichen.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am

Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Aemarische Straße, Ecke Mainzer Straße.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 3. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: E. Blume

Sonntag, 3. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Grunewald-Raststätten)

Sonnabend, 9. 7. — Mittelgruppe/ Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 10. 7. — Ausdauernde/ Ostwanderung

Treffpunkt: 7.15 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: W. Christians. **Visum: Bernau**

Sonntag, 10. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 10. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Filetäl-Wanderung

Mittwoch, 13. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 17. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Stößenseebrücke — Führung: H. Thurow

Sonntag, 17. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: E. Blume

Sonntag, 17. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Sonnabend, 23. 7. — Ausdauernde/ Ostwanderung

Treffpunkt: 6.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: R. Ave. **Visum: Belgig**

Sonnabend, 23. 7. — Mittelgruppe/ Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 24. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 24. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg

Mittwoch, 27. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 31. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: P. Bernitt

Sonntag, 31. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Wittenau, Kirche — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 31. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

**Sonnabend, 6. 8. — Mittelgruppe/
Nachmittagswanderung**

Treffpunkt: 16.30 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 7. 8. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charlotte Ritter und Arnold Apel

Sonntag, 7. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe, Kirche — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Schloß Glienicke)

Mittwoch, 10. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

**Sonnabend, 13. 8. — Mittelgruppe/
Nachmittagswanderung**

Treffpunkt: 16.30 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 14. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 14. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 21. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 21. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: E. Blume

Sonntag, 21. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Mittwoch, 24. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: L. Scheiba

Sonnabend, 27. 8. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 6.15 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: R. Aue. Visum: Granssee

Sonntag, 28. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 28. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: E. Blume

Sonntag, 28. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str.

Sonntag, 4. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: H. Thurow

Sonntag, 4. 9. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Kurt Zoher und Arnold Apel

Sonntag, 4. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: G. Winkler

Sonntag, 4. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Straße am Großen Wannsee

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Es gilt nachzutragen, daß die Alpinen Lehrabende von 1475 Besuchern genutzt wurden. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Unsere Kletterkurse am Teufelsberg brachten mit ca. 70 Teilnehmern dagegen ein Rekordergebnis!

Von den Läufern ist das Ergebnis des 11. Berliner Volkslaufes „Quer durch den Grunewald“ zu melden. Über 10 000 m wurden im

Lauf L 1	Norbert Rolf	48.
	Walter Gläsel	55.
Lauf L 2	Klaus Herzog	28.
Über 20 000 m wurden im		
Lauf L 5	Manfred Matuszewski	36.
	L5/II Günter Fischer	24.
	Horst Riedel	32.
	Dr. W. Ellerkmann	47.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Kletterübungen am Sonnabend, dem 9. und 23. Juli und am Sonnabend, dem 13. und 27. August, nachmittags, am Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhsames Klettern leicht bis mittelschwer, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel. 7 72 79 44).

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Informations-Treffen für Ski-Hochtouren-Interessenten am 3. 8. 1977 (Mittwoch), um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Eingeladen sind alle, die Ski-Hochtouren

machen möchten, egal, ob sie schon welche gemacht haben oder nicht. Besprochen werden sollen Fahrten im Winter/Frühjahr 1978, Gruppeneinteilungen, Fahrtziele u. ä.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38

Altwanderertreffen am Mittwoch, 13. Juli und am Mittwoch, 10. August, jeweils um 15 Uhr in der Hubertusbaude (Griebnitzsee, Bus 18).

Gasthöfen, Hütten und Jugendherbergen. **Kosten:** ca. 800,— DM.

Monatstreffen am Sonnabend, 16. Juli. Dampferfahrt: Treffpunkt 12 Uhr Dampferanlegestelle Wannsee nach Tegel.

2. Herbstfahrt von Freitag, 14. 10., bis Sonntag, 16. 10. 77

Ort: „Ochsenkopfhäuser“ im Fichtelgebirge — Fleckl —

Monatstreffen am Sonnabend, 20. August, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Unkosten: 90,— DM (inkl. Fahrt und Halbpension für zwei Tage)

Gemütlicher Hüttenabend. Es wäre nett, wenn jeder seine lustigsten Dias von Wander- oder Urlaubsfahrten (nicht mehr als je fünf Stück) mitbringen würde. Liederbücher und Musikinstrumente, auch Mundharmonika, bitte nicht vergessen.

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch (nur Donnerstags ab 20 Uhr) bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Telefon: 3 04 62 38

Kaffee, Bier und alkoholfreie Getränke werden ausgegeben. Dirndl und Tracht erwünscht.

Geldüberweisungen: (nur nach Zusage bis 20. September) Berliner Disconto-Bank, 90,— DM, Martin Neumann, Konto-Nr. 984/0661, Kennwort: Herbstfahrt. Bitte Namen und Personalausweisnummer mit Druckschrift oder Maschine deutlich schreiben.

1. Ausdauernde/Rucksackwanderung von Freitag, 30. 9., bis Sonntag, 16. 10. 77

Treffpunkt: Freitag, 14. 10. 1977, 16 Uhr Bus-Bahnhof Messedamm pünktlich. Wetterfeste Wanderkleidung, Stiefel (!).
Dorothea Schirg/Karl Klopfer

Ziel: Schwarzwald. Forbach im Murgtal — Hornisgrinde — Triberg — Brend — Feldberg — Herzogenhorn — Schluchsee — Wutachschlucht — Schaffhausen — Singen — Mersburg

Wanderführersitzung am Dienstag, 27. Sept., 19 Uhr pünktlich.

Führung und Anmeldung: Frau Dr. Ursula Schaffer bis 31. 8. 77 Pr.-Friedr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Telefon: 8 03 28 52. Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt. Wanderleistung täglich 25—30 km mit vollem Gepäck. Übernachtungen in

... ins Land der Franken fahren (18. bis 22. 5. 1977)

„Napoleon“, ein kleiner VW-Bus, tat es dem großen Bus gleich und fuhr ihm nach ins Frankenland. Zuerst wurde die Meinung der

Franken zerstört, sie seien Bayern. Ehe es zum Streit um die „Sau-Preußen“ kam, waren sie aufgeklärt, daß Franken einst zu Preußen gehörte und sie somit eben Preußen seien. Da fühlten wir Preußen uns unter den Weißwurst-Preußen sauwohl.

„Wir“, das waren 10 „Abtrünnige“ der ausdauernden Wanderer mit Felsgelüsten und Hüttensehnsucht, für die in Veilbronn zwar noch Schlafplätze, aber keine Bussitze mehr vorhanden waren. Im Würgauer Haus (Sektion Bamberg) gab es noch 10 Lager für Wanderer, die das Sägen und Hacken bei Nacht ertragen und auf Komfort verzichten könnten. Wir sangen mit jungen Leuten anderer Sektionen, grillten Würstchen, um die fehlende Lufterwärmung durch Holzkohlenfeuer zu ersetzen und liefen stundenlang unmarkierte Wege mit Haken und Ösen. In diesem Punkt zeigt sich stets die enge Zusammengehörigkeit der gesamten Wandergruppe. Infolge der „Teilung“ wurde ein so großes Wandergebiet durchforstet, daß es an Gesprächsstoff über „Wandern im Frankenland“ lange nicht fehlen wird. An der Abwerbung war nur „Napoleon“ schuld, er war so gemütlich und überschaubar, wir konnten uns dem Reiz der Nachahmung einfach nicht entziehen. Selbst der schlechte Wille, einzukehren, wurde zunichte gemacht, die Franken feierten offenbar drei Tage; jedenfalls

waren die Lokale entweder geschlossen oder wir kamen wegen eines zu großen „Hakens“ zu spät; doch unsere Notverpflegung reichte auch. Leider gelang es uns nicht, einen fetten Hasen in die Pfanne zu locken, ihre Haken waren entschieden zu schnell. Dafür wäre unser Wurstring — 8 km am Stecken getragen — fast eine Beute zweier gleichzeitig angreifenden Hunde geworden; doch die geschickten Träger retteten sie gerade noch.

Wer einmal im Frankenland durch die stillen kleinen Dörfer gebummelt, die Anhöhen im Sturmwind hinaufgestiegen ist, wer dem Plätschern schmaler Bäche folgte, den Vogelstimmen lauschte, gelbe Teppiche von Butterblumen und Himmelsschlüsseln sah, die aufgehende Saat und das frische Grün der Bäume erlebte, die Augen in die Ferne schweifen ließ, der wird die Sehnsucht der eingeeengten Großstädter nach einem Frühlingsausbruch in die Weite ohne Grenzen verstehen.

Ja, „Napoleon“ war eben an allem schuld. Dafür führte uns aber die letzte Wanderung am Sonntag auch nach Hölle und durchs Höllental, der (Holz-)Teufel begrüßte uns persönlich und die Sonne sorgte für die nötige Glut.

Ich denke, da kann man die „Abtrünnigkeit“ schon verzeihen, nicht wahr? —**ea.—rg.**

GRUPPE SPREE-HAVEL

Unsere Mitteilung im Bergboten Juni 1977 ist dahingehend zu ergänzen, daß Kam. Otto Plöthner als stellvertretender Gruppenleiter gewählt wurde. Wegen der Sommerferien fällt unsere Zusammenkunft im Juli 1977 aus. Am 26. August treffen wir uns wieder im Haus des Sports, Bismarckallee 2, Berlin 33 (Programm siehe Juniheft). Gäste willkommen.

SINGEKREIS

Wir treffen uns am **Sonnabend, dem 2. Juli**, um 13 Uhr an der Dampferanlegestelle Wannsee zu unserer traditionellen Dampferfahrt von Wannsee nach Tegel. In Tegel kurzer Fußweg zur Gaststätte „Waldhütte“ zur gemeinsamen Kaffeetafel mit anschließendem

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Terminänderung für die Fahrt zur Kansteinhütte. Nicht vom 26. 8.—28. 8. 77, sondern vom 2. 9.—4. 9. 1977 fahren wir. 17. 9. 1977 Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge, Kreis Pirna. Interessenten bitte bei Kam. Czapiewski melden.

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

dem Singen. — Gäste, wie immer, herzlich willkommen.

Unseren ersten Übungsabend nach den Ferien haben wir am **Montag, dem 12. September**, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Deutsch-japanischer Jugendaustausch

Die Jugend der Sektion Berlin konnte einen großen „Fisch“ an Land ziehen. Der deutsch-japanische Jugendaustausch ist im Anmarsch. In diesem Jahr besuchen uns die japanischen Bergfreunde in Deutschland. Sie treffen am 9. 8. 77 in München ein und verlassen am 26. 8. wieder Deutschland. In der Zeit vom 20. 8.—26. 8. sind die japanischen Bergsteiger in Berlin zu Gast. Hier sollen sie über die Probleme einer geteilten Stadt informiert werden, etwas von unserer Kultur erfahren und mit jungen Bergsteigern unserer Sektion gemeinsam am Turm klettern.

Für die Durchführung des Programms suchen wir dringend einige Gasteltern, welche die japanischen Bergfreunde in der o. g. Zeit bei sich aufnehmen können. Voraussetzung sind neben einem Bett eine Dusche, ein wenig Engagement und geringe englische Sprachkenntnisse.

Weiterhin sollen die Gasteltern oder ein Teil mit den Gästen gemeinsam das Frühstück einnehmen und sie an einigen Tagen zu einem verabredeten Treffpunkt bringen.

Die Gasteltern können und sollten, wenn es die Zeit erlaubt, am Programm teilnehmen. Ein Abend sollte auch ganz den Gästen zum Austausch von Bergerfahrungen vorbehalten sein. Weiterhin suchen wir noch junge Mitglieder (15—30), welche Interesse an einer Kontaktaufnahme auf der Grundlage einer evtl. eigenen Teilnahme am Austauschprogramm 1978 haben und sich als Museumsführer, Kletterpartner, Berlin-Führer etc. betätigen wollen. Wer uns hierbei unterstützen kann, möchte sich bitte umgehend in der Geschäftsstelle melden. Da uns durch den Austausch erhebliche Kosten entstehen, bitten wir um Spenden jeder Größe, welche auf das Konto 4013 95-107, Postscheckamt Berlin, mit dem Hinweis Japan-Austausch, überwiesen werden können.

P. S. Bei meinem Aufenthalt in Japan habe ich sehr nette Bergsteiger kennengelernt. **Pipial**

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Im Juli und August finden wegen der Abwesenheit vieler Mitglieder keine Gruppenabende statt. Wir treffen uns also erst nach

den Ferien im September wieder. Ich wünsche allen gute Ferien und eine erfolgreiche Klettersaison.

Jugendgruppe

Leiter: Ditmar Endruschat

Wir treffen uns am 17. August in der Geschäftsstelle. Wie jedes Jahr wollen wir unsere Erfahrungen austauschen, die wir im Sommer gemacht haben. Deshalb bringt bitte alle Eure Urlaubsbilder mit, egal ob es Dias oder Papierbilder sind. Falls ich bis

zum Heimabend meinen Bericht über die Bernina und das Bergell fertig habe, werde ich ihn Euch vorführen.

In Hoffnung auf zahlreiches Erscheinen
Dietmar, Eckart, Christine

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Am 17. August treffen wir uns nach der großen Sommerpause, hoffentlich gesund und munter, wieder um 17 Uhr zum Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle. Es gibt bestimmt viel zu erzählen. Außerdem müssen die Collagen langsam fertiggestellt werden. Für trockene Kehlen und hungrige Bastler stehen Limonade und Kuchen bereit.

Kletterturmtermine:

Sonntag, den 7., 21. 8. und 4. 9. um 10 Uhr Teufelsberg, Pünktlich!!! Da Dieter zu der Zeit noch in Urlaub ist, voraussichtlicher Schluß: 13 Uhr. Renée

Jugendleiterschulung

Vom 3.—5. 6. hat im Ith eine Jugendleiterschulung stattgefunden. Thema: Bergretung.

Trotz schlechten Wetters war die Ausbildung ein voller Erfolg. R. Kundt



Komm mit ins KORSIKA-FERIENDORF zum störrischen Esel

Unter dem Patronat des Österr. Alpenvereins, Bezirk Dornbirn



ENTFLIEHE DEM TRÜBEN HERBST. FAHR IM OKTOBER, JA DEZEMBER NACH KORSIKA!

Mildes Klima, Badezeit bis in den November hinein! Erntezeit d. Trauben, Feigen, Orangen, Zitronen! Ideale Wanderzeit! Niedrige Preise! Bestens eingerichtetes Bungalowdorf, 7 ha Pinienhain, 5 Min. v. schönsten Strand d. Insel, ausgezeichnete Küche, Bungalows mit WC, Dusche, K. u. w. Wasser, **Nachaison-Pauschale** für 10 Tage einschl. **Anreise** mit Bus/Schiff ab Vorarlberg schon um **DM 338,—**. **Ab 26. Dezember wieder Weihnachts-Silvester-Fahrten!** Ausführlicher Farbprospekt (bitte int. Antwortschein) über Autoreisen Rhomberg, Postf. 210, A-6850 Dornbirn, Tel. 0 55 72/2420.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Neu! Schlafsäcke • Rucksäcke Leicht-Zelte u. Zubehör

Salawa • Fjällräven • Caravan • Haglöfs • Trangia

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157
1000 Berlin 31 • Telefon 8 54 23 34



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Gaudeamushütte (1240 m)



Gaudeamushütte

Die Gaudeamushütte feierte Jubiläum. Das 50. Das war jetzt im Juni. Auf dieses Jubiläum habe ich an dieser Stelle bereits mehrmals hingewiesen. Doch ein Hüttenjubiläum braucht man nicht nur an einem Tage zu feiern — das ganze Jahr ist Saison, wenn die Hütte geöffnet hat. Wir Berliner sollten unsere Hütten häufiger besuchen. Darum stelle ich nach drei Jahren wieder einmal unsere Hütten auf diesen Seiten vor. Sicherlich für viele neue Mitglieder eine interessante Information und für die älteren eine Erinnerung wieder einmal aufzusteigen. Übrigens: In diesem Jahr wird mit der Erweiterung der Hütte begonnen — mehr Schlafräume, mehr Komfort. K. K.

Schade, daß die Gaudeamushütte im Wilden Kaiser so wenig von der Sektion und den Mitgliedern genutzt wird. Denn immerhin ist sie von allen Berliner Hütten am schnellsten zu erreichen. Gerade für die Kletterer ist sie ein lohnendes Domizil. Die Münchener wissen das sehr zu schätzen, obwohl eine Münchener Hütte nur etwa 1¼ Stunde entfernt liegt. Bayerische Bergsteiger waren es wohl auch, die ihr den fast liebevoll klingenden Spitznamen „Gaudi-Hütte“ gegeben haben. Lange Zeit war sie auch der Treffpunkt der früheren Sachsenkletterer, die sich nach dem Kriege hier sehr häufig trafen. Nur Berliner Bergsteiger sind selten im Hüttenbuch zu finden. Schade. Für unsere Jungmannschaft und Jugendgruppe wäre sie als Trainingsheim sicherlich gut geeignet. Aber auch für Kletterkurse der Sektion. Erbaut wurde die Hütte, dort wo sie jetzt steht, im Jahre 1927 von der Akademischen Sektion Berlin. Die alte „Gaudi“, erbaut 1899 am Eingang des Kübelkars, wurde 1924, obwohl sie im Wald stand, von einer Lawine zerstört. Woher sie ihren Namen Gaudeamushütte hat? Wahrscheinlich von dem studentischen Trinklied: gaudeamus igitur. Die neue Hütte steht auf lawinensicherem Gelände, hat zehn Betten, 49 Lager und zehn Notlager im Winterraum. Der Winterraum ist unverschlossen und kann nicht beheizt werden. Bewirtschaftet ist die Gaudeamushütte von Mitte Mai bis Mitte Oktober, je nach den Wetterverhältnissen. Genaue Auskunft gibt die Geschäftsstelle. Die Hütte ist Meldestelle für alpine Unfälle, ein Tourenbuch liegt aus, und Gepäck kann mit dem Jeep des Hüttenwirtes befördert werden. Zum Hüttenwirt: Sein Name ist mehrmals im Kletterführer zu finden. Seine wohl bekannteste Erstbegehung ist der Lucke-Strobl-Riß an der Westwand des Bauernpredigtstuhl (VI —, A 1, A 2). Hüttenwart: Dr. Arthur Petsch, Berlin. Hüttenwirt: Hermann Strobl., A - 6365 Going/Tirol, Telefon 05358/2262.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer) Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß — Wanderkarte 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.

Talorte: Going (780 m) und Ellmau (812 m). Aufstieg: Von Going und Ellmau jeweils bezeichnete Wege zur Wochenbrunner Alm. Bis dorthin kann man auch mit dem Wagen fahren. Parkgebühr wird erhoben. Von der Wochenbrunner Alm geht es auf gutem Weg weiter zur Hütte. Zeit zu Fuß von Going oder Ellmau: Etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Vom Parkplatz etwa eine halbe bis eine Stunde. Vom Hüttenplatz hat man einen weiten Überblick über das im Norden von den schroffen Felspartien des Wilden Kaisers, im Süden von den Kitzbüheler Alpen eingefasste, breite Tal.

Die Hütte ist Standort für: hauptsächlich Gipfel des Ostkaisers; Hintere Goinger Halt, Vordere Goinger Halt, Predigtstuhl, Vordere Karlspitze, Törlspitzen u. a. m.
Übergänge: Über das Ellmauer Tor zum Stripsenjochhaus und Griesener Alm; Gruttenhütte; Ackerhütte (privat); Fritz-Pflaum-Hütte (nicht bewirtschaftet!).

Leichte Bergwanderung: Diese Wanderung hinauf zum Ellmauer Tor dauert etwa zwei Stunden. Sie ist sehr leicht, vorausgesetzt man hat das richtige Schuhwerk. Von der Hütte geht es auf einem bezeichneten Steig in das Kübelkar. Schließlich trifft man auf den Weg, der von der Gruttenhütte kommt, dort wo die Tafel Jubiläumssteig angebracht ist. Nun geht es meist über ausgetretene Geröllpfade hinauf zum Ellmauer Tor. Blickt man von dort zurück — Richtung Süden —, bietet sich ein Ausblick auf die Tauern. Dieser Fernblick wirkt überraschend, wenn man vom Stripsenjoch durch die Steinerne Rinne heraufkommt.

eggersteig (Steinerne Rinne)

Schwere Bergwanderung: Den Abstieg zum Stripsenjoch sollten Ungeübte im Frühsommer meiden, da er oft noch unter Schnee liegt. Der Weg zurück zur Gaudeamushütte ist sicherer. Vom Ellmauer Tor in Richtung Stripsenjoch geht es zuerst durch den oberen, weniger steilen aber schutterfüllten Teil der Steinernen Rinne hinunter. Es folgt eine Wandstelle, die durch künstliche Stufen begehbar gemacht worden ist. Dort hinab (teilweise durch Drahtseile gesichert — Vorsicht vor Steinschlag!) über gras- und geröllbedeckten Fels durch die schmale, steile, plattegepanzerte Rinne (Steinschlaggefahr!). Dann quert der Steig nach links, erst leicht ansteigend, später sich durch den plattigen Fels des Fleischbank-Nordgrates windend, geht es schließlich hinab zu dem Weg, der abwärts zur Griesneralm, aufwärts zur Stripsenjochhütte führt.

Der Weg durch die Steinerne Rinne ist imponierend. Rechts ragt der Felsdom des Predigtstuhles und links die Mauer der Fleischbank empor. Schwindelfreiheit und etwas Übung sind Voraussetzung, um den Eggersteig, erbaut 1903 bis 1904, zu durchsteigen. Benannt ist der „Weg“ nach dem Bürgermeister von Kufstein, Joseph Egger. Zum Schluß ein etwas ungewöhnlicher Vorschlag: Legen Sie sich im oberen Teil der Steinernen Rinne einmal auf den Rücken und schauen den ziehenden Wolken zu, die über Fleischbank und Predigtstuhl hinwegziehen. Sie sehen die Gipfel, die Bewegung der Wolken in Himmelsausschnitt zwischen den Wänden und haben sehr schnell den Eindruck, als wenn die Felsmauern sich bewegen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpinismus 6/77

Das Gebietsthema „Zillertaler Alpen“ preist und beschreibt leider nur kurz die z. T. einsam gebliebenen, von der Reichenspitzengruppe westreichenden, Kämme. Als weiteres Gebiet werden in „Lohnende Bergtouren entlang der Zillertaler Höhenstraße“ die Tuxer Voralpen kurz beschrieben.

Wesentlich mehr Appetit auf Nachahmung machen die Berichte: „Hakkari/Ostanatolien“ und „Hatirata — wildes Kurdistan“. Wilde Berggestalten in einem unerschlossenen Gebiet, das zwar noch Europa zugeordnet wird, aber doch schon Asien ist.

„Wie gut sind hochfeste Stahlhaken wirklich?“ Fritz Sticht schließt einem Test kritische Betrachtungen an. Resümee: Die optimale Sicherungskette verlangt hochfeste Stahlhaken und dynamische Sicherung!

Zweiter Bergsteiger wird gedacht: „Karl Berger — Bezwingen des Campanile Basso/Guglia di Brenta“ und Hermann Buhl, dessen Todestag sich nun zum 20. Male jährt.

In Kajak-alpin gibt es „Kritische Gedanken zur Wasserkraftnutzung 2. Teil“, einen Paddel-Test und einen Hinweis auf die Kanuschule Oberallgäu.

Anstiegsblätter:

Richterspitze 3054 m, Nordgrat IV-, Zillertaler Alpen/Österreich

Galenstock 3583 m, Überschreitung von S nach N, IV+, Urner Alpen/Schweiz

Ben Nevis, Tower Ridge, Centurion I bis VI, Schottland

Grundschartner 3064 m, Nordkante V, Zillertaler Alpen/Österreich

Wildwasserführer:

Reichraming, II bis III+ (IV), Oberösterreich

U. L.

Bergwelt 6/77

In etwas sanfteres Gebiet führt das Hauptthema im Juniheft: die Berge um den Gardasee. Mit, bezogen auf Gardasee-Niveau, sehr großen relativen Höhen sind jedoch teilweise recht beachtliche Touren möglich. In geologischer, klimatischer und botanischer Hinsicht wird zudem einiges geboten, was sonst nicht zu finden ist. Auch in kulturhistorischer Hinsicht vielseitig, scheint es ein lohnendes Gebiet zu sein.

Sehr viele Artikel in diesem Heft beziehen kritisch Stellung zur Entwicklung des Bergsteigens und den Tendenzen im Alpenverein, überdenken das Grundsatzprogramm und stellen Ungereimtheiten in Theorie und Praxis fest.

In den Serien:

Wildwasser: Führer — Ammer in den Bayerischen Voralpen

Rio Mantaro in den peruanischen Anden

Pflanzen der Berge — Alpen-Leinkraut

Hütten der Berge — Mittellegihütte

Dolomitengipfel — Pala di San Martino

Bergfreund und Fotograf — der rote Punkt

Außerdem wird die Erste Hilfe-Serie für Bergsteiger fortgesetzt. —hazi—

Der Bergsteiger 6/77

Das Heft widmet sich vor allem dem Anbieten neuer Wanderziele. So wird das Panoramabild ergänzt durch die Beschreibung einer 6 km langen Tour in den Tannheimer und Lechtaler Bergen. Vor allem im Herbst dürfte es sich lohnen, einmal die südlichen Täler des Zillertaler Hauptkamms aufzusuchen, die zu Südtirol gehören und nicht so stark erschlossen sind wie die nördlichen.

Als Standorte für Wanderungen in den Westalpen können bekannte Walliser Urlaubszentren dienen, wenn man dort ein Chalet mietet. Klettersteige in den Ostalpen sind der Inhalt eines Artikels, der Auskunft darüber gibt, wie sie entstanden, wie man sich auf ihnen verhält und wo die bekanntesten liegen — dies in einer knapp gehaltenen Übersicht. Über Bergwanderungen in außeralpinen Gebieten erfährt man aus unmittelbarer Erfahrung zweier Wanderer, die aus den Pyrenäen zurückkehrten und angeben welche Karten, Führer und sonstige einschlägige Literatur zu benutzen sind, und welche Gegebenheiten man dort antrifft. Berichte über 6000er in Peru, eine niederländische Hindukusch-Expedition und Bergsteigen in Grönland sind weitere Themen unter ähnlichem Vorzeichen. Der 6. Teil der medizinischen Serie beschäftigt sich mit Bergung, Abtransport und der Tourenapotheke.

—lk—

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im Fachgeschäft **FRIEDEL KLOTZ**

Für die **Berge**: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt

R. Messner
R. Messner



P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG

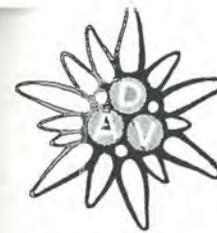


D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 91 82 33



29. JAHRGANG · NR. 9 · SEPTEMBER 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



Herbstschnee
in der Pala

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 9 29. Jahrgang September 1977

Inhalt

Aufgaben des DAV — R. Sander	5
AV-Hauptversammlung — Dr. Gutzler	5
Septembertage — E. Birnbaum	7
Alpine Zeitschriften	9
Informationen	10
Mitteilungen der Sektion	11
Sektionssport	13
Sektionswanderungen	14
Gruppennachrichten	15
Alpenvereinsjugend	17
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Erich Birnbaum, Kirchzarten/Schw.: Cimone della Pala im Septemberschnee.

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12,
1000 Berlin 20, Telefon, 3 61 66 50 · 3 66 46 76

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

reine

sion. Unser seit alters verfolgtes
der Bergwelt zu bewahren" ge-
d unter den wachsenden Besu-
n eine neue, eine kategorische
chaftsbild müssen gestoppt wer-

urch Ihr beispielhaftes Verhalten
ndigen Voraussetzungen schaf-

widmen. Wer sich im Hochgebir-
neid wissen, er muß die wichtig-

slarten wehren. Das gilt nicht nur
omfort auf unseren Hütten, son-
re die Bergfahrten organisieren

getan hat — heute aber verstärkt
arten Menschen eine Heimstatt
en. Aber man sollte wissen, daß
deren Gemeinschaft verpflichtet
dieser Welt nicht das wichtigste
ine gemeinsame Zuneigung zur
Reinhard Sander

mposition „bergsteigen“ in Inns-

977

n mit zwei Initiativen des Vereins,
Öffentlichkeit große Beachtung
aben. Zunächst ist das **Grund-**
nm endgültig verabschiedet
ar Deutsche Alpenverein hat

Sporthaus F

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12



Terminkalender

September

1. 9. D'Hax'nshlager: Übungsabend
4. 9. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung —
5. 9. Sport
6. 9. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
7. 9. Havellauf
8. 9. Skigruppe: Hochtouren-Informationen
10. 9. Bergsteigergruppe: Kletterübung
11. 9. Wanderungen
12. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
13. 9. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
14. 9. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen

15. 9. Sektionsversammlung und Vortrag

17. 9. Jugend: Biwak am Kletterturm
18. 9. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung
19. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
20. 9. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
21. 9. Havellauf — Kindergruppe: Heimabend — Jugendgruppe: Heimabend
22. 9. D'Hax'nshlager: Treffen — Skigruppe: Gruppenabend
24. 9. Bergsteigergruppe: Kletterübung — Wandergruppe: Monatstreffen
25. 9. Wanderungen — Jugendgruppe: Bergrettungsübung
26. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
27. 9. Klettern am Dienstagvormittag — Singekreis: Übungsabend — Wandergruppe: Wanderführersitzg.
28. 9. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
30. 9. Spree-Havel: Monatsversammlung — Herbstkletterfahrt Kahnstein

Oktober

2. 10. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung

Gedanken des Ersten Vorsitzenden des DVA

Aufgaben der Alpenvereine

Forderungen für die Zukunft

1. Der Schutz des Alpenraumes bekommt eine neue Dimension. Unser seit alters verfolgtes und in der Satzung verankertes Ziel „die Ursprünglichkeit der Bergwelt zu bewahren“ gewinnt unter der fortschreitenden Bedrohung einerseits und unter den wachsenden Besucherzahlen andererseits für die kommenden Generationen eine neue, eine kategorische Qualität. Die Eingriffe in den Naturhaushalt und in das Landschaftsbild müssen gestoppt werden.

Es wird wesentlich an den alpinen Vereinen liegen, ob sie durch ihr beispielhaftes Verhalten und ihre Überzeugungskraft in der Öffentlichkeit die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

2. Wir müssen uns im Alpenverein verstärkt der Ausbildung widmen. Wer sich im Hochgebirge bewegt, muß über die dort vorhandenen Gefahren Bescheid wissen, er muß die wichtigsten Grundregeln kennen und beherrschen.

Wir müssen uns gegen die Bequemlichkeit in allen ihren Spielarten wehren. Das gilt nicht nur für die mechanischen Steighilfen und den übertriebenen Komfort auf unseren Hütten, sondern ebenso für die um sich greifende Konsumhaltung, andere die Bergfahrten organisieren und führen zu lassen.

3. Der Alpenverein muß — wie er das übrigens seit eh und je getan hat — heute aber verstärkt seine Gemeinschaft pflegen. Wir sollten allen bergbegeisterten Menschen eine Heimstatt bieten. Ganz gewiß sind wir Bergsteiger keine Idealmenschen. Aber man sollte wissen, daß man in unseren Reihen Menschen findet, die sich einer größeren Gemeinschaft verpflichtet fühlen; Menschen, die wissen, daß die materiellen Güter dieser Welt nicht das wichtigste sind; Menschen, die unabhängig von Herkunft und Beruf eine gemeinsame Zuneigung zur Bergwelt verbindet.

Reinhard Sander

Dies war der Abschluß des Referates, gehalten auf dem Symposium „bergsteigen“ in Innsbruck, Juni 1977.

Hauptversammlung 1977 in Rosenheim

Die diesjährige Hauptversammlung des DVA, an der auch vier Vorstandsmitglieder der Sektion Berlin teilgenommen haben, befaßte sich neben vielen anderen wichtigen oder routinemäßigen Tagesordnungspunk-

ten vor allem mit zwei Initiativen des Vereins, die in der Öffentlichkeit große Beachtung gefunden haben. Zunächst ist das **Grundsatzprogramm** endgültig verabschiedet worden. Der Deutsche Alpenverein hat

damit ein Aktionsprogramm entwickelt, das den Sektionen zu einer Selbstorientierung verhelfen soll, und mit dem der Verein zugleich nach außen Richtlinien bekanntgibt, deren Einhaltung er bei allen künftigen Entscheidungen, die die Entwicklung der Umwelt des Menschen im Alpenraum beeinflussen können, für unerlässlich hält. Der Alpenverein sieht sich von seinen satzungsgemäßen Aufgaben her zu solcher gesellschaftspolitischen Aktivität berechtigt und auch verpflichtet, zumal er zu der Entwicklung des Alpenraumes besonders während der ersten Jahrzehnte seines Bestehens wesentlich beigetragen hat. Mit dem Inhalt des Grundsatzprogramms sollte sich jedes Alpenvereinsmitglied in ruhiger Stunde befassen; Das Wesentliche daraus kann in den „Mitteilungen“ des DAV nachgelesen werden, den vollständigen Text kann man über die Geschäftsstelle der Sektion oder direkt vom DAV in München gegen Erstattung des Portos beziehen.

Ferner hat die Hauptversammlung eine erste Regelung für den **Hüttenlastenausgleich** verabschiedet. Notwendig ist dieser Lastenausgleich geworden wegen der sehr unterschiedlichen finanziellen Belastung der einzelnen Hütten und hüttenbesitzenden Sektionen. So sind die für die Unterhaltung einer hochgelegenen, nur von verhältnismäßig wenigen Bergsteigern besuchten, schwer zugänglichen Hütte relativ ungleich höher als die Kosten, die eine vom Tal leicht zugängliche oder gar mit einer Seilbahn erreichbare Hütte, die Ziel des Massentourismus ist, verursacht. Die neue Regelung verwirklicht zwei Grundsätze: Einmal erhalten kostengünstige Hütten höhere Zuweisungen als kostengünstige Hütten. Die Verteilung erfolgt nach einem Schlüssel, der alle relevanten Faktoren der einzelnen Hütten berücksichtigt. So fällt z. B. bei den Hütten der Sektion Berlin auch ins Gewicht, daß durch die große Entfernung der Hütten vom Sitz der Sektionen die allgemeinen Verwaltungskosten erheblich höher sind, als bei einer Hütte in den bayerischen Voralpen, die einer Münchner Sektion gehört. Ein anderes Beispiel ist, daß das Brandenburger Haus wegen seiner Abgelegenheit, der hohen Transportkosten und der relativ geringen Zahl von Tagesbesuchern eine höhere Zu-

weisungszahl erhält als die Martin-Busch-Hütte oder die Berliner Hütte oder gar das Kreuzeckhaus der Sektion Garmisch. Der zweite Grundsatz besteht darin, daß für die notwendige Abdeckung der immer höher ansteigenden Kosten, die für die Unterhaltung der Gesamtheit der Hütten aufgewendet werden müssen, nicht die Gesamtheit aller Mitglieder durch Beitragserhöhung herangezogen werden soll. Statt dessen sollen diejenigen — Nichtmitglieder, aber auch Mitglieder — stärker zur Kasse gebeten werden, die tatsächlich die Hütten besuchen und benutzen. Es erschiene ungerecht, auch diejenigen Mitglieder immer stärker zu belasten, die aus persönlichen Gründen, z. B. Alter, nicht mehr in der Lage sind, regelmäßig in die Berge zu gehen, während andererseits z. B. kostspielige Hüttenweiterungen vorwiegend für solche Mitglieder (und Nichtmitglieder!) notwendig werden, die jedes Wochenende eine Bergtour unternehmen können. Um diesen Grundsatz zu verwirklichen, müssen ab 1978 alle Hüttenbesucher, die übernachten, eine Zusatzabgabe von je DM 1,—, alle Tagesbesucher eine Gebühr von DM 0,50 zusätzlich zahlen. Wir hoffen, daß die Benutzer der Hütten hierfür das Verständnis aufbringen, das von ihnen erwartet werden muß, und daß diejenigen Mitglieder, die nur selten oder gar nicht mehr auf die Hütte kommen, die aber dennoch dem Alpenverein die Treue halten, diese Regelung begrüßen.

Schließlich hat die Hauptversammlung einen ersten Schritt getan, um den im Grundsatzprogramm aufgestellten Forderungen zur Verbesserung des Umweltschutzes zunächst einmal im eigenen Bereich näherzukommen. Zu diesem Zweck ist eine Untersuchung der Umweltsituation der einzelnen Hütten beschlossen worden, die für die Hütten in den bayerischen Alpen und im grenznahen Gebiet von Tirol noch in diesem Jahr ausgeführt werden soll.

Eine von der Hauptversammlung beschlossene Änderung der Satzung des DAV hat zum Ziel, den Vorstand (Vorsitzende und Verwaltungsausschuß) organisatorisch zu straffen und die Voraussetzungen für eine wirksame Arbeitsweise zu verbessern.

Dr. Gutzler

Septembertage unter dem Cimone della Pala

Hinter Meran vermeiden wir den großen Verkehr nach Bozen, biegen rechts ab und kommen so durch ein herbstliches Paradies nach Eppan. Hier leuchtet zwischen rotwangigen Äpfeln manches Obstgartens der im Neuschnee strahlende Rosengarten hindurch, und der Blick geht bis zur Etsch über sauber gezogene Reblauben, die schwer behängt sind mit mattblauen Trauben, auf riesenhafte Flächen mit Birnen- und Äpfelplantagen. Und das Bild setzt sich drüben am Gegenhang fort. Diesen fahren wir jenseits der Etsch hinauf von Ora über Cavalese und Predazzo zum Rollepaß. Bald hinter Predazzo ist es aus mit dem Paradies. Es geht im Nebel dahin. Und Nebel verhindert die so vielgerühmte Sicht auf den Cimone della Pala, dafür gibt es eisigen Wind und Schneetreiben.

Vom Obstparadies zur winterlichen Alm

Wir steigen zur Segantini-Hütte hinauf — in Winterkleidung! Braun hebt sich ein Seelein vom umgebenden Grau ab. Da taucht auch die Hütte im Nebel auf. Drinnen ist der Empfang so frostig wie draußen die Luft. Was haben wir wohl falschgemacht? Nachdem wir uns geschüttelt, ausgezogen und hingewetzt haben, fragt „sie“ immerhin: „Essen?“ Dann stellt sie Pasta asciutta und Rotwein hin, Beides tut uns wohl. Und als wir nach einer Stunde wieder draußen am Seelein sind, reißt die Wolkendecke auf, weiße Hänge zeigen sich, und im Nu steht die Felsnadel des Cimone della Pala mit seinen benachbarten Türmen im strahlenden Weiß vor dem Blau des Himmels. Vor Begeisterung ob dieses unerwarteten Schauspiels stapfen wir auf der verschneiten Alm umher, um es aus jeder Sicht photographisch festhalten zu können. Dann geht es angesichts der weißen Berge und der abziehenden Wolken zum Rollepaß zurück.

Einige Minuten Fahrt, einige Serpentinchen, und wir sind in San Martino di Castrozza, einem Hoteldort erster Güte, das in den letz-

ten zwei Jahrzehnten viele, viele Häuser und Hotels gebaut, aber glücklicherweise einen gewissen Stil dabei gewahrt hat. Ein Hochhaus entdecken wir nicht. Auf unserer alten D. u. Ö. A. V.-Karte der Palagruppe von 1931 sind etwa zwanzig Gebäude verzeichnet. Heute stehen hier Hunderte, eins neben und über dem anderen, den ganzen Hang erfüllend. Einige der großen Hotels, die an die Jahrhundertwende erinnern, sind mit Gerüsten umgeben. Sie sind altmodisch und werden umgebaut, denn Südbalkon und Bad sind heute gefragt, und erst das beides befördert das Hotel wieder in die Klasse I oder II.

Im Ort begegnen wir hauptsächlich italienischen Sommerfrischlern, denn er ist nach Süden durch das Primiertal offen, nach Norden durch den Rollepaß verschlossen. Fast alle geparkten Autos verraten durch ihr schwarzes Kennzeichenschild die südliche Herkunft ihrer Besitzer, und Buchstaben wie MI, VE, PD, BL usw. weisen auf nahe Städte des italienischen Tieflands. Bergsteiger, extreme oder mindere, trifft man selten, obwohl die Palagruppe zum Klettern auffordert. Liegt es am unbeständigen, kalten Wetter dieses Septembers mit seinem Schnee, der Grate und Griffe noch bedeckt?

Wandern unterm Rollepaß

Wir selbst rechnen uns zu den Bergwanderern und bescheiden uns wie jene Erholungssuchenden aus dem Süden mit den niederen Gefilden. Je nach Lust und Ausdauer kann man sich für kürzere oder lange Touren entscheiden. Lohnende Ziele sind leicht aufzufinden, denn eine rührige Kurverwaltung hat durch gute Markierung bzw. Nummerierung in der Natur draußen und entsprechend auf einem kostenlos gereichten Plan dafür gesorgt. Die aus den südlichen Städten machen allerdings wenig Gebrauch von dieser bequemen Einrichtung. Mehr noch als die Deutschen hängen sie an ihren Autos und fahren, wo kaum noch zu fahren möglich ist. Sonst aber begnügen sie sich mit

dem täglichen kurzen Familienspaziergang, wobei sie in Wanderuniform, mit Stock oder Knüppel ausgerüstet, den Wald nach Fungi durchstöbern, denn Pilze zu suchen, ist zur Zeit ihr großer Sport. Meist bleibt dabei die Beute aus, dann kommen Beeren in die Perlonhüte. Die älteren weiblichen Vertreter halten indessen strickend oder häkelnd die Anlagebänke besetzt. Die wenigen Deutschen trifft man weiter vom Ort entfernt auf Pfaden, die zu nahen Gipfeln, stillen Seen oder weiten Almen führen. Hier kann man Almhütten finden, die sich zwar „Bar“ oder Restaurant nennen, die aber noch einen guten Käse eigener Produktion anbieten oder mit einer ganzen Reihe verschiedener Polentagerichte aufwarten können, und preiswert gibt es einen guten südlichen Rotwein. Doch schon ist man hier und da dabei, die Zufahrtswege auszubauen, und wo jetzt selbst im September noch verschiedene Arten Enziane blühen, Silberdisteln strahlen und blaue Flecken Glockenblumen leuchten, werden Straßen und Parkplätze entstehen.

Am Ende der Sommersaison

San Martino selbst hat die Saison hinter sich gebracht. Die Hotels haben schon Matratzen und Decken auf die Balkone gebracht, an den Türen der Souvenirläden ist „chiuso“ angeschrieben. Nur Lebensmittelläden haben noch offen und vor ihren Läden die Produkte des südländischen Herbstes ausgestellt. Trauben, Äpfel und Birnen lieferte das Trentino, aber all die anderen Köstlichkeiten kamen vom Süden durch das Primertal herauf. Es ist durchaus lohnend, dieses von hier einmal hinunterzufahren, viel-

leicht bis ins Tal der Plave. Man trifft auf eine sehr freundliche Bevölkerung, die in sauberen Dörfern wohnt, wo viele neue Häuser in gutem Stil gebaut wurden, und wo man außerordentlich billig als Sommerfrischler leben und wohnen kann.

So wie viele Hotels haben auch die Lifte ihren Betrieb eingestellt. Stützen und Träger stehen „arbeitslos“ störend in der Landschaft. Nur eine Seilbahn befördert noch täglich Touristen hinauf über einen steilen Felsturm zur Rosettahütte. Neben unmöglich ausgerüsteten und oft wunderbar gekleideten „Bergsteigern“ machen auch „echte“ Gebrauch von solcher Anstiegsverkürzung.

Der sonst hier so wettersichere September war dies Jahr mißraten. Um so schöner empfand man die wenigen klaren, sonnigen Tage. An solchen wurde am Abend der Ort noch einmal lebhaft. Dann strömten sie alle zusammen, die Wanderer, Kletterer, Touristen, Spaziergänger! Und das Sprachgetöse klang einem fremd in den Ohren, aber anheimelnd und versöhnend tönte das Geläute der von den nahen Wiesen heimkehrenden Kühen dazwischen. Wie lange werden sie hier oben noch ihre Ställe behalten? Zeitig kommt die Dämmerung, denn die Sonne verschwindet schon früh hinter den westlichen Bergen. Die östlichen Felsgruppen aber erhalten noch lange ihr Licht. Und so bieten Cimone della Pala, Rosetta, Cima di Roda und Sass Maor, die die dunklen Tannen hoch überragen, und die schon im wechselnden Licht des Tages die Blicke der Beschauer dauernd auf sich ziehen, am Abend mit ihrem Farbenspiel die große Schau. Erich Birnbaum

Neu! Schlafsäcke • Rucksäcke Leicht-Zelte u. Zubehör

Salowa • Fjällräven • Caravan • Haglöfs • Trangia

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157

1000 Berlin 31 • Telefon 8 54 23 34



Alpinismus 7/77

Das große Thema ist: „Bergsteigen in den Westalpen“. Die Beiträge sind weit gefächert. Sie betreffen teilweise Bereiche (Alpstein) in Form einer Gebietsbeschreibung, teils einzelne Tourenbeschreibungen (u. a. „Les Courtes 3856 m NNO-Pfeiler“, „Grand Pic de la Meije 3983 m direkte Südwand“, „Durch die Grépon-Ostwand“), aber auch Tourenvorschläge wie „Die Überschreitung der Schreckhorngruppe“. Das letzte ist nicht in der Schwierigkeit extrem (nur III bis IV!), sondern in der Länge. Es ist ein Grat von ca. 10 km Länge in einer Höhe zwischen 3000 und 4000 m. Reine Gehzeit 45 Stunden ! ! Das „Gedränge am Einstieg“, worin R. Karl das Massenbergesteigen im Montblanc-Gebiet beschreibt, ist leider nur zu wahr. Der französische Nationalpark „La Vanoise“ wird auf vier Seiten, soweit möglich, vorgestellt.

Mit „Skilehrer ohne Lawinenausbildung“ fordert Toni Hiebeler zur Diskussion darüber heraus. Auch sein Testen der „Alpinen Auskunftsstellen“ ist aufschlußreich, allerdings im negativen Sinne! „Kajak alpin“ bringt: „Kritische Gedanken zur Wasserkraftnutzung 3. Teil“ und leider auch einige Unfallberichte.

Anstiegsblätter:

Piz Cambrena, 3603 m, über die „Eisnase“, II bis III, 45°, Bernina / Schweiz
Cima del Cantone, 3324 m, N-Wand, Eis 50°, Bergell / Schweiz
Aiguille des Pélerin, 3318 m, S-Wand, SW-Grat, III bis V, Montblanc/Frankreich
Maukspitze (2227 m), Obere S-Wand, V + AO, Wilder Kaiser/Österr.
Waxensteinerturm, Südwest, V + AO, Wilder Kaiser/Österr.
Wildwasserführer: Idrica-Bača, WW II bis IV, Julische Alpen/Jugosl. U. L.

Alpinismus 8/77

„Abenteuer Wildwasser“ ist das Generalthema dieses Heftes, und es wird ein Loblied auf das nasse Vergnügen. Die meisten Beiträge stammen dann auch noch aus verschiedenen Erdteilen. So aus

Kalifornien, Sri Lanka (Ceylon), Alaska, aber ein bißchen Europa (Bayr. Wald und Griechenland) ist auch noch dabei.

Ruedi Homberger führt uns nach Südamerika. „Abenteuer Fitz Roy“ ist ein eindrucksvoller Bericht.

Rosenheim, Jahreshauptversammlung des DAV; Trient, 25. Internationales Festival für Berg- und Forschungsfilm, von beiden Ereignissen finden wir ein Resümee.

Zwei Todesnachrichten: Claudio Barbier stürzte in einem Klettergarten ab, und Heini Holzer ist beim Versuch, die NO-Wand des Piz Roseg mit Ski abzufahren, ebenfalls tödlich verunglückt.

Anstiegsblätter:

Dolomiten — Neutouren: Niederebenkofel, 2558 m, NO-Wand IV+, Dolomiten/Italien
Sarner Scharte, 2468 m, sieben Routen, u. a.: Sarner Verschneidung V AO, Direkter Westpfeiler III bis IV, SW-Gipfel, W-Verschneidung III bis IV, Steinkötter-Pfeiler V, Dolomiten/Italien U. L.

Der Bergsteiger 7/77

Das Wandern war großgeschrieben in diesem Heft. Eine lange Tour mit Zeltnacht zwischen Eisenerzer und Admonter Reichenstein wurde beschrieben. Andere Ziele lagen im Schweizer Rätikon (Sassauna), im Unterengadin, im Karwendel (Allgäu) und im Bereich des Reschenpasses. Außerdem wurden sie schönsten Seen zwischen Rheln und Wien vorgestellt. Das Panoramafoto zeigte den Blick von der Valluga.

Experten beobachteten, was Bergsteiger falsch machen: oft sind Fehleinschätzungen des eigenen Könnens, mangelnde Kenntnisse, mangelhafte Planung und Vorbereitung der Anlauf für schwere Unfälle. Eine gründlichere Ausbildung könnte nach Meinung des ersten Vorsitzenden des DAV Besserung bringen.

Auf den Ausrüstungsseiten ist nachzulesen, wie eine Wanderkarte entsteht. Außerdem wird ein „... nahezu ideales Zelt für Alpinisten“ zum Preis von 465 DM ausführlich beschrieben. Es kommt aus Japan, wiegt in der Grundausführung 2,5 kg und wird u. a. von Salowa angeboten. — ik —

Der Bergsteiger 8/77

Das Heft enthält wieder Wandervorschläge, die diesmal die Gebiete zwischen Churfirsten und Tödi (Schweiz), das Laternerer Tal (Vorarlberg), die Allgäuer Berge und das Val di Rhemes (am Gran Paradiso) betreffen. Anspruchsvollere Tourenziele sind Gipfel in den Hohen Tauern und die Berninaberger im Bereich der Coazhütte. Das außeralpine Bergsteigen findet seine Berücksichtigung in den Berichten über die Lhotse-Expedition, die Dhaulagiri-Expedition und die Berge Taiwans.

Diskutiert wird von bekannten Experten die Bewertung der höchsten Schwierigkeiten im Fels. Für oder wider den VII. Grad — das ist hier die Frage. Richard Goedeke schlägt Neues vor: Er fordert zu jeder Routenbewertung die Anzahl der Fortbewegungshilfen mit anzugeben und, dementsprechend, jeweils zwei Bewertungen zu veröffentlichen, einmal als reine Freikletterei und zum zweiten Mal, dabei erheblich niedriger eingestuft, als Kletterei mit künstlichen Hilfsmitteln.

Auf den Ausrüstungsseiten: ein Bekleidungsmaterial, das endlich absolut wasserdicht ist und dennoch die Transpiration nicht erhöht. Es heißt GORE—Tex, wurde in den USA entwickelt und wird jetzt auch von deutschen Firmen u. a. zu Anoraks verarbeitet. Sehr erfreulich auch die Weiterentwicklung der Stirnlampe, die jetzt ohne Kabel aus-

kommt, da die Batterie mit am Kopf getragen wird, und deren Lampe nach allen Seiten schwenkbar ist. -ik-

Bergwelt 8/77.

Abseits der üblichen Vorstellung dessen, was normalerweise unter Alpen verstanden wird, führt der Gebietsführer der Bergwelt diesmal und rundet mit den in Heft 1/76 vorgestellten Seealpen das Bild der in Mittelmeernähe gelegenen Berge ab; er führt in die ligurischen Alpen, dem Gebiet zwischen Apenin und Seealpen, das immerhin größer ist als die Ötztaler. Besonders gut gelungen ist diesmal der Gesamtüberblick, er streift alles Interessante, selbst die Entfernung nach Deutschland findet Erwähnung. Dazu die wie üblich sehr guten Farbbilder und amüsanten Erlebnisberichte machen das Heft kaufenswert. Viel Raum wird den Berichten des HV's des DAV und dem Verein zum Schutze der Bergwelt eingeräumt.

In den Serien:

Pflanzen der Berge — Großblütige Buchs-Kreuzblume
Tiere der Bergwelt — Schwebfliege
4000er unserer Alpen — der Alphubel
Stimmungen — ein Sonnenstrahl
Dolomiten-Gipfel — Becco di Mezzodi
Hütten der Berge — Faneshütte
Bergfreund und Fotograf — Sonnenaufgang-Sonnenuntergang
Wildwasser — Melach/Sellrain

-hazi-

informationen + informationen + informationen

Direkte Bahnverbindung Berlin — Brenner — Bozen

Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans 1977 wurde ein neuer direkter Kurswagen eingesetzt, der es Urlaubsreisenden aus Berlin ermöglicht, Südtirol mit der Bahn ohne Umsteigen zu erreichen. Der neue Kurswagen Berlin — Brenner — Rom, der an den „Alpen-Express“ angeschlossen wird, fährt in Berlin täglich um 21.27 Uhr ab, ist um

10.24 Uhr am Brenner und um 13.02 Uhr in Bozen. Wer ertschauwärts weiterreist, hat um 13.15 Uhr bzw. 14.21 Uhr Anschluß nach Meran. In umgekehrter Richtung ist der Kurswagen, von Rom kommend, um 18.10 Uhr in Bozen, fährt um 18.18 Uhr weiter und kommt um 8.30 Uhr des folgenden Tages in Berlin an. Lva-Südtirol

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Diesmal am **dritten Donnerstag, dem 15. September**, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Ernst Praxmayer, Berlin „**Trans Sahara '77: Zu den Tuareg des Hoggar**“

Der Vortrag des Monats:

Der Vortragende stammt aus Hall in Tirol, lebt aber seit 1968 in Berlin. Er war viele Jahre ein erfolgreicher, extremer Bergsteiger und begeisterter Skiläufer, der seine Betätigungsfelder nicht nur in den Alpen, sondern auch in Nordafrika und in der Türkei fand. Ein Unfall mit nachfolgender Querschnittslähmung setzte 1970 seinen sportlichen Aktivitäten ein frühes Ende. Nach den ersten Jahren der Rehabilitation plante und verwirklichte er trotz seiner Behinderung mit erstaunlicher Energie neuerlich Fernreisen im selbstgesteuerten Auto. Sie führten ihn nach Skandinavien, den Vorderen Orient und Nordafrika.

Die letzte Reise begann im Dezember 1976 und endete im Frühjahr 1977. Mit seinem VW-Bus durchquerte er Marokko und Algerien und gelangte bis nach Niger, um über Tunesien wieder Europa zu erreichen. Längere Zeit verweilte er dabei unter den Tuareg in der Zentral-Sahara. Es gelang ihm, einen kleinen Einblick in ihr Leben zu gewinnen und das Land, in dem sie leben, kennenzulernen.

Der Vortrag wird von den Schwierigkeiten dieser durch die besonderen Voraussetzungen ungewöhnlichen Reise berichten, von den unerwartet vielfältigen, zwanglos natürlichen Kontakten mit fremden Menschen und von der Einzigartigkeit und Schönheit der Landschaften im Bereich der großen afrikanischen Wüste.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Herbert Lunkenheimer, 1/37, Clayallee 344 (und Skigruppe u. Fotogruppe), Ingrid Borchardt, 1/37, Neue Str. 3 (und Wandergruppe), Hartmut Borchardt, 1/38, Von-Luck-Str. 40 (und Wandergruppe), Claudia Harmjan, 1/41, Schwalbacher Str. 1, Marian und Liane Ludewig, 1/22, Alt-Kladow 18 c, Dietmar Rohm, 1/21, Essener Str. 23 (und Wandergruppe)

Interessengebiet Wandern:

Juan Gerike, 1/19, Dernburgstr. 1, Hans-Joachim und Brigitte Seidel, 1/45, Glauberstr. 2 a, Horst Welsch und Inge, 1/31, Trautenastr. 24, Holger-Ulrich Schmidt, 1/41, Schildhornstr. 11, Ursula Greiert, 1/37, Ludwigsfelder Str. 61 (und Singekreis)

Interessengebiet Skilauf:

Helmut Qultmann, 1/61, Katzbachstr. 16, Heinz-Eberhard und Heidemarie Kunze, 1/20, Seegefelder Str. 187

Kein Interessengebiet angeben:

Heinz und Elfriede Rak, 1/51, Thurgauer Str. 22, Dietrich Steinbrink, 1/30, Wittenbergplatz 3 a, Ellen Schultze, 1/30, Wittenbergplatz 3 a, Dieter Bergmann, 1/19, Alte Allee 6, Dr. Jürgen Zingler, 1/28, Sigismundkorso 60, Andrew Terker, 1/42, Arnulfstr. 4, Dr. Karl-Heinz und Rotraud Lindenberger, 1/38, Gerkrathstr. 12, Rudolf Meyer-Wilmes, 1/30, Augsburgstr. 20, Günter und Christa Schwarz, 1/46, Gallwitzallee 68, Gottfried Kreutz, 1/21, Waldenserstr. 7, Alfred Nordheim, 1/31, Sigmaringer Str. 26, Othmar und Christa Nather, 1/26, Treuenbriitzer Str. 18, Bernd Wendtlandt, 1/51, Pankower Allee 35, Ludger Pieper, 1/12, Herderstr. 15, Heike Amme, 1/30, Martin-Luther-Str. 58, Hanns-Georg Braun, 1/41, Wulfstr. 15, Dr. Volker Gruner, 1/61, Baerwaldstr. 70, Roswitha Krafft, 1/33, Niersteiner Str. 5, Bernhard Modest, 1/62, Leberstr. 6, Werner Scholz, 1/20, Zeppelinstr. 79, Rainer Jaenichen, 1/26, Tiefenseer Str. 3, Klaus-Peter Reinhard, 1/33, Am Schülerheim 25, Wolfgang und Idis Synowzik, 1/45, Margaretenstr. 9, Heinz-Jörg und Monika Reiher, 1/12, Schlüterstr. 10, Dieter Knells, 1/61, Kottbusser Damm 14, Ursula Beerbohm, 1/62, Roßbachstr. 1, Gerhard und Erika Schütt, 1/37, Schottmüllerstr. 120 a, Hans-Achim Woitzik, 1/13, Kirchnerpfad 2, Detlev und Sabine Struck, 1/19, Witzlebenstr. 39, Helmut Neumann, 1/33, Misdroyer Str. 52, Hella Siekermann, 1/30, Hohenstaufenstr. 7/IV

Junioren:

Diethard Hansen, 1/33, Delbrückstr. 17, Martin Schneeweiß, 1/20, Burscheider Weg 8 e, Martin Kiebgis, 1/49, Aschaffener Str. 55, Wolfgang Langer, 1/10, Bonhoefferufer 2—3, Sabine Thomas, 1/45, Prinzenstr. 10, Hans-Jürgen Kothe, 2838 Nordsulingen Nr. 62, Heimke Hamm, 1/61, Kreuzbergstr. 43, Martin Schulze-Buxloh, 1/37, Am Lappjagen 1 a, Werner Lorenz, 1/33, Koenigsallee 39, Heinz Schmidt, 1/19, Dankelmannstr. 48, Martina Gamlin, 1/46, Corneliusstr. 18, Detlev Müller, 1/65, Kösilner Str. 5 a

Jugendbergsteiger:

Mario Baginski, 1/19, Reichsstr. 8, Elmar Anton, 1/19, Reichsstr. 8, Christian Bogott, 1/13, Wirmerzeile 1, Sabrina Plaetrich, 1/31, Zähringerstr. 11, Kirsten Woitzik, 1/13, Kirchnerpfad 2

Kinder:

Stefan Plaetrich, 1/31, Zähringerstr. 11

Wir trauern um

Ernst Köhler

Er starb am 23. Mai 1977 im 83. Lebensjahr. Herr Köhler war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Fritz Gütling

Er starb am 7. Juni 1977 im 82. Lebensjahr. Herr Gütling war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Fritz Niemand

Er starb am 25. Juni 1977 im 74. Lebensjahr. Herr Niemand war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Koch

Sie starb im Juni 1977 im 82. Lebensjahr. Frau Koch war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Michael Schulze

Er verunglückte tödlich am Biancograt im Juli 1977 im 19. Lebensjahr.

Frieda Stange

Sie starb am 3. August 1977 im 87. Lebensjahr. Frau Stange war Inhaberin des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag ab 17 Uhr, Feld 2 Sportplatz Harbigstraße, Eichkamp: Leichtathletik — Gymnastik — Spiele unter Leitung von zwei Sportlehrern. Es besteht Trainings- und Abnahmemöglichkeit für das Deutsche Sportabzeichen.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Aemarisches Straße, Ecke Mainzer Straße.

Langlauf-Wettkampfgruppe

Die Waldlauf-, Volkslauf- und Crosslaufsaison 1977/78 steht vor der Tür.

Ich möchte gerne die Initiative unserer Langstreckler, als Mannschaft des DAV an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, unterstützen.

Darum lade ich alle am Wettkampfsport in-

Kondition erwirbt man nicht erst im Gebirge — man muß sie mitbringen.

teressierten Läufer zu einem gemeinsamen Training am 4. 9. 77 und 11. 9. 77 um 10.30 Uhr ein, bei dem wir folgende Probleme besprechen müssen:

— Startgeldfinanzierung

— Vereinsabzeichen

— Modus der Wahl der Veranstaltungen und Meldungen

Wir treffen uns am Vereinsheim des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 e. V., Sven-Hedin-Str. 85, 1—37.

Wer an beiden Terminen keine Zeit hat, schreibt mir bitte eine Karte. Ich informiere ihn dann über das Ergebnis.

H.-H. Abel, Goerzallee 123, 1 Berlin 45

Ausdauer — Seminar

Ich plane an einem Oktobersonnabend ein halbtägiges Seminar (ca. 14—20 Uhr), das

unter dem Thema „Einführung in den Ausdauersport“ steht. Nach einem gemeinsamen Training werden bei Kaffee und Kuchen Teilaspekte des Ausdauersportes besprochen, die dann abschließend betrachtet, wie die Steinchen eines Mosaikles ein, wenn auch grobes Gesamtbild ergeben. Natürlich werden auch Bezüge zum Bergsteigertraining hergestellt.

Das Seminar findet im Raum Zehlendorf statt und ist für Leute gedacht, die das Neuland Ausdauer entdecken wollen, aber auch für solche, die glauben, noch ein paar interessante Tips darüber erhalten zu können.

Ich bitte alle Interessenten, sich bis zum 6. 9. 77 auf einer Postkarte für das Seminar anzumelden.

H.-H. Abel, Goerzallee 123, 1 Berlin 45

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 4. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: H. Thurow

Sonntag, 4. 9. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Kurt Zoher und Arnold Apel

Sonntag, 4. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: G. Winkler

Sonntag, 4. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. am Großen Wannensee

Sonntag, 11. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannesstift — Führung: W. Christians

Sonntag, 11. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 11. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag Bhf. Frohnau)

Sonntag, 18. 9. — Ausdauernde / Ostwanderung

Treffpunkt: 6 Uhr pünktlich Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer, **Visum: Kr. Beeskow-Storkow**

Sonntag, 18. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Lübars — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 18. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 18. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Schildhorn)

Sonntag, 25. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 25. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: G. Winkler

Sonntag, 25. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Grunewald-Rastst.)

Sonntag, 2. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 2. 10. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Charlotte Ritter u. Kurt Zoher

Sonntag, 2. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Onkel Toms Hütte — Führung: E. Blume

Sonntag, 2. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Waldhütte)

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Ich mache die an der Teilnahme am Crosslauf (6. 11. 77) des SCC Interessierten darauf aufmerksam, daß die wichtige Vorbereitungszeit dafür immer kürzer wird.

Alle Bergsteiger, nicht nur die jungen und extremen, sollten auch im Winter ihre Leistungsfähigkeit überprüfen. Dafür sind bekanntlich Langstreckenläufe sehr geeignet! Es wäre auch schön, wenn der DAV nicht nur beim Crosslauf mit einer starken Mannschaft vertreten ist. Der 2. Berglauf des SCC

am 11. 3. 1978 sollte für Bergsteiger eigentlich obligatorisch sein !!

Für den Crosslauf übernehme ich wieder die Meldungen.

Ich bitte daran Interessierte sich schriftlich unter deutlicher Angabe des Namens und des Geburtsjahres bis zum 26. 10. 77 bei mir zu melden.

Meine Adresse: Ulfried Lantzsch, Horst-Caspar-Steig 20, 1000 Berlin 47

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. September, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Erste Ergebnisse vom Sommer 1977

Wir bitten die Mitglieder, in Kurzreferaten, möglichst mit einigen Diapositiven, über ihre Sommerbergtouren zu berichten.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 10. und 24. September, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhiges Klettern, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel. 7 72 79 44). — **Ith-Herbstkletterfahrt** vom 30. 9. bis 2./3. 10. 1977 zur Kanstein-Selbstversorgerhütte im Weserbergland. Anmeldung bei Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44. Die Stamnteilnehmer bitten, in der Hütte nicht zu rauchen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Ski-Hochtouren-Interessenten am 8. September (Donnerstag) um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Themen: Höhenanpassung — Kondition — Stiefel und Fußbekleidung für Touren.

Gruppenabend am 22. September um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle:

Ein Frühjahr, ein Sommer — was brachte uns '77? — Ein kunterbuntes Allerlei an Erlebnissen, Berichten und vor allem Erfah-

rungen aus nah und fern mit hoffentlich recht vielen schönen Urlaubsdias, -fotos oder -filmen (?), ein Wiedersehen mit vertrauten und Kennenlernen neuer Gesichter in der Skigruppe.

Vorschau: Unser **Herbstfest** findet am 8. Oktober um 18 Uhr in der „Bagatelle“, Frohnau, Zeltinger Str. 6, statt. Anmeldungen bei Frau Jung, Tel. 8 31 29 69, ab 1. Oktober.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38

Altwanderertreffen am Mittwoch, 14. September, 15 Uhr in der Hubertusbaude (Griebnitzsee, Bus 18)

Monatstreffen am Sonnabend, 24. September, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Frau Gerda Winkler spricht über: „Meine Reise nach Nepal“.

Kaffee, Bier und alkoholfreie Getränke werden ausgegeben, Dirndl und Tracht erwünscht.

Wanderführersitzung am Dienstag, 27. September, 19 Uhr, pünktlich.

Herbstfahrt vom Freitag, 14. 10., bis Sonntag, 16. 10. 77

Ort: „Ochenköpfaus“ im Fichtelgebirge — Fleckl —

Unkosten: 90,— DM (inkl. Fahrt und Halbpension für zwei Tage)

Anmeldung: schriftlich oder telefonisch (nur donnerstags ab 20 Uhr) bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Telefon: 3 04 62 38

Geldüberweisungen: (nur nach Zusage bis 20. September) Berliner Disconto-Bank, 90,— DM, Martin Neumann, Konto-Nr. 984/0661, Kennwort: Herbstfahrt. Bitte Namen und Personalausweisnummer mit Druckschrift oder Maschine deutlich schreiben.

Treffpunkt: Freitag, 14. 10. 1977, 16 Uhr Bus-Bahnhof Messedamm pünktlich. Wetterfeste Wanderkleidung, Stiefel (!).

Dorothea Schirg/Karl Klopfer

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 30. September (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr, Gäste willkommen.

Farblichtbilder-Vortrag von Kamerad Man-

fred Farchmin: Urlaub 1977 in Fels und Eis der Ost- und Westalpen. Von der Mieminger Kette über die Brenta-Dolomiten aufs Walliser Breithorn bis zum Gran Paradiso und Mont Blanc.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Tel. 7 21 56 14

Übungsabend am Donnerstag, dem 1. September, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Treffen bei Hildchen Schäfrig, 1/13, Reichweindamm 36, am 22. September um 19.30 Uhr. **Voranzeige:** das traditionelle **Oktoberfest** findet am 15. November in „Pichlers Viktoriagarten“ statt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 12., 19. und 26. September, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Leider erreichte uns während der Sommerferien die traurige Nachricht, daß unsere

langjährige Hüttenmutter, Frau Frieda Stanke, am 3. August verstorben ist. Wir haben frohe und harmonische Stunden in Ihrem Haus verlebt und werden Ihrer immer in Dankbarkeit gedenken.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipal

Sommerreise der Kindergruppe ins Ötztal

15 Kinder im Alter von 10—14 Jahren, 5 Jugendliche (bis 16) und 4 nervenstarke, geduldige Leiter, zwei männliche und zwei weibliche, machten sich am 17. Juli dieses Jahres gegen 10 Uhr von Vent auf den Weg zur Martin-Busch-Hütte. Von dieser, unserer ersten Station wollten wir innerhalb 14 Tagen eine Ötztal-Rundtour machen, die uns über das Hochjochospiz, das Brandenburger Haus, die Breslauer Hütte am 30. Juli wieder zurück nach Vent führen sollte. Der Weg zur sektionseigenen Martin-Busch-Hütte ist für einen Jeep befahrbar, so daß wir, um uns nicht unnötig zu plagen, die Rucksäcke vom freundlichen Hüttenwirt Hans hochfahren ließen. Die Rucksäcke der Kinder waren im Durchschnitt nicht schwerer als 8—9 Kilo, wie Dieter vorher extra mit einer Waage feststellte. Dafür durften die Leiter dann mit Seilzeug bis zu 22 Kilo buckeln. Nach etlichen Pausen, um die ersten Blasen zu verpflegen, erreichten wir gegen Mittag hungrig die Hütte. Mit wieder gefülltem Bauch verbrachten die meisten den Rest des Tages auf der Sonnenterrasse zum Bräunen oder übten in einem nahe gelegenen Schneefeld: Wie seife ich am schnellsten und intensivsten einen der Leiter(innen) ein, ohne selbst dabei etwas abzubekommen. Ein paar ganz Eifrige machten mit Dieter einen Erkundungsweg zum nahe gelegenen Marzellferner. Am nächsten Tag gingen dann alle frisch und munter zum Ferner, um sich mit Pickel und Steigeisen vertraut zu machen. Hier traten die ersten Schwierigkeiten auf. Stelgeisen anlegen! Doch noch waren die Nerven von uns vier stark, und so trugen wir es mit Fassung, daß nach ca. zwei Stunden endlich alle fertig waren. Am Nachmittag übte die Kindergruppe zum Gaudi aller Zuschauer auf der erhöhten Sonnenterrasse Spaltenbergung. Oder besser: Flaschenbergung und wie verheddere ich mich am schnellsten in einem Seil. Denn mit der Sicherung klappte es noch nicht so ganz, so daß einige in den leeren Weinflaschen landeten. Doch bis zum Abend waren die beiden weiblichen Leiter Renée, genannt Wuschel, und Tini heiser, doch die Bergung aus den Flaschen saß.

Die erste Tour sollte die Kreuzspitze werden, die dann auch am nächsten Tag von allen in einer guten Zeit geschafft wurde. Hinunter ging es quer durch die ungefährlichen Schneefelder. Das Wetter war herrlich warm, und so machte es nichts, daß die meisten als Schneemänner unten ankamen.

Für den letzten war es schon ein merkwürdiger Anblick, diesen Bandwurm von 23 Rucksäcken auf Beinen vor sich zu sehen. Diese nicht ganz alltägliche Erscheinung entlockte Entgegenkommenden eine Reihe spaßiger Bemerkungen.

Vom Kindergarten alpin, Mutter mit Jüngsten, Großfamilie über Lumpensammlerin, wie die am Ende laufende Renée bezeichnet wurde, und die Frage, ob das endlich alle wären, war alles vertreten.

Der nächste Tag bescherte uns wechselhaftes Wetter, so daß wir über die schon legendäre Weinstraße zur Similaunhütte pilgerten. Wein gab es für die Minderjährigen natürlich nicht. Dafür aber Kaiserschmarrn und Pasta asciuta mit Traubensaft. Nach einer Schneeballschlacht am Rande des Gletschers freuten wir uns alle auf einen lustigen Hüttenabend, denn eines der Kinder hatte Geburtstag. Pustekuchen. Gegen 21 Uhr meldete sich Franks Blinddarm so energisch, daß uns nichts anderes übrigblieb, als noch in der Nacht mit ihm hinunter

und zum Arzt zu fahren. Der Hüttenwirt war sofort bereit, Wuschel und Frank mit dem Jeep nach Vent zu bringen. Auf dieser abenteuerlichen Fahrt vergaß Frank fast seine Schmerzen. Zu mitternächtlicher Stunde wurde der Junge in Zams bei Innsbruck eingeliefert und war kurze Zeit später seinen Blinddarm los. Wuschel erschien am nächsten Morgen pünktlich und schon ungeduldig erwartet mit den neuesten „Nachrichten“ zum Frühstück. Danach ging es gemeinsam mit Didi (Dietmar) noch einmal hinunter, um die nächtlichen Ausgaben zu begleichen und Frank im Krankenhaus zu besuchen. Nachdem wir uns vergewissert hatten, daß es ihm ganz mopsig ging, stiegen wir wieder zur Hütte auf. Abends wurde dann etwas verspätet Stefans Geburtstag nachgefeiert. Am nächsten Tag hieß es Rucksack packen und hinüberwechseln zum Hochjochhosplz. Recht ungerne verließen wir die gastliche Martin-Busch-Hütte, die unsere nicht gerade ruhige Gruppe mit gleichbleibender Freundlichkeit 5 Tage ertragen hatte. Doch der herzliche Empfang auf dem Hochjochhosplz ließ uns auch dort schnell heimisch werden. Die armen zwei jungen Katzen. Sie haben wohl ihre Streichelration für die nächsten fünf Jahre hinter sich.

Auf dem Kesselwandferner führten wir am nächsten Tag den Gletscherkurs Teil 2 durch. Da das Gelände etwas steiler war, schmolz die Gruppe merklich zusammen. Bei der abschließenden Gletscherwanderung war nur noch ein geringer Teil dabei. Der Rest aalte sich an der Hütte in der Sonne. Den Nachmittag verbrachten wir vier Jugendleiter, Dieter, Tini, Didi, Wuschel, mit Kränze basteln und Hütte schmücken. Schließlich sollte am nächsten Tag das 50jährige Hüttenjubiläum gefeiert werden. Am Abend trudelten langsam die Gäste aus Berlin ein, unter anderen Hannes Maier, der zusammen mit Klaus Kundt unsere Bonbonvorräte wieder auffüllte, und Gerd Chaplewski, der als ehemaliger Kindergruppenleiter vor Jahren die erste Fahrt mit fünf Kindern ins Ötztal durchführte. „Chapi“ freute sich sichtlich darüber, jetzt 20 zu sehen. Herr Hetzner konnte leider nicht erscheinen. Doch danken wir ihm hiermit für die liebe Spende, die unserer schon recht schmalen Reisekasse sehr zugute kam.

Richtiges Jubiläumswetter machte am nächsten Tag den Berggottesdienst noch eindrucksvoller. Das herrliche Festessen war eine willkommene Abwechslung für unseren einfachen Speisezettel. Ein zweites Festessen verdienten sich die Jugendlichen, indem sie Stangen an den Rand des Gletschers brachten, damit am nächsten Tag der Weg zum Brandenburger Haus markiert werden konnte.

Morgens brachen wir nach langem Zögern auf. Das Wetter hatte sich verschlechtert, außerdem fiel uns wegen der herzlichen und freundlichen Atmosphäre der Abschied schwer. Denn auch das Hochjochhosplz hat uns mit viel Geduld und Verständnis beherbergt. Wie eine Karawane zog sich die 160 m lange Schlange (4 Seilschaften à 6 Mann) über den Gletscher. Da die Kinder nicht nur ihre Rucksäcke, sondern auch die Stangen zur Markierung mitschleppten, waren sie am Ende recht geschafft. Doch die Retter nahten. Einige Bergsteiger, die uns unterwegs überholten, drehten am Brandenburger Haus wieder um und nahmen den geschwächten Kindern die Rucksäcke ab. Man staunte und lobte das Durchhaltevermögen der Jugendlichen.

Auf der Hütte war die Anstrengung schnell vergessen. Da nämlich nur zwei Mann zur Bewirtung oben waren, die Hütte wegen des schlechten Wetters aber voll war, übernahmen die Kinder sofort die Regie. Lauter kleine, gewiefte Hüttenwirte kamen da zum Vorschein, die den Großen in nichts nachstanden. Manche Mutter hätte über ihren Sohn gestaunt, wie flink und geschickt er das Handtuch schwingen und mit dem Besen umgehen konnte. Nach durchzitterter Nacht begrüßten uns am nächsten Morgen die Sonne und 50 cm Neuschnee. Die Damannspitz wurde erklommen, die vordere Hintereisspitze; die schönsten Schneeballschlachten im herrlichsten Pulverschnee gemacht, Schneemänner gebaut, die Betreuer eingeseift, der Biwaksack auf der selbstgebauten Bahn zum Bob umfunktioniert und . . . die Hütte gesäubert. Mit Pickel und Mülltüten zogen die Kinder in das „Gruselkabinett“, ein leerstehender, eingeeister und verdreckter Raum, und räumten ihn auf. Hinterher sahen sie dann zum Gruseln aus. Aber mit spärlich vorhandenem Wasser und Seife wurden die größten Spuren beseitigt. Mancher war dann sauberer als vor dem Aufräumen. Vom Waschen hielt man im allgemeinen nicht viel. Dreck hält schließlich warm, und solange es nicht müffelt. . . Hannes Maier erschien auch noch und spendierte zur Belohnung Skiwasser en masse. Am

28. Juli zogen wir weiter, bei Nebel über das Guslarjoeh zur Vernagthütte. Dort wurden Tini und Wuschel vom Hüttenwirt zur Aufmunterung gleich mit einem Schnaps begrüßt. Wir müssen ganz schön geschafft ausgesehen haben. Die Wirkung des Alkohols war sofort zu spüren. Und nachdem wir die Waschräume gestürmt hatten, ein gutes Mittagessen mit viel Sauerkraut und hinterher noch ofenfrischen Apfelstrudel, bei einer starken Tasse Kaffee, genossen, fühlten wir beide uns für die restlichen Tage wieder gewappnet.

Die „hintere Führungsspitze“ konnte den Weg am Nachmittag zur Breslauer Hütte gar nicht verfehlen. Dank Sauerkraut war er so gut markiert, daß er bei empfindlicher Nase auch im Nebel zu finden war. Von der Breslauer Hütte wurde am nächsten Tag zum Abschluß die Wildspitze in Angriff genommen. Alle Kinder hielten sich tapfer. Doch war es der letzten Seilschaft nicht vergönnt, den Gipfel zu erreichen. Wegen des schlechten Wetters mußten sie schon an der Scharte umdrehen. Versäumt hatten wir nichts. Tini, Didi und Dieters Seilschaften berichteten: Aussicht 1,5 m, dann Nebel. Außerdem Hagel und Sturm. Da war Renée schon froh, mit ihrer nicht geraden konditionsstärksten Mannschaft den Rückzug angetreten zu haben. Ingo, der stärkste der kapitullerenden Gruppe, versprach Renée am nächsten Morgen einen zweiten Versuch zu starten, doch das Wetter war früh um 3 Uhr so schlecht, daß sie schnell wieder in den Betten verschwanden. Dieter hatte einen ganz schlaunen Einfall. Wegen des Tempos der Kindergruppe stellte er zur Bedingung, daß es erst Frühstück gäbe, wenn die Lager picobello sauber sind und die Rucksäcke fertig gepackt unten stehen. So hofften wir auf langen Schlaf. War nicht! Um 7 Uhr kamen die ersten und verlangten den Besen. Um 8 Uhr war alles fix und fertig. Diesmal freuten sich die Leiter nicht über das sagenhafte Tempo.

Gemütlich mit der Seilbahn ging es hinab nach Vent. Dort wurde ein Teil der Mäuse von den Eltern abgeholt. Die „letzten der Mohikaner“ fuhren mit Renée im Zug nach Berlin. Unseren blinddarmlosen Frank trafen wir gut ausgeruht in Innsbruck wieder. „So“, dachte die Kindergruppenleiterin bei sich, „jetzt kann nichts mehr passieren.“ Und sie freute sich auf eine geruhsame Heimfahrt. Doch da hatte sie nicht mit einem verschwundenen Milchpaß eines der Kinder gerechnet. Da er sich nicht finden ließ, rasten wir in Innsbruck und Kufstein zum Zoll, um einen Ersatz zu bekommen. Doch vergeblich. So blieb uns nichts anderes übrig, als Lutz zu schmuggeln. So ruhig, wie in dem Moment, als der Kontrolleur der DDR das Abteil betrat, habe ich die Kinder selten erlebt. Aber wie schon gesagt: Jugendleiter müssen starke Nerven haben. So ging auch diese Aufregung vorüber und wir fuhren vollständig und fröhlich in Berlin ein.

Die Gastfreundschaft und das Verständnis der Hüttenwirte, die es mit unseren Pappenheimern bestimmt nicht leicht hatten, und die Hilfsbereitschaft seitens fremder Bergsteiger sowie die Begeisterung unter den Kindern und Leitern ermuntern dazu, auch in Zukunft Fahrten dieser Art auszuschreiben.

Renée Kundt
Christine Kubischke

Nachtrag

Die Windsurfschule W. Zins hatte uns im August kostenlos Surfbretter zur Verfügung gestellt. Hiermit im Nachhinein herzlichen Dank.

R. K.

Akkordeonlehrer Fichert **Klavier** **6 14 87 21**
kein Akkordeontragen mehr **Melodica**

Jugendgruppe

Leiter: Ditmar Endruschat

Der **Heimabend** findet am 21. September um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Da im August meine Bilder von meiner Sommerfahrt fertig waren, werde ich sie euch am Heimabend vorführen. Bernhard und Christine werden von dem vor den Ferien durchgeführten Bergrettungsseminar berichten. Damit ihr auch das Dazugelernete in die Tat umsetzen könnt, treffen wir uns am 25. September um 11 Uhr am Kletterturm und werden eine Bergrettungsübung durchführen, zu der möglichst viele erscheinen sollten.

Nach den Sommerferien sind die meisten doch etwas bei Kondition, die man tunlichst aufrechterhalten sollte. Deshalb wollen wir das Radfahren wieder aufleben lassen. Wir treffen uns jeden Sonntag um 11 Uhr am Kletterturm, damit nach ca. 2 Stunden radeln noch geklettert werden kann. Am 17./18. 9. 77 findet wieder ein Massenbiwak am Turm statt. Je mehr kommen, desto gemütlicher wird es. In Hoffnung auf rege Aktivität

Christine Dietmar Eckart

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Heimabend: Am 21. September um 17 Uhr. Bringt bitte alle Dinge mit, die sich während der letzten Fahrten bei Euch angesammelt haben und nicht Eure sind. Wir wollen einen kleinen Tauschbasar veranstalten. Andere Ausrüstungsgegenstände, die Ihr nicht mehr gebrauchen könnt und loswerden wollt, können selbstverständlich auch mitgebracht werden. Das alles soll mit Limonade und Kuchen untermalt werden. Die an der Sommerfahrt teilgenommen haben, erkundigen sich bitte bei den Eltern, wann diese Zeit haben. Wir wollen dann einen Termin für den Dia-Abend ausmachen. Nichtteilnehmer sind auch herzlich willkommen.

Achtung! Herbstfahrt!

In den Herbstferien ist eine Fahrt in die Fränkische Schweiz zur Egolfsteiner Hütte geplant. Durch die Zone soll mit dem Zug gefahren werden, hinterher wollen wir auf

Fahrräder umsteigen. Wer also Interesse hat, sollte anfangen, sein Fahrrad zu überholen und vielleicht etwas trainieren. In der Fränkischen Schweiz wird dann natürlich auch geklettert. Die Anmeldung, in Form einer Postkarte, bitte bis zum **21. September** an: Renée Kundt, 1 Berlin 31, Hildegardstraße 4.

Wer hat Lust ins **Theater** zu gehen? Ich bringe zum Heimabend einen Plan mit, dann können wir ja einmal nachsehen, ob uns etwas interessiert. Eure jüngeren Geschwister können auch mitkommen.

Kletterturmtermine: Am 4., 18. September und 2. Oktober ab 11 Uhr, Teufelsberg.

Wollen wir einmal gemeinsam zu einem **Fußballspiel** ins Olympia-Stadion gehen? Wenn ja, Termin am Heimabend. Da ich wenig Ahnung vom Fußball habe, müßtet Ihr schon ein interessantes Spiel aussuchen.

Also, bis spätestens zum Heimabend

Renée

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Friesenberghaus (2498 m)



Friesenberghaus

Das Friesenberghaus am Friesenbergsee im Kar östlich unter den Gefrorene-Wand-Spitzen ist unter den Berliner Hütten der Tourenstützpunkt, der als letzter von Berliner Bergsteigern errichtet worden ist. Für die Sektion Berlin hat er eine ganz besondere Bedeutung: Das Friesenberghaus wurde 1928 bis 1930 von jüdischen Bergsteigern unserer Stadt gebaut, nachdem, gegen die Stimmen der Sektion Berlin, der Deutsch-Österreichische Alpenverein den sogenannten Arierparagraphen beschloß. Jüdische Bergsteiger wurden unerwünschte Bergsteiger. Gegen diese Bestimmung wehrte sich von allen Sektionen am heftigsten die Sektion Berlin. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung des DÖAV verließen viele jüdische und nichtjüdische Mitglieder den DÖAV, Mitglieder, die vorher Wesentliches für die Erschließung der Alpen und die Entwicklung der Organisation geleistet hatten. In Berlin gründeten sie den „Deutschen Alpenverein Berlin e. V.“ Sie bauten schließlich das Friesenberghaus nach den Entwürfen des Berliner Architekten Durand. 1934 mußte dieser Verein seinen Namen in „Verein der Alpenfreunde e. V.“ ändern, kurz darauf wird er durch Verfügung der Gestapo aufgelöst, sein Vermögen beschlagnahmt. Vorher war es noch gelungen, das Friesenberghaus dem Alpenverein Donauland zu übergeben. Dieser Verein jüdischer Bergsteiger hatte sich 1920 in Wien gegründet, nachdem dort die große österreichische Sektion Austria ihre jüdischen Mitglieder veranlaßt hatte, ihren Verein zu verlassen. Dieser Schritt der Sektion Austria war im DÖAV der Beginn des Antisemitismus, gegen den sich die Sektion Berlin bis zur Machtergreifung durch die Nazis heftig zur Wehr setzte, auch gegen ihre Berliner Schwester-Sektionen. Diese Haltung dürfte wohl einer der Gründe gewesen sein, warum der Alpenverein Donauland, nachdem er seinen Hüttenbesitz nach dem Kriege aufgab, das Friesenberghaus Berliner Bergsteigern zur Betreuung übergeben hat. Seit 1968 ist es wieder eine Berliner Hütte, eine Hütte, die an einem der schönsten Aussichtspunkte der Zillertaler Alpen steht: 2498 Meter hoch.

Das Friesenberghaus verfügt über 14 Betten, 21 Matratzenlager und zehn Notlager. Fließend Wasser ist genauso vorhanden, wie elektrischer Strom (220 V). Für Skifahrer ist das Haus kein Stützpunkt. Geöffnet ist es von Ende Juni bis Mitte September. **Hüttenwart:** Werner Preiß, Berlin. **Hüttenwirt:** Franz Steindl jun., A 6295 Ginzling-Dornauerg.

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage, 1971. Foto: Klaus Kundt.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37, Zillertaler Alpen.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Berliner Höhenweg, Hoher Riffler, Kleiner Riffler, Petersköpfl, Griererkarspitze, Napfspitze, Realspitze, Gefrorene-Wand-Spitzen.
Übergänge: Olpererhütte, Gamshütte, Friesenbergsscharte, Spannagelhaus, Hintertux.

Der Aufstieg: Von der neuen Dominikushütte am Schlegeis-Stausee dauert er etwa zwei Stunden. Der Weg ist bezeichnet, er führt empor über den Alele- und Falschseitenbach zum Boden der Friesenbergalm (2030 m), weiter zum Lapenbach; rechts von ihm führt ein Steig empor in das Lapenbachkar. Erst nordwärts durch den Karkessel hinauf, dann links hinüber und in mehreren Kehren zur Hütte.

Vom Breitlahner (1251 m) dauert der Weg etwas über drei Stunden. Dort endet die öffentliche Straße, auch für die Weiterfahrt zur neuen Dominikushütte. Der Weg führt entlang der Grasigen Wand oberhalb des Zamserbaches bis kurz vor die Einmündung des Wesendle-Baches in den Zamserbach. Dort geht es hinauf zur Wesendlekar-Alm (1926), erst nordwärts, dann sich westwärts wendend erreicht man den Schlußteil des Berliner Höhenweges vorm Friesenberghaus. Der Weg vom Breitlahner ist teilweise bezeichnet.

Von Hintertux: Dieser Zugang zum Friesenberghaus ist eigentlich kein Hüttenaufstieg mehr, sondern schon eine kurze Bergfahrt. Auf jeden Fall ist er der schönste Weg zur Hütte. Und er hat noch einen Vorteil, man kann die Seilbahnen von Hintertux benutzen — bis zur Station kurz über dem Spannagelhaus (etwa 2600 m). Von dort quert man nach links (südost) zur gut sichtbaren Friesenbergsscharte zwischen den Gefrorene-Wand-Spitzen und dem Hohen Riffler. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, entweder man steigt steiler an und überschreitet das Firnfeld unterhalb des Grates in Richtung Scharte, oder man quert etwas tiefer am Rande des Firnfeldes über den Schutt der Oberen Schwarzen Platte zur Friesenbergsscharte. Für den ersten Weg, der durch kleinere Gletscherspalten führt, sind Seil bzw. Reepschnur und Steigeisen empfehlenswert. Für den zweiten Weg kann man darauf verzichten.

Von der Scharte geht es dann in Kehren, den Abbrüchen der Seewände links ausweichend, zum Friesenberghaus.

Der Aufstieg von Hintertux bietet noch einen Vorteil: Man kann gleich die Überschreitung des Hohen Rifflers mitnehmen — Aufstieg über den Südwestgrat — Abstieg über den Südostgrat (teilweise gekennzeichnet).

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im Fachgeschäft **FRIEDEL KLOTZ**

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



In Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt

R. Messner
R. Messner



P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG

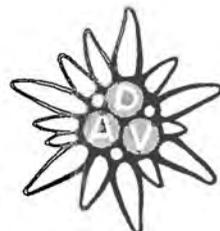


D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 91 82 33



29. JAHRGANG · NR. 10 · OKTOBER 1977 — A 1666 E

Der Bergbote



Segenswünsche
für die nächsten
Jahrzehnte

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10

29. Jahrgang

Oktober 1977

Inhalt

Die Jubiläumsfeier — Klaus Kundt	5
Diebe in den Bergen — DAV	7
Informationen	7
Alpine Zeitschriften	8
Bücher, Führer, Karten	9
Mitteilungen der Sektion	11
Sektionswanderungen	14
Sektionssport	15
Gruppennachrichten	15
Alpenvereinsjugend	18
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin; Jubiläumsfeier und Bergmesse vorm Hohenzollernhaus im Juli 1977

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maler
Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12,
1000 Berlin 20, Telefon, 3 61 66 50 · 3 66 46 76

Redaktionschluss am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ern der Kindergruppe. Wären die
wesen, wäre das 50jährige Jubi-
blauen Himmels eine ziemlich tri-
sorgten durch ihre Anwesenheit
erhielt. Die anderen Sektionsmit-
Vorstand nahmen nur Johannes
es Arbeitskreises Bergsteigen er-
esses — wenn man vom Johannes

ie Frau aus dem Schnalstal nicht
rachten auch gleich ein besonde-
tten die Schnalser dafür gesorgt,
aybach fertig wurde. Fest und sta-

rbereich — waren gleich drei
Hüttenwart der Vernaghütte, Paul
aus dem „Bergsteigerdorf“ Vent
er der Sektion. Desinteresse? —
u des Dörfchens beteiligen und

Bürgermeister von Sölden, Franz
Weg zum Hochjochospiz fand.
ost, der gleichzeitig der Obmann
awinen freiräumt. Er kam, obwohl
en Dank. Besonderen Beifall gab
agthütte, die für „einen Sprung“
ossen es sichtlich, von einem Hüt-
es war wohl Martin Grietsch, den
lte. Trotz seines Alters war er auf-
esagt hatte, empfand zumindest
dienst zum Höhepunkt der Jubi-

den Mittelpunkt seiner Messe. Es
quiriligen Berliner Gören dabei in
ob Bergsteiger vor Bergsteiger
verkünden. Bei der Bergpredigt
nem Namen endet auch die Liste
einer Ausnahme: Steffi und Otto

punkt der ganzen Feier stehen.
uldigung von Otto: „Ein Hütten-

Sporthaus Fr

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12



Terminkalender

Oktober

- 2. 10. Wanderungen — Lauf-Treff
- 3. 10. Gymnastik/Turnen
- 4. 10. Gymnastik — Klettern am Dienstagvormittag
- 5. 10. Havellauf — Kindergruppe: Sommerfahrtteilnehmer
- 6. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 7. 10. Fotogruppe: Übungsabend
- 8. 10. Wanderung — Säubern am Kletterturm — Bergsteigergruppe: Kletterübung — Skigruppe: Herbstfest
- 9. 10. Wanderungen — Lauf-Treff
- 10. 10. Gymnastik/Turnen
- 11. 10. Gymnastik — Klettern am Dienstagvormittag
- 12. 10. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft: Monatstreffen

13. 10. Sektionsversammlung und Vortrag

- 14. 10. Wanderung
- 16. 10. Wanderung — Lauf-Treff
- 17. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
- 18. 10. Gymnastik — Klettern am Dienstagvormittag
- 19. 10. Havellauf — Kindergruppe: Heimabend — Jugendgruppe: Heimabend
- 20. 10. Skigruppe: Skihochtouren-Ausspracheabend
- 21. 10. Fotogruppe: Dia-Vortrag
- 22. 10. Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 23. 10. Wanderungen — Lauf-Treff — Kindergruppe: Kletterübung
- 24. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
- 25. 10. Gymnastik — Klettern am Dienstagvormittag
- 26. 10. Wanderung — Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 28. 10. Spree-Havel: Gruppenabend
- 29. 10. Wanderung
- 30. 10. Wanderungen — Lauf-Treff
- 31. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend

November

- 6. 11. Wanderungen — Kindergruppe: Kletterübung

50 Jahre Hochjochospiz

Die Jubiläumsfeier

Was gesagt sein muß, soll gesagt werden: Ein Lob den Leitern der Kindergruppe. Wären die Berliner Gören nicht auf Bergfahrt in den Ötztaier Alpen gewesen, wäre das 50jährige Jubiläum des Hochjochospizes trotz der vielen Sonne und des blauen Himmels eine ziemlich triste Angelegenheit geworden. Die Kinder unserer Sektion sorgten durch ihre Anwesenheit dafür, daß dieses Jubiläum seine besondere Bedeutung erhielt. Die anderen Sektionsmitglieder konnte man fast an den Fingern abzählen. Vom Vorstand nahmen nur Johannes Maier und ich teil, dafür war die Mehrzahl der Mitglieder des Arbeitskreises Bergsteigen erschienen. Vom Vorstand des DAV oder des Hauptausschusses — wenn man vom Johannes Maier absieht — war auch niemand da. Desinteresse?

Dafür scheuten der frühere Bürgermeister Rainer und seine Frau aus dem Schnalstal nicht den Weg von Südtirol über das Hochjoch zum Hospiz. Sie brachten auch gleich ein besonderes Geschenk mit: Ohne erst die Sektion groß zu fragen, hatten die Schnalser dafür gesorgt, daß rechtzeitig zum Jubiläum eine neue Brücke über den Saybach fertig wurde. Fest und stabil, dürfte sie sicherlich Generationen überdauern.

Von der Sektion Würzburg — unserer Nachbarsektion im Arbeitsgebiet — waren gleich drei Ehrengäste da: Hans Kaunzinger mit seiner Frau und der Hüttenwart der Vernagthütte, Paul Grobosch (einst ein bekannter Extremkletterer). Nachbarn aus dem „Bergsteigerdorf“ Vent waren dafür nicht zahlreicher erschienen als die Mitglieder der Sektion. Desinteresse? — Aber dafür soll sich die Sektion an einem Brückenneubau des Dörfchens beteiligen und einen aufgelassenen Wanderweg finanzieren.

Um so mehr freuten sich die anwesenden Berliner, daß der Bürgermeister von Sölden, Franz Sandner, der auch der amtliche Herrscher von Vent ist, den Weg zum Hochjochospiz fand. Mit ihm kam Alois Pirpamer, Inhaber des Venter Hotels Post, der gleichzeitig der Obmann der Bergwacht ist und im Winter die Straße nach Vent von Lawinen freiräumt. Er kam, obwohl er Heuen mußte und sein Hotel voller Gäste hatte. Herzlichen Dank. Besonderen Beifall gab es für die Hüttenwirte der Martin-Busch-Hütte und der Vernagthütte, die für „einen Sprung“ herüberkamen. Hans Scheiber und sein Bruder Martin genossen es sichtlich, von einem Hüttenwirt betreut werden zu müssen. Der Ehrengast des Tages war wohl Martin Grietsch, den Hannes Maier als den Senior der Bergführer herzlich begrüßte. Trotz seines Alters war er aufgestiegen, um dabei zu sein. Daß die Musik dagegen abgesagt hatte, empfand zumindest nicht nur ich als Nachteil. Denn so wurde der Berggottesdienst zum Höhepunkt der Jubiläumsfeier.

Vents junger Pfarrer Otto Gleinzer stellte die Bergpredigt in den Mittelpunkt seiner Messe. Es war für mich erstaunlich, wie er die sonst so nüchternen und quirligen Berliner Gören dabei in seinen Bann zog. Es scheint eben ein Unterschied zu sein, ob Bergsteiger vor Bergsteiger predigen oder streitbare Kirchentheoretiker das Wort Gottes verkünden. Bei der Bergpredigt assistierte der Lehrer von Vent, Inngenin Walter. Und mit seinem Namen endet auch die Liste der offiziellen, inoffiziellen und sonstigen Ehrengäste. Mit einer Ausnahme: Steffi und Otto Gstrein.

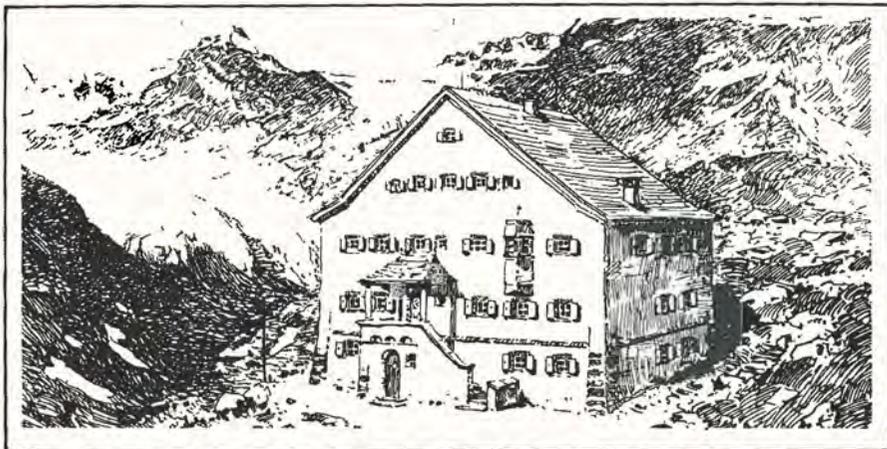
Ein Lob den Hüttenwirten

Eigentlich sollten sie gemeinsam mit ihrer Hütte im Mittelpunkt der ganzen Feier stehen. Doch beide verdrückten sich in die Küche. Typisch die Entschuldigung von Otto: „Ein Hütten-

wirt muß dafür sorgen, daß das Essen fertig wird und den Gästen schmeckt!", sprach's und verschwand wieder in der Küche, nachdem er ein kleines Geschenk der Kindergruppe empfangen hatte, das ihm sichtlich mehr Freude machte als die vielen schönen Worte der Offiziellen. Das Essen, das er dann auf den Tisch stellte, war ein Festessen, das manchem Meisterkoch in renommierten Hotels zur Ehre gereichen würde. Ottos Rindersaftbraten — eine im Ötztal gerühmte Spezialität — lohnt einen Aufstieg zum Hochjochospiz. Gleichgültig, ob gefeiert oder nicht gefeiert wird, gleichgültig, ob die Sonne scheint, es regnet oder schneit, gleichgültig, ob es Sommer oder Winter ist.

Hüttensorgen und Wünsche

Doch es wurde nicht nur gefeiert. Steffie und Otto nutzten die Gelegenheit, um auch ihre Hüttensorgen an den Mann zu bringen. Die neue Lichtmaschine wurde nicht gerade ideal hinge-



stellt; ob man dies ändern könne? Der Hüttenausschuß wird sicherlich darüber beraten müssen. Die neue Lichtmaschine brachte es ans Licht — oder ins Dunkell —: Die Stromleitung scheint nicht in Ordnung zu sein. Die Leitung wurde gleich an Ort und Stelle geprüft. Stimmt: Sie ist veraltet und zum Teil brüchig. Das soll geändert werden. Die Brücke über den Vernagt-bach muß endlich erneuert werden. Wird geschehen. Einige Betten müßten nicht nur neue Matratzen, sondern auch neue Federkernböden erhalten. Wird sicherlich im Hüttenausschuß beraten. Es sollten mehr Berliner die Hütte besuchen. Die Aufforderung wird hiermit weitergegeben.

Ein Problem stand bald im Mittelpunkt aller Gespräche: ein neuer, alter Wanderweg. Gletscherpfarrer Franz Senn hatte einst den ersten Wanderweg von Vent zum Hochjoch angelegt. Seit 50 Jahren — seit Zerstörung des alten Hochjochospizes — wird dieser Pfad nicht mehr begangen. Er ist aufgelassen. Nur noch hin und wieder zieht auf dem südöstlichen Steig entlang des Rofenbaches eine Schafherde dahin. Der eigentliche Aufstieg zum Hochjochospiz ist jetzt der Titzentaler Weg. Der alte Pfad ist jedoch zum Teil noch in Ordnung. Mit wenig Aufwand könnte er wiederhergerichtet werden. Vorteil: Es bestände die Möglichkeit einer Rundwanderung Vent—Hochjochospiz—Vent. Sicherlich zum Vorteil von Vent und dem Hochjochospiz.

Was noch gesagt werden muß, soll gesagt werden. Herzlichen Dank an Karl Hetzner, der an der Jubiläumsfeier nicht teilnehmen konnte. Der Weg zum Hochjochospiz ist das inzwischen unüberwindliche Hindernis für seine Gesundheit geworden. Dennoch war er einige Tage vorher in Vent, um alles für dieses Jubiläum zu organisieren. Darüber haben sich nicht nur die Venter gefreut!

KLAUS KUNDT

Der DAV warnt

Diebe in den Bergen

Vorsicht mit Wertsachen und Ausrüstungsstücken

Auch im Gebirge gibt es Diebe. Die Bergsteigermoral läßt nach — um so mehr, je mehr Leute in die Berge gehen. Wertgegenstände, wie Fotoapparate, Ferngläser, Geldbörsen, aber auch neue Seile oder Ausrüstungsstücke sollten sorgsamer verwahrt werden.

1. Oft werden Rucksäcke am Einstieg, unterhalb des Gipfels oder an Stellen stehen gelassen, wo man glaubt, bald wieder vorbeizukommen. Der Deutsche Alpenverein rät, das nicht zu tun und wenn schon, dann so, daß sie vor den Blicken Dritter versteckt sind.
2. Immer wieder werden an unbewachten Parkplätzen am Beginn von Hüttenaufstiegen Autos aufgebrochen. Der Deutsche Alpenverein rät, keine Wertsachen auf Sitzen oder sichtbar im Kofferraum liegen zu lassen. Wenn diese aus einem

- Auto gestohlen werden, kann Ersatz nur über private Hausratsversicherung erfolgen. Die Teilkaskoversicherung für das Kfz erstattet nur gestohlene Dinge, die im Auto fest eingebaut waren (z. B. Autoradio). Wenn eine Versicherung Ersatz leisten soll, muß vorher bei der Polizei eine Diebstahlsanzeige erstattet worden sein.
3. Wer auf Alpenvereinshötten übernachtet, ist gegen Verluste versichert. Ersetzt werden Schäden bis zu 2000 DM, wenn die gültige Übernachtungsquittung, eine Verlustbestätigung des Hüttenwirts oder der nächsten Polizeidienststelle eingereicht werden. Das sollte am besten direkt bei den beiden Versicherungsgesellschaften erfolgen: in Österreich bei der Europäischen Güter- und Reisegepäckversicherung AG, Johannsgasse 20, A 1010 Wien 1, in Deutschland bei der Ersten Allgemeinen Versicherungs AG, Sonnenstr. 31, 8000 München 2.

information + information + information

Autofahren und Parken in den Dolomiten Südtirol schützt seine Landschaft

Daß in unserer Zeit die Basis für eine Weiterentwicklung des Tourismus nicht nur in der Erschließung neuer Räume für den Fremdenverkehr, sondern auch in der Wahrung der landschaftlichen Eigenart und Ursprünglichkeit liegt, haben die Verantwortlichen in Südtirol seit Jahren erkannt. Erste konkrete Schritte auf diesem Gebiet waren die Landesgesetze zum Schutz der Flora, der Fauna und der Pilze sowie die Schaffung von landschaftlichen Schutzgebieten, von denen bisher die Naturparks „Seiseralm/Schlern“, „Texelgruppe“ und „Puez/Gaisler“ verwirklicht wurden.

Ein neues Landesgesetz regelt den Verkehr und das Parken von Motorfahrzeugen jeglicher Art in den hydrogeologisch oder landschaftlich geschützten Gebieten ganz Südti-

rols. Danach ist der Verkehr und das Abstellen von Kraftfahrzeugen in diesen Gebieten mit Ausnahme der Staats-, Landes-, Gemeinde- und Zufahrtstraßen zu Siedlungen ausdrücklich verboten. Geparkt werden darf nur innerhalb eines Streifens von 10 m längs der Straße mit freiem Verkehr, wenn es sich beim Gelände am Straßenrand nicht um regelmäßig bearbeitete Grundstücke (Felder, Weinberge usw.), um Dauerwiesen oder um einen Wald in der Aufforstungsphase handelt. Auch ist das Befahren von Wanderwegen und Pfaden untersagt. Dies bietet den Behörden die gesetzliche Handhabe, das neuerdings in Mode kommende störende Motocross-Fahren auf Bergpfaden zu unterbinden.

Bei Übertretung dieser Gesetzesbestim-

mungen, deren Einhaltung die Organe der öffentlichen Sicherheit, der Forstpolizei, der örtlichen Gendarmerie sowie die Gemeinde-Waldaufseher und die Landesorgane der Jagd- und Fischereiaufsicht überwachen, werden Geldstrafen eingehoben.

Lva-Südtirol

Bergsteigen im Expeditionsstil

„Weltweit Bergsteigen“; unter diesem Titel wurden jahrelang exklusive Bergfahrten zu außereuropäischen Zielen gestartet. In diesem Jahr hat das Unternehmen sein Pro-

gramm und seine Erfahrung der Bergsteigerschule des Österreichischen Alpenvereins übergeben, die es in ihre eigenen Vorhaben integriert hat. Kostenlose Programme bekommt man bei der OeAV-Bergsteigerschule in Innsbruck.

Auch die Sektion Salzburg des OeAV legt für ihre Expeditionsbergfahrten ihr Programm vor: Kilimandscharo und fünf weitere 5000er vom 28. 1.—13. 2. 78; Persien im Juni, Indien—Himalaya im Mai/Juni, Ecuador im Oktober 78. Marcus Schmuck ist der bergsteigerische Betreuer.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 9/77

Es ist dies ein rechtes Mischmasch-Heft, viele Themen, keine Linie. Dafür bringt man die erste „VII“ im Kaiser, die „Pumprisse“ am Fleischbankpfeller gleich 3 (drei) Mal. Recht gut sind die Berichte aus Afrika: „Klein-Expedition in das Air-Gebirge“ (Niger, südl. Sahara) und „Reuschkrater und Aschengrube am Kibo“.

„Kajak alpin“ bringt zum Thema Sicherheit im Wildwasser: „Wehr mit Rücklauf“.

Zu erwähnen ist aber auch noch der Nachruf auf Heini Holzer, der seine 104. Stellabfahrt durch die Schneekuppe-Nordostwand des Piz Roseg (52°) mit dem Leben bezahlte. Er wurde zwar beobachtet, doch kann man über den Grund des Sturzes nur Vermutungen anstellen.

Anstiegsblätter:

Fleischbankpfeller — Pumprisse VI bis VII
Wilder Kaiser/Österreich

Wildwasserführer:

Mürz I bis III Schneeealpe/Österreich
Vrbas II bis V Bosnien/Jugoslawien

U. L.

Bergwelt 9/77

Über die Schladminger Tauern braucht man nicht viel Worte zu verlieren, dieser Gebirgszug, im Norden von Enns, im Süden von Mur begrenzt, ist vielen gut bekannt, und doch bringt die Bergwelt, die dieses Gebiet im Septemberheft vorstellt, eine sehr ausführliche und mit vielen Einzelheiten behaftete Beschreibung. Es kommt nichts zu kurz, Wanderer, Kletterer und auch Skiläufer

kommen voll auf ihre Kosten und erhalten neue Tips. Sehr viel wird in diesem Heft zum Umweltschutz und der Erschließung der Berge Stellung genommen: Im Einleitungsartikel wird für den Einzelbergsteiger und gegen die Massierung Stellung bezogen, Trekking im Himalaya wird kritisch beleuchtet, die Vernagelung des Bayerländerturm im Wetterstein durch den DAV wird verurteilt, und die „Immer-noch-weiter-Erschließer“, die Bergstraßen, Seilbahn, Lift- und Pistenbau überall ansiedeln, werden scharf angegriffen. Alles in allem sehr nachdenklich stimmende Artikel.

In den Serien:

Pflanzen der Berge — Weißer Germer
Wildwasser — Steyr/Totes Gebirge
Berge der Welt — Chimborazo, Cotopaxi
Tiere der Bergwelt — Siebenpunktkäfer (Marienkäfer)
Hütten der Berge — Rifugio San Marco

-hazi-

Der Bergsteiger 9/77

Am Beginn des Heftes stehen die provozierenden und utopischen Gedanken, die Reinhold Messner als Redner beim Symposium des OeAV, DAV und AVS im Juni 1977 in Innsbruck vertrat. Er stellt die Alpenvereine in Frage und fordert eine unberührte Bergwelt. Für ihn ist Bergsteigen eine Möglichkeit der Suche nach sich selbst.

Das Monatsthema sind Biwakschachteln. Tenor der Expertenmeinungen ist, daß sie fast nur in den Westalpen nötig seien. Neue sollten nur nach genauester Prüfung ihrer

Notwendigkeit aufgestellt werden und nur, wenn die jeweilige Sektion verpflichtet wird, sie und ihre Umgebung ein bis zweimal im Jahr zu säubern. Noch werden sie sehr häufig von Bergsteigern versaut und zeitweilig zweckentfremdet.

Ein ausführlicher Bericht schildert die Schwierigkeiten und den zum Teil selbstlosen Einsatz bei der Wiederherstellung bzw. dem Neuausbau des Höhenwanderweges entlang des Karnischen Grenzkamms. Über 200 km verbindet er die jeweils ca. 5 bis 6 Gehstunden voneinander entfernten Hütten und damit die Dolomiten und Tauern sowie

die Karawanken und westlichen Julischen Alpen.

Mehrere Artikel sind den Klettergärten des Odenwaldes, Spessarts und der Rhön gewidmet. Die zwei Neutouren in den Lechtälern (Freispitze) und im Wetterstein (Schüsselkarspitze) gehören den obersten Schwierigkeitsgraden an.

Auf den Ausrüstungsseiten ein kurzer Artikel über Alu-Klemmkeile von Clogs Wales für 8 verschiedene Positionen und in 10 verschiedenen Größen, erprobt im Granit, Quarz und Kalk.

—ik—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Mineralien-Magazin

Für alle, die Freude an Mineralien und Fossilien haben. Erscheint zweimonatlich. Jedes Heft hat mindestens 48 Seiten mit durchgehend farbigen Abbildungen, zahlreichen Karten und Zeichnungen. Preis: DM 7,50, Jahresbezugspreis DM 40,80 (6 Hefte) zuzüglich Versand- und Zustellgebühr. Kosmos-Verlag, Stuttgart.

Mineraliensammeln ist ein Hobby, das in den letzten Jahren immer mehr Anhänger gefunden hat. Selbst die Kaufhäuser schwimmen auf dieser Welle mit und bieten in Massen in Brasilien eingekaufte Mineralien an, die sichtbar viele Interessenten anziehen und vielleicht die Neugier erst wecken.

Wer ernsthaft sammeln und Kenntnisse gewinnen will, fand bisher im Buchhandel eine große Zahl von Fachbüchern. Was noch fehlte, war eine Fachzeitschrift. Seit dem Januar dieses Jahres legt sie der Kosmos-Verlag vor.

Die Hefte enthalten: Reportagen über klassische und neue Mineral- und Fossilfundpunkte, Fachbeiträge zur Mineralogie und Paläontologie, Hinweise für den Aufbau und die Gestaltung der eigenen Sammlung, Tips für Hobbyschleifer und den Micromounter, Berichte über außergewöhnliche Sammlungen, Hinweise auf Veranstaltungen, Vorträge, Börsen und Ausstellungen, Informationen über neue Arbeitsgeräte.

Die Texte sind mit großer Sachkenntnis,

ohne trockene Wissenschaftlichkeit verfaßt und werden von fotografisch und drucktechnisch vorzüglichen, überwiegend farbigen Abbildungen ergänzt.

—ik—

Hermann Schniepp, Versteinerungen

Suchen, Sammeln, Präparieren, Reihe: Praxis für Naturfreunde. 71 Seiten, 49 Farbfotos, DM 7,80, Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Wie man auf knappem Raum viel sachkundiges Wissen, informierende Tabellen, animierende Farbfotos zum Thema ausbreiten kann, das zeigt immer wieder verblüffend gut und zu einem erstaunlich günstigen Preis der Kosmos-Verlag. Ischle liegenden Dörnerungen entstandeals zu den fast 2000 m man sie sucht, wie Geländeformen, Böden und Pflanzen einen leiten, wie Landkarten hierfür genutzt werden können. Präparationsmethoden, Bestimmung der Fundstücke und das Anlegen einer Sammlung sind die weiteren Inhalte.

—ik—

Metéora-Felsen

(Nordgriechenland) Band 1, Geo-Buch, Wander- und Kletterführer von Dietrich Hasse und Lohar Stutte, 128 Seiten mit 50 teils doppelseitigen Bildern und mehreren Kartenskizzen. Format 12 x 17 cm, Karto-

niert mit farbigem Titelbild, DM 19.80, Geo-Buch Verlag, München 1977.

Hier haben zwei hervorragende Fachleute einen vorbildlichen Führer geschaffen:

Dietrich Hasse, der die Texte und Karten entworfen hat, ist als Geograph und Biologe Oberstudienrat in München, gehört aber unserer Sektion Berlin an. Wir kennen ihn als einen der erfolgreichsten Nachkriegsbergsteiger, dem in den fünfziger und sechziger Jahren schwerste Erstbegehungen im Elbsandsteingebirge und in den Dolomiten und in den letzten Jahren im Gebiet der Metéora-Felsen gelungen sind.

Lothar Stutte, der die Fotografien hergestellt hat, gehört zu den besten Hochgebirgsfotografen. Seine großformatigen Poster, die z. Z. in unserer Geschäftsstelle ausgestellt sind, haben ihn auch bei uns bekannt gemacht.

Die Felsen von Metéora gelten als ein Land-

schaftsraum, der — ähnlich dem Elbsandsteingebirge — zu den schönsten unserer Erde gehört. Unbegreiflich ist es, daß es bisher weder eine Metéora-Karte noch eine Landschaftsbeschreibung gab, die dem Besucher der berühmten Klöster auch die Möglichkeit eröffnet hätten, dieses einzigartige Gebiet Nordthessaliens gezielt zu durchwandern und somit näher kennenzulernen. Haben orthodoxe Asketen dort vor mehreren Jahrhunderten das Wagnis unglaublich kühner Kletterei auf sich genommen, um ihre Klöster in Höhlen und auf den Konglomeratfelsen zu errichten, so ist dieses Gebiet erst jetzt bergsteigerisch von Hasse und seinen Freunden erschlossen worden.

Allen Bergsteigern, die nach Griechenland fahren, kann nur empfohlen werden, auch die Metéora-Felsen zu besuchen und sich dieses ausgezeichneten Führers zu bedienen.

H. M.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. Oktober 1977, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von **Toni Lenertz, Kreuzau „Ötztal und seine Gletscherwelt“**

Der Vortrag des Monats:

Mit fast 50 km Länge ist das Ötztal das größte Seitental des Inn. Obzwar dem extremen Bergsteiger schon sehr lange als Gletscher- und Eisdorado bekannt und beliebt, hielt der sogenannte Tourismus erst verhältnismäßig spät hier Einzug. Heute allerdings ist in diesem Tal, vor allem in der Hauptsaison, kaum ein Zimmer zu bekommen. Dies liegt nicht zuletzt daran, daß mit der Fertigstellung der Timmelsjochstraße eine kürzere Nord-Süd-Verbindung hergestellt wurde. Jetzt verbringt manch einer, der eigentlich in die Dolomiten, oder noch weiter nach Italien hinein wollte, von der gewaltigen Bergszenerie des Ötztales überwältigt, ein paar Tage oder auch seinen ganzen Urlaub in diesem herrlichen Gebiet. Der Vortragende führt uns von den in der weiten Talsohle liegenden Dörfern des unteren Ötztals zu den fast 2000 m hochliegenden Gletscherdörfern Obergurgl und Vent und weiter in die eisigen Regionen der Ötztaaler Gletscherwelt. Von blumenreichen Wiesen zum ewigen Schnee.

Anschriftenänderungen

Die Geschäftsstelle bittet dringend um sofortige Mitteilung bei Anschriftenänderungen. Die Zustellung von Bergboten und Mitteilungen kann nur durchgeführt werden, wenn rechtzeitig die Ummeldung vorgenommen wird.

AV-Plattentalbum

Wir weisen nochmals darauf hin, daß Plattentalben und Kassetten auf der Geschäftsstelle vorrätig sind. Preis der Platte DM 19,— (für Mitglieder).

in anstehen.

Anstiegsblätter:

Fleischhanknfeller — **77 78**

Treffpunkt der Berliner Skiläufer

Sonnabend, **18** Oktober, 20 Uhr, Ballsaal Hilton

Wolf Gabbe und seine Radio-Star-Band

Unkostenbeitrag DM 20,—

Eisbeinessen mit Tanz

Sonnabend, **26. November, 20 Uhr**

Verein Seglerhaus am Wannsee,

Unkostenbeitrag DM 15,—

Vorverkauf

SPORT und MODE
HANSEN MIRAU
Karl-Marx-Str. 37 Kurfürstendamm 97
6 23 20 22 3 23 10 11

Skireisen Corvara/Dolomiten, 1558—2550 m, Woche ab DM 116,—, Sofort-Zusage, laufend Ski-Sonderangebote — Skiwerkstatt, Schnell-Ski- und Tennis-Service, Skitrocken-, Gymnastik- und Waldlaufkurse. Bitte Kataloge anfordern.

„Herbstfest in der Bagatelle“

am Sonnabend, dem 8. Oktober

Die Skigruppe lädt herzlich ein in das gemütliche französische Klubhaus in Frohnau, Zeltlinger Str. 6.

Wie immer sorgen die „Drei Lupies“ für Schwung und Stimmung und Frau Jung in altgewohnter Qualität für Magen und Kehle.

Beginn 18 Uhr

Ende 23 Uhr

Unkostenbeitrag DM 7,—, Jugendliche u. Studenten DM 3,50.

Bitte anmelden ab 1. 10. unter 8 31 29 69.

Mitgliedschaft im Landes-Ski-Verband

Die Skigruppe erhebt von ihren Mitgliedern zusätzlich zum Sektionsbeitrag einen eigenen von ihr selbst verwalteten Beitrag. Für einen davon von ihr an den Landes-Ski-Verband entrichteten Jahresbeitrag stehen den Mitgliedern einige Vergünstigungen (Versicherung, Teilnahme an Veranstaltungen) zu.

Anlässlich der Übernahme der Mitglieder der früheren Sektion SPREE-HAVEL in die Sektion BERLIN war eine Übergangsregelung getroffen worden, wonach die Beiträge zum Skiverband für die bisherigen Mitglieder der Sektion Spree-Havel bis auf weiteres von der Sektion Berlin getragen werden.

Der Vorstand der Sektion Berlin hat am 11. 1. 1977 nach Anhörung des Leiters der Gruppe Spree-Havel beschlossen, daß diese Übergangsregelung mit dem Ablauf des Jahres 1977 als beendet gelten soll.

Diejenigen Mitglieder der Gruppe Spree-Havel, die weiterhin dem Skiverband angehören wollen, sollen der Ski-Gruppe der Sektion Berlin beitreten, und über die Mitgliedschaft in der Skigruppe ihre Mitgliedschaft zum Landes-Ski-Verband aufrechterhalten. Diese Mitglieder müssen dann konsequenterweise und im Sinne einer Gleichbehandlung aller Sektionsmitglieder den von der Skigruppe der Sektion erhobenen Gruppenbeitrag, aus dem die Abführungen an den Landes-Ski-Verband bestritten werden, selbst zahlen.

Diesem Vorstandsbeschluß entsprechend werden alle Mitglieder der Sektion einschließlich derjenigen der Gruppe Spree-Havel, die ab 1978 weiterhin auf die Mitgliedschaft im Landes-Ski-Verband und auf den Erhalt der diesbezüglichen Marke Wert legen, gebeten, sich **spätestens zum 15. Dezember 1977** bei der Skigruppe der Sektion Berlin als Mitglieder anzumelden.

Dr. Gutzler

Urania-Vortrag

Am 14. Oktober 1977 wird im Haus der Urania ein fesselnder Vortrag mit ungewöhnlichem Inhalt stattfinden: Fritz Kortler, der jahrelang unter Nomaden Nordafrikas und Südarabiens lebte, im Sudan in einen der großen Stämme aufgenommen wurde und in Omdurman vier Monate bei den Derwischen verbrachte, wird über seine Erlebnisse und Erkenntnisse berichten. Es geht ihm ein ausgezeichnetes Ruf als Vortragender und Fotograf voraus.

Der Vortrag „Unter Derwischen und Nomaden“ findet um 17 Uhr statt. Mitglieder des DAV erhalten Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von DM 3,— gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises.

Curt Teufert zum Gedenken

Herr Curt Teufert, langjähriges Vorstandsmitglied der Sektion Berlin ist am 27. August 1977 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Herr Teufert trat im Jahre 1927 dem Deutschen Alpenverein bei, und zwar in die damalige Sektion Kurmark, die Eigentümerin der Gamshütte im Zillertal war. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 übernahm Herr Teufert die Gesamtgeschäfte der Sektion Kurmark als Notvorstand, und gehörte auch zu den Gründern der nach 1949 neu entstandenen Sektion Berlin. Herr Teufert hat die Gamshütte jahrzehntelang als Hüttenwart betreut, bis er aus gesundheitlichen Gründen diese Arbeit in jüngere Hände legen mußte. Herr Teufert gehörte weiterhin viele Jahre als Sachverständiger für Finanzwesen dem Vorstand an. Die Sektion Berlin schuldet Herrn Teufert Dank für seine jahrelange vielfältige Arbeit.

Dr. Gutzler

Wir trauern um

Curt Teufert

Er starb am 27. August 1977 im 80. Lebensjahr.

Herr Teufert war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Jürgen Flissikowski

Er verunglückte tödlich in den Dolomiten am 24. August 1977 im 36. Lebensjahr.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Gerhard Olesczyk, 1/41, Schildhornstr. 86; Klaus D. Schleiter, 1/21, Thomasiusstr. 5; Brigitte Weinhold, 1/21, Thomasiusstr. 5; Werner Stier, 1/44, Isarstr. 2; Angelika Gorges, 1/61, Nozitzstr. 5; Christoph Brezina, 1/31, Hohenzollerndamm 39 und Skigruppe.

Interessengebiet Wandern:

Klaus Pilarek, 1/42, Kurfürstenstr. 19; Vera Zaremba, 1/37, Mörchinger Str. 36; Horst Soyka, 1/37, Machower Str. 47 c; Dr. Manfred Dettke, 1/19, Angerburger Allee 39 und Skigruppe.

Kein Interessengebiet angegeben:

Horst Meckert, 1/36, Eisenbahnstr. 32; Klaus Witwer, 1/41, Lothar-Bucher-Str. 26; Bernd Jankowski, 1/41, Stindestr. 24; Egon Hilt, 1/26, Tessenowstr. 23; Wolf-Rüdiger Borchardt, 1/30, Lietzenburger Str. 51; Gerhard Chmielewski, 1/12, Waitzstr. 11; Manfred Gravenhorst, 1/20, Heerstr. 243—247; Kelef Cecilia Malmström, 1/19, Mollwitzstr. 4; Karl Hämmerle, 1/30, Martin-Luther-Str. 45; Dr. K.-H. Maierhofer, 1/38, Palmzeile 30; Werner Winter, 1/13, Klausring 19; Eugen Faist, 1/21, Rathenower Str. 31.

Junioren:

Joachim Risse, 1/13, Terwielsteig 3; Anette und Martina Sittler, 1/20, Walldürner Weg 25; Karin Pagel, 1/47, Gielower Str. 32 c; Gerhard Paul und Dorothea Dreher, 1/61, Katzbachstr. 31; Rainer Thöne, 1/20, Jägerstr. 11.

Jugendbergsteiger:

Ute und Utz Fischer, 1/47, Albersweilerweg 57; Markus Stadelmaier, 1/37, Ottmachauer Steig 22; Michael Klapschus, 1/28, Horandweg 20.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 2. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: W. Hofmann

Sonntag, 2. 10. — Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren (Kinder bitte nur in Begleitung mindestens eines Erwachsenen)
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Charlotte Ritter und Kurt Zoher

Sonntag, 2. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: E. Blume

Sonntag, 2. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Waldhütte)

Sonntag, 8. 10. — Mittelgruppe / letzte Nachmittagswanderung
Treffpunkt: 14.30 Uhr (Uhrzeit beachten) U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: Arnold Apel

Sonntag, 9. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Rest. Pfaueninsel)

Mittwoch, 12. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Elli Schalow

Freitag, 14. 10. bis Sonntag, 16. 10. — Herbstfahrt der Ausdauernden ins Fichtelgebirge
Treffpunkt: Freitag, 14. 10. 16 Uhr Bus-Bhf. Messedamm, pünktlich — Führung: Karl Klopfer und Dorothea Schirg

Sonntag, 16. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: L. Scheiba

Sonntag, 16. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Erlenwäldchen)

Sonntag, 23. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Wittenau-Kirche — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 23. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 23. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Johannesstift)

Mittwoch, 26. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 29. 10. — Ausdauernde / Ostwanderung
Treffpunkt: 7.15 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer, Visum: Kr. Potsdam

Sonntag, 30. 10. — Ausdauernde / Ostwanderung
Treffpunkt: 7.15 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Christians, Visum: Kr. Potsdam

Sonntag, 30. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 30. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: G. Winkler

Sonntag, 30. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: „Waldhütte“)

Sonntag, 6. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: H. Thurow

Sonntag, 6. 11. — Statt der Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren „Schöneberger Hütte“. Bei Kaffee und Kuchen tauschen wir Ferienerlebnisse aus.
Treffpunkt: 15 Uhr „Schöneberger Hütte“ — Leitung: Charl. Ritter und Kurt Zoher

Sonntag, 6. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: E. Blume

Sonntag, 6. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: „Grünlandklausur“)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich
Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Havellauf
Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik
Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Aemarisische Straße, Ecke Mainzer Straße.

LG-Süd-Crosslauf
Jedermann-Laufen: am 16. 10. 77 um 11 Uhr über 10,2 km
Start und Ziel: Onkel-Tom-Rodelbahn an der Onkel-Tom-Str.
Wer mitlaufen möchte, schickt mir bitte eine Karte mit Namen und Geburtsdatum.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. Oktober 1977, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

Brenta und Adamello
Bocchettewege, Guglia di Brenta, Cima Tosa, Cima Brenta, Adamello
Bericht mit Farblichtbildern vom Gruppenleiter.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 8. und 22. Oktober, nachmittags, Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhiges Klettern, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr (tel. 7 72 79 44).

Umweltschutz am Kletterturm
Es ist mal wieder so weit, weil es mal wieder . . . nötig ist! Der Kletterturm und die unmittelbare Gegend drumherum bedürfen der Pflege: Aufräumen, Säubern, Zaun streichen, Aufenthaltsraum weißen u. a.
Nachdem der AK alle notwendigen organisatorischen Vorarbeiten geleistet hat, ruft er nunmehr alle Kletterer auf, sich an dieser Aktion am Sonnabend, dem 8. Oktober, zu beteiligen.



SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Ski-Hochtouren-Interessenten am 20. Oktober (Donnerstag) um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Themen a) **Stiefel und Fußbekleidung für Touren** (war das letzte Mal nicht mehr drangekommen, der „Vorsitzende“ hatte zu lange geredet). Wer hat, soll seine Sachen mitbringen zum Fachsimpeln. b) **Pläne schmieden** (überlegt euch, wann und was ihr machen möchtet).

Herbstfest in der Bagatelle Frohnau, Zeltiger Str. 6, am Sonnabend, dem 8. Oktober, um 18 Uhr. (Näheres unter Sektionsmitteilungen.)

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer Tel. 3 04 62 38

Altwanderertreffen am Mittwoch, 12. Oktober, **15 Uhr**, im Café und Restaurant Schäferberg, Königstr. (Bus 18)
Kein Monatstreffen im Oktober.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 28. Oktober (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn: 19.30 Uhr. Gäste willkommen. Schmaffilm-Vortrag von Kamerad Horst Pforr: Frühjahrsbergfahrten in den Waliser Alpen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leibner Tel. 7 21 56 14

Übungsabend am Donnerstag, dem 6. Oktober, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

D'Hax'nschlagler feiern wieder ihr traditionelles



Oktoberfest

am 15. November 1977 (Dienstag vor Bußtag)
in „Pichlers Viktoriagarten“, Berlin-Lankwitz, Leonorenstraße 18
Beginn 20 Uhr Einlaß 19 Uhr
Eintritt 6,— DM

Kartenvorverkauf ab 1. November:

Sporthaus Fritz à Brassard, Bln. 30, Potsdamer Str. 102
Betten-Kiese, Bln. 62, am Innsbrucker Platz
Zoohaus Rärer, Bln. 21, Zwinglstr. 1

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“, jeweils um 19 Uhr.

7. 10. Praktische Sachfotografie mit Reinhard Weber:

Wir nehmen Gegenstände aus Glas und Metall auf. Bringen Sie dazu bitte Schwarzweißfilme Ihrer Wahl mit. Entweder 21—22 DIN oder niedriger empfindliche Filme.

21. 10. Dia-Vortrag des Gruppenleiters: **Mit dem Auto durch Norwegen.**

Denken Sie an unseren Fotowettbewerb: **Großstadtlichter.** Abgabe von Dias, Schwarzweiß- oder farbigen Aufnahmen (ind. 18 x 24) an mich an den Gruppenabenden bis spätestens zum 18. November. Allgemeine Beteiligung sehr erwünscht.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 17., 24. und 31. Oktober ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Neu! Schlafsäcke • Rucksäcke Leicht-Zelte u. Zubehör

Salwa • Fjällräven • Caravan • Haglöfs • Trangia

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157
1000 Berlin 31 • Telefon 8 54 23 34



Der nächste Ski-Urlaub kommt ganz bestimmt!

Ist Ihre Ski-Ausrüstung auch in Ordnung?

Jetzt haben wir Zeit, Ihre Ausrüstung topfit zu machen, damit Sie gut und sicher Skilaufen können, z. B.: Bindung nach IAS-Richtlinien überprüfen und einstellen, Laufsohle ausbessern und schleifen, Kanten schleifen, Ski wachsen, Schlitsschuhe schleifen usw. Unsere Fachleute erwarten Sie, um Sie unverbindlich zu beraten.



Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Ruf: 8 34 30 10

»Gib dem Trott einen Tritt!«

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Deutsch-japanischer Jugendaustausch 1977

Im August besuchte eine Gruppe japanischer Bergsteiger des Japanischen Alpin Club die Bundesrepublik Deutschland: Rüdli hatte letztes Jahr bei seiner Japan-Reise entsprechende Kontakte angeknüpft. Auch ein Berlin-Besuch dieser Gruppe war geplant, der aber nicht zustande kam. Deshalb wurden alle vom 18. 8. bis 21. 8. verfügbaren Leute zusammengetrommelt, und das war nicht allzuleicht. Es fanden sich vier Leute, von denen erst einige in letzter Minute überredet werden konnten. Rüdli, Bonatti, Hakenharry und Dietmar, alias Didi, sollten die Berliner Alpenvereinsjugend repräsentieren, was bei dieser Mischung keinesfalls schiefgehen konnte.

Am 18. August fuhr man um 22 Uhr vom Bahnhof ab und versuchte sich bald in den Reisewagen der DR für die Nacht einzurichten. Alle möglichen Rucksäcke wurden gerückt und gestapelt. Jeder versuchte, eine möglichst „bequeme“ Lage zu erreichen, was aber kaum über längere Zeit geschafft wurde. Unter dem gleichmäßigen Schienenklappern schlief man dann

Weihnachtsreise (in diesem Jahr wieder zur Heilbronner Hütte)

mit Skiunterricht, Tourenlauf und Pistenraserei.

Geplant vom 23. 12. bis 8. 1., kann sich auf vielseitigem Wunsch auch verkürzen. Die Preise stehen noch nicht fest, sie liegen für Halbpension zwischen 300,— und 350,— DM. Verbindliche Anmeldungen an M. Brunner, Gabrielenstr. 77, 1000 Berlin 27, mit folgendem Abschnitt: (Anmeldeschluß: 15. 11.)



Ich melde mich zur Teilnahme an der Weihnachtsreise '77

Name _____ geb. _____ in _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Gruppe: _____ PA-Nr. _____

Die Reisekosten (siehe November-Bergboten) überweise ich bis zum 15. November auf das Postscheckkonto Jugend des DAV Bln.-W, 40 13 95-107

Unterschrift _____

langsam ein. Doch dann wurde uns das ganze zu bunt und wir verteilten uns auf zwei Abteile. Ohne Schienenklappern schliefen wir München entgegen. In München beim Frühstück stellten wir fest, daß unsere Englischkenntnisse nicht gerade überragend waren. Das konnte ja ein Spaß werden, sagten wir uns und zogen los zum Bahnhof, wo uns Ulli schon erwartete. Nach einer Weile tauchten drei Japaner auf, die direkt auf uns zusteueren. Die Begrüßung klappte recht gut, und wir tauschten die Gastgeschenke aus. Berliner Bären, Bierseidel, Anstecknadeln, Binder wechselten die Besitzer. Weiter ging es mit dem Zug nach Garmisch-Partenkirchen. Während der Fahrt wurden die Japaner ausgequetscht, was sie schon alles gemacht hatten, wo sie schon überall waren und so weiter. Da ihr Englisch auch nicht besser war als das unsere, mußten oft Arme und Beine mithelfen. So eine aufwendige Verständigung macht Durst, deshalb gab Bonatti zu Wucherpreisen eine Runde Bier aus.

Bald war Garmisch erreicht, und wir machten uns bei regnerischem Wetter sofort auf den Weg zur Oberraintalhütte. Als wir aus der Partnachklamm herauskamen, stellten wir fest, daß man an Schönwettertagen kaum trockener die Klamm verlassen würde. Auf einer breit ausgebauten Straße, die kein Ende nehmen wollte, ging es in das Raintal hinein. Schließlich endete sie, nur ein schmaler Pfad führte weiter. An einer Wegkreuzung fanden wir den ersten Wegweiser. Dann ging es sehr steil in unzähligen Kehren in das Oberraintal hinauf; ein flaches Stück, noch eine Steilstufe und nach einer Wegbiegung tauchte die Hütte vor uns auf. Toni erwartete uns bereits, auch Matthias alias Mathiou. Er war von Berchtesgaden herübergekommen, um uns zu unterstützen. Nach einer Mahlzeit in der urgemütlichen Hütte gingen wir noch zum nahe gelegenen Plattenschluß klettern. Leider waren die Feisen feucht, und es war rutschig. Nach dem Abendbrot saßen wir dann zusammen und plauderten eigentlich über alles. Beim gegenseitigen Ausfragen stellten wir fest, daß einige der Japaner noch nie Kalk geklettert waren. Sie staunten über die Griffigkeit des Gesteins.

Tags drauf wollten wir die Militärkante am unteren Berggeistturm machen, eine kurze Tour im dritten und unteren vierten Schwierigkeitsgrad. Der nächste Morgen war neblig, aber es regnete kaum. Also zogen wir los, den Plattenschluß hinauf und durch Schrofen zum Einstieg. Jeder machte seinem japanischen Seilkameraden irgendwie die Seilkommandos klar, und schon ging es los. Trotz einiger Verständigungsschwierigkeiten klappte alles wie am Schnürchen, im wahrsten Sinne des Wortes. Als man sich am Gipfel „Bergheil“ und einen schönen Grommek wünschte, sah man, daß den Japanern die Tour trotz Nebel Spaß gemacht hatte. Auf eine weitere Tour, die für den Tag geplant war, verzichteten sie jedoch, weil ihnen kalt war. So machten wir uns auf und gingen zur gelben Wand, dem hüttennahen Klettergarten. Da wurde mit allen Mitteln probiert und getrixt. Bei den Japanern sah man, daß sie viel mit den Armen klettern und kaum die Beine einsetzen, was doch noch elegant aussah. Trotz ihrer geringen Größe kamen sie überall hinauf, wo man seine Größe hauptsächlich ausnützte.

Auf der Hütte angekommen, bemerkten wir sogleich, daß Wochenende war, denn sie war erheblich gefüllt. Zum Abendbrot gab es Gamsbraten, und Tonis Bier war wieder von der alten Qualität. Unsere Namen im Hüttenbuch übersetzte Mamoru sogleich in japanische Schriftzeichen. Wir staunten nicht schlecht, wie schnell er die komplizierten Zeichen zu Papier brachte. Die für den nächsten Tag geplante Fahrradkante spülte am Morgen der Regen weg. Also stiegen wir ab nach Garmisch und verbrachten die Zeit bis zu unserer Abfahrt in einem recht angenehmen Gasthof. Daß man fast nur noch englisch redete, fiel gar nicht auf. Dann ging es zum Bahnhof. Ein herzliches auf Wiedersehen und die Einladung an die Alpenvereinsjugend, nächstes Jahr nach Japan zu kommen; danach rollte unser Zug gen München, und die Japaner fuhren mit Ulli zum Münchener Haus auf die Zugspitze hinauf. Um 22.30 Uhr fuhren wir dann von München los nach Berlin. Wieder hatten wir das Vergnügen, alle Arten des Schlafens auszuprobieren. Als man am nächsten Morgen völlig übermüdet in der Schule schlief, stellte man fest, daß es doch beim Bergsteigen keine Unterschiede gibt in Nationalität, Sprache, Hautfarbe, daß im Gebirge nur allein der Mensch selber zählt. Wir lernten die Japaner als ausgezeichnete Menschen und Bergsteiger kennen und hoffen, daß nächstes Jahr möglichst viele die Möglichkeit haben, in Japan Menschen und Land kennenzulernen.

Dietmar Endruschat

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Treffen wie üblich am zweiten Mittwoch des Monats, also am 12. 10. in der Geschäftsstelle.

Anmeldungen zur Weihnachtsreise möglichst schnell abschicken, denn wenn die Teilnehmerzahl erreicht ist, können keine weiteren Interessenten mehr berücksichtigt werden.

Wie viele von Euch wissen, ist im vergangenen Jahr die Hüttenwirtin der Heilbronner Hütte verstorben. Die Jugend der Sektion Berlin hat dem Hüttenwirt und seinen Kindern in einem langen Brief, verfaßt von Rüdli

und Matza, ihr Beileid ausgedrückt und bei der Weihnachtsreise 76/77 einen Kranz niedergelegt. In diesem Jahr vernahmen wir mit großem Erschrecken aus einem Zeitungsartikel, daß der Hüttenwirt Sepp Pfeifer selbst bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist. Die Kinder der Hüttenwirtsfamilie, die viele von Euch auch kennengelernt haben, werden jetzt von Oma und Opa erzogen. Da uns sehr viel mit der Heilbronner Hütte und mit den Wirtsleuten verbindet, wollen wir bei unserem Treffen über das Schicksal der Kinder sprechen und uns Gedanken machen, wie wir eventuell helfen können.

Jugendgruppe

Leiter: Ditmar Endruschat

Der Heimabend findet am 19. 10. in der Geschäftsstelle statt. Wir wollen am Heimabend gemeinsam unsere Aktivitäten im nächsten Jahr planen, d. h., was für Fahrten sollen gemacht werden, wohin soll es gehen. Außerdem wollen wir jetzt ein geregeltes Kletterprogramm für den Winter erarbeiten, um endgültig eine klare Linie in unser Training zu bekommen. Deshalb bitten wir alle

Aktiven und die, die es noch werden wollen, am Heimabend zu erscheinen, da sonst bei der Planung die Gefahr der Einseitigkeit besteht. Ebenso steht an, ein Ausbildungsprogramm für die kletterwilligen neuen Mitglieder zu erarbeiten, das Anfang nächsten Jahres in die Tat umgesetzt werden soll. In Hoffnung auf rege Aktivität

Dietmar, Christine, Eckart

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Achtung! Achtung!

Am 5. Oktober um 18.30 Uhr laden wir alle Kinder, die an der **Sommerfahrt** teilgenommen haben, zusammen mit Ihren Eltern in die Geschäftsstelle ein. Bei einem kleinen Imbiß wollen wir in gemütlicher Atmosphäre die Dias zeigen und Fahrtenerinnerungen auffrischen.

Der **Heimabend** findet am 19. Oktober um 17 Uhr statt. Habt Ihr Interesse, am Rixdorfer Weihnachtsmarkt teilzunehmen? Dort können selbstgebastelte Dinge verkauft werden. Der Erlös fließt zu einem Teil einem guten Zweck zu. Über den anderen Teil kann man selbst frei verfügen. Man kann zum Beispiel Kraaken aus Wolle basteln, Steinmännchen herstellen oder ähnliches. Vielleicht kann man auch Laubsägearbeiten machen. Außer auf den folgenden Heimabenden müßten wir

uns dann noch einmal zusätzlich im Monat treffen. Aber darüber können wir uns ja auf dem Heimabend einigen.

Interessenten an der **Herbstfahrt** möchten sich bitte umgehend bei Dieter Burchard, Tel. 7 72 79 44, melden. Es sind noch Plätze frei. Der Termin für die Fahrtenvorbesprechung muß unter den Teilnehmern ausgemacht werden, da er bis Redaktionsschluß noch nicht vorlag.

Kletterturmtermine:

Das Training am 2. Oktober muß ausfallen. Wir treffen uns wieder am 23. Oktober und 6. November um 11 Uhr. Falls es zu kalt zum Klettern ist, könnten wir einen langen Spaziergang machen oder den Trimm-dich-Pfad am Teufelsberg ablaufen. Dafür bitte Turnschuhe und einen warmen Pullover für hinterher mitbringen. **Renée und Eiter**

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Furtschaglhaus

Furtschaglhaus (2295 m)

Die Aussicht ist großartig. Von Südosten zieht sich nach Südwesten das Gletscherfeld des Schlegeiskeeses, überragt von Eis- und Felsgipfeln: Im Südwesten vom Hochfeiler (3510 m) mit seiner etwa 300 Meter hohen und 60 Grad geneigten Eiswand, im Süden vom Hohen Weißzint (3380 m), im Südosten vom Großen Möseler (3478 m). Unterhalb dieses Eisdomes zieht das Furtschaglkees von Südosten hinab auf die Hütte zu, die von der Sektion Berlin im Jahre 1889 erbaut worden ist: auf das Furtschaglhaus. Dieses Haus ist die zweitälteste Bergsteigerunterkunft, die wir Berliner errichtet haben. Sie liegt etwa 500 m über dem Stausee – dem Schlegeisspeicher – östlich oberhalb des innersten Schlegeisgrundes auf 2295 m Höhe. Im Osten der Hütte ragen die Furtschagl-Spitze (3188 m) und das Schönbichler Horn (3133 m) auf. Der Übergang vom Furtschaglhaus über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte – dem ältesten Haus unserer Sektion – gilt als eine der schönsten und lohnendsten Bergfahrten der Zillertaler Alpen.

Ein komfortables, modernes Haus ist das Furtschaglhaus nicht. Seit Jahren liegen die Pläne für einen Neubau fix und fertig im Schubfach. Doch was nützen die schönsten Projektierungen, wenn das nötige Geld fehlt. Und so schlecht ist die Hütte wiederum nicht, daß sie unbedingt abgerissen werden muß. Daher bleiben die Pläne, von Johannes Maier entworfen, einstweilen noch Papier. Oder wie er sagt: Auf Eis liegen.

Mancher mag hoffen, daß das noch lange so bleiben möge. In seinem jetzt erschienenen Buch „Die Hohe Route der Ostalpen“ schreibt Sepp Schnürer: „Das Furtschaglhaus in den Zillertaler Alpen hat sich etwas bewahrt: es ist noch Heim im alten, traditionellen Sinne des Alpenvereins. Seine Ausstattung genügt freilich heutigen Ansprüchen nicht mehr. Doch sitzt man nach gelungener Bergfahrt in der dunklen, holzgetäfelten Veranda, dann treten die Mängel zurück. Die Berge haben wie die Hütten ihr Gesicht behalten, nur die Menschen haben sich verändert.“ Kann man ein schöneres Loblied auf eine Hütte formulieren? Wohl kaum. Und er schreibt weiter: „Der Hüttenwirt kann seine Gäste in vier Kategorien einteilen: die Bergsteiger, sie haben fast alle den Großen Möseler im Sinn; die Wanderer, sie wollen über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte oder kommen begei-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother – München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971; Die hohe Route der Ostalpen, Sepp Schnürer, Bergverlag Rudolf Rother – München 1974. Foto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.

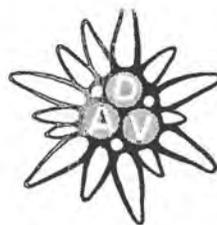
stert von diesem schönen Übergang; die extremen Eisgeher, die sehen nur ein Ziel – die Hochfeiler Nordwand! Die Tagesgäste kommen zur Mittagszeit, bei einer guten Verpflegung vergessen sie den argen ‚Kniebeißer‘ vom Stausee herauf.“ – Soweit Sepp Schnürer.

Die Hütte wurde zehn Jahre nach ihrer Eröffnung erweitert und ein Neubau errichtet. Im Jahre 1900 war man damit fertig. Sie verfügt über 25 Betten, 21 Matratzenlager und zwölf Notlager. Der Winterraum hat sechs Lager und ist mit AV-Schlüssel zu öffnen. Für Skifahrer ist sie kein Stützpunkt. Geöffnet ist das Furtschaglhaus von Ende Juni bis Mitte September. **Hüttenwart:** Erich Buchwald, Berlin; **Hüttenwirt:** Anton und Martha Daxenbichler, A - 6295 Ginzling/Tirol, Haus Nr. 21.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Kleiner und Großer Greiner, Taiggenköpfe, Schönbichler Horn, Furtschaglspitze, Großer und Kleiner Möseler, Möselelkopf, Muttenock, Breitnock, Hoher Weißzint, Hochfeiler, Hochferner, Hochsteller. **Übergänge:** Berliner Hütte, Friesenberghaus, nach Südtirol: Neverserjochhütte (ehem. Chemnitzer Hütte), Eisbruggjochhütte (ehem. Edelrautehütte), über die Griesscharte ins Oberberg- und Pfitscher Tal.

Aufstieg zur Hütte: Ob der Aufstieg zur Hütte ein „Kniebeißer“ ist, dürfte Konditionssache sein. Auf jeden Fall, seit der Errichtung des Stausees ist der Anmarsch bequemer geworden. Vom Breitlahner kann man jetzt mit dem Wagen bis zum Parkplatz am Stausee fahren – gegen Maut. Von dort ist der Hüttenwirt – ebenfalls gegen Gebühr und bei Voranmeldung – bereit, den Gast mit seinem Fahrzeug abzuholen. Die kleine Fahrstraße führt entlang des Stausees bis zu seinem Ende. Dann beginnt der Hüttenaufstieg durch eigene Kraft. Etwa 400 Höhenmeter sind über Serpentinafen zu überwinden. Dafür braucht man etwa ein und eine halbe Stunde. Wer es vorzieht vom Parkplatz an zu laufen, der muß mit etwa zwei bis zwei und eine halbe Stunde rechnen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die **Berge**: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perton. Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



In Zusammenarbeit mit den besten Bergsteigern der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG



D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Akkordeonlehrer Fichert

kein Akkordeontragen mehr

Klavier
Melodica

6 14 87 21

Gehen
zwischen
Firn und Fels



Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11 29. Jahrgang November 1977

Inhalt

Linker Fernerkogel — Dr. W. Nitsche	5
Bücher, Führer, Karten	6
Mitteilungen der Sektion	8
Wahlaufruf	9
Satzungsänderung	10
Sektionssport	17
Sektionswanderungen	17
Gruppennachrichten	18
Alpenvereinsjugend	21
Touren rund um die Berliner Hütten	25
Alpine Zeitschriften	27

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin. Wildpsitze—Nordgipfel
(Öztaler Alpen)

Berichtigung: Titelfoto 10/77 zeigt das Hochjoch Hospiz.

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12,
1000 Berlin 20, Telefon, 3 61 66 50 · 3 66 46 76

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13
Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 280 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

rkogel?

ien wahrscheinlich viele Bergstei-
in der Nähe der Wildspitze in den
führer aus Obergurgl, wegen der
Ende September diese Tour vor-

Rettenbachalm (1949 m) am Ein-
einst . . . denn die Idylle ist vorbei.
von der Wildspitze über das Pitz-
natten und Vorgletscherregionen
versen Kehren entlang. Die einst
Dröhnen zahlreicher Fahrzeuge
gt auf der linken Seite noch etwas
den stark zurückgegangenen Ret-
schwarzkogel und Schwarzseeko-
sind zwar noch vorhanden, aber
it marschierten wir von einer Ser-

tte

ut markierte Blöcke und das sich
Felsenkamm des Pitztaler Jöchls
spitze (3774 m) und natürlich den
e halbe Stunde benötigten wir für
die auf einem Moränenhügel liegt.
er ihren Eislehrgang absolvierten.
gte einer, „da haben wir morgen
achten wir mit einigen von ihnen
simpelte über das Für und Wider
planten Untertunnelung im Raum
traße zur Braunschweiger Hütte.
eesicheres Skigebiet für Sölden“,
Bergeinsamkeit verloren.

Spizel

i wolkenverhangen und mit föhnl-
hlag lag förmlich in der Luft. Hans
nächst stiegen wir über Blockge-
erner. Hier seilten wir an und leg-
trockenen Sommers und schnee-
en Karles Gletscher und standen
ner. Dieser Gletscher liegt wie ein

Sporthaus F

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12



Terminkalender

November

1. 11. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
2. 11. Havellauf
3. 11. D'Hax'nshlager: Übungsabend
4. 11. Fotogruppe: Fotopraxis
6. 11. Wanderungen
7. 11. Gymnastik/Turnen
8. 11. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
9. 11. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwandertreffen — Jungmannschaft: Ausrüstungstausch
10. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag**
Skigruppe: Hochtoureninteressenten
12. 11. Bergsteigergruppe: Kletterübung
13. 11. Wanderungen — Fotogruppe: Fotografieren im Zoo
14. 11. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
15. 11. Klettern am Dienstagvormittag — Oktoberfest — Gymnastik
16. 11. Havellauf
17. 11. Skigruppe: Gruppenabend
18. 11. Fotogruppe: Diavortrag und Gruppenleiter-Wahl
19. 11. Wandergruppe: Monatstreffen
20. 11. Wanderungen
21. 11. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
22. 11. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
23. 11. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
25. 11. Spree-Havel: Gruppenabend
26. 11. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
27. 11. Wanderungen
28. 11. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
29. 11. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
30. 11. Havellauf

Dezember

3. 12. Skigruppe: Adventsfest — Wandergruppe: Adventsfeier
4. 12. Wanderungen

Halbtags-Eistour in den Öztaler Alpen

Lohnt der Linke Fernerkogel?

Einsamer Gipfel in bedrohter Bergwelt

Linker Fernerkogel? „Wo ist denn der überhaupt?“ So werden wahrscheinlich viele Bergsteiger fragen. Zugegeben, ich wußte auch nicht, daß der Berg in der Nähe der Wildspitze in den Öztaler Alpen liegt . . . bis mir Hans Gamper, mein Bergführer aus Obergurgl, wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit und des unsicheren Wetters Ende September diese Tour vorschlug.

Wir fuhren bei strahlender Herbstsonne über Sölden zur Rettenbachalm (1949 m) am Eingang zum einst idyllischen Rettenbachtal. Ich sagte soeben einst . . . denn die Idylle ist vorbei. Wo sich früher — ich erinnere mich noch an meinen Abstieg von der Wildspitze über das Pitztaler Jöchel vor mehr als 10 Jahren — liebliche Hochalmmatten und Vorgletscherregionen ausdehnten, zieht sich heute eine breite Autostraße mit diversen Kehren entlang. Die einst wildrauschenden Wasser des Rettenbaches werden vom Dröhnen zahlreicher Fahrzeuge übertönt. Für dieses „Meisterwerk der Technik“ entschädigt auf der linken Seite noch etwas der Blick auf die Äußere Schwarze Schneide (3257 m) und den stark zurückgegangenen Rettenbachgletscher. Rechter Hand wurden die Hänge vom Schwarzkogel und Schwarzseerkogel weitgehend Straßenland. Reste des alten Höhenweges sind zwar noch vorhanden, aber ihre Begehung lohnt nicht mehr. In ermüdender Eintönigkeit marschierten wir von einer Serpentine zur anderen.

Von der Rettenbachalm zur Braunschweiger Hütte

Unsere Bergtour begann erst in ca. 2700 m Höhe. Über gut markierte Blöcke und das sich über etwa 150 m hinziehende Firnfeld gelangten wir zum Felsenkamm des Pitztaler Jöchls (2983 m). Wir genossen den Blick auf die gigantische Wildspitze (3774 m) und natürlich den greifbar nahe liegenden Linken Fernerkogel (3278 m). Eine halbe Stunde benötigten wir für den felsigen Abstieg zur Braunschweiger Hütte (2759 m), die auf einem Moränenhügel liegt. Sie war noch bewirtschaftet, da gerade Bergführeranwärter ihren Eislehrgang absolvierten. „Wir sind heute auf den Brunnenkogel gejagt worden“, sagte einer, „da haben wir morgen Ruhetag, d. h. Übungen an Gletscherspalten“. So verbrachten wir mit einigen von ihnen einen gemütlichen Abend. Toni Rosifka, ein Ausbilder, fachsimpelte über das Für und Wider der Schultersicherung. Wir hörten aber auch von einer geplanten Untertunnelung im Raum Karles Kogel und Rettenbachjoch mit Verlängerung der Straße zur Braunschweiger Hütte. „Hier soll ein regelrechtes Skikarussell entstehen als schneesicheres Skigebiet für Sölden“, erläuterte ein Einheimischer. Also geht ein weiteres Stück Bergeinsamkeit verloren.

Über die Trassen des Hängenden Ferners zum Gipfel

Trotz sternenklarer Nacht empfing uns der nächste Morgen wolkenverhangen und mit föhniger Wärme. Zwar regnete es noch nicht, aber der Niederschlag lag förmlich in der Luft. Hans mahnte zur Eile. Gegen 7.00 Uhr verließen wir die Hütte. Zunächst stiegen wir über Blockgestein ungefähr 100 m hinunter zum relativ ebenen Karles Ferner. Hier seilten wir an und legten die Steigeisen an, denn die Gletscher waren wegen des trockenen Sommers und schnee-armen Winters ziemlich ausgeapert. Rasch querten wir den Karles Gletscher und standen nun am steil hochragenden Übergang zum Hängenden Ferner. Dieser Gletscher liegt wie ein

Panzer auf der gesamten Anstiegsroute bis fast zum Gipfel des Linken Fernerkogels und zeichnet sich durch 2 Trassen aus. Wir durchkletterten eine ca. 150 m hohe, mit Rissen durchzogene Eisflanke; obwohl die Zwölfzacker überall Halt gaben, mußte Hans an einigen Stellen zusätzlich Stufen schlagen und 2 Eisschrauben einsetzen. Dann befanden wir uns auf der unteren Trasse (etwa 2800 m), von der sich ein schmales, mit wenig Schnee bedecktes Eisfeld, S-förmig verlaufend, durch ein Gewirr von Gletscherspalten auf die obere Trasse (gut 3000 m) zieht. Die deutlich erkennbaren Spalten mußten umgangen oder übersprungen werden. Alten Spuren folgend, gewannen wir schnell an Höhe, und bald erreichten wir die von dieser Trasse dicht unter einer Felsspitze beginnende Randspalte, die in weit ausholendem Bogen nach oben verläuft. Unterhalb dieser bleibend, stuften wir ein stelles Gletscherfeld hinauf und überstiegen die Randspalte erst kurz vor dem Ziel. Knapp 2 Stunden nach unserem Aufbruch von der Hütte schüttelten wir uns am Steinmann des Blockgipfels die Hände. Eiskalter Wind, Wetterverschlechterung. Von weiter entfernten Bergen war nur der Kaunergrat mit der markanten Watzspitze und dem Seekogel sichtbar. Im Bereich der Wildspitze schneite es bereits. So beeilten wir uns mit dem Abstieg. Um mit der Eiskletterei nach der unteren Trasse keine Zeit zu verlieren, nahmen wir den Umweg in die flacheren Regionen zum Karles Ferner in Kauf, brauchten aber trotzdem nur eine Stunde für den Rückweg zur Braunschweiger Hütte. Nach kurzer Rast kamen wir gerade noch trocken und ohne Nebel über das Pitztaler Jöchel hinüber.

Lohnt nun eine Besteigung des Linken Fernerkogels? Ja! Sie ist eine kleine, aber interessante Eis- und Gletschertour, die auch bei nicht konstanter Schönwetterlage durchgeführt werden kann, da sie nur einen halben Tag beansprucht. Zudem ist dieser Berg kein Massengipfel. Aber, falls ja, dann bald! Denn wenn erst mal ein paar hundert Autos an der Braunschweiger Hütte bzw. einem Hotel „Gletscherblick“ parken und „das Skikarussell seine Runden dreht“, dürfte für den echten Bergsteiger kaum mehr ein Anreiz bestehen.

Dr. Wolfgang Nitsche

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Walter Pause, Der Tod als Seilgefährte.

Eine Schule der alpinen Gefahren.
4. Auflage, 224 Seiten, davon 16 als Schwarzweißfotos, Leinen
Preis DM 26,—. BLV-Verlagsgesellschaft

Ich hatte das Buch schon des öfteren in früherer Auflage gelesen und dachte, es nun bei einem Durchsehen belassen zu können. Doch denkste! Nachdem ich eine Erzählung las, kam die nächste dran, und bald war ich mitten drin und das Buch „hatte“ mich! Es bringt Dokumentarberichte namhafter Bergsteiger, von Erlebnissen, die leider nicht immer gut abgingen. Da jede Schilderung von sachverständiger Seite kommentiert wird, kann man diese auch für sich auswerten.

Es ist ein lehrreiches Buch, das vielleicht bewirkt, daß man manchen Fehler und Umstand nicht selbst „ausprobiert“! Jeder Neuling sollte das Buch lesen, damit er nicht in seinem Sturm und Drang in den Bergen nur das Schöne sieht, sondern auch an die mög-

liche Schattenseite gemahnt wird. Denn Hand aufs Herz, wer hat nicht schon ähnliche „haarige“ Situationen erlebt, auch wenn man schon lange Jahre in die Berge geht!

U. L.

Walter Pause / Jürgen Winkler, Im extremen Fels.

100 Kletterführer in den Alpen.
2. Auflage, 210 Seiten, 100 Fotos, 100 Anstiegsskizzen, laminiertes Einband. Preis: DM 38,—. BLV-Verlagsgesellschaft

Nun hat auch dieses Buch aus der bekannten Pause-Reihe seine 2. Auflage erhalten. Es ist gegenüber der 1. Auflage leicht verändert, verbessert worden. Von den Tourenvorschlägen sind nur wenige ausgetauscht worden, doch sind die Skizzen in den Details genauer ausgeführt, mit mehr Angaben zur Sache, und der Text ist aktualisiert worden. Die Schwierigkeitsbewertung wird jetzt streng nach UIAA vorgenommen, viele Touren sind dabei abgewertet worden. Es bleibt,

wie alle Pause-Bücher, sehr empfehlenswert. Eine Neuanschaffung aber nur wegen der Änderungen in der 2. Auflage lohnt dagegen nicht.

U. L.

Reinhold Messner, Die großen Wände

Geschichten, Routen, Erlebnisse
159 Seiten, 33 Farbfotos, 51 Schwarzweißfotos, 11 Zeichnungen, Format 22,8 x 26,5 cm, laminiertes Einband, Preis DM 39,—. BLV-Verlagsgesellschaft, München.

Reinhold Messner versucht in diesem Buch, neue Wertmaßstäbe zu setzen; keine engültigen, sondern solche, die die Fantasie beflügeln und anregen zu neuen, kraftvollen Vorstößen in unbekanntes Neuland, das er immer auch geistig versteht.

Er geht von den historischen Gegebenheiten des alpinen Bereichs aus und setzt aus seiner Erfahrung die Extremtouren dagegen, die in den Gebirgen der Welt die höchsten Ansprüche setzen. Da er sie alle selbst gegangen ist und informativ und sprachlich dicht zu berichten weiß, fügen immer authentische und fesselnde Darstellungen vor. Gegliedert sind sie durch knappe Abrisse der Besteigungsgeschichte, technische Daten, Kartenskizzen der Routen und Erlebnisberichte der eigenen Besteigungen.

Immer wieder zieht er Bilanz, stellt Themen auf, die für ihn gelten, aber auch für andere und Jüngere nachdenkenswert, vielleicht nachlebenswert sind. Nach vielen aufsehenerregenden Erfolgen, die im Auf und Ab auch mit Niederlagen und Enttäuschungen wechselten, die er als naturgegeben akzeptiert, kommt er zu der Einsicht, daß das wichtigste beim Bergsteigen die Erkenntnisse sind, die er über sich selbst bei jeder neuen Konfrontation mit dem Unbekannten, vielleicht Unmöglichen gewinnt.

Die schönen, z. T. doppelseitigen Farb- und Schwarzweißaufnahmen machen das Buch gleichzeitig zu einem faszinierenden Bildband. Ein „Traumbuch“ in vielerlei Beziehung für jeden Bergsteiger, auch für den, der Gleiches nur gedanklich nachvollziehen kann.

—ik—

Pierre Bariand, Mineralien

Wunder in Form und Farbe
1977. 128 Seiten, 160 Farbfotos, gebunden, DM 29,50. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Dies ist ein Fotobuch, dessen Bildreizen man sich kaum wird entziehen können. Großformatige, zur Hälfte ganzseitige Farbfotos, auch im Druck von vollendeter Qualität, zeigen 160 besonders schöne und interessante Objekte, die sich überwiegend im Museum der Universität Paris befinden. Es handelt sich bei den Fotos meist um Vergrößerungen, die Struktur und Farbe der Kristalle hervorheben. In einem Vorwort und den beigefügten Mineralbeschreibungen wird man mit den notwendigen wissenschaftlichen Informationen von einem Fachmann versorgt. Für Mineralienfreunde und -sammler sicher ein willkommenes Geschenk.

—ik—

Walter Pause, Bergkalender '78

37 Blätter, 28 Schwarzweißfotos, 8 Farbfotos, Format 23,5 x 27 cm, Preis DM 15,—. BLV-Verlagsgesellschaft

Auch 1978 gibt es wieder einen Bergkalender von Walter Pause. Er hat schöne Fotos, wenn sie auch manchmal älteren Jahrgangs und die Bildbeschreibungen manchmal sehr knapp sind oder auch ganz fehlen. Auf jeder Rückseite findet man noch unterhaltsame Geschichten, Sprüche und Gedichte. Im ganzen ist er aber doch ansprechend und empfehlenswert.

U. L.

Spemanns Alpen-Kalender 1978

13 Farbfotos, Format 28,5 x 32 cm, DM 12,80. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Schöne Landschaften der Ost- und Westalpen gekonnt von Dr. Rolf Bucher fotografiert und auf strukturiertem Papier sorgfältig gedruckt, so liegt wie jedes Jahr dieser Kalender vor uns — gemacht, um gelungenen Urlaubstagen nachzusinnen, zu träumen und Neues zu planen.

—ik—

Kosmos-Mineralien-Kalender 1978

13 Farbfotos, Format 28,5 x 32 cm, DM 12,80. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Diese herrlichen Großaufnahmen der formen- und farbenreichen, unbelebten Natur werden sicher viele, interessierte Liebhaber finden. U. a. sind abgebildet Azurit mit Malachit und Quarz, Scheelit mit Feldspat auf Quarz, Fluorit, Thurmalin usw. Der kurze Begleittext ist in deutscher und französischer Sprache.

—ik—

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. November 1977, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichbildervortrag von **Christoph Wendt, Monschau „Vom Ennstal zum Großvenediger — der Tauernhöhenweg“.**

Der Vortrag des Monats:

Von den Quellen der Enns nahe dem Radstädter Tauernpaß bis zum Gipfel des Großvenedigers, Österreichs mächtigstem Eisriesen, zieht der Tauernhöhenweg als längster und schönster Höhenweg der Ostalpen durch die grandiose Hochgebirgswelt der Niederen und Hohen Tauern.

Die mächtigen Berggestalten von Hochalmspitze und Ankogel, von Hohem Sonnblick, Großglockner und Großvenediger stehen genauso im Mittel- und Blickpunkt, wie die zahlreichen Gipfel und Bergseen, die Almen, Hütten und Gletscher aus dieser langgezogenen Tour.

Von Hütte zu Hütte geht es mehr als einen Monat immer über den Zentralalpenkamm, ohne dabei einen Talort zu berühren. Ausgesetzte Klettersteige im Fels müssen genauso überwunden werden wie spaltenreiche Gletscher. Wir nächtigen in bescheidenen Alm- und Jagdhütten ebenso, wie in komfortablen Hochgebirgshotels, die in einmaliger Landschaft eingebettet sind.

Schließlich, nach langer Eisfahrt über eines der größten Gletschermassive der Ostalpen, gelangen wir auf den Gipfel des Großvenedigers, steigen dann erschöpft von der langen Tour, aber auch beglückt von den vielen Eindrücken nach Hinterbichl ins Virgental ab.

Wer den Tauernhöhenweg einmal gehen durfte, wird dieses großartige Bergerlebnis nie vergessen.

Vorstands-Neuwahlen

Wahlaufruf

Wie in der Sektions-Hauptversammlung vom 12. Mai 1977 bereits angekündigt wurde, wollte der neugewählte Vorstand seine Tätigkeit nur vorübergehend bis längstens Ende des Jahres ausüben. Der Ankündigung entsprechend hat nunmehr der gesamte Vorstand in der Vorstandssitzung vom 20. September 1977 seinen Rücktritt zu Protokoll erklärt.

Der bereits Anfang des Jahres tätig gewordene Wahlausschuß ist erneut gebeten worden, Wahlvorschläge zu unterbreiten. Zu wählen sind:

der Erste Vorsitzende, seine Stellvertreter, der Schatzmeister, der Schriftführer, der Hüttenreferent, sowie erstmals auch der Vertreter der Sektionsjugend. Außerdem die Belsitzer (Ressort Rechtswesen, „Bergbote“, Öffentlichkeitsarbeit).

Die Wahl des neuen Vorstandes findet in der Sektions-Hauptversammlung am Donnerstag, dem 8. Dezember 1977 statt. Der Wahlausschuß bittet um etwaige **Vorschläge** bis zum **15. November** schriftlich an Herrn Riedel, Ostpreußendamm 179, 1 Berlin 45 (Tel. 7 71 75 63).

Rücktritt des Vorstandes und Neuwahlen

Auf der letzten Jahresversammlung im Mai 1977 war der Vorstand zu wählen. Trotz des verständlichen Wunsches einiger Vorstandsmitglieder, aus vielerlei Gründen nicht wieder zu kandidieren, war es dem Wahlausschuß nicht gelungen, geeignete und willige Nachfolger zu finden. Der gesamte Vorstand hatte sich daher wiederwählen lassen, wobei aber eindeutig zu erkennen gegeben wurde, daß dies nicht für die gesamte Amtsdauer gelten sollte.

Der Wunscheiniger Vorstandsmitglieder, nicht mehr die Verantwortung für die Sektion tragen zu wollen, hat sich verstärkt, die Gründe sind zu respektieren und beruflicher oder familiärer Art. Der Vorstand möchte daher am Tage der außerordentlichen Versammlung zum 8. Dezember die Gelegenheit nutzen, durch Rücktritt und Neuwahlen Nachfolgern Platz zu machen, was die Wiederkandidatur einiger Damen und Herren nicht ausschließt. Schauen wir daher nicht so sehr auf das Datum des 8. Dezember, sondern auf die Tatsache schlechthin: Irgendwann in allernächster Zukunft müßten sich die Sektion und ihre Mitglieder ohnehin von dem Gedanken trennen, daß alle einmal Gewählten und Wiedergewählten „auf ewig“ der Sektion ihre Kraft und Zeit opfern können.

Lesen Sie daher bitte ganz eindringlich den Wahlaufruf in diesem Heft. Lesen Sie ihn bitte nicht nur, sondern denken Sie über ihn nach. Schon jetzt gilt der Dank denjenigen, die definitiv nicht wieder kandidieren werden. Es wird nach der Wahl in einer späteren Nummer des Bergboten eine ausführliche Würdigung folgen. **FK**

Bitte schon heute vormerken!

Außerordentliche Sektions-Hauptversammlung

Donnerstag, den 8. Dezember, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der TU, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude, Berlin-Charlottenburg

Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung
vgl. Erläuterungen und Satzungstext auf den folgenden Seiten
2. Rücktritt des Vorstandes
3. Wahl des Vorstandes
4. Wahl der Kassenprüfer
5. Verschiedenes

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Hauptversammlung bis zum 5. Dezember schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion, Hauptstr. 23/24, 1 Berlin 62, einzureichen.

Satzungsänderung — warum?

Der Vorstand hat sich einmütig entschlossen, den Mitgliedern eine — leider etwas umfangreichere — Satzungsänderung zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Unsere Satzung vom 25. 4. 1968 besteht nun fast 10 Jahre und wurde zwischenzeitlich nur ganz geringfügig geändert. Sie ist also gut und man sollte Satzungen nicht häufig ändern. Folgende Gesichtspunkte zwingen uns, diesen Schritt nun doch zu vollziehen:

1. Die Mustersatzung des DAV München, die seit jeher in bestimmten Teilen für alle Sektionen verbindlich ist und insoweit gleichlautende Fassungen der Sektionssatzungen zur Folge hat und haben soll, wurde auf der HV 1971 in Freiburg teilweise neu gefaßt. Weitere Beschlüsse sind seitdem auf den Hauptversammlungen gefaßt worden. Die Satzung der Sektion Berlin berücksichtigt diese Veränderungen noch nicht. Wir wollen nicht die letzten sein, die notwendigen Korrekturen vorzunehmen.

2. Die Einführung der EDV und praktische Erfahrungen der letzten zehn Jahre zwingen zu kleineren Änderungen.

3. Schließlich war zu berücksichtigen, daß alle Änderungen den heutigen Rechtsvorstellungen des bürgerlich-rechtlichen Vereinsrechtes entsprechen.

Dennoch braucht es keine uferlosen Diskussionen um die Änderungen zu geben. Der weitaus größte Teil der Änderungen beinhaltet lediglich eine Anpassung unserer Satzung an die Mustersatzung des DAV München, soweit sie für die Sektionssatzung verbindlich ist. Nur ein Wort hierzu, um Mißverständnissen vorzubeugen:

Es ist rechtlich zulässig, daß Vereine, die sich wie der DAV aus einem „Dachverein“ und „Gliederungen“ zusammensetzen, in der Satzung des „Dachvereins“ Satzungsbestimmungen schaffen, die für alle „Glieder“ verbindlich sein sollen. Der DAV hat seine Mustersatzung, auch mit den verbindlichen Textteilen, lange beraten und in Freiburg 1971 demokratisch beschlossen. Die Mehrheit war s. Z. überwältigend. Die Argumente der Überstimmten waren ebenso gewichtig, aber nun gilt der mehrheitlich beschlossene Text. Wir können in unserer Satzung selbst dann nicht darüber hinweggehen, wenn auch bei uns Mitglieder hier und da andere Auffassungen zu den Formulierungen haben sollten. Wir könnten nur die Änderung der Mustersatzung auf dem hierfür vorgesehenen Weg der Instanzen betreiben. Bis zu entsprechenden Änderungen gilt dennoch der demokratisch gefaßte Beschluß von Freiburg. Dieser Hinweis sollte es uns erleichtern, den Änderungsvorschlägen zuzustimmen, ohne lange diskutieren zu müssen.

Um allen Mitgliedern die Änderungen klar ersichtlich zu machen, ist der Text unserer Satzung nachfolgend insgesamt abgedruckt, und die vorgesehenen Änderungen sind durch ein anderes Schriftbild kenntlich gemacht.

Bringen Sie bitte dieses Novemberheft des Bergboten am 8. Dezember mit zur Versammlung.

FK

SATZUNG

Allgemeines

§ 1

Name und Sitz

Der Verein führt den Namen „Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.“ und hat seinen Sitz in Berlin (West).

Er ist die Nachfolgeorganisation früherer Berliner Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, und zwar der Sektion Berlin, der Akademischen Sektion Berlin, der Sektion Mark Brandenburg, der Sektion Hohenzollern und der Sektion Kurmark. **Er umfaßt ferner die ehemalige Sektion Spree—Havel.** Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen.

Der gesamte § 2 entspricht zwingend der Mustersatzung

Vereinszweck

1. Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern, besonders das der Jugend, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken.

2. Mittel, um dies zu erreichen, sind insbesondere: Pflege der bergsteigerischen Ausbildung, Förderung bergsteigerischer Unternehmungen, des alpinen Skilaufs, des alpinen Jugendwanderns, des Bergführer- und alpinen Rettungswesens, Eintreten für Belange des Natur- und Landschaftsschutzes, Pflege der Heimat- und Naturkunde, Errichtung und Erhaltung von Hütten und Wegen im Hochgebirge, Veranstaltung von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, Vorträgen und geselligen Zusammenkünften, Förderung schriftstellerischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit auf alpinem Gebiet, Herausgabe einer Zeitschrift.

3. Die Sektion ist politisch und konfessionell ungebunden. Die Verfolgung politischer Ziele außerhalb des Vereinszwecks ist unstatthaft.

4. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 1953. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Sektion. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

5. Die Sektion unterliegt als Mitglied des DAV der Satzung dieses Vereins und hat alle Rechte und Pflichten, die sich aus ihr ergeben. Zu diesen Pflichten gehören:

a) den Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzulegen, wie sie von der Mitgliederversammlung genehmigt worden sind;

b) die von der Hauptversammlung beschlossenen Beiträge und Umlagen rechtzeitig zu bezahlen;

c) Veränderungen im engeren Vorstand der Sektion an den Verwaltungsausschuß des DAV sofort mitzuteilen;

d) Satzungsänderungen genehmigen zu lassen;

e) die Beschlüsse der Hauptversammlung des DAV durchzuführen;

f) jede Veräußerung oder Belastung von Grund- und Hüttenbesitz, soweit es sich um AV-Hütten handelt, vom Verwaltungsausschuß genehmigen zu lassen;

g) erworbenes oder zugewiesenes Arbeitsgebiet zu betreuen;

h) die Jugendarbeit in der Sektion entsprechend den allgemeinen Grundsätzen und Zielen der Jugend des DAV zu fördern.

§ 3

Vereinsjahr

Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. (= zwingend durch Mustersatzung)

Mitgliedschaft

§ 4

Sektionsangehörige

1. Die Sektion hat Mitglieder (A-, B-, und C-Mitglieder, Junioren, Jugendbergsteiger und Ehrenmitglieder).

2. Kinder können auf Antrag nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des DAV einen Kinderausweis erhalten.

3. Die Voraussetzungen der Zugehörigkeit zu den einzelnen Kategorien regelt der DAV (**Abs. 1—3 zwingend durch Mustersatzung**).

4. Zu Ehrenmitgliedern kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernennen, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion erworben haben. Sie er-

halten die Jahresmarke ihrer **Mitgliederkategorie**, sind aber von der Beitragspflicht gegenüber der Sektion befreit.

Der gesamte § 5 entspricht zwingend der Mustersatzung
Mitgliederrechte

1. A-, B- und C-Mitglieder, **Junioren** und Ehrenmitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und bei Volljährigkeit gewählt werden; sie können das Sektionseigentum benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen.
2. Den Jugendbergsteigern stehen die in Absatz 1. genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechtes zu.
3. Die in Absatz 1. und 2. genannten Mitglieder sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins und berechtigt, an den Hauptversammlungen und den übrigen Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins teilzunehmen und von dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen.
4. **Kinder**, die den Kinderausweis besitzen, genießen Vorrecht in den Hütten und den Schutz der Unfallfürsorge nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des DAV.

Der gesamte § 6 entspricht zwingend der Mustersatzung.
Mitgliederpflichten

1. Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres an die Sektionskasse zu entrichten. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, Änderungen seiner Anschrift alsbald der Sektion mitzuteilen.
3. Die aus den Beitragszahlungen entstehenden Vergünstigungen des Mitgliedes beginnen mit dem Bezug der Jahresmarke, aber nicht vor dem 1. Dezember des vorhergehenden Jahres, und erlöschen spätestens mit der Gültigkeit der Jahresmarke (31. Januar des folgenden Jahres).
4. Während des laufenden Jahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.
5. **Der Sektionsanteil des Beitrages** kann bei Vorliegen besonderer Umstände vom Vorstand auf Antrag ermäßigt oder erlassen werden.

§ 7
Aufnahme

1. **Wer in die Sektion aufgenommen werden will, hat dies schriftlich zu beantragen. (= zwingend durch Mustersatzung).**
2. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vorstand oder ein von ihm bestimmtes anderes Sektionsorgan.
3. Bei der **Aufnahme** ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird. **Die Aufnahmegebühr entfällt bei einem unmittelbaren Übertritt von einer anderen Sektion des Deutschen, des Österreichischen Alpenvereins oder des AV Südtirols.**
4. Die Aufnahme wird erst nach Bezahlung der Aufnahmegebühr und des ersten Jahresbeitrages wirksam. **(Nur stilistisch geändert).**

§ 8
Austritt, Streichung

1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Vorstand mitzutellen und bis zum **30. September** zu erklären. Er wirkt zum Ende des laufenden **Vereinsjahres**, ist jedoch frühestens zum Ende des auf das Eintrittsjahr folgenden **Vereinsjahres** zulässig.
2. Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung nicht bezahlt hat, 'ohne eine Begründung hierfür anzugeben, kann vom Vorstand gestrichen werden. Es gilt damit als ausgeschieden, bleibt aber der Sektion verpflichtet, den Beitrag für das laufende **Vereinsjahr** zu entrichten.

§ 9
Ausschluß

1. Auf Antrag kann der Vorstand ein Mitglied ausschließen; in geeigneten Fällen kann sich der Vorstand mit einer Mißbilligung begnügen. Die Entscheidung ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied mit eingeschriebenem Brief mitzuteilen.
2. Gegen die Entscheidung des Vorstandes ist die Berufung an den Ältestenrat innerhalb eines Monats zulässig. Die Entscheidung des Ältestenrates ist endgültig.
3. Vor der jeweiligen Entscheidung ist dem Mitglied ausreichend Gelegenheit zur Rechtfertigung zu gewähren.
4. Ausschließungsgründe sind: (= **zwingend durch Mustersatzung**).
 - a) Gröblicher Verstoß gegen die Zwecke der Sektion oder des DAV, gegen Beschlüsse oder Anordnungen der Vereinsorgane oder gegen den Vereinsfrieden;
 - b) schwere Schädigung des Ansehens oder der Belange der Sektion oder des DAV;
 - c) gröblicher Verstoß gegen die alpine Kameradschaft.

§ 10
Gruppen

1. Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Vorstandes zu Gruppen innerhalb der Sektion zusammenschließen. Die **Mitgliederversammlung** kann sie durch Beschluß auflösen, sofern ihre Tätigkeit dem Vereinszweck zuwiderläuft.
2. **Für die Jugend sind den Alterskategorien entsprechend nach Bedarf eigene Gruppen einzurichten, für die die Jugendordnung und die Mustersatzung der Jugend des DAV maßgebend sind.**
3. Die Geschäftsordnung einer Gruppe darf weder der Satzung der Sektion noch der des DAV zuwiderlaufen. Sie ist vom Vorstand zu genehmigen. Ein besonderer Mitgliederbeitrag darf nur mit Zustimmung des Vorstandes festgesetzt werden.
4. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Gruppen nicht zu.
5. **Die Gruppen wählen ihre Leiter und deren Stellvertreter.**

Vorstand
§ 11
Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinen Stellvertretern, dem Schatzmeister, dem Schriftführer, dem Hüttenreferenten **und dem Vertreter der Sektionsjugend**. Diese bilden den Vorstand im Sinne des Gesetzes.
2. Außerdem gehören dem Vorstand mehrere Beisitzer und die nach **§ 10 Abs. 5** gewählten **Gruppenleiter** an.
3. Die in Absatz 1. bezeichneten Mitglieder des Vorstandes und die Beisitzer werden von der **Mitgliederversammlung** auf die Dauer von drei Jahren gewählt; Wiederwahl ist zulässig. Das Wahlverfahren wird von der **Mitgliederversammlung** bestimmt.
4. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsdauer aus oder ist dauernd verhindert, so kann der Vorstand bis zur nächsten **Mitgliederversammlung einen Nachfolger** wählen, dessen Name in der Einladung zur nächsten **Mitgliederversammlung** bekanntzugeben ist.

§ 12
Vertretung, Aufgaben

1. Der Vorsitzende, im Verhinderungsfalle einer seiner Stellvertreter, vertreten gemeinsam mit einem zweiten Mitglied des Vorstandes im Sinne des **Gesetzes** den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

2. Der Vorstand führt die Geschäfte, stellt die Tagesordnung für die **Mitgliederversammlung** fest, vollzieht ihre Beschlüsse und entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der **Mitgliederversammlung** vorbehalten sind.

3. Der Vorstand verfügt über die im Voranschlag vorgesehenen Mittel. Er ist ermächtigt, in dringenden Fällen nicht veranschlagte Ausgaben bis zu 5% der Summe des letzten Voranschlages zu bewilligen, hat dafür aber die Zustimmung der nächsten **Mitgliederversammlung** einzuholen.

4. **Liegt bei Beginn eines Vereinsjahres ein Beschluß der Mitgliederversammlung über den neuen Voranschlag noch nicht vor, so kann der Vorstand im Vorgriff auf den neuen Jahreshaushalt und im Rahmen einer ordentlichen Geschäftsführung die erforderlichen Ausgaben in Höhe von $\frac{1}{2}$ der vorjährigen Haushaltssumme für jeden angefangenen Monat des neuen Vereinsjahres bewilligen.**

§ 13 Geschäftsordnung

1. **Der Vorstand gibt sich für seine Arbeit eine Geschäftsordnung. Sie muß Vorschriften enthalten über:**

a) **Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes;**

b) **Anlaß und Häufigkeit der Sitzungen;**

c) **Beschlußfähigkeit**

d) **Einsatz besonderer Beauftragter für bestimmte Sachgebiete;**

2. Alle Ämter sind Ehrenämter. **Der Vorstand kann für besondere Aufwendungen und für Tätigkeiten in der Sektion, die wesentlich über den Umfang einer ehrenamtlichen Tätigkeit hinausgehen, Vergütungen festsetzen, soweit Haushaltsmittel verfügbar sind.**

3. Die Sektion kann besoldete Kräfte einstellen.

Mitgliederversammlung

§ 14 Einberufung

1. Der Vorstand beruft **mindestens einmal** jährlich eine **Mitgliederversammlung** ein, zu der die Mitglieder spätestens eine Woche vorher schriftlich oder durch die Zeitschrift der Sektion einzuladen sind; dabei ist die Tagesordnung mitzuteilen.

2. **Der Vorstand kann unter Einhaltung der Form nach Abs. 1. Sektions- oder Vortragsveranstaltungen als ordentliche Mitgliederversammlung einberufen.**

3. **Der Vorstand muß jederzeit unter Einhaltung der Form nach Abs. 1) eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, wenn dies mindestens ein Zehntel aller Mitglieder oder der Ältestenrat schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen;**

§ 15 Aufgaben

1. **Den ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen sind vorbehalten:**

a) den Geschäftsbericht des Vorstandes entgegenzunehmen;

b) den Vorstand zu entlasten;

c) den Haushaltsvoranschlag zu genehmigen;

d) den Mitgliederbeitrag und die Aufnahmegebühr festzusetzen;

e) Vorstand, Ältestenrat und Rechnungsprüfer zu wählen;

f) die Satzung zu ändern;

g) die Sektion aufzulösen.

2. Ein Beschluß ist mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder zu fassen, soweit Gesetz oder Satzung nicht anderes vorsehen.

3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Die Änderungen werden erst mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses des DAV wirksam.

§ 16 Geschäftsordnung

Der Vorsitzende der Sektion leitet die Versammlung. Über die Versammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die die Beschlüsse wörtlich enthalten muß. Sie muß vom Versammlungsleiter und von einem anderen Mitglied des Vorstandes unterzeichnet sein.

Ältestenrat, Rechnungsprüfer, Auflösung

§ 17 Ältestenrat

1. Der Ältestenrat besteht aus mindestens fünf von der **Mitgliederversammlung** auf die Dauer von fünf Jahren zu wählenden Mitgliedern. Der Ältestenrat wählt seinen Vorsitzenden und bestimmt seine Geschäftsordnung.

2. Der Ältestenrat hat außer der Befugnis nach § 9 Abs. 2, der Satzung die Aufgabe, Ehrenverfahren durchzuführen sowie Streitigkeiten innerhalb der Sektion zu schlichten. Im Rahmen dieser Aufgaben kann er Ermittlungen durchführen, deren Ergebnis bekanntgeben und Empfehlungen aussprechen.

3. Die Beschlüsse ergehen mit einfacher Mehrheit und sind endgültig

§ 18 Rechnungsprüfer

Die **Mitgliederversammlung** wählt auf die Dauer von drei Jahren drei Rechnungsprüfer, die kein sonstiges Amt in der Sektion bekleiden sollen. Sie haben die Pflicht, die Geschäftsführung der Sektion in vermögensrechtlicher Hinsicht und die Kassenführung laufend zu überwachen und der **Mitgliederversammlung** Bericht zu erstatten.

§ 19 Auflösung

Über die Auflösung der Sektion beschließt eine **Mitgliederversammlung** mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der erschienenen Mitglieder. Sind weniger als ein Drittel der Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich neu einzuberufenden **Mitgliederversammlung** beschlossen, **die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.**

(Der nachfolgende Text ist zwingend durch Mustersatzung).

Die Mitgliederversammlung, die die Auflösung beschließt, verfügt gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an den DAV fällt, oder an eine oder mehrere seiner als **gemeinnützig anerkannten Sektionen, insbesondere gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den DAV oder an die bestimmte Sektion.** Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird. Sollte dann weder der DAV noch ein **Rechtsnachfolger von ihm bestehen, so wird das Vereinsvermögen einem gleichgearteten gemeinnützigen Zwecke zugeführt, und zwar im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt.**

Weihnachtsmarkt

Die Sektionjugend verkauft in diesem Jahr erstmalig auf dem „Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt“ vom 2. bis 3. 12. 1977 selbst gearbeitete Emaille-Schmuckstücke, Batiken, Holzanhänger, Kuchen u. v. a. Der Erlös des Verkaufes wird einem wohltätigen Zweck zur Verfügung gestellt. Alle Sektionsmitglieder werden aufgefordert, diese gute Aktion durch regen Besuch zu unterstützen.

D'Hax'nSchlager feiern wieder Ihr traditionelles



Oktobertfest

am 15. November 1977 (Dienstag vor Bußtag)
in „Pichlers Viktoriagarten“, Berlin-Lankwitz, Leonorenstraße 18
Beginn 20 Uhr Einlaß 19 Uhr
Eintritt 6,— DM

Kartenvorverkauf ab 1. November:

Sporthaus Fritz à Brassard, Bln. 30, Potsdamer Str. 102
Betten-Kiese, Bln. 62, am Innsbrucker Platz
Zoohaus Rämmer, Bln. 21, Zwinglstr. 1

Wochenend-Skifahrt in den Harz

vom 3.—5. Februar 1978

Unsere Gemeinschaftsfahrt '78 führt zum Wanderheim des Eisenbahn-Sportvereins nach Bad Harzburg, Ortsteil Eckertal. Der stillgelegte Bahnhof ist zu einem schlicht, aber nett eingerichteten Selbstversorgerheim mit Mehrbettzimmern (fl. Wasser), Duschen, voll eingerichteter Küche, Tischtennisraum (Bälle und Schläger mitbringen) und Sauna (Extrabehaltung) umgebaut worden. Von dort fährt uns unser Bus über die Harzhochstraße wunschgemäß in die Skizentren und Tourengebiete (je nach Wetterlage Torfhaus, Sonnenberg usw.). Bei Schneemangel Klettern und Wandern.

Abfahrt: 3. 2. 78 18.30 Uhr Zooseite Hardenbergplatz

Rückkehr: 5. 2. 78 gegen 20.30 Uhr.

Kosten: für Fahrt u. Übernachtung einschl. Bettwäsche für Skigruppenmitglieder 50,— DM, für Nichtmitglieder 55,— DM.

Anmeldung ab sofort schriftlich oder tel. bei: Christel Habedank, Buhrowstr. 21, 1 Berlin 41, dienstl. 2 58 33 26, priv. 7 95 89 22 oder Renate Fischer 8 92 36 46.

Bitte Personalien und Ausweis- oder Paß-Nr. angeben. Die Anmeldung gilt erst bei Eingang des Fahrtenbeitrages auf das

Postscheckkonto Berlin West Nr. 136612-104

Deutscher Alpenverein — Sektion Berlin —

Sonderkonto Skigruppe, Kennwort: Harzfahrt.

Anmeldeschluß: 15. Januar 1978

Bei Absagen sind wir leider gezwungen, einen Betrag von 20,— DM einzubehalten, falls der Platz nicht mehr anderweitig vergeben werden kann.

Neu! Schlafsäcke • Rucksäcke Leicht-Zelte u. Zubehör

Salewa • Fjällräven • Caravan • Haglöfs • Trangia

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157
1000 Berlin 31 • Telefon 8 54 23 34



SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Havellaut

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße, Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Im November findet jeden Sonntag um 10 Uhr ein Lauf-Treff statt. Alle Mitglieder, die mit dem Ausdauersport beginnen wollen, sind genauso herzlich eingeladen wie die Läufer der Wettkampfgruppe.

Treffpunkt: vor dem Vereinsheim des Zehlendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 e. V., Sven-Hedin-Str. 85, 1/37.

Terminkalender

Ein Terminkalender der Laufveranstaltungen, an denen die Sektion Berlin mit einer Mannschaft teilnehmen wird, liegt in der Geschäftsstelle aus und wird Interessenten zugeschickt.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 6. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr., Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: H. Thurow

Sonntag, 6. 11. — Statt der Familienwanderung mit Kindern von 4—15 Jahren „Schöneberger Hütte“. Bei Kaffee und Kuchen tauschen wir Ferienerlebnisse aus.

Treffpunkt: 15 Uhr „Schöneberger Hütte“ — Leitung: Charlotte Ritter und Kurt Zoher

Sonntag, 6. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: E. Blume

Sonntag, 6. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: „Grünlandklause“)

Mittwoch, 9. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: L. Schelba

Sonntag, 13. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 13. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 13. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Alte Fischerhütte)

Sonntag, 20. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Ruhleben — Führung: H. Aue

Sonntag, 20. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: E. Blume

Sonntag, 20. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr., Ecke Str. am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Rest. Pfaueninsel)

Mittwoch, 23. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonabend, 26. 11. — Ausdauernde / Ostwanderung

Treffpunkt: 7.45 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Joh. Klose, Visum: Fürstenwalde

Sonntag, 27. 11. — Ausdauernde / Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: W. Christians, **Visum: Berlin (Müggelberge)**

Sonntag, 27. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 27. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 27. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Terrassenrestaurant am Schlachtensee)

Sonntag, 4. 12. — Ausdauernde / Ostwanderung

Treffpunkt: **8 Uhr** Bhf. Friedrichstr. — Führung: R. Aue, **Visum: Berlin**

Sonntag, 4. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 4. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche — Führung: Gr. Winkler

Sonntag, 4. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Zum Igel)

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. November, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Dia-Vortrag von Ilse Koch: „**Steile Pfade, reißende Flüsse**“ — Erinnerungen an eine sechstägige Bergwanderung im Kashmir-Himalaya im Sommer 1976.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 12. und 26. November, nachmittags, Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhssames Klettern, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel.: 7 72 79 44).

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsich

Der AKB dankt all denen, die beim Aufräumen und Renovieren am und im Kletterturm mitgeholfen haben. Es waren dabei: Angela und Maria Kirscht, Alfred und Klaus Fuhrmann, Thomas Trantow, Jutta Puppe, Bernd Schulz, Thomas Klein, Dietrich und Hannes Maier, Dieter Halling, Klaus Kundt und Ulfried Lantzsich.

Damit im Kletterturm die Garderobenhaken wieder frei werden, bittet der AKB alle, die

dort Kleidungsstücke abgelegt haben (z. B. Anorak, Hemden, Handschuhe, Schuhe), diese wieder zu entfernen.

Alles, was bis zum Jahresende noch dort ist, wird dem Roten Kreuz als Kleiderspende übergeben!

Der AKB hofft auf Verständnis für diese Maßnahme, denn der Platz zum Umkleiden wurde im Turm schon langsam knapp!

Alpine Lehrabende 1978

Im Januar beginnen wieder die vom Arbeitskreis Bergsteigen durchgeführten alpinen Lehrabende. Sie finden in der Zeit vom 16. 1. bis zum 6. 3. jeweils montags statt in der Technischen Fachhochschule, Wedding, Luxemburger Straße 10. Termine und Themen können Sie ab Dezember im Bergboten nachlesen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Sk-Hochtouren-Leute und andere Interessenten, am 10. November (Donnerstag) um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Ein Thema, das Probleme lösen kann: Skier — Stiefel — Bindungen, für Abfahrt und Touren, was geeignet und was neu ist. Vereinskamerad Hans Kavalirek vom Sporthaus Klotz, Tempelhof, führt vor und berät. Wir beginnen pünktlich.

Gruppenabend am 17. November um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Schnee am Kili-**

mandsharo“. Christa Baltzer berichtet mit vielen Dias von der Besteigung des höchsten afrikanischen Berges im August dieses Jahres.

Terminkalender:

3. 12.: Advent in der Bagatelle (siehe Sektionsmitteilungen)
19. 1. 78: Gruppenabend
3.—5. 2. 78: Harzfahrt (siehe Sektionsmitteilungen)

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38

Altwanderstreffen am Mittwoch, 9. November, **ab 15 Uhr** im Café und Restaurant am Schäferberg, Königstr. (Bus 18)

Monatstreffen am Sonnabend, 19. November, **ab 16 Uhr** in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Herr Hans-Joachim Aderhold spricht über: „Menschlich — allzumenschliche Tierge-

schichten“. Unkostenbeitrag 1 DM. Kaffee, Bier und alkoholfreie Getränke werden ausgegeben. Dirndl und Tracht erwünscht.

Adventsfeier, musikalisch umrahmt, am Sonnabend, 3. Dezember, in den Räumen des Ruderkubs, am Wannsee, Wannsee, Scapellstr. **Ab 16 Uhr Kaffeetafel. Unkostenbeitrag: 1 DM.**

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 25. November 1977 (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn: 19.30 Uhr, Gäste willkommen. Schmalfilm-Vortrag von Kamerad Otto Plötner: **Skifahrten in Südtirol** zwischen Tofana und Langkofel.

Ich bitte um regen Besuch auch der langjährigen Mitglieder der ehemaligen Sektion Spree-Havel, insbesondere der Waldläufer und Sportgruppe. An diesem Abend werde ich Siegerurkunden und Zeitungsberichte über die sportlichen Erfolge der Mitglieder aus den 50er Jahren ausstellen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Tel. 7 21 56 14

Übungsabend am Donnerstag, dem 3. November, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Oktoberfest am Dienstag, dem 15. November, um 20 Uhr in „Pichlers Viktoriagarten“ (siehe Sektionsmitteilungen).

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 14., 21. und 28. November.**

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende am 4. und 18. November, jeweils um 19 Uhr, in der „Schöneberger Hütte“.

Foto-Praxis mit Reinhard Weber:

4. 11. **Auswertung der Bilder vom 7. 10.** Thema: Aufnahmen von Gegenständen aus Glas und Metall

13. 11. 10 Uhr vormittags, Zoo, Eingang Budapeststraße: **Wir fotografieren Tiere** in Schwarzweiß mit Objektiven aller Art.

18. 11. Dia-Vortrag von Klaus Groth: **Wanderungen im Oberengadin.** Anschließend **Wahl des neuen Gruppenleiters.**

Zur Auffrischung ihres aktiven Kreises bedarf die Fotogruppe unbedingt eines größeren, jugendlichen Zuspruchs. Ich will die Entwicklung durch einen Generationswechsel in der Gruppenführung fördern.

Nach fünfjähriger Tätigkeit gebe ich mein Amt ab und schlage Herrn Reinhard Weber als meinen Nachfolger vor. Seine technische Versiertheit und sein erfreulich schwungvoller Einsatz werden hoffentlich bald bei betont praxisnaher Arbeit die Jugend den Weg zur Fotogruppe finden lassen. Ich bitte, Ihr Interesse an dem Fortbestehen unserer Gruppe durch zahlreiches Erscheinen zu bekunden. Weitere Wahlvorschläge können mir schriftlich zugesandt werden.

Egon Weidemann

Groß und klein lädt die Skigruppe herzlich ein zum

Advent in der Bagatelle

am Sonnabend, dem 3. Dezember, um 16 Uhr

in Frohnau, Zeltinger Str. 6. Es warten Kaffee und Kuchen und eine Julklapp-Überraschung auf alle kleinen Gäste und auf die großen manch trinkbares französisches Schränkchen und natürlich Frau Jung's gewohnt-appetitliches Brötchenbuffet.

Nicht zu vergessen unsere flotten drei Musikanten, die wie immer für den rechten Schwung beim Tanzen sorgen!

Bitte unbedingt (vor allem Kinder!) ab 20. 11. nach 18 Uhr unter **8 31 29 69** anmelden.

Unkostenbeitrag 7,— DM. Jugendliche und Studenten 3,50 DM, Kinder frei.

Ende 23 Uhr

Der nächste Ski-Urlaub kommt ganz bestimmt!

Ist Ihre Ski-Ausrüstung auch in Ordnung?

Jetzt haben wir Zeit, Ihre Ausrüstung topfit zu machen, damit Sie gut und sicher Skilaufen können, z. B.: Bindung nach IAS-Richtlinien überprüfen und einstellen, Laufsole ausbessern und schleifen, Kanten schleifen, Ski wachsen, Schlittschuhe schleifen usw. Unsere Fachleute erwarten Sie, um Sie unverbindlich zu beraten.



Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Ruf: 8 34 30 10

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipal

Zwischen Touristengewimmel und Einsamkeit Bergsteigen am Montblanc

Das Erwachen bringt wieder nichts Neues. Der Regen klatscht noch immer auf das Zeltdach, und ein Blick durch den halbgeöffneten Reißverschluss bringt ebenfalls keine Überraschung: Nebel und eine dicke Wolkendecke liegen über dem Tal von Chamonix. Schon zwei Tage regnet es fast ohne Unterbrechung, und vor den Zelten haben sich große Schlammseen gebildet. Schlechtes Wetter in nahezu allen Teilen der Alpen hatte uns früher als geplant in die Montblanc-Gruppe vertrieben, und nun mußten wir feststellen, daß es hier noch schlechter war als anderswo. So lagen 17 aufs extreme Bergsteigen versessene junge Berliner in ihren Zelten herum und warteten darauf, endlich zu gemeinsamen Touren starten zu können. Die Zeit wurde mehr oder weniger sinnvoll totgeschlagen; Menüs wurden gezaubert, die kostenlose Dusche stundenlang ausgenutzt und „Pardon“ gelesen, und da es immer noch regnete, wurden sogar die Werbeseiten Wort für Wort verschlungen; natürlich wurden auch Pläne gemacht — Pläne für große Touren auf große Berge. So mancher versuchte, den anderen mit seinen Plänen zu übertrumpfen. Viele wurden einfach ausgelacht, keiner traute dem anderen eine große Tour zu; vor allem die Neulinge am Montblanc mußten sich allerhand gefallen lassen.

Wenn uns das Leben auf dem Zeltplatz von Les Houches allzusehr anödete, fuhren wir nach Chamonix. Trotz des schlechten Wetters waren auch dieses Jahr die Touristenmassen wieder über Chamonix hereingebrochen. Mit Regenschirmen stehen wir vor der Wetterkarte auf dem Kirchplatz und suchen wieder einmal vergeblich das Wort „BEAU TEMPS“. So schlendern wir noch etwas durch die Straßen und stellen fest, daß Chamonix eigentlich ein sehr schöner und vor allem interessanter Ort ist. Obwohl alles völlig auf Tourismus eingestellt ist, hat er einen sehr eigenen Charakter behalten. Gegensätze bestimmen die Atmosphäre; neben einigen alten Häusern im Stadtkern gibt es noch die modernen Bauten der „ECOLE NATIONALE“, die sich jedoch nicht mit einer häßlichen Hochhauskyline gegen die weißen Berge abzeichnen. In den Straßen begegneten wir Menschen aus vielen Nationen bunt zusammengewürfelt; zwischen Bilderbuchtouristen und Snobs saßen einige verwegene aussehende Tramper und Bergfans, die selbst schon ihre letzten geborgten Francs im „NATIONALE“ ausgegeben hatten. Abends im „NATIONALE“, dem Stammlokal der Kletterer, war es immer knackend voll, so daß es meist nicht mal mehr Stehplätze gab. Neue Freundschaften wurden geschlossen, diskutiert, die Musikbox schien heißzulaufen, und wenn gegen Mitternacht der rotbärtige Engländer zeigte, daß er nicht nur am Berg sondern auch auf dem Banjo

Achtung Weihnachtsreise!

Anmeldeschluß ist der 15. 11. Anmeldungen an M. Brunner, Gabrielenstr. 77, 1/27, mit dem Abschnitt aus dem Oktober-Bergboten. Bis zum 15. 11. sind auch die Teilnehmergebühren von 330 DM für Halbpension oder 385 DM für Vollpension auf das Postscheckkonto Jugend des DAV, Bin-W 40 13 95-107, zu überweisen. In den Preisen sind Fahrt, Übernachtung, entsprechende Verpflegung, Skikurs und Lift enthalten.

ein Meister war, dann erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Trotzdem liefen wir immer wieder zur Wetterstation, doch die Himmelschleusen waren noch weiterhin geöffnet. Oben schneite es wie wild, und manchmal waren sogar die Lawinen zu hören. Langsam war es zum Verzweifeln; nichts, auch nicht eine noch so kleine Tour unternehmen zu können. Es kommt nicht selten vor, daß man plötzlich alte Bekannte trifft, und so gab es ein großes „Hallo“, als wir eines nachmittags, natürlich im „NATIONALE“, Matze, Geli, Christian und Elke trafen, vier glückliche Berliner auf dem Weg in den sonnigen Süden, nach Korsika. Wir träumten auch von blauem Wasser, weißen Felsen, heißer Sonne, und somit stand es fest: Noch einen Tag warten und dann geht es in die Calanques.

Zum x-ten Mal gingen wir zur Wetterstation und konnten es kaum glauben: „BEAU TEMPS“ — es sollte also doch noch schön werden. Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. Bevor wir zum Zeltplatz zurückführen, sahen wir uns in den verschiedenen Geschäften noch einmal die herrlichen Bilder von Pierre Talraz oder Gaston Rebuffat an, die eine Welt zeigen, die wir in den nächsten Tagen selbst erleben wollten, die Welt der Eislabirynthe, steilen Granitwände und schwindelerregenden Grate.

Im Lager kommt Leben auf, und noch am selben Abend werden die Rucksäcke gepackt. Auf keinen Fall mehr als 12 kg mitnehmen; doch die Auswahl zwischen den vielen Schokoladensorten, Eintöpfen, Trockenobst, Brot, Kleidung und Ausrüstung ist gar nicht so einfach, und einige übertreiben es wieder und gleichen mit ihren Rucksäcken eher Packeseln als Bergsteigern.

Es finden sich mehrere Gruppen zusammen, die verschiedene Ziele angehen wollen. Am nächsten Morgen geht es früh los. Der Bequemlichkeit wegen machen wir uns für einen Teil des Weges die Seilbahn zunutze. Von der Bergstation geht dann der Wettlauf zur Biwakschachtel los, denn jetzt entscheidet sich, wer in der Nacht noch einen Platz auf dem Lager hat, oder wer mit einem Sitz- oder gar Stehplatz vorliebnehmen muß.

Mitternacht. In der total überfüllten Biwakschachtel setzt hektisches Treiben ein, denn jede Gruppe will die erste am Einstieg sein, und bald werden die Massen, einem dicken Wurm gleichend, den Berg belagern. Wir sind froh, endlich unter den feuchten Decken hervorkriechen und die Lager verlassen zu können, auf denen wir, dem Ölsardinenprinzip folgend, die Nacht verbracht haben. Im Kopf geht es wie im Karussell, und noch im Halbschlaf wird rasch ein lauwarmes Müsli heruntergeschlungen, die Steigeisen angeschnallt, die Rucksäcke geschultert und dann geht es hinaus in eine unvorstellbar klare Nacht. Über uns wölbt sich ein heller Sternenhimmel, und da Vollmond ist, brauchen wir nicht einmal die Stirnlampen. In der Nähe zeichnen sich Grate und Wände als gewaltige dunkle Silhouetten ab, und ein kalter Wind nimmt die letzte Müdigkeit aus den Knochen. Eine wunderbare Stille umfängt uns — nichts ist zu hören als das monotone Knirschen der Steigeisen auf hartgefrorenem Firn und der keuchende Atem. Tief unter uns die Lichter einer Stadt, und wir fühlen uns beinahe wie auf einem anderen Stern. Als im Osten langsam das erste Licht über den Horizont kriecht, wird es empfindlich kälter und der Wind geht in Sturm über. Bald ist der Gipfel nicht mehr fern, und die aufgehende Sonne läßt den Schnee in allen Rottönen erglühen. Der Name des Gipfels, auf dem wir stehen, ist eigentlich völlig unwichtig, denn der Genuß der Aussicht auf eine Welt aus Fels und Eis ist unvergleichlich. Eisliger Sturm und Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt treiben uns bald heim zu den vergleichsweise luxuriösen Zelten in Les Houches, zu heißen Eintöpfen und fließendem Wasser.

Leider war langsam zu spüren, daß der Zusammenhalt innerhalb der großen Gruppe abzubröckeln begann. Man hörte nur noch Schlagwörter wie Montblanc, Brenva, Droites, Courtes, die Namen unzähliger Eiscouloirs (natürlich mindestens 1000 m hoch) und Felstouren, von Wänden, Pfeilern . . . Wie sich bald zeigen sollte, waren viele Namen nur hohle Sprüche, denn plötzlich fehlte dann doch der richtige „Mumm“, in diese Touren einzusteigen; so vergnügten sich die, die am meisten prahlten, an klettergartenähnlichen Wänden und lästerten über die Montblanc-Besteiger und wegen „das war ja nur der Normalweg“.

Für die folgenden zwei Wochen herrschte im Lager ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, und selbst das Menschengewimmel in den Straßen von Chamonix schien schwächer zu werden. Wir selbst stellten noch so manches Mal fest, daß es, abgesehen von den Mode-

touren, auch im überlaufenden Montblanc-Gebiet noch einsame Gipfel und Touren zu erklimmen gibt.

Die Zeit verstrich wie im Fluge, und die ersten spielten bereits mit dem Gedanken, nach Hause oder in die Dolomiten weiterzufahren. Ein letztes gemeinsames Essen mit vielen Käse- und Pastetensorten, Baguette und unzähligen Litern Wein, ein paar Schnappschüsse noch und ein letzter Blick zu den sich bereits wieder einnebelnden Bergen, und dann fuhr vollbeladene Autos gen Montblanc-Tunnel. Zurück blieben einige besonders Ausdauernde, leere Zeltplätze und die Erinnerung an gemeinsame, schöne Stunden am Berg. — Wir kommen bestimmt wieder.

Christine Voß, Gabriele Walter

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wie für den Sommer, so nun auch für den Winter: **Ausrüstungstausch** für alle, diesmal **Winterausrüstung**. Ausgewachsene Schuhe, Skier und Anoracks oder andere Dinge kann man hier loswerden oder bekommen. Alle Tauschwilligen sind dazu eingeladen. Wir treffen uns dazu am 9. 11. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe

Leiter: Dietmar Endruschat

Umweltverschmutzung in den Bergen; ein Thema, das uns alle angeht. Jeder, der dies Jahr AV-Hütten besuchte, wird in den meisten Fällen einen mehr oder weniger großen Müllberg hinter der Hütte vorgefunden haben; leider gilt das auch für die sektionseigenen Hütten. Das muß nicht sein! Am Heimabend wollen wir uns Gedanken machen, wie man so etwas abschaffen bzw. es gar nicht dazu kommen lassen kann. Ebenso wollen wir uns ein Bild erarbeiten, wie die AV-Hütte aussehen sollte: Alpenhotel mit Straße oder einfache Hütte mit schmalem Pfad. Jeder möge sich vorher

schon informieren und sich entsprechende Gedanken machen.

Der **Gruppenabend** findet am 16. 11. in der Geschäftsstelle statt.

Im Dezember findet die Wahl des Gruppenleiters und des Koordinationsausschusses statt. Wer als Gruppenleiter kandidieren will, muß 18 Jahre alt sein; Kandidaten für den Koordinationsausschuß können auch jünger sein. Aspiranten senden bitte bis zum 7. 11. eine Postkarte an meine Adresse: Berlin 27, Brunowstraße 47. Im Dezember-Bergboten erscheint dann die Kandidatenliste.

Dietmar, Christine, Eckart

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Heimabend am 16. November um 15 Uhr.
Kletterturmtermine: 6. und 20. November um 11 Uhr am Kletterturm. Trainingszeug und Turnschuhe für Waldlauf mitbringen.

Denkt an die Unterstützung unserer Weihnachtsmarkt-Aktion!

Schaffer's

Sportshop

Spezial Ski- Tennis



Berg- und Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

1000 Berlin 31, Detmolder Str. 58, Tel. 8 53 35 99

Neu in Berlin:

Mit Spezial-Bergsportabteilung
und österreichischer Fachberatung

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie überzeugen

Neu in Berlin: Ski-Testgerät

1. Dieses Gerät ist dazu bestimmt, dem Kunden einen Ski zuzuordnen, der seinem Körpergewicht und seiner Fahrgeschwindigkeit Rechnung trägt.
2. In zweiter Linie liefert das Gerät Meßresultate, die zur Bewertung und Typisierung des Skis beitragen.



Gutschein (nur bis 30. 11. 1977)

für Spezialservice:

1. Kanten schleifen
2. Laufflächenspezialbehandlung
3. Bindungseinstellung m. Diagnostikgerät
4. Bindungswartung

für DM 20.— (zwanzig)

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt



Gamshütte

Gamshütte (1916 m)

Die kleinste der Berliner Hütten steht im Zillertal, an den Hängeh des Gamsberges, südwestlich über Finkenbergr im Tuxertal. Gebaut wurde sie von privater Seite 1927 und 1932 von der damaligen Sektion Kurmark erworben. Die Sektion gestaltete sie für ihre Zwecke. Es wurden die notwendigen Aufenthalts- und Wirtschaftsräume geschaffen. Sie ist keine eigentliche Kletterer-Hütte und auch im Winter bietet sie dem Skifahrer keinen Stützpunkt. Die Gamshütte ist ein Domizil für Bergwanderer und wird viel von Urlaubern aus den Ferienorten des Zillertales aufgesucht. Für sie endet denn auch meist der Ausflug auf der Terrasse der Hütte, obwohl ihre Hausberge, die Grinbergspitzen gerade für Bergwanderer, die sehr leichte Kletterei lieben, lohnende Ziele sind. Dorthin führt ein gekennzeichnete Anstieg der, genauso wie die Wege zur Hütte, von der einstigen Sektion Kurmark angelegt worden ist. Seit Sommer 1976 hat die Hütte für unsere Sektion eine besondere Bedeutung erhalten. Sie ist Endstation oder Beginn des neuen Berliner Höhenweges. Dieser Weg gilt jetzt schon als eine der schönsten Wegenlagen in den Zillertaler Alpen — wenn das nicht reizt! Wer allerdings übernachten will, wird sich dann spaten müssen: Die Gamshütte hat nur drei Betten und acht Matratzenlager, dafür bietet sie eine schöne Aussicht mit umfassendem Tiefblick. Eine Erweiterung der Übernachtungsmöglichkeiten ist in der Planung bereits fertig.

Aufstiege zur Hütte: Von Finkenbergr — Teufelsbrücke (Bushaltestelle) geht es über den schönen schattigen Herrmann-Hecht-Weg. Der Weg geht durch herrlichen Wald, hin und wieder quert er eine Forststraße. Die Steigung ist mäßig. Nach etwa eineinhalb Stunden wird eine kleine Blockhütte erreicht, von dort hat man einen schönen Ausblick in den Zemmgrund. Für die Wanderung muß von Finkenbergr bis zur Gamshütte mit etwa dreieinhalb Stunden gerechnet werden. Der Herrmann-Hecht-Weg dürfte der beliebteste und am häufigsten begangene Weg zur Hütte sein.

Von Finkenbergr über die Grinbergalpe: Dieser Weg mag zwar geringfügig kürzer sein, dafür brennt aber die Sonne erbarmungslos auf den Wanderer. Zunächst geht es ebenfalls erst einmal über den Teufelssteg wie der erste Weg. Dann rechts den Tuxer Bach entlang, über Wiesen mit verstreut liegenden Höfen (Brunnhaus). Bei dem vorletzten Hof links auf einen Steig steil durch den Wald empor, in den Graben des Grinbergbaches zur Grinbergalm (1380 m). Von dort immer in der Nähe des Baches steil schließlich in mehreren großen Kehren zur Hütte.

Georg-Herholz-Weg aus dem Zemmgrund (Dornauberger Tal): Am Restaurant Gamsgrube (Bushaltestelle) vorbei geht es zunächst über steile sonnige Almhän-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1970; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Hans Hruschka, Mayrhofen.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal 1 : 25 000, Blatt Nr. 35/1; Kompaß — Wanderkarte 1:50 000, Blatt 37, Zillertaler Alpen — Tuxer Voralpen.



ge hinauf, bevor man den schattigen Wald erreicht. Dieser Weg wurde in den letzten Jahren leider wenig begangen, obwohl er gut bezeichnet ist. Er bietet eine herrliche Aussicht in das Zillertal und auf den gegenüberliegenden Tristner. Dieser Weg sei daher besonders empfohlen. (Man kann auch von der Bushaltestelle Karlsteg mit der Wanderung beginnen. Entweder entlang dem Zemmnbach bis zur Gamsgrube oder direkt bezeichneten Weg, der schließlich auf den ersten trifft.)

Peter Dobislav

Grinbergspitze (2884 m)

Dieser Gebirgsstock im Süden Mayrhofens hat mehrere Gipfel, die allerdings meist ohne Bedeutung sind. Sie werden überragt von der Hinteren Grinbergspitze, auch Kristallner genannt (2884 m), die Mittlere Spitze, auch Turm genannt, (2865 m) und die Vorderer Spitze (2765 m) sind von der Gamshütte am besten erreichbar. Der Grinbergkopf (2683 m), das Spitzzeck (2646 m) und das Lachtalspitzl (2259 m) gehören eigentlich zum Nordgrat der Mittleren Grinbergspitze. Von der Vorderen Spitze streicht ein Ausläufer des Tuxer Kammes kurz ostwärts. Am Rücken dieses Ausläufers steht die Gamshütte.

Grinbergspitzen, Ostgrat (I): Von der Gamshütte führt ein Steig über den Nord-Ost-Rücken bis in eine Höhe von 2100 Meter. Von hier in unschwieriger Kletterei über den Blockgrat zur Vorderen und, am Grat weiter, etwas schwieriger südwestwärts zur Mittleren Grinbergspitze von dort Übergang zur Hinteren Spitze.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpinismus 10/77

Zum Ausklang des Bergsommers werden u. a. Voralpengebiete wie der Mythen (Schweiz, Kanton Schwyz), die Freiburger Alpen (West-Schweiz) und die „Brandenberger Alpen“ (zwischen Kufstein und Kramsach — Brixlegg) empfohlen.

Ein einsames Hochtal, umgeben von selten bestiegenen Bergen, ist das Codera-Tal. Es führt von Novate Mezzola in NO-Richtung zum Piz Badile und Piz Trubinasca.

Alpinismus bringt in diesem Heft einen Sonderteil „Drachenfliegen“. Es ist darin nicht ersichtlich, ob dieser Teil in jedem Monat gebracht wird. Das wäre dann ja fast ein Grund, ihn abzubestellen! Acht Seiten — davon aber fast die Hälfte Anzeigen!

Fast vier Seiten Text und Skizzen von Heinz Prohaska über „Optimale Verankerungen“ — Hakenverbindungen mit Schlingen — Hakenverbindungen mit dem Kletterseil — die optimale Hakenbelastung.

Erwin Söllner-Fleischmann beschreibt „Die Dämonen-Maske als Kult- und Kunstgegenstand“.

„Kajak Alpin“ bringt diesmal u. a. etliche Berichte vom Schlauchbootfahren.

Wildwasserführer: Enza II bis IV, Toskanischer Apennin/Italien

Anstiegsblatt: Kleine Halt — Westküste IV bis V, Wilder Kaiser/Österreich

U. L.

Der Bergsteiger 10/77

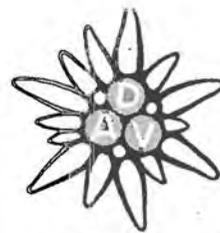
Matterhornliebhaber wird vermutlich die Chronik über die Streitigkeiten um die Hörnlühütte interessieren. Ungläubig lächelnd verfolgt man die Darlegung der Probleme

der um Zermatt ansässigen Schweizer.

Aus anderem Grund schüttelt man einige Seiten später den Kopf, wenn man in einem gut gemeinten Artikel über die Emanzipation der BergsteigerInnen zur Erleichterung aller Mannsbilder liest, daß diese auch künftig die Führungsrolle übernehmen werden — so sicher ist das! Nach Gründen fragt man nicht . . . Wenn dann in einem weiteren Artikel einer mal wieder um einen Berg kämpft und von unglaublichen Strapazen auf dem Normalweg zum Gipfel des Popocatepetl berichtet, staunt man wieder. Da man auch oben war und das bei anhaltendem Sturm, weiß man, wie inzwischen zahlreiche andere, was verlangt wird. Es ist eben alles relativ . . . Ansonsten eine Fülle von sachlich guten Informationen: Wandern in den Lienzer Dolomiten, Klettersteige im Kaiser, neue Kletterrouten im Dachstein. Außerhalb der Berichterstattung über die vom DAV (Berg- u. Skischule) angebotene 25-km-Langlaufwanderung durch Grönland.

Auf den Ausrüstungsseiten: Ein Blitzschutzsack, 120 g leicht, aus ähnlichem Material wie die bekannten Rettungsdecken, wirkend wie ein Faradaykäfig und vor allem gegen die oft tödlich wirkenden indirekten Einwirkungen des Blitzschlags gedacht.

Wie man zu verschiedenen Zwecken optimale Verkürzungen von Bandschlingen herstellen kann, wird in Wort und Bild dargestellt. Ebenfalls untersucht wird die Frage, ob Hochtourenschuhe besser aus Plastik oder Leder seien. Sie wird ganz eindeutig zu Gunsten des Leders entschieden. —ik—



Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im Fachgeschäft **FRIEDEL KLOTZ**

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek und Herbert Fischer bedienen Sie fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt

R. Messner
R. Messner



P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG



D-8381 Münchs Dorf/Ndb.

Bergfreunde spielen Gitarre

Gitarren- und Orgelunterricht bei ...

Gerhard Wrisch

Telefon 24 73 21

Akkordeonlehrer Fichert

kein Akkordeontragen mehr

Klavier
Melodica

6 14 87 21

Vor neuem
Aufbruch
hilft die Sonne
trocknen



Sporthaus Fritz à Brassard

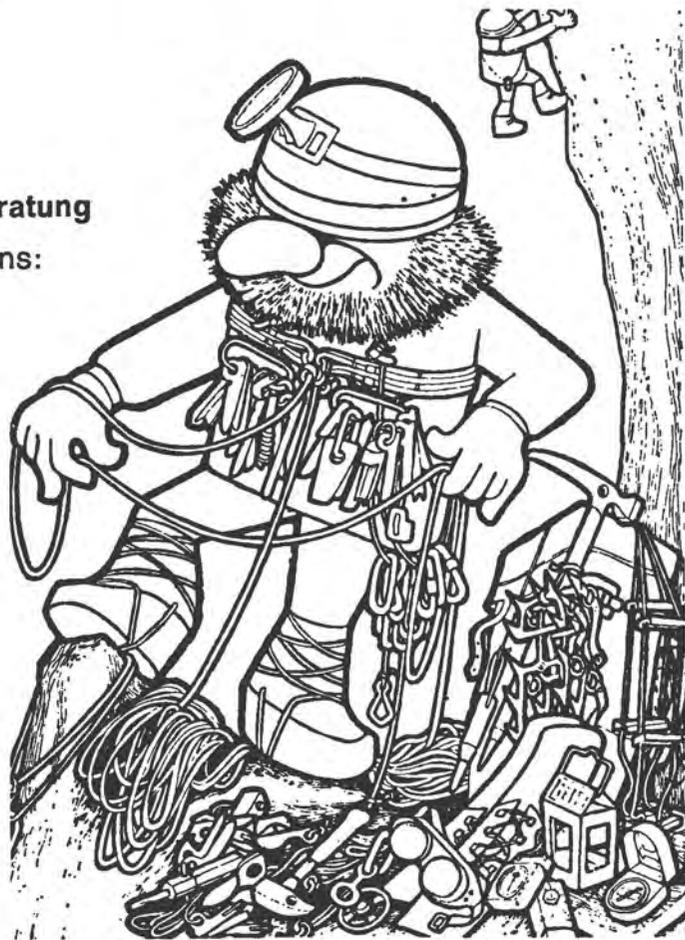
Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30
Potsdamer Str. 102
Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12 und 14—18 Uhr, Sa. 9—13 Uhr



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12 29. Jahrgang Dezember 1977

Inhalt

Schatzkammer am Inn — H. Kornacher	5
Sie waren alle dabei — Fahrtenberichte	6
DAV-Berg- und -Skischule	10
Mitteilungen der Sektion	11
Alpine Lehrabende	12
Sektionssport	13
Sektionswanderungen	14
Gruppennachrichten	15
Alpenvereinsjugend	17
Touren rund um die Berliner Hütten	21
Bücher, Führer, Karten	23

Titelfoto: Frank Nietruch, Berlin
Vor der Monte-Rosa-Hütte (Wallis).

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Maier

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Anzeigenannahme: Gorowski & Wirmann, Neue Straße 11—12,
1000 Berlin 20, Telefon, 3 61 66 50 · 3 66 46 76

Redaktionschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka E, 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900,

für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

n
ck

noch allemal über Innsbruck. Da
in der Maria-Theresienstraße 38
vom Bahnhof entfernt, seit dem
von 14—17.30 Uhr geöffnet ist.

„Stöckl-Gebäude“ Platz gefun-
den durch rechtzeitige Auslage-
der Kriegszerstörung hatte ge-
eileicht noch erinnern, was es da-

e Geschlechter festzuhalten und
ums. Die Beziehungen der Men-
der Gebirge, ihren Gletschern,
Die technischen und geistigen
chtlichen Entwicklung festgehal-
grammatischen Worten hatte der
nder des Verwaltungsausschus-
Münchner „Isarlust“ das erste
iren fleißigen Sammelns zusam-
graphen, an alpinen Gerätschaf-
tten-Modellen und an Berg- und
1/45 dem Luftkrieg zum Opfer.

ereine im Rahmen einer Vermö-
enverein den geretteten Teil der
sche Alpenverein die Alpenver-
Hauptinitiator für die Errichtung
war der langjährige Vorsitzende
Glück, in Ingenieur Ernst Bernt
dazu bienenfleißigen Mitarbeiter

sichtigt, wo nötig restauriert und
n immerhin doch 700 Nummern,
ngen mitgezählt sind. Als dann,
Frage der Unterbringung gelöst
im Jahre 1973 feierlich eröffnet

ens — glaubt, in den vier ebener-
enden Vielfalt solcher Sammlun-
ischt: Von dem statilichen, inzwi-
an dem Besucher nämlich nur 70
eihe von Leihgaben aus privater
stergültige Mineralsammlung
hier aus der Not wirklich eine Tu-
nem Minimum an aussagekräfti-
ximum an Alpin-Geschichte an-
in Ausstellungsprinzip erkennen,

Sporthaus F

Inh. W. Havemann

Die richtige
Ausrüstung u. Beratung
erhalten Sie bei uns:

Dem Bergsport-
Spezialisten
Berlins.

1 Berlin 30

Potsdamer Str. 102

Telefon 2 61 23 24

Geöffnet Mo.—Fr. 9—12



Terminkalender

Dezember

1. 12. D'Hax'nschlagler: Weihnachtskranzel
2. 12. Fotogruppe: Übungsabend
3. 12. Bergsteigergruppe: Kletterübung — Skigruppe: Adventsfeier — Wandergruppe: Adventsfeier
4. 12. Wanderungen — Jugendgruppe: Kletterübung
5. 12. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
6. 12. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
7. 12. Havellauf — Wanderung
8. 12. **Außerordentliche Hauptversammlung**
11. 12. Wanderungen — Jugendgruppe: Kletterübung
12. 12. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Kerzenabend
13. 12. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
14. 12. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft: Feuerzangenbowle
15. 12. Skigruppe: Gruppenabend
16. 12. Fotogruppe: Geselliges Beisammensein
17. 12. Bergsteigergruppe: Kletterübung
18. 12. Wanderungen — Jungengruppe: Kletterübung — Kindergruppe: Kletterübung
19. 12. Gymnastik/Turnen
20. 12. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
21. 12. Havellauf — Jugendgruppe: Heimabend — Kindergruppe: Heimabend
26. 12. Wanderungen
27. 12. Klettern am Dienstagvormittag — Gymnastik
28. 12. Havellauf

Januar

1. 1. Wanderungen

Schatzkammer am Inn

Kostbarkeiten im Alpenvereinsmuseum Innsbruck

Der Weg in die Bergwelt Tirols oder in die Dolomiten führt noch allemal über Innsbruck. Da läge es doch nahe, auch einmal dem Alpenvereinsmuseum in der Maria-Theresienstraße 38 einen Besuch abzustatten. Zumal es, keine fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, seit dem 1. Juni 1976 die ganze Woche über täglich von 9—12 und von 14—17.30 Uhr geöffnet ist.

Im Hinterhaus des Palais Trapp hat nun also im sogenannten „Stöckl-Gebäude“ Platz gefunden, was von den Schätzen des Alpinen Museums in München durch rechtzeitige Auslagerung nach Kufstein und in die Schlösser des Oberinntals vor der Kriegszerstörung hatte gerettet werden können. Die Älteren unter uns werden sich vielleicht noch erinnern, was es damals auf der Praterinsel alles zu sehen gab:

„Den Ursprung und Werdegang des Alpinismus für künftige Geschlechter festzuhalten und zur Anschauung zu bringen, ist der Zweck des Alpinen Museums. Die Beziehungen der Menschen zu den Bergen soll es veranschaulichen im Aufbau der Gebirge, ihren Gletschern, ihrem Pflanzenkleid, in ihrer Belebung durch die Tierwelt. Die technischen und geistigen Hilfsmittel für die Besteigung der Berge sollen in ihrer geschichtlichen Entwicklung festgehalten und für die Zukunft fortgeführt werden.“ Mit diesen programmatischen Worten hatte der Geheime Kommerzienrat Otto von Pfister, damals Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der beiden Alpenvereine am 17. Dezember 1911 auf der Münchner „Isarlust“ das erste Alpine Museum der Welt eröffnet. Doch was hier in 30 Jahren fleißigen Sammelns zusammengetragen worden war an wertvollen Gemälden und Autographen, an alpinen Gerätschaften, Mineralien und ausgestopften Alpentieren, an Schutzhütten-Modellen und an Berg- und Gebirgsreliefs, das fiel bis auf das wenige Ausgelagerte 1944/45 dem Luftkrieg zum Opfer.

Wiederaufbau nach dem Krieg

In den Jahren nach 1950 einigten sich dann die beiden Vereine im Rahmen einer Vermögenstrennung dahingehend, daß der Österreichische Alpenverein den geretteten Teil der Münchner Museumsbestände übernehmen und der Deutsche Alpenverein die Alpenvereinsbücherei auf der Praterinsel wieder aufbauen sollte. Hauptinitiator für die Errichtung eines neuen Alpinen Museums mit dem Sitz in Innsbruck war der langjährige Vorsitzende des ÖAV, Dr. Rudolf Pfenningberger. Er hatte freilich das Glück, in Ingenieur Ernst Bernt einen ungemein einfallreichen, ja kongenialen und noch dazu bienenfleißigen Mitarbeiter und Realisator seiner musealen Vorstellungen zu finden.

Zunächst also mußten die noch vorhandenen Bestände gesichtet, wo nötig restauriert und sorgfältig inventarisiert werden. Anfang 1973 waren es dann immerhin doch 700 Nummern, wobei jedoch die seither dazugekommenen Neuerwerbungen mitgezählt sind. Als dann, dank des Entgegenkommens des Grafen Trapp, auch die Frage der Unterbringung gelöst war, konnte das „Alpenvereinsmuseum Innsbruck“ noch im Jahre 1973 feierlich eröffnet werden.

Aussagekräftige, thematische Ordnung

Wer jedoch — nach dem Passieren eines hübschen Ziergartens — glaubt, in den vier ebenerdigen Räumen mit der verwirrenden und bald auch ermüdenden Vielfalt solcher Sammlungen konfrontiert zu werden, sieht sich hier angenehm enttäuscht: Von dem stattlichen, inzwischen auf über 850 Nummern aufgelaufenen Bestand werden dem Besucher nämlich nur 70 Exponate gezeigt. Zu ihnen kommt allerdings noch eine Reihe von Leihgaben aus privater Hand und von anderen Museen, wie z. B. die kleine, aber mustergültige Mineraliensammlung im sogenannten „Glocknerzimmer“. Der Museumsleiter hat hier aus der Not wirklich eine Tugend gemacht und so das Kunststück fertiggebracht, mit einem Minimum an aussagekräftigen und geschickt plazierten Ausstellungsstücken ein Maximum an Alpin-Geschichte anschaulich darzustellen. Dabei wird jeder wohl rasch auch sein Ausstellungsprinzip erkennen,

nämlich die konsequente Darstellung eines durchgehenden Themas jeweils in Kartographie, Relief und bildender Kunst. So etwa ins „Glocknerzimmer“, das es ja, wie im anderen Flügel das „Auslandsbergfahrtzimmer“, auch im ehemaligen Münchner Alpinen Museum schon gegeben hat.

Seltenheiten aus der Erschließungsgeschichte der Alpen

Wo man auch hinschaut: Kostbarkeiten über Kostbarkeiten! Gleich dem Eintretenden stehen die bärtigen Bergführer auf dem berühmten Glocknerbild fast in Körpergröße gegenüber. Und auf dem fein herausgearbeiteten Großglocknerrelief von Fritz Ebster aus dem Jahre 1962 kann man wirklich jede Gratrippe verfolgen, natürlich auch die berühmte Pallavicinrinne. Da ist z. B. das Bildnis des Deodat Grated de Dolomieu, der bekanntlich nicht nur dem Mineral, sondern auch den Dolomiten den Namen gegeben hat. Überhaupt treten uns in diesen Räumen viele Erschließer der Alpen im Bild gegenüber, Franz Senn etwa und Hermann von Barth, der Arzt Michel Gabriel Paccard und Jacques Balmat, Paul Grohmann und Joseph Enzensberger, fast alle von Ernst Platz gemalt oder von Rudolf Reschreiter, dem wir auch Bilder außeralpiner Gebirge verdanken. Doch hat keiner so viele Gebirgsbilder hinterlassen wie Edward Theodor Compton, von dem das Alpenvereinsmuseum über 280 Originale besitzt! Gar zu leicht übersieht man darüber das feingetönte Aquarell, das der Junge Adolf Schlagintweit 1856 vom Nanga Parbat gemalt hat, während einem die farbenprächtige Schilderung der „Erstbesteigung des Großglockners durch Fürstbischof Graf Salm-Reifferscheidt“ schon eher ins Auge fällt. Daneben gibt es einen „jugendlichen Defregger“ zu sehen und dort einen liebevoll aquarellierten Stadtplan von Kufstein aus dem Jahre 1620. In der Ecke lehnt ein Eispickel, nach Angaben von Franz Senn gefertigt, wie er in genau derselben Form und Biegelinie noch heute hergestellt wird. Da stehen Modelle von Alpenvereinsgehütten am Fensterbrett, und darüber ist ein Brief von Sepp Innerkofler zu lesen, in dem er von der Besteigung der Dreischusterspitze berichtet.

Immer ist auch der kundige Museumsleiter um den Weg, ein lebendes Alpinlexikon, unaufdringlich und bescheiden. Seine Hinweise sind Gold wert und ohne seine Tips würde man so manches übersehen. Und wen er ins Herz geschlossen hat, dem zeigt er mit verschwörerischen Gesten seine kostbarsten Zimelien: Eine von ihm selber aus Staub und Dreck gerettete Silberstiftzeichnung des alten Kederbacher etwa, oder eine Originalskizze von der Hand Goethes, darstellend den Gotthardpaß im Jahre seiner Schweizer Reise 1787.

Er hat ja noch so ungeheuer viel vor, der Herr Fabrikdirektor außer Dienst und Museumsleiter aus Passion: Eine Ausstellung über den Erzherzog Johann möchte er noch machen und eine über die Entwicklung der Bergrettungsgeräte, eine Sonderschau über „Alpenflora und Naturschutz“, sowie eine Dauerausstellung über „Das alpine Lichtbild und die Geschichte der Bergphotographie“. Dann freilich wird das Alpenvereinsmuseum wohl aus den Nähten platzen. Aber es könnte ja sein, daß ihm die gräfliche Familie dann auch noch die Räume im ersten Stock des Gartenschlößchens zur Verfügung stellt.

Hermann Kornacher

Sie waren alle dabei:

Hüttenjubiläum vom Fels aus betrachtet

Die Gaudeamushütte wurde 50

Eigentlich zum Klettern in den Kaiser gefahren, hatten wir, Ulf, Dieter, Norbert und ich, uns fest vorgenommen, an der Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestand der „Gaudi“ teilzunehmen. Bereits einen Tag davor — am Sonnabendmittag — angekommen, mußten wir noch auf den Gipfel der Hinteren Goinger Halt zum Eingehen der neuen Klet-

terschuhe. Außerdem war ja am Sonntag Ruhetag, da die große Fete steigen sollte. Mit fünf weiteren Sektionsmitgliedern im Lager schliefen wir die erste Nacht sehr schlecht. Nicht wegen der ungewohnten Umgebung, nein, Kurt holzte ganze Wälder ab, er sägte und sägte. So geplagt standen wir vier schon zeitig auf und stellten fest:

strahlendes Wetter. Einer sagte: Man müßte eigentlich bei solchem Wetter klettern, aber man könne ja nicht der Feier fernbleiben usw., usw. Würden wir durch unsere Abwesenheit nicht den Hüttenwirt Strobl, der uns als Kaiserkenner immer mit Rat zur Seite stand, vor den Kopf stoßen? Andererseits ist morgen das Wetter vielleicht schlecht; man müsse den Tag ausnutzen. Wir hatten Fragen, Zweifel und ein bißchen schlechtes Gewissen. Alle Skrupel wurden beiseite geschoben. Der Strobl wird schon Verständnis haben, ist er doch selbst schwierigste Touren gegangen (u. a. Lucke-Strobl-Riß am Bauernpredigtstuhl). Na, und die anderen würden uns sicher auch verstehen. Schnell hatten wir alles Notwendige gepackt und zogen zur Törlwand. Hier stiegen wir durch die Südwand zum Gipfel, ein schöner Dreier! Bei herrlichem Wetter, klarer Sicht und mit Blasmusik, die von der „Gaudi“ zu uns heraufklang, feierten wir das Hüttenjubiläum

auf unsere Art. Wir gedachten der ersten Gaudeamushütte, die 1899 errichtet, bereits 25 Jahre später durch eine Lawine vollständig zerstört wurde. 1927 stand dann die neue „Gaudi“ auf ihrem jetzigen lawinensicher erscheinenden Platz. Wir dachten an die Hüttenwirte, die die Hütte bewirtschafteten und die viele zufriedene Gesichter nach erfolgreichen Touren sahen, die aber leider auch oft ihr Leben einsetzen mußten, um anderen zu helfen. Nicht zuletzt dachten wir auch an die Mitglieder der Sektion, die sich um Bau und Erhalt der Hütte gekümmert hatten und die zum Teil noch heute aktiv sind. Ihnen allen gebührt unser Dank. Erst spät nachmittags bummelten wir zu unserem Stützpunkt zurück. Abends auf der Hütte war allerhand los. Die ca. zwei Dutzend Berliner feierten. Wir saßen etwas abseits in einer zufriedenen Stimmung, die lautes Feiern nicht zuließ und sind noch heute der Meinung, es war ein schönes Hüttenjubiläum.

Dieter Halling

Herbstfahrt in den Ith

Nachlese der „Geruhsamen Kletterer“

Diese Fahrt (vom 30. 9. bis 1. 10. 77) — die vierte in zwei Jahren — fand wieder regen Zuspruch. Als wir am Freitag gegen 6 Uhr von Berlin starteten, hatten wir einige Sorge, ob nicht die Fahrt im Regen enden würde; aber Petrus hatte ein Einsehen.

Gegen 11 Uhr in der Kansteinhütte angekommen, ging es nach kurzer Rast gleich weiter zum Klettern in die Lüerdisser Klippen. Ein Sturm, wie auch an den folgenden Tagen, sorgte dafür, daß der wolkenverhangene Himmel uns nicht den Spaß verdarb und wir in den Felsen unseren Gleichgewichtssinn testen konnten. Am Haderturm trafen wir Herbert und Rosemarie, die schon am Tage vorher angereist waren. Im Fluge verging der Nachmittag bei eifrigem Klettern. Abends kamen dann nach und nach alle 17 Teilnehmer in der Hütte an. Es war wieder ein echter Querschnitt vom fast 70jährigen Senior bis zu zwei Schülern, die sich in unserem Kreise pudelwohl fühlten. Ein japanischer Student repräsentierte die internationale Bergverbundenheit.

Am Sonnabend fanden sich Seilschaften nach Leistungsvermögen (bis V+) zusam-

men. Zwischen eigenen Touren betreute Herbert die Neulinge, die zum ersten Mal am Felsen waren. Es zeigte sich, daß die Übungen am Turm Früchte getragen hatten. Auf Anhieb klappten Vierer-Touren. Die zwanglose Kameradschaft wurde wieder von allen besonders angenehm empfunden. Die abendliche Grillparty vor der Hütte mußte leider wegen des naßkalten und stürmischen Wetters ausfallen; dennoch wurde es bei Bier und Rotwein ein sehr vergnüglicher Abend.

Auch der Sonntag wurde bis zum Mittag tüchtig genutzt, dann aber vertrieben uns gnadenlos Schauer. Für Abwechslung sorgten noch Helga und Rosemarie, die sich auf einem Waldspaziergang verlaufen hatten. — Auch das kann im Ith passieren. Übrigens: Die Grenzsteine, königlich-herzogliche Relikte, stehen südöstlich vom Kammweg! — Nach einem Gewaltmarsch und mit Taxihilfe fanden sie sich am Nachmittag wieder ein. Dann ging es zurück nach Berlin, für alle im Bewußtsein einer gelungenen Fahrt, der weitere folgen werden. — Die nächsten am 26./28. 5. 1978 und 22./24. 9. 1978 (bitte

notieren!); Kosten knapp DM 50,— alles in allem je Fahrt im Auto usw.

Noch eine persönliche Anmerkung zum Schluß: Kommt man, wie der Schreiber dieser Zellen — der im vorigen Jahr mit fast 64 Jahren erstmalig an einem Kletterkursus der Sektion teilgenommen hat und seitdem nicht nur dienstags zum Klettern geht — an Wochentagen zum Turm, so ist man erstaunt, wie wenig Sektionsmitglieder im vorgerückten Alter sich dort blicken lassen. Nach meiner persönlichen Erfahrung ist nicht zu schweres, geruhsames Klettern nicht nur eine vorzügliche Therapie gegen Bandscheiben- und Wirbelsäulenbeschwerden, sondern auch gegen viele andere körperliche und seelische Wehwechen. Nur falschen Ehrgeiz muß man zu Hause lassen.

Es ist durchaus nicht wichtig, den IV., V. oder VI. Grad zu bewältigen. Ebenso darf das am Turm erworbene Können nicht dazu verleiten, das eigene Vermögen auf Bergtouren in den Alpen zu überschätzen, doch umsichtiges Reaktionsvermögen, Trittsicherheit und beachtliches technisches Können stellen sich im Laufe der Zeit von selbst ein. — Auf die alpinen Lehrabende mit anschließenden praktischen Übungen im Jahre 1978 sei daher hingewiesen, ebenso auf den Absatz „Geruhsames Klettern“ allmonatlich im „Bergboten“ unter „Mittellungen der Bergsteigergruppe“. Alle Alters- und Leistungsstufen finden, wenn es die Freizeit gestattet, am Kletterturm des Teufelsberges Dienstag vormittags ab 10 Uhr bei annehmbarem Wetter ihre Seilpartner. **Heinz Beutel**

Herbstfahrt zum Pfälzerwald

Tip für einen Kurzurlaub von „Spree-Havel“

An der auf dem Gruppenabend am 23. September kurzfristig bekannt gegebenen Gemeinschaftsfahrt der Gruppe Spree-Havel, zur Kaiserslauterer-Hütte in der Südpfalz, beteiligten sich 14 Sektionsmitglieder. Diese Fahrt ersetzte die im Februar Bergboten angekündigte Fahrt zum Kletterheim Aicha (Frankenjura). Erstmals wurde die Hütte von einer Berliner Gruppe besucht. 750 km von Berlin entfernt benötigt man mit dem Pkw eine Fahrzeit von 8 bis 10 Stunden. Die Hütte liegt auf dem Rauhberg bei Wieslautern/Bruchweiler, südlich von Dahn, nahe der französischen Grenze. Von Bruchweiler fährt man auf guter Straße in Richtung Reinigshof bis zum 2. großen Parkplatz auf der linken Straßenseite. Auf der gegenüberliegenden nördlichen Talseite beginnt der Aufstieg, durch den Wald zur Hütte. 100 Höhenmeter müssen überwunden werden. Die Hütte, die auf dem westlichen Rücken des Rauhberges im Wald liegt, wurde 1970 erbaut. Nach drei Seiten geht der Blick über die baumbestandenen Berge des Pfälzer Waldes. In dieser Selbstversorgerhütte gibt es bequeme Schlafmöglichkeiten für 26 Personen. Die Küche ist in den sehr großen Aufenthaltsraum mit einbezogen. Der zentrale Ofen heizt auch den Schlafraum und zwei Waschräume. Elektrisches Licht, 4 Gasko-

cher und fließendes Wasser sind vorhanden. Zwei saubere Toiletten befinden sich unterhalb der Hütte. Die Übernachtungskosten für DAV-Mitglieder betragen in diesem Jahr bis zum Alter von 25 Jahren DM 1,—, darüber DM 2,—.

Die ersten Buntsandsteinfelsen sind 10 bzw. 20 m von der Hütte entfernt. Im Dahner Gebiet stehen viele Felsen auf Bergrücken und überragen den Wald. Einige sind durch kurze Wanderungen zu erreichen. Teilweise ist der Fels weich und brüchig. Klettertouren auf den Normalanstiegen bis zum 3. Schwierigkeitsgrad sind nicht anstrengend. Es gibt wenig Möglichkeiten Zwischensicherungen anzubringen. Fast immer muß an Abseilrinnen oder Bäumen abgeseilt werden. Die durchschnittliche Felshöhe beträgt ca. 40 m. Der Pfälzer Wald ist als vorzügliches Wandergebiet bekannt. Lohnend sind der Besuch von Schlössern, Burgen und Burgruinen. An der deutschen Schuhstraße besteht die Möglichkeit in Schuhfabriken preisgünstig einzukaufen.

Eine gute Wanderkarte ist die Topographische Karte 1:50 000 vom Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz, L 6912 Bad Bergzabern, Ausgabe mit Wanderwegen. Kletterer benötigen den „Kletterführer Südpfalz“. Im Frühjahr 1978 erscheint voraus-

sichtlich die erweiterte Auflage des Kletterführers Südpfalz zum Preis von DM 22,— bis DM 23,— im Verlag Richter, 6780 Pirmasens.

Mit diesem Bericht möchte ich interessierte Wander- und Kletterfreunde auf eine weitere Möglichkeit, einen Kurzurlaub zu verbringen, aufmerksam machen.

Manfred Farchmin

Von Fichten, guten Geistern und sanften Hühnern

Die Wanderer waren im Fichtelgebirge

Altweibersommer, letzter alljährlicher Ausbruch der Wandergruppe aus unserem Stadtstaat in die bunt gefärbten Wälder eines Mittelgebirges. „Gleich vor der Tür“ liegt Fleckl, gemütlich angelehnt an den Hals des Ochsenkopfes, der sich, wie viele schöne Aussichtspunkte, nicht gegen Sessellift und Fernsehturm wehren konnte. Dabei ist sein Gipfel im „Trimm-Dich“-Tempo in 30 Minuten und von Genußwanderern, je nach Umkreisung und Direktbesteigungen in etwas längerer Zeit zu erreichen.

Fast lautlos wiegte uns unser Comfort-Bus am 14. 10. vor die Tür des Ochsenkopfhäuses, einer Unterkunft des Fichtelgebirgsvereins. Gute Geister hatten einen Birnbaum geplündert, bald hörte man es saftig tropfen, was die Gemeinschaft bereits enger zusammenklebte. Eine Vorhut, die schon seit ein paar Tagen den Sonnenschein genoß, riefen uns ein fröhliches Hallo zu und unsere Wirtheute, die jeden persönlich begrüßten, hatten bereits für ganz Hungrige noch etwas vorbereitet.

Trotz „Charly's“ Abwesenheit ließ uns das berühmte Charly-Wetter nicht im Stich, am Samstag früh löste sich die Masse der Wanderer nach dem Frühstück rasch in 4 Gruppen auf und verschwand, teils per Bus, teils gleich zu Fuß in den Wäldern, nachdem aus einem geheimnisumwitterten Koffer als Wegzehrung 94 (!!) Stücke Streu- und Butterkuchen verteilt waren. Voller Begeisterung nahmen die Spender die süßen Küßchen entgegen.

Die vielfältige Landschaft dieses Wandergebietes zeigte sich im schönsten Herbstsonnenschein. Da wechselte Fichtenwald mit Laubwald, von dem Duft der Pilze angezogen konnten die Kenner nur mit Mühe vom Sammeln dieser teuren Spezialitäten abge-

halten werden. Sonnendunstschleier verwandelten den Wald in einen Märchenwald. Zarte Spinnweben, wie Klöppelspitzen zum Spinnen auf Gräser gehängt, bewegte sacht der Wind. Plötzlich endeten Wald- und Steinregion, in einer Talschlucht lag noch dichter Nebel, aber dann breitete sich über hügeliges Land der Glast der Mittagssonne. Über dem Mühlweiher schwang der Klang der Kirchturmglocken von Nagel und Mühlbühl. Im Felsenlabyrinth der Luisenburg, das von allen Gruppen zu verschiedenen Zeiten durchquert wurde, gab es lustige Klettereien und unendliche Weitblicke. Die hochalpin geschulten Gipfelstürmer begnügten sich mit dem Vergleich vom großen Haberstein und Ochsenkopf.

Trotz ausgiebiger Wanderungen hatte die Kondition nicht gelitten, ein Tänzchen am Abend, nach einer Stärkung mit leckerem Hirschbraten, bewies dies. Der Sonntag war fast noch strahlender, und wer bisher den Ochsenkopf nicht bestiegen hatte, der holte dies nun nach.

Der Abschied kam — wie immer — viel zu früh. Ein Ständchen für den Wirt, ein Winken der noch glücklichen Urlauber, hup — hup wir rollten wieder auf der Landstraße zwischen bunten Laubwäldern und grünen Fichten unserer umzäunten Heimatstadt entgegen.

„Psychus“ hatte es wieder geschafft, aus den schwierigsten Mitläufern waren zahme Hühnchen geworden.

Nur zwei Beschwerden wurden laut: klangvoller Schlaf eines Dickerchens störte nur den Zimmergenossen und die weitere Umgebung. Und dann: Warum hat der Bus keine Gummiwände, damit noch mehr

mitfahren könnten (dann brauchten wir allerdings mehr „Reise-Feen“). Große Beschwerden werden ohnehin nur hinter vorgehaltener Hand weitergetuschelt, aber Sie wissen doch, das stört einen großen Geist nicht und der Schreiber lächelt sich eins in die Spitze Feder. Diesmal aber,

Ein Leserbrief

Grober Unfug am Kletterturm!

Man trifft immer wieder auf Leute, die glauben, alles drehe sich nur um sie. Die Welt sei für sie allein da, und sie brauchen sich auch nicht um bestimmte Regeln menschlichen Zusammenseins kümmern. Diese Leute gibt es natürlich nicht unter Bergsteigern.

Das glaubte ich solange, bis ich vor einiger Zeit einen Artikel in einer Berg-Zeitung las. Einige Bergsteiger hatten im Wilden Kaiser alle Haken, die sie persönlich nicht brauchten, herausgeschlagen. Wenn jemand in Schwierigkeiten kommt, weil ihm die Haken fehlen, hat er eben Pech gehabt. Er hätte die Tour ja nicht machen brauchen. In einem Münchner Klettergarten beschmierten Kletterer alle Griffe, auf die sie verzichten konnten, mit Kot. Sehr kameradschaftlich gegenüber weniger Geübten!

Was mich aber am meisten ärgert, ist die Tatsache, daß es hier in Berlin auch solche

glaube ich, bleiben die Seiten im .Beschwerdebuch blütenweiß, ich jedenfalls habe mich über nichts und niemanden geärgert und fand es rundherum harmonisch schön, weil eben nur den kleinen Geist etwas stört! —ea.—rg.

Leute gibt. In der Nacht zum Sonntag, den 18. 9. 77 fand am Kletterturm ein Biwak statt. Hierbei muß einer auf die glorreiche Idee gekommen sein, Griffe und Tritte mit Wachs zu beschmieren. Unter anderem an der Ostwand in ca. 3 m Höhe. Das führte zum Sturz eines älteren Kameraden, der glücklicherweise zu keinen Verletzungen führte. Vielleicht sollten die Wachsschmierer mal darüber nachdenken, welche Folgen solche unüberlegten Handlungen haben können. Wie schnell kann solcher Unfug zur Körperverletzung führen. Ich möchte noch kurz bemerken, daß das Verändern von Griffen und Tritten in dieselbe Kategorie gehört. Die meisten Kameraden sind mit der Ansicht, daß man ja nicht jeden Griff benutzen muß. Der Turm ist nämlich nicht nur für einige extreme Kletterer erbaut worden.

Hans-Joachim Steffan

Der DAV informiert:

Neues DAV-Trekking- und Kursprogramm

Ab 1. 1. 1978 wird die Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins als GmbH geführt. In ihrem neuen 100-Seiten-Katalog bietet sie eine Vielzahl von sommerlichen und winterlichen Ausbildungskursen an, dazu alle klassischen alpinen Durchquerungen mit Bergführern, sowie Wanderungen und Touren in alle bekannten, aber auch in unbekannte Gebirgsgruppen. Langlaufkurse an der Geburtsstätte des Skilaufs, in Telemark (bei Oslo), Wanderungen in Grönland, Bergfahrten in Korsika (15 Tage mit Flug, Halbpension und Führer ab DM 1780 DM),

aber auch Unternehmen zu 43 verschiedenen außeralpinen Zielen in 19 Länder mit 104 Terminen stehen zur Wahl.

Die Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins ist das größte Unternehmen dieser Art auf der Welt. Ihr neuer Katalog wird in einer Auflage von 55 000 Exemplaren versandt. Günter Sturm, der Leiter der Berg- und Skischule, erwartet für das kommende Jahr etwa 1000 Teilnehmer für außeralpine Fahrten und 4000 Personen für Kurse und Touren in unseren Bergen.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Außerordentliche Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. Dezember, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der TU, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude, Berlin-Charlottenburg.

Nur für Mitglieder!

Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

Tagesordnung:

1. **Satzungsänderung**
bitte November-Bergboten mitbringen.
2. Rücktritt des Vorstandes
3. **Wahl des Vorstandes**
3. Wahl der Kassenprüfer
5. Verschiedenes
6. Kurzberichte mit Dias über die Jubiläumsveranstaltungen (Gaudeamus-Hütte und Hochjochspiz).

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Hauptversammlung bis zum 5. Dezember schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion, Hauptstraße 23/24, 1 Berlin 62, einzureichen.

Groß und klein lädt die Skigruppe herzlich ein zum

Advent in der Bagatelle

am Sonnabend, dem 3. Dezember, um 16 Uhr

in Frohnau, Zeltinger Str. 6. Es warten Kaffee und Kuchen und eine Julklapp-Überraschung auf alle kleinen Gäste und auf die großen manch trinkbares französisches Schlückchen und natürlich Frau Jungs gewohnt-appetitliches Brötchenbuffet.

Nicht zu vergessen unsere flotten drei Musikanten, die wie immer für den rechten Schwung beim Tanzen sorgen!

Bitte unbedingt (vor allem Kinder!) ab 20. 11. nach 18 Uhr unter **8 31 29 69** anmelden.

Unkostenbeitrag 7,— DM. Jugendliche und Studenten 3,50 DM, Kinder frei.

Ende 23 Uhr

Allen Mitgliedern wünschen wir



gesunde und frohe Festtage

Alpine Lehrabende 1978

Über 400 tödliche Bergunfälle 1977. Mangel an Erfahrung oder Leichtsinn sind meist die Ursache. Bereiten Sie sich darum auf Ihren Urlaub im Gebirge vor, und besuchen Sie die Alpen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet.

Erfahrene Bergsteiger vermitteln Grundkenntnisse, geben Tips beantworten Fragen.

Wo?

Die Vorträge finden in der Technischen Fachhochschule Berlin, 1 Berlin 65, Luxemburger Str. 10, im Beuth-Saal statt. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrumer Str., Bus.

Wann? Thema?

16. Januar	Bekleidung und Ausrüstung
23. Januar	Vom Tal zur Hütte Planung u. Durchführung von Bergfahrten
30. Januar	Von Hütte zu Hütte Im leichten u. mittelschweren Gelände
6. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
13. Februar	Das Gehen in Firn und Eis Gletschwerwanderungen, steiles Eis, kombiniertes Gelände
20. Februar	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen
27. Februar	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekanntem Gelände
6. März	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, alpiner Rettungsdienst

Beginn: 19.30 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Nach Abschluß der Alpen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche 1,—, alle anderen Mitglieder sowie Nichtmitglieder 2,—.

Es wird angeboten: Die Zeitschrift des Deutsch-österreichischen Alpenvereins Bd. 33—63 — Jahrgänge 1902—1932. Die Jahrgänge 1916, 1919—1924 und 1928 fehlen.

Interessenten möchten sich bitte bei Frau Hannelore Reinecke, Hohenzollernstr. 25, 1000 Berlin 37 melden. Tel.: 8 02 98 52.

Es wird gesucht: Zur Vervollständigung meiner Sammlung der Jahrbücher suche ich Jahrbücher mit allen Beilagen aus den Jahren 1870 bis 1900. Wer hat Exemplare hiervon und gibt diese ab?

Bitte wenden an: Helmut Gille, Honnefer Str. 17, 5300 Bonn-Bad Godesberg (Mitglied der Sektion Berlin e.V.).

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 22. Dezember 1977 bis 1. Januar 1978.

Wiederbeginn 2. Januar 1978.

Letzter Geschäftsstellen-Nachmittag ist Mittwoch, d. 21. Dezember 1977. Wir bitten besonders um Beachtung, da während der Weihnachtsferien niemand von der Geschäftsstelle erreichbar ist.

Änderung von Beitragsgruppen

Wie in jedem Jahr ändern sich für einige Mitglieder die Beitragsgruppen. So werden die Kinder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben, in die Gruppe der Jugendbergsteiger umgestuft, Jugendbergsteiger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, in die Gruppe der Junioren. In beiden Fällen müssen neue Ausweise ausgestellt werden. Beitragsmarken, die auf einem ungültigen Ausweis aufgeklebt sind, haben keine Gültigkeit. Die Geschäftsstelle bittet daher dringend um Beachtung.

Studenten über 25 Jahre werden gebeten, eine gültige Studienbescheinigung für 1978 vorzulegen, da sonst eine Umstufung in Gruppe A erfolgt.

Jubilär-Ehrung 1978

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1918, 1928, 1938 und 1953 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, sich schriftlich bei der Geschäftsstelle zu melden. Die Jubilär-Ehrung ist für den Monat Februar 1978 vorgesehen. Der genaue Termin wird im Januar-Bergboten bekannt gegeben. Der Anmeldung bitte ein Paßfoto beifügen, da ein neuer Ausweis ausgestellt wird.

Alpenvereins-Jahrbücher

Das Jahrbuch 1977 (Inhalt u. a. Zillertal) ist ab 10. 12. 1977 auf der Geschäftsstelle erhältlich. (Preis DM 16,80) Für Zillertalfreunde ist dies ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Auch die Schallplatte und Musikkassette mit alpenländischer Volksmusik ist vorrätig. Jahrbücher des DAV 1974 und 1975 sind noch vorrätig.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Havelland

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarsche Straße, Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Im Dezember findet jeden Sonntag um 10.30 Uhr ein Lauf-Treff statt. Alle Mitglieder, die mit dem Ausdauersport beginnen wollen, sind genauso herzlich eingeladen wie die Läufer der Wettkampfgruppe.

Treffpunkt: vor dem Vereinsheim des Zehendorfer Turn- und Sportvereins von 1888 e. V., Sven-Hedin-Str. 85, 1/37.

Veranstaltungen

4. Herbstlauf-Dreierserie des TuS Wilmersdorf im Stadion Wilmersdorf, 10. 12. 77, um 14.30 Uhr, 30-min-Bahnlauf.

2. Berglauf des SCC (Silvesterlauf), 31. 12. 77 um 14.00 Uhr über 15,6 km, Start und Ziel: Mommsenstadion, Meldeschluß: 15. 12. 77 bei H.H. Abel, 1/45, Goerzallee 23.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 4. 12. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Friedrichstr. — Führung: R. Aue, Visum: Berlin

Sonntag, 4. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 4. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche — Führung: G. Winkler

Sonntag, 4. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: „Zum Igel“)

Mittwoch, 7. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 11. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer. Wanderung und anschließend vorweihnachtliche Feierstunde in der „Schöneberger Hütte“ um 15.30 Uhr.

Sonntag, 11. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Alte Fischerhütte)

Sonntag, 18. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 18. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: E. Blume

Sonntag, 18. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Mittag: Schildhorn)

Montag, 26. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Montag, 26. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: U-Bhf. Tegel — Führung: E. Welling (Mittag: „Zum Igel“)

Sonntag, 1. 1. 78 — Ausdauernde

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 1. 1. 78 — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: E. Welling (Mittag: Autobahn-Rastst.)

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Im Dezember findet keine Monatsversammlung statt.

Kletterübungen am Sonnabend, dem 3. und 17. Dezember, nachmittags, Kletterturm am Teufelsberg.

Geruhiges Klettern, dienstags 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr (Tel.: 7 72 79 44).

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Tel. 3 04 62 38

Adventsfeier, musikalisch umrahmt, am Sonnabend, 3. Dezember, in den Räumen des Ruderkubs am Wannsee, Wannsee, Scapellstr. Ab 16 Uhr Kaffeetafel. **Unkostenbeitrag: DM 1,—.**

Altwanderertreffen am Mittwoch, 14. Dezember, ab 15 Uhr im Café und Restaurant am Schäferberg, Königstr. (Bus 18 und 66).

Vorankündigungen

Kappenfest am 18. 2. 78

Zünftiger Hüttenabend auf der Schöneber-

ger Hochalm — Jausenstation. Mit Wanderung, Sammelplätze werden im Januar-Heft des „Bergboten“ bekanntgegeben. Hütten-schuhe, Musikinstrumente, Liederbücher, Essbestecke, Essnapf und AV-Ausweis nicht vergessen.

Möglichst viele Anregungen für den Unterhaltungsteil nehmen zwecks Programmgestaltung schriftlich entgegen: **Karl Klopfer/Dorothea Schirg**, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

Ausdauernde:

Aus drei Urlaubstagen werden acht volle Wandertage: Die Ausdauernden planen die **Frühjahrsfahrt 1978** unter Einschluß des 1. Mai und Himmelfahrt von **Freitag, 28. April abends bis Sonntag, 7. Mai, früh.**

Ziel: Lörracher Hütte am Feldberg-/Schwarzwald.

Kosten: Ca. 300 bis 340 DM (Liegewagen).

Die Hütte ist sehr gut eingerichtet und liegt im Zentrum eines abwechslungsreichen, ausgedehnten Wandergebietes.

Interessenten melden sich bitte möglichst bald bei: Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel.: 8 03 28 52.

Verbindliche Anmeldung mit Anzahlung von 150 DM erst im Januar 1978 nach Veröffentlichung im Januar-„Bergboten“.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am 15. Dezember (Donnerstag), um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle — Thema: **Orientierung im Gebirge** — theoretische Übungen für Touren im Nebel — mög-

lichst Kompaß und 1:25 000 Karte mitbringen — Die praktischen Übungen im Hochgebirge des Grunewalds folgen im neuen Jahr. **Advent in der Bagatelle** am 3. 12., 16 Uhr,

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Wegen der Weihnachtsfeiertage fällt der Gruppenabend im Dezember aus. Der nächste Gruppenabend ist am 20. Januar 1978 im Haus des Sports.

1978 werde ich wieder **Gemeinschaftsfahrten** für Kletterer und Wanderer mit privaten Personenkraftwagen gegen Kostenbeteiligung durchführen. Fahrtenziele sind Mittelgebirgshütten anderer Sektionen des DAV aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Interessenten bitte ich, sich frühzeitig bei Gerd Czapiewski, Berlin 61, Brachvogelstr. 4, Tel. priv. 6 91 53 31, am Tage bis 16 Uhr 25 88 33 54 oder an den Gruppenabender zu melden.

Folgende Fahrten sind geplant: 12. 3. 78 Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge (Sonntag) — 23.—27. 3. 78: (Ostern) Würzgauer Haus/Fränkische Schweiz, Sekt. Bamberg — 28. 4.—7. 5. 78: Hütte bei Hausen im Tal — oberes Donautal — der Sekt. Ebingen — 13.—21. 5. 78: (Pfingstferien) Oberst-Klinke-Hütte/Ennstaler Alpen — 30. 6.—2. 7. 78: Kansteinhütte Sekt. Hannover — Weserbergland — 9. 9. 78: Tagesfahrt Elbsandsteingebirge (Sonnabend) — 29. 9.—1. 10. 78: Egloffsteiner Hütte der Sekt. Noris oder Hohensteinhütte Sekt. Hameln — 27. 10.—5. 11. 78: (Herbstferien) Kletterheim Aicha der Sekt. Ansbach, Raum Altmühltal.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Klaus Leißner

Tel. 7 21 56 14

Unseren **Übungsabend** am Donnerstag, dem 1. Dezember, 19.30 Uhr, gestalten wir

traditionell als **Weihnachtskranzel**. Hinweis: Ende Januar Jahreshauptversammlung.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“, jeweils um 19 Uhr.

2. 12. Reinhard: Weber: **Entwicklung der Filme vom Zoobesuch am 13. 11.**

16. 12. **Geselliges Beisammensein** und Vorstellung der Aufnahmen der Fotoaufgabe „Großstadtlichter“.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende in der Geschäftsstelle jeweils ab 19.30 Uhr am **Montag, dem 5. und 12. Dezember**. Am letzten Übungsabend

des Jahres, also am **12. Dezember**, feiern wir unseren **Kerzenabend**. Erster Übungsabend im neuen Jahr am 16. Januar.

Die Bewährten aus Skandinavien



iglu-Leichtzelte
Caravan Schlafsäcke
Caravan Daunendecken
Haglöfs Rucksäcke
Trangia Kocher

Schlafsäcke · Rucksäcke

Leicht-Zelte u. Damenbekleidung

Coleman · Salewa · Fjällräven · Caravan · Haglöfs · Trangia

SPORT Martin Bato

Am Bundesplatz, Bundesallee 157
1000 Berlin 31 · Telefon 8 54 23 34



» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Bundesjugendleitertag 1977

Der diesjährige Bundesjugendleitertag in München stand unter dem Schwerpunktthema Umweltschutz im Gebirge. Nach zwei Jahren trafen sich wieder ca. 200 Jugendleiter der Sektionen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch im Haus International. Zur Einstimmung auf das Thema hatte sich der Jugendausschuß etwas besonderes einfallen lassen. Fünf Arbeitskreisgruppen aus verschiedenen Bundesländern bereiteten in langer Vorarbeit Schautafeln und Grundüberlegungen zu ihrem jeweiligen Themenschwerpunkt vor.

Der Arbeitskreis (AK) A befaßte sich mit der „Darstellung und Fundierung der Umweltkrise und ihrer Zusammenhänge“. In diesem AK wurden die ökonomischen und politischen Ursachen, Auswirkungen und Konsequenzen des Umweltproblems dargestellt und erörtert. Die Sektion München bereitete diesen AK vor.

„Entwicklung und Standort des DAV in Bezug auf die Umweltproblematik“ hieß der AK B, der den Weg des DAV von der Erschließung bis zum Grundsatzprogramm darstellte. Dieses Thema wurde von der Sektion Stuttgart vorbereitet.

Die Jugendleiter unserer Sektion erarbeiteten zum AK C „Darstellung und Fundierung der Umweltprobleme im Gebirge“ die wesentlichen Grundlagen und eine beachtenswerte Schautafel. Im Vordergrund unseres AK's stand die Frage: „Welche Probleme und Zielkonflikte ergeben sich aufgrund der vielfachen Interessen und Anforderungen an den Erholungsraum Alpen?“ Probleme des Hütten-, Wege- und Seilbahnbaues standen im Vordergrund unserer Kritik. Wir hoffen, unsere Schautafeln sowohl in der Geschäftsstelle als auch während einer Monatsversammlung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

Der AK D der Karlsruher Sektion widmete sich der „Darstellung der Umweltprobleme im unmittelbaren Lebensbereich“. Hier wurden die Probleme erörtert, welche sich aufgrund der verschiedenen Interessenlagen und Bedürfnisse ergeben, wie z. B. leben, wohnen, arbeiten, erholen etc. Die Frage nach umweltpolitischen Forderungen schloß sich an.

Der letzte AK E entwickelte einen Handlungsleitfaden. An Hand eines konkreten Prozeßverlaufes wurde Antwort gegeben auf die Frage: „Wie vertreten wir unsere Interessen gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und den Politikern auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene?“

Alle AK's erbrachten beachtliche Ergebnisse und gaben wesentlichen Anstoß, sich zukünftig verstärkt mit dem Grundsatzprogramm des DAV auseinanderzusetzen.

Ein Grundsatzreferat zu diesem Problembereich hielt Herbert Gruhl. Vielen ist er durch sein Buch „Ein Planet wird geplündert“ (1975, Fft. a. M.: Fischer) bekannt. Zwei wesentliche Themen des Referats sind mir in Erinnerung geblieben. Einmal die Gefahren des maßlosen Konsums mit dadurch bedingter Müllproduktion, welche Rohstoffe und Energie unsinnigerweise verbraucht. Andererseits das Wirtschaftswachstum, welches kein Wachstum ist, sondern das Gegenteil. Es wächst dabei nichts, sondern die Rohstoffe werden unwiederbringbar verbraucht, also leben wir eigentlich in einer Wirtschaftsschrumpfung. Der Tenor ging eindeutig zu Gunsten einer Wachstumsbeschränkung.

Carl Amery war ein weiterer Redner. Er vertrat u. a. die These, daß bestehende Bruttosozialprodukte durch Umsetzen von ökonomischer in ökologische Arbeitszeit zu verändern. Am Beispiel eines „Heimfahrrades“ wurde diese These deutlich. Warum muß ein „Trainingsgerät“ erstellt werden, mit dem man nutzlose Zeit vergeudet, wenn man diese Zeit mit einem

normalen Fahrrad zum Transport von Waren verwenden kann? Beispiele aus anderen Bereichen folgten, welche deutlich machten, daß wir uns fragen müssen, ob wir nicht häufiger ökonomische in ökologische Betätigungszeit ändern müßten.

Die vielen anstrengenden Stunden wurden am Samstagabend durch einen festlichen Empfang im Künstlerhaus am Lenbachplatz belohnt. Die zehn Jugendleiter aus Berlin waren dabei die ersten, welche die kalte Schlacht am Buffet eröffneten. Naturgemäß reicht ein solcher Empfang nicht aus, um das Sitzfleisch gehörig zu ermuntern. Darum versuchten wir noch, München bei Nacht unsicher zu machen. Dem einen soll's wohl nicht bekommen sein. Rückblickend war der BJLT 1977 ein Erfolg, besonders angesichts der konzentrierten Mitarbeit aller Beteiligten und der guten Vorbereitung.

Besonders möchte ich an dieser Stelle den Jugendleitern unserer Sektion für ihre intensive Mitarbeit bei der Vorbereitung des AK's und der Gestaltung der Schautafeln danken. Ganz besonders haben sich dabei die Jugendleiterin Gabriele Walter und die Jugendleiter Norbert Thiel und Andreas Bley durch eine Reihe guter Einfälle und Arbeiten ausgezeichnet. Der Bundesjugendleitertag war für uns ein schöner Schritt vorwärts.

R. Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Am 14. 12. ab 19 Uhr wollen wir wieder bei weihnachtlicher Stimmung die **Feueranzgenbowle** entzünden. Knusperliches gibt es natürlich auch, aber wer Spaß am Backen hat, kann gerne eine Stolle stiften.

Bevor unser Geist und Sinn gänzlich von Weihnachtsstimmung und Bowle gefangen ist, wollen wir aber noch über Neuwahlen der Jungmannschaftsleitung sprechen. Die einzelnen Aufgabengebiete sollen dabei noch einmal genau umrissen werden, und wenn Einigkeit über deren Aufteilung herrscht, werden wir gleich zur Wahl schreiten.

Jugendgruppe

Leiter: Dietmar Endruschat

Der **Heimabend** findet am 21. Dezember um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Pünktlich!!!
Zuerst wollen wir die Neuwahlen durchführen. Das heißt mit anderen Worten: a) Es sollen möglichst viele Leute erscheinen und b) daß wir ausnahmsweise p ü n k t l i c h anfangen.

Es werden neu gewählt:

1 Gruppenleiter und 2 Schnellvertreter, 1 Kletterwart und der Koordinationsausschuß. Als Kandidaten für die Gruppenleitung haben sich bereiterklärt: Dietmar Endruschat, Eckart Rühl, Friedrich Jahn, Bernhart Kleist.

Christine will nach ihrer „beispielhaften“ Arbeit in der Jugendgruppe nicht mehr kandidieren.

Für den Koordinationsausschuß kandidieren:

Stephan Kirschke und Harald Fuchs.

Im Anschluß können wir noch letzte Klarheiten für die Weihnachtsfahrt ausräumen. Falls dann noch pünktlich Zeit vorhanden ist, können wir ja noch gemeinsam ein Kuddammkino unsicher machen. Bitte Geld mitbringen!

An unseren Gruppenabenden können auch alkoholfreie Getränke gekauft werden.

Für alle Leute, die Silvester in Berlin sind und nichts vorhaben, will Bernhart ein kleines Fest am Kletterturm veranstalten. Näheres ist dann noch aus einem Anschlag am Turm zu entnehmen.

Dann wollen wir noch allen Mitgliedern, auch denen aus dem Kartekasten, ein frohes Weihnachtsfest und einen „guten“ Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Dietmar, Eckart, Christine

Kletterturmtermine: 4. 12., 11. 12., 18. 12 ab 11 Uhr, anschließend bei Bedarf Waldlauf.

Kindergruppe

Leiter: Dieter Burchard

Am 21. 12. um 17 Uhr treffen wir uns in der Geschäftsstelle zum letzten Treffen in diesem Jahr. Mit Spielen, Gebäck und etwas Flüssigem wollen wir ein bißchen vorfeiern.

Vorankündigung

In den Sommerferien 78 findet, wie in diesem Jahr, wieder eine Fahrt der Kindergruppe statt. 14 Tage wollen wir uns im Alpenraum aufhalten. Das genaue Ziel steht noch nicht fest. Die Gruppenreise wird am Anfang der Sommerferien liegen. Als Leiter stellt sich Dieter Burchard zur Verfügung. Interessenten bitte schon jetzt eine Postkarte an: Dieter Burchard, Mariannenstr. 52, 1 Berlin 45. Mehr im Januar-Bergboten.

Klettertermine

18. Dez. um 11 Uhr am Kletterturm, bringt Turnschuhe zum Waldlauf mit. Vielleicht liegt Schnee? Dann bringt Schlitten und Gleiter mit. Vergeßt den Weihnachtsbasar am 2., 3., 4. Dezember vor dem Rathaus Neukölln nicht!!!

Allen Kindern wünschen wir ein frohes Fest und ein gesundes und gutes Neues Jahr.

Renée und Dieter

Möchte uns vielleicht jemand bei der Kindergruppenarbeit helfen? Da ich im Frühjahr mein Abitur mache, wäre ich für eine Unterstützung sehr dankbar. Interessenten bitte bei mir melden oder einfach mal auf dem nächsten Heimabend erscheinen.

Renée Kundt



In Zusammenarbeit mit den besten Bergsteigern der Welt

R. Messner
R. Messner



P. Habeler
P. Habeler



Kastinger

KASTINGER & CO. KG

D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Der nächste Ski-Urlaub kommt ganz bestimmt!

Ist Ihre Ski-Ausrüstung auch in Ordnung?

Jetzt haben wir Zeit, Ihre Ausrüstung topfit zu machen, damit Sie gut und sicher Skilaufen können, z. B.: Bindung nach IAS-Richtlinien überprüfen und einstellen, Laufsohle ausbessern und schleifen, Kanten schleifen, Ski wachsen, Schlitsschuhe schleifen usw. Unsere Fachleute erwarten Sie, um Sie unverbindlich zu beraten.



Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Ruf: 8 34 30 10

Schaffer's

Sportshop

Spezial Ski- Tennis



Berg- und Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

1000 Berlin 31, Detmolder Str. 58, Tel. 8 53 35 99

Neu in Berlin:

**Mit Spezial-Bergsportabteilung
und österreichischer Fachberatung**

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie überzeugen

Neu in Berlin: Ski-Testgerät

1. Dieses Gerät ist dazu bestimmt, dem Kunden einen Ski zuzuordnen, der seinem Körpergewicht und seiner Fahrgeschwindigkeit Rechnung trägt.
2. In zweiter Linie liefert das Gerät Meßresultate, die zur Bewertung und Typisierung des Skis beitragen.

Gutschein (nur bis 20. 12. 1977)

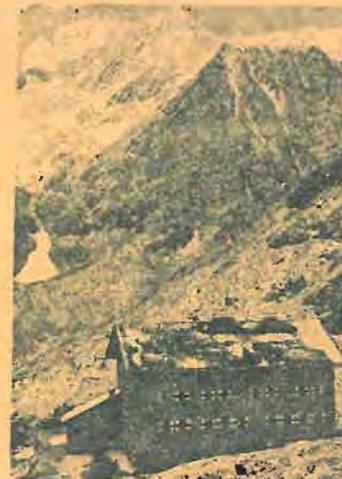
für Spezialservice:

1. Kanten schleifen
2. Laufflächenspezialbehandlung
3. Bindungseinstellung m. Diagnostikgerät
4. Bindungswartung

für DM 20.— (zwanzig)

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt



Martin-Busch-Hütte

Martin-Busch-Hütte (2501)

Wir Berliner sollten unsere Hütten häufiger besuchen. Darum stelle ich nach drei Jahren wieder einmal die Berliner Hütten auf diesen Seiten vor. Sicherlich für viele neue Mitglieder eine interessante Information und für die älteren eine Erinnerung wieder einmal aufzustellen.

Nahe dort, wo die Gletscherbecken des Niederjochferners, des Marzellferners und des Schalfferners sich vereinen, liegt etwas oberhalb, unweit der kleinen Schlucht des Niederjochbaches, die Martin-Busch-Hütte auf Samoar. Samoar: Ein Wort aus dem Altbayerischen, es bedeutet soviel wie Saumpfad. Diese Hütte gilt als eines der modernsten und komfortabelsten Häuser des DAV: Zentralheizung, eigenes Elektrizitätswerk, Hochdruckwasserleitung, Funksprechanlage, drei Aufenthaltsräume, eine Terrasse, Ski-Werkstatt, holzgetäfelte Zimmer mit 9 Betten, 72 Matratzenlagern, 63 Notlagern, wovon 15 Matratzenlager im Winterraum sind, der eine Küche hat. Errichtet hat dieses Haus in 2501 Meter Höhe die frühere Sektion Brandenburg. Baubeginn 1938. Der innere Ausbau wurde 1952 durch den Österreichischen Alpenverein, der damals die Hütte verwaltete, beendet. Ganz in der Nähe stand auf 2527 Meter Höhe die alte Samoar-Hütte. Sie war 1879 erbaut worden und wurde 1961 von einer Lawine zerstört.

Die jetzige Martin-Busch-Hütte ist von etwa Mitte März bis nach Pfingsten und Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet. Nähere Auskünfte gibt die Geschäftsstelle. Talort: Vent (1894 Meter). Aufstieg: Etwa dreieinhalb Stunden. Hüttenwart: Manfred Hinze, Berlin. Hüttenwirt: Johannes Scheiber, A 6458, Vent — Tirol.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Diemkögl, Schalkkogel, Querkogel, Karlesspitze, Fanat- und Rötenspitze, Mutmalspitze, Hintere Schwärze, Marzellspitzen, Similaun, Finailspitze, Hauslabkögl, Kreuzspitze. Übergänge: Ramolhaus, Langtaleck-Hütte (Neue Karlsruher Hütte), Hochwildehaus, Eishof (Almwirtschaft), Similaunhütte, Wirtshaus Schöne Aussicht (Bella Vista), Hochjochospiz.

Skitouren zum Similaun (3606 m)

Sehr lohnende leichte Tour im März, April oder Mai. Sell, Steigeisen, Pickel für den Gipfelanstieg empfehlenswert. Aufstieg etwa viereinhalb Stunden (Ausweis nicht vergessen). Wer es gemütlich liebt oder sich erst noch eingehen will, wählt

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; in Eis und Urgestein, Walter Pause, BLV.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1 : 50 000 Blatt 43 Öztaler Alpen.

den Weg über die Similaunhütte (3019 m) am Niederjoch (3010 m). Nicht nur, weil dort der Rotwein lockt. Wer es aber ohne Rast und gleich etwas steiler liebt, der gehe vom Niederjochferner längs des südlichen Marzellkammes zum Gipfel.

Erster Vorschlag: Von der Hütte in südlicher Richtung entlang der kleinen Schlucht des Niederjochbaches bis ans Talende. Sanfter und leichter Anstieg. Dann geht es steil, aber unschwierig den Niederjochferner hinauf. Rechts sieht man am Hang die österreichische Zollwache. Immer geradeaus in Richtung Süden — das Steilstück des Ferners dauert nicht allzulange — geht es wieder sanft — fast flach — ansteigend zur Similaunhütte. (Von dort zurück zu unserer Hütte braucht man die Ski nur laufen zu lassen. Vorsicht ist vor der Martin-Busch-Hütte geboten, damit die Fahrt nicht rechts in der kleinen Schlucht des Baches endet. Aber im nüchternen Zustand ist weder Hütte noch Schlucht nicht zu übersehen.) Die Similaunhütte kann man rechts liegenlassen. Sie liegt am Westrand des Niederjochfernens. Vom Niederjoch führt die Route in östlicher Richtung über wenig geneigte Hänge und Mulden zur Nordwest-Flanke des Similaun. Am Beginn des West-Grates (meist Fels) ist das Skidepot. Von dort mit Steigeisen leicht zum Gipfel.

Zweiter Vorschlag: Wie vorher bis zum Niederjochferner. Ein Stück auf ihn empor. Etwa dort, wo sich der Gletscher wieder etwas zurücklegt, südöstlich (links) abbiegen und längs des Marzellkammes steiler empor zu einem weniger geneigten Gletscherbecken. Weiter in Richtung Süden über die Nordwest-Flanke zum Skidepot am Beginn des Westgrates.

Auf beiden Routen kann abgefahren werden. Rasende Hochtouristen schaffen es bis zur Martin-Busch-Hütte „leicht“ in 15 Minuten (sagen sie). Ein genußvolles Tempo ist vorzuziehen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Naturwunder Bayern

Bildband 22 x 29 cm, 240 Seiten Text, 240 Farbfotos, 2 Übersichtskarten, Ringier-Buchverlag München, DM 51,80.

Wer hier in Berlin kennt wirklich das ganze Land Bayern mit all seinen vielfältigen Naturschönheiten und den unübersehbaren Kunstschatzen, die von diesen Naturschönheiten eingerahmt sind? Gewiß, die meisten von uns meinen, Bayern zu kennen, die Bayerischen Alpen, vieles was am Weg zu den Alpen liegt, das Fichtelgebirge, einiges im Frankenwald und in der Fränkischen Schweiz, und den Böhmerwald (der heute allgemein auch Bayerischer Wald genannt wird).

Wer nun diesen hier vorgestellten Bildband in die Hand nimmt, wird ihn nicht so schnell wieder weglegen, und er wird vielleicht beschließen, demnächst Urlaubstage zu verwenden, um einiges kennen zu lernen, was ihm bisher unbekannt war, und was er, nicht weit abseits des gewohnten Weges nach Süden, dort gar nicht vermutet hat. Aber auch der, dessen Hang zu den Alpen so unüberwindlich ist, daß er sich nicht zum Verweilen im Mittelgebirge entschließen kann, wird in diesem Buch noch Neues in den Bayerischen Alpen entdecken. Vor allem dem, der abseits des Touristenrummels Erholung sucht, erschließt das Buch neue Ziele. Viele wenig bekannte kleine Natur- und Landschaftsschutzgebiete werden beschrieben, Lebensräume für seltene Tiere wie Luchs oder Steinbock, für alte Baumriesen oder besonders sehenswerte, zum Teil vom Aussterben bedrohte und deshalb geschützte Pflanzen und Blumen.

Als Beilage erhält jeder, der den Bildband kauft, ein handliches Wander-Taschenbuch, das neben übersichtlichen Routenkarten und -beschreibungen genaue Angaben über Anfahrtsmöglichkeiten und alle am Wegrand liegenden Sehenswürdigkeiten enthält. Diese Zugabe, die es wesentlich erleichtert, die im Bildband vorgestellten Ziele selbst zu erwandern, sollten sich andere Herausgeber solcher Bände zum Vorbild nehmen. H. G.

Robert Löbl, Fotografieren im Gebirge

Taschenbuchformat in der Reihe „Neuzeitliches Bergsteigen“, 126 Seiten, 32 Farbtafeln, 23 Schwarzweißbilder und 4 Zeichnungen, Bergverlag Rudolf Rother, München, DM 9,80.

Für den der sich bereits für Bergfotografie interessiert hat, ist der Verfasser kein Unbekannter. Dieser weltbekannte Bergfotograf will sein Wissen darüber, wie die Bergwelt so natürlich wie möglich in Erinnerungsfotos festgehalten und mit nach Hause gebracht werden kann, in diesem Bändchen in möglichst verständlicher Weise vermitteln, und das dürfte ihm auch gelungen sein. Wer es in seine Rucksacktasche steckt, kann darin nachschlagen, wenn er unterwegs vor Problemen steht, und braucht sich nicht auf seine Erinnerung an zu Hause Gelesenes oder auf einmal gehörte Ratschläge zu verlassen, nach dem Motto: „Denn was Du schwarz auf weiß besitzt . . .“ H. G.

Konrad Fleischmann: 122 Winterwanderungen zwischen Ammer und Salzach

127 Seiten, 17 Tourenskizzen, Format 12 x 18,5 cm, kartoniert, Preis DM 12,—.

Mit Hilfe dieses schmalen Bändchens wird vermutlich eine Winterreise ins Oberbayerische in Zukunft mit abwechslungsreichen Wanderungen gewürzt werden können.

Ziele und Wege sind von einem Sachkundigen knapp beschrieben und mit Kartenskizzen versehen, aus denen u. a. hervorgeht, ob man mit geräumten oder nur gespurten Wegen rechnen muß. Die Zeitangaben sind bei winterlichen Wegeverhältnissen natürlich nicht mit absoluter Sicherheit anzugeben, ebenso können sich eventuelle Schwierigkeiten erheblich verschärfen. Auf diese Unsicherheitsfaktoren wird bei allen Vorschlägen verwiesen, die im übrigen gemütlche Spaziergänge, kürzere und längere Talwanderungen und einfache Bergwanderungen umfassen. Dabei werden die Sehenswürdigkeiten, Wintersport- und Unterhaltungsmöglichkeiten nicht übersehen. Es wäre zu wünschen, daß auch für andere Wintersportgebiete ein solcher Wanderführer herausgebracht werden würde. —ik—

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca
Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Bergsteigerausrüstung:

Vereinskamerad Johann Kavalirek
und Herbert Fischer bedienen Sie
fachmännisch in Tempelhof



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



*Komm mit auf die Insel der Schönheit Korsika während
der berühmten Maquis-Blüte im März-April-Mai!*



Das Feriendorf (u. Patronanz des DAV, Bez. Dornbirn) besteht seit 18 Jahren.
Es liegt an der schönsten Sand- und Klippenbucht Korsikas, beim Festungsstädtchen
Calvi! Geöffnet von Ostern bis Ende Oktober! Wöchentliche Anreise mit Bus und
Schiff. Ausgezeichnete Küche, einfache und bequeme Bungalows mit WC, Dusche,
k. u. w. W. in einem weiten, ruhigen Pinienhain (7 ha). Reiches Berg- und Rund-
fahrten-Programm. Zu Ostern alpine Schitour zum M. Cinto (2710 m), botanische
Exkursionen!

Eine 16tägige Reise (einschl. Anfahrt) kostet ca. S 4300.—

(Vorsaison) Es gibt Kinder- und Gruppenermäßigungen!

Anmeldung über AUTOREISEN RHOMBERG, Postfach 210, A-6850 Dornbirn,

Tel. (05572) 2420; f. d. Leitung: Helmo v. Doderer

(ausf. Farbprospekt wird sofort zugesandt! bitte Rückporto)

Die beliebten Sonderfahrten des Feriendorfes (Kultur- und Erholungsreisen)

führen wieder nach GRIECHENLAND v. 12. — 28. 5. u. v. 12. — 28. 8. (je 17 Tage): Anreise über Italien-Korfu,
Rückweg über Balkan, zahlreiche Kulturstätten, herrliche Badetage an der Ägäis, s. g. Hotels, Bergtour
auf Olymp (2900 m) wer will; Pauschale ca. S 8100.—. GROSSE SKANDINAVIENREISE BIS ZUM
NORDKAP v. 8. 7. — 1. 8. (25 T.), Bergtour auf Galdhöppigen (2562 m), Tundrawanderung u. a. mit
spez. Zelt und fahrbarer Küche; bestens bewährt! Pauschale ca. S 8200.—. SCHOTTLAND: 5. — 27. 8.
(23 T.), neue, großartige Fahrt! Pauschale ca. S 8000.—. Seit 6 Jahren fahren Rhomberg-Busse wöchentlich
ab Ende Mai bis Ende Sept. ins Bungalowdorf des Hotelplans an der Côte d'Azur bei Hyeres!
Franz. Küche, eigener Strand. 16 Tage ca. S 6000.— (Hochsaison). Anmeldungen siehe oben!

Akkordeonlehrer Fichert Klavier **6 14 87 21**
kein Akkordeontragen mehr Melodica